

Sprachniveau

A2⁺

Anne Buscha ■ Szilvia Szita

Begegnungen

Deutsch als Fremdsprache

Integriertes Kurs- und Arbeitsbuch

Sprachniveau A2⁺

Mit Zeichnungen von Jean-Marc Deltorn

SSCHUBERT
Verlag

Kursübersicht	4
Vorwort	6
1 Ausbildung und Tätigkeiten	7
Teil A Sich vorstellen	8
Berufe und Tätigkeiten	10
Über Vergangenes berichten	11
Schule und Ausbildung	13
Lebensläufe	16
Tagesablauf	20
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	22
Teil C Verben	24
Die Nomengruppe	30
Teil D Rückblick	32
2 Hobbys und Freizeit	35
Teil A Freizeitaktivitäten	36
Musik	39
Kino	47
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	50
Teil C Verben	53
Die Negation	61
Teil D Rückblick	64
3 Geld und Konsum	67
Teil A Wo bleibt das Geld am Ende des Monats?	68
Einkaufen – Geld ausgeben	69
Wörter rund ums Geld	77
Lotto – der Traum vom Reichtum	80
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	84
Teil C Haupt- und Nebensätze	87
Verben mit Dativ und Akkusativ	89
Konjunktiv II	92
Nomen	94
Teil D Rückblick	95
4 Arbeit und Beruf	97
Teil A Im Büro	98
Telefonieren – Termine vereinbaren	101
Kommunikation im Büro	111
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	116
Teil C Zeitangaben	119
Konjunktiv II	121
Kasus	122
Nebensätze	126
Teil D Rückblick	128

5 Urlaub und Reisen	131
Teil A Endlich Urlaub!	132
Länder und Nationalitäten	134
Eine Reise planen	137
Städtereisen	145
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	148
Teil C Lokalangaben	152
Die Nomengruppe	153
Teil D Rückblick	158
6 Tiere und Menschen	161
Teil A Große und kleine Tiere	162
Von Tieren und Menschen	167
Menschen	169
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	178
Teil C Adjektive	180
Nomengruppe	182
Verben	184
Sätze	185
Präpositionen	187
Teil D Rückblick	188
7 Wohnen und Essen	191
Teil A Wohnen	192
Ein Garten in der Stadt	199
Gesunde Ernährung	200
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	205
Teil C Verben	207
Nomen	208
Sätze	210
Präpositionen	213
Teil D Rückblick	214
8 Politik und Technik	217
Teil A Neues aus dem In- und Ausland	218
Neues zum Thema Umwelt	224
Altes und Neues zum Thema Technik	227
Teil B Wissenswertes (<i>fakultativ</i>)	232
Teil C Verben	234
Nomen	236
Sätze	237
Präpositionen	238
Gesamtwiederholung	240
Teil D Rückblick	246
A Anhang	249
1 Übungstest zur Prüfungsvorbereitung	250
2 Grammatik in Übersichten	258
3 Lösungen	267

1 Ausbildung und Tätigkeiten 7

Sprachliche Handlungen	Sich begrüßen ■ Sich und andere vorstellen ■ Berufe und Tätigkeiten nennen ■ Über die Schulzeit berichten ■ Einen tabellarischen Lebenslauf lesen und schreiben ■ Den Tagesablauf beschreiben
Wortschatz	Angaben zur Person ■ Berufe ■ Tätigkeiten ■ Schule ■ Ausbildung ■ Lebenslauf ■ Tagesablauf
Grammatik	Verben im Präsens ■ Trennbare und nicht trennbare Verben ■ Perfekt ■ Reflexive Verben ■ Genus ■ Genitiv
Aussprache	Wortakzent bei Verben
Fakultativ (Teil B)	Akademische Berufe und ihre Zukunftschancen

2 Hobbys und Freizeit 35

Sprachliche Handlungen	Über Freizeitaktivitäten berichten ■ Über Musik, Fotografieren und Kino sprechen ■ Eine Biografie lesen ■ Informationen erfragen (z. B. im Museum) ■ sich verabreden
Wortschatz	Freizeit ■ Musik ■ Fotografie ■ Film ■ Biografie
Grammatik	Modalverben im Präsens und Präteritum ■ Präteritum bei regelmäßigen und unregelmäßigen Verben ■ Negation
Aussprache	Schwierige Wörter (Komposita) ■ Vokal: e [e:] [ɛ] [ə]
Fakultativ (Teil B)	Krimis: Wer schrieb den ersten Krimi? ■ Krimi-Wortschatz

3 Geld und Konsum 67

Sprachliche Handlungen	Über Geld sprechen ■ Einkaufen ■ Gründe und Bedingungen nennen ■ Gemeinsam einen Termin finden ■ Über Konsumtrends diskutieren ■ Ein Bankformular ausfüllen ■ Wünsche und irrealen Bedingungen formulieren
Wortschatz	Monatliche Geldausgaben ■ Geschäfte und Konsumartikel ■ Konsumtrends ■ Einkaufen im Fernsehen und Internet ■ Geld und Banken ■ Lotto
Grammatik	Kausalangaben (<i>weil</i>) ■ Konditionalangaben (<i>wenn</i>) ■ Verben mit Akkusativ und/oder Dativ ■ Personalpronomen ■ Konjunktiv II – Hypothese ■ Unbestimmter Artikel ohne Nomen
Aussprache	Konsonanten: d [d] – t [t], b [b] – p [p], g [g] – k [k]
Fakultativ (Teil B)	Geld: Trinkgeld ■ Die teuersten Städte der Welt

4 Arbeit und Beruf 97

Sprachliche Handlungen	Über Bürotätigkeiten berichten ■ Einfache geschäftliche Telefonate führen ■ Termine vereinbaren und absagen ■ Höfliche Bitten formulieren ■ Direkte und indirekte Fragen stellen ■ Eine geschäftliche E-Mail schreiben
Wortschatz	Büroausstattung ■ Bürotätigkeiten ■ Zeitangaben ■ Telefonieren ■ Anrede- und Grußformeln in geschäftlichen E-Mails
Grammatik	Temporale Präpositionen ■ Konjunktiv II – Höfliche Bitte ■ Verben mit Präpositionen ■ Indirekte Fragen ■ Nebensätze mit <i>dass</i>
Aussprache	Konsonanten: f [f], v [f] [v], ph [f], w [v]
Fakultativ (Teil B)	Was im Arbeitsleben wichtig ist ■ Der ideale Chef ■ Du oder Sie?

5	Urlaub und Reisen	131
	Sprachliche Handlungen	Informationen über Reiseziele verstehen ■ Über Reisegewohnheiten, Urlaub und die Heimatstadt berichten ■ Über das Wetter sprechen ■ Verkehrsdurchsagen verstehen ■ Eine Urlaubskarte und eine Absage schreiben ■ Gründe und Gegengründe formulieren ■ Vorschläge machen
	Wortschatz	Reisen ■ Länder ■ Einwohner verschiedener Länder ■ Wetter ■ Verkehrsmittel ■ Stadtbesuch
	Grammatik	Lokale Präpositionen: Richtungsangaben ■ Deklination der Adjektive ■ Konzessivangaben (<i>obwohl</i>)
	Aussprache	Das unbetonte e und der Konsonant r
	Fakultativ (Teil B)	Mystische Orte in Deutschland: Der Brocken ■ Die Externsteine ■ Das Teufelsmoor
6	Tiere und Menschen	161
	Sprachliche Handlungen	Über Tiere und Haustiere berichten ■ Empfehlungen geben ■ Personen und Verwandtschaftsverhältnisse beschreiben ■ Über zwischenmenschliche Beziehungen sprechen ■ Ein Partygespräch führen ■ Über Freude und Ärger sprechen ■ Jemanden loben oder kritisieren
	Wortschatz	Tiere ■ Menschen: Aussehen und Charakter ■ Familienmitglieder ■ Lob und Kritik
	Grammatik	Komparation der Adjektive ■ Empfehlungen (<i>sollten</i>) ■ Relativsätze ■ Redepartikel ■ Präpositionen mit Akkusativ
	Aussprache	Endungen: -ich und -ig [ç]
	Fakultativ (Teil B)	Insekten: Wer sticht am gemeinsten? ■ Gedicht: Die Mücken
7	Wohnen und Essen	191
	Sprachliche Handlungen	Eine Traumwohnung beschreiben ■ Über die eigene Wohnsituation berichten ■ Über Wohnformen diskutieren ■ Einen Handwerker bestellen ■ Über Essgewohnheiten berichten ■ Rezepte lesen ■ Essen im Restaurant bestellen ■ Zeit- und Ortsangaben formulieren
	Wortschatz	Wohnung ■ Wohnungsumgebung ■ Möbel ■ Garten ■ Kräuter und Gemüse ■ Essen ■ Restaurantbesuch
	Grammatik	Verben mit Lokalangaben ■ Temporalsätze (<i>als, wenn</i>) ■ Infinitiv mit <i>zu</i> ■ Konsekutivangaben (<i>deshalb, trotzdem</i>) ■ Wechselprepositionen
	Aussprache	Konsonantenverbindungen: ng [ŋ] und nk [ŋk]
	Fakultativ (Teil B)	Farben: Wie mächtig sind sie?
8	Politik und Technik	217
	Sprachliche Handlungen	Über Zeitungen und Zeitschriften berichten ■ Nachrichten verstehen ■ Über Umweltprobleme sprechen ■ Die eigene Meinung ausdrücken, zustimmen, widersprechen ■ Gebrauchsanweisungen verstehen ■ Über Geräte und Technikprobleme berichten ■ Ein Ziel angeben
	Wortschatz	Zeitungen/Zeitschriften ■ Nachrichten: Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Katastrophen ■ Umwelt ■ Meinungsäußerungen ■ Erfindungen und Geräte
	Grammatik	Passiv ■ Finalangaben (<i>um ... zu</i>) ■ Präpositionen mit dem Dativ
	Aussprache	Konsonanten: sch [ʃ], sp [ʃp] und st [ʃt]
	Fakultativ (Teil B)	Wer macht in Deutschland Politik? ■ Wo macht man in Deutschland Politik?

Begegnungen A2⁺ ist ein modernes und kommunikatives Lehrwerk für den Anfängerunterricht. Es richtet sich an erwachsene Lerner, die auf schnelle und effektive Weise Deutsch lernen möchten. Das Lehrbuch berücksichtigt die sprachlichen, inhaltlichen und intellektuellen Anforderungen erwachsener Lerner.

Begegnungen A2⁺ bietet:

■ **einen klar strukturierten Aufbau**

Die acht Kapitel des Buches sind in jeweils vier Teile gegliedert:

Teil A: Themen und Aufgaben (obligatorischer Teil)

Dieser Teil umfasst Lese- und Hörtexte, Dialogübungen, Wortschatztraining, Grammatik- und Phonetikübungen zu einem Thema. Hier werden grundlegende Fertigkeiten einführend behandelt und trainiert.

Teil B: Wissenswertes (fakultativer Teil)

Im Teil B finden Sie landeskundliche Texte, Grafiken und Quizaufgaben als Sprechanlässe, die auf interessante Weise das Thema erweitern und landeskundliche Einblicke vermitteln. Teil B geht über die Anforderungen des Europäischen Referenzrahmens hinaus, ist aber durchaus bereits auf diesem sprachlichen Niveau zu bewältigen.

Teil C: Übungen zu Wortschatz und Grammatik

Dieser Teil ermöglicht mit zahlreichen Übungen die Vertiefung der Wortschatz- und Grammatikkenntnisse. Er enthält auch systematisierende Grammatikübersichten.

Teil D: Rückblick

Teil D besteht aus drei Komponenten: Redemittel, Verben und Selbstevaluation. Er dient zur Festigung des Gelernten und zur Motivation weiterzulernen.

■ **die Integration von Lehr- und Arbeitsbuch in einem Band**

Dadurch sind Vermittlung sowie Training und Übung des sprachlichen Materials eng miteinander verflochten. Das ist unkompliziert, praktisch und ermöglicht effektives Lernen.

■ **eine anspruchsvolle Progression**

Mit dem Buch gibt es keine Langeweile. Die Progression ist auf erwachsene Lerner abgestimmt, die erkennbare Lernerfolge erzielen möchten. Ein durchdachtes Wiederholungssystem sorgt für die Nachhaltigkeit der sprachlichen Fortschritte.

■ **einen informativen Anhang**

Der Anhang enthält Übersichten zur Grammatik, die zum Nachschlagen verwendet werden können, eine Redemittelliste sowie einen Übungstest für eine Sprachprüfung auf dem Niveau A2.

Das Lehrwerk enthält außerdem einen integrierten Lösungsteil. Die Hörtexte stehen kostenfrei in unserer App SCHUBERT-Audio sowie online auf unserer Website zur Verfügung.

Die Reihe **Begegnungen** führt in drei Bänden zum Niveau B1 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und bereitet mit einem umfangreichen und anspruchsvollen Aufgabenangebot auf alle Sprachprüfungen vor. Die Lehr- und Arbeitsbücher werden ergänzt durch Lehrerhandbücher, die zahlreiche Arbeitsblätter und Tests zu den einzelnen Kapiteln enthalten, sowie ein Glossar zum Sprachniveau A1. Außerdem werden vielfältige Zusatzmaterialien, wie zweisprachige Redemittellisten, im Internet auf der Seite begegnungen-deutsch.de bereitgestellt. Die Lehrwerke der Reihe sind auch digital als interaktive Ausgaben erhältlich, wozu Sie unter schubert-verlag.de/digital weitere Informationen finden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lernen und Lehren.

Anne Buscha und Szilvia Szita



Ausbildung und Tätigkeiten

Kommunikation

- Sich begrüßen
- Sich und andere vorstellen
- Berufe und Tätigkeiten nennen
- Über die Schulzeit berichten
- Einen tabellarischen Lebenslauf lesen und schreiben
- Den Tagesablauf beschreiben

Wortschatz

- Angaben zur Person
- Berufe
- Tätigkeiten
- Schule
- Ausbildung
- Lebenslauf
- Tagesablauf



Sich vorstellen

A1 Sich vorstellen

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und stellen Sie sie/ihn anschließend im Plenum vor.

Wie heißen Sie?/Wie ist Ihr Name? ■ Woher kommen Sie? ■ Wo wohnen Sie? ■ Welche Sprachen sprechen Sie? ■ Was sind Sie von Beruf? ■ Wo arbeiten Sie? ■ Wo studieren Sie? ■ Was sind Ihre Hobbys? ■ Waren Sie schon mal in (Österreich)? ■ Kennen Sie (Leipzig/einige Leute aus der Gruppe)? ■ Können Sie (kochen)?

- Meine Nachbarin/Mein Nachbar heißt ...
- Sie/Er kommt aus ...

A2 Pedro und Martina

Hören und lesen Sie.



Hallo. Mein Name ist Pedro Gomez.

Ich bin 33 Jahre alt. Ich komme aus Spanien. Mein Geburtsort ist Barcelona. Ich bin in Barcelona zur Schule gegangen. Danach habe ich in Madrid Biologie studiert.

5 2015 habe ich mein Studium mit dem Masterdiplom abgeschlossen. Nach dem Studium habe ich ein Jahr bei der Firma Santos gearbeitet.

2016 bin ich nach München umgezogen. Ich habe in München eine Stelle beim Europäischen Patentamt bekommen. Dort arbeite ich als Patentprüfer. Ich muss viele Patente lesen und Briefe an Patentanwälte schreiben.

Ich bin verheiratet und wohne mit meiner Frau in einer kleinen Wohnung im Zentrum von München. Die Wohnung ist sehr teuer. In meiner Freizeit spiele ich Fußball oder lese Fachzeitschriften.



Ich heiße Martina Klein.

Ich bin 24 Jahre alt und wohne in Berlin. Ich bin in Berlin geboren und auch hier zur Schule gegangen.

5 Nach der Schule habe ich eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement gemacht. Diese Ausbildung habe ich 2018 abgeschlossen. Seit 2018 arbeite ich als Büromanagerin bei KAKO. Ich muss viele E-Mails lesen und schreiben, mit Kunden telefonieren und für verschiedene Kolleginnen und Kollegen Termine vereinbaren.

Ich bin noch ledig und wohne bei meinen Eltern. Die Miete in Berlin ist teuer und ich möchte mein Geld lieber für andere Dinge ausgeben.

15 In meiner Freizeit lese ich gern. Manchmal gehe ich mit meinen Freunden ins Kino.

A3

Informationen im Text

Beantworten Sie die Fragen.

■ Wie alt ist Pedro?

Wie alt ist Martina?

1. Wo ist Pedro geboren?

Wo sind Sie geboren?

2. Wo ist Martina zur Schule gegangen?

Wo sind Sie zur Schule gegangen?

3. Was und wo hat Pedro studiert?

Wann hat er das Studium abgeschlossen?

4. Welche Berufsausbildung hat Martina gemacht?

Wann hat sie die Ausbildung abgeschlossen?

5. Welche Ausbildung haben Sie gemacht?

Wann haben Sie die Ausbildung/das Studium abgeschlossen?

6. Wo arbeitet Pedro?

Wo arbeitet Martina?

Wo arbeiten Sie?

7. Was muss Pedro bei der Arbeit machen?

Was muss Martina bei der Arbeit machen?

Was müssen Sie bei der Arbeit machen?

8. Wo wohnt Pedro?

Wo wohnt Martina?

Wo wohnen Sie?

9. Ist Martina verheiratet?

Ist Pedro verheiratet?

10. Was macht Pedro in seiner Freizeit?

Was macht Martina in ihrer Freizeit?

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Pedro ist 33 Jahre (alt).

Martina ist 24 Jahre (alt).

A4

Wortschatz

Was passt zusammen? Kombinieren Sie. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

■ E-Mails

(1) ein Studium

(2) eine Ausbildung

(3) zur Schule

(4) Fachzeitschriften

(5) Fußball

(6) mit Kunden

(7) Biologie

(8) Termine

(9) bei den Eltern

(a) gehen

(b) lesen

(c) studieren

(d) abschließen

(e) telefonieren

(f) machen

(g) vereinbaren

(h) spielen

(i) wohnen

(j) schreiben

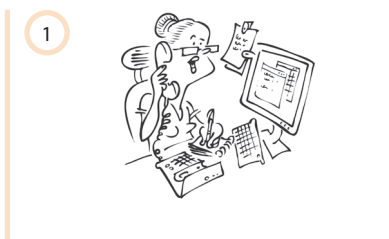


Berufe und Tätigkeiten

A5 Berufe

Ordnen Sie den Zeichnungen die passenden Berufe zu.

- Schauspieler und Schauspielerin ■ Informatiker ■ Kauffrau für Büromanagement ■ Lehrerin ■ Fußballspieler ■ Student ■ Kellner ■ Arzt ■ Marketingmanagerin



A6 Berufliche Tätigkeiten

a) Hören und lesen Sie.



- eine Rolle im Film oder im Theater spielen ■ Kinder unterrichten ■ Gäste bedienen ■ ein Tor schießen ■ Marketingstrategien entwickeln ■ viel lernen ■ Bücher lesen ■ Termine vereinbaren ■ E-Mails beantworten ■ mit Kunden telefonieren ■ Gespräche mit Patienten führen ■ Computerprobleme lösen ■ kranken Menschen helfen ■ viele Besprechungen haben ■ Ideen präsentieren

b) Ordnen Sie den Berufen passende Tätigkeiten zu.

■ Eine Schauspielerin

spielt im Film oder im Theater eine Rolle.

1. Eine Büromanagerin

.....

2. Ein Informatiker

.....

3. Ein Arzt

.....

4. Eine Lehrerin

.....

5. Ein Kellner

.....

6. Ein Fußballspieler

.....

7. Eine Marketingmanagerin

.....

8. Ein Student

.....

A7 Berufe mit hohem Ansehen in Österreich

a) Welche Berufe haben ein hohes Ansehen? Welchen Berufsgruppen vertrauen die Menschen in Österreich? Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn und ergänzen Sie Platz eins bis sechs.

- Krankenpfleger/Krankenschwester ■ Richter/in ■ Polizist/in ■ Arzt/Ärztin ■ Lehrer/in ■ Handwerker/in ■ Künstler/in ■ Topmanager/in ■ Politiker/in ■ Pilot/in ■ Ingenieur/in ■ Apotheker/in ■ Feuerwehrmann/-frau ■ Bus-/Bahnfahrer/in

Ich denke/glaube, (der Pilot/die Pilotin) liegt auf Platz eins. (Piloten) sind (für den Alltag des Menschen) wichtig/haben viel Verantwortung. Danach kommt vielleicht ...

1.
2.
3.
4.
5.
6.



7. Richter/in 8. Polizist/in

b) Welche Berufe sind in Ihrem Heimatland besonders beliebt und haben hohes Ansehen? Berichten Sie.

Über Vergangenes berichten

A8 Interview

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie im Perfekt. Was haben Sie gestern/in der letzten Woche alles gemacht?

- arbeiten ■ E-Mails schreiben und beantworten ■ (mit Freunden/Kunden) telefonieren ■ Termine vereinbaren ■ (mit Kollegen/Kommilitonen/Lehrern) Gespräche führen ■ mit dem Auto fahren ■ im Stau stehen ■ einen Kurs/eine Vorlesung/ein Seminar besuchen ■ ein Problem lösen ■ Bücher/Zeitungen lesen ■ eine Idee/ein Projekt präsentieren ■ Musik hören ■ einen Film sehen ■ fernsehen ■ lecker essen ■ (zwei Bier) trinken ■ Essen kochen ■ im Internet surfen ■ Freunde besuchen ■ Fußball spielen ■ ...

○ Meine Nachbarin/Mein Nachbar hat gestern gearbeitet.

Das Perfekt (Wiederholung) ⇒ Teil C Seite 27

Das Perfekt besteht aus zwei Teilen: **1 Hilfsverb** **2 Partizip II**

Was haben Sie gestern gemacht? Ich **bin** mit dem Auto **gefahren**.
Ich **habe** das Problem **gelöst**.

Perfekt mit	sein	oder	haben
Bildung:	ich bin gefahren ich bin aufgestanden besondere Verben: sein: ich bin gewesen bleiben: ich bin geblieben		ich habe getrunken ich habe gearbeitet ich habe gefrühstückt ich habe geschrieben
Verwendung:	Wechsel von Ort oder Zustand		alle anderen Verben

Das Partizip II (Wiederholung)

	Verben ohne Präfix	Verben mit Präfix	
		trennbare Verben	nicht trennbare Verben
regelmäßige Verben	fragen → gefragt arbeiten → gearbeitet	einkaufen → eingekauft	besuchen → besucht
unregelmäßige Verben	trinken → getrunken sprechen → gesprochen	anrufen → angerufen	beginnen → begonnen
Verben auf -ieren	studieren → studiert kopieren → kopiert		

A9

Dialoge

Bilden Sie Fragen und antworten Sie.

Haben/Sind Sie schon einmal ...?

Hast/Bist du schon einmal ...?



Ja, ich habe/bin schon einmal/oft ...

Nein, ich habe/bin noch nie ...

- ein Drei-Gänge-Menü kochen

Haben Sie schon einmal ein Drei-Gänge-Menü gekocht?

⇒ Ja, ich ...



- ein Brot backen

.....?

⇒

- nach New York fliegen

.....?

⇒

- mit dem Motorrad fahren

.....?

⇒

- ein neues Projekt präsentieren

.....?

⇒

- ein Gedicht schreiben

.....?

⇒

- an der Nordsee Urlaub machen

.....?

⇒

- ein Buch auf Deutsch lesen

.....?

⇒

- um 4.00 Uhr aufstehen

.....?

⇒

- eine Currywurst essen

.....?

⇒

- eine E-Mail an die falsche Adresse senden

.....?

⇒

- in einem teuren Geschäft einkaufen

.....?

⇒

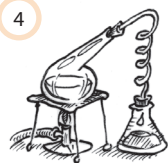
- eine Medaille gewinnen

.....?

⇒

Schule und Ausbildung

A10 Schulzeit
Berichten Sie über Ihre Schulzeit.

1  Musik	2  Mathematik	3  Physik	4  Chemie	5  Sport
6  Kunst	7  Englisch	8  Geschichte	9  Biologie	10  Geografie

- Wann sind Sie aufgestanden?
- Wann hat der Unterricht angefangen?
- Wann hat der Unterricht aufgehört?
- Was waren Ihre Lieblingsfächer?
- In welchen Fächern hatten Sie gute Noten?
- Welche Lehrerin/Welcher Lehrer hat guten Unterricht gegeben?
- Haben Sie immer Hausaufgaben gemacht?
- Hatten Sie Angst vor Prüfungen?

(um) 8.00 Uhr um acht
(um) 8.30 Uhr um acht Uhr dreißig
Die Notenskala geht in Deutschland von 1 bis 6.
1 = sehr gut

Vergangenheit bei *haben* und *sein*:
oft: *hatten* bzw. *waren* (Präteritum)
selten: *haben gehabt* bzw. *sind gewesen* (Perfekt)

A11 Berichte über die Schulzeit
a) Hören Sie die Berichte und ergänzen Sie die Informationen.



Matthias

1. Matthias war ein Schüler.
2. Sein Lieblingsfach war
3. Er war Mitglied in einemverein.
4. Matthias hatte Probleme in Mathematik und in
5. Er hat sich mehr für Fußball
6. Die Schule hat begonnen.
7. Mit 15 haben ihm Chemie und Physik gemacht.

Susanne

1. Susanne war eine gute
2. spielten für Susanne eine wichtige Rolle.
3. Eine sehr gute Note hatte sie in
4. Sie heute als Journalistin.
5. In den Fächern Mathematik und Physik hat sie manchmal keine gemacht.
6. Die Schule hat angefangen und um 13.00 Uhr aufgehört.
7. Nach der Schulzeit hat sie mittwochs und Tennis gespielt.



b) Lesen Sie den Bericht von Gustav und ergänzen Sie die passenden Nomen.

Schüler ■ Probleme ■ Mannschaft ■ Schulzeit ■ Spaß ■ Mädchen ■ Volleyball ■ Lieblingsfächer

Ich erinnere mich gern an meine **Schulzeit**.
Ich war ein guter

Meine waren Sport,
Mathematik und Physik. In Sport hatte ich
immer eine Eins. Nach der Schule habe ich oft
..... gespielt. Ich war in der Jugend-
mannschaft von „Lokomotive Dresden“. Unsere
..... hat sogar einmal die Landes-
meisterschaften gewonnen.

Damals hat die Schule morgens um halb acht
begonnen. Das war sehr früh! Für die habe ich
mich natürlich auch interessiert, aber erst später, mit 16 oder
17 Jahren.

Deutsch, das weiß ich noch ganz genau, hat mir keinen
..... gemacht. Ich hatte immer mit der
Grammatik und der Rechtschreibung.

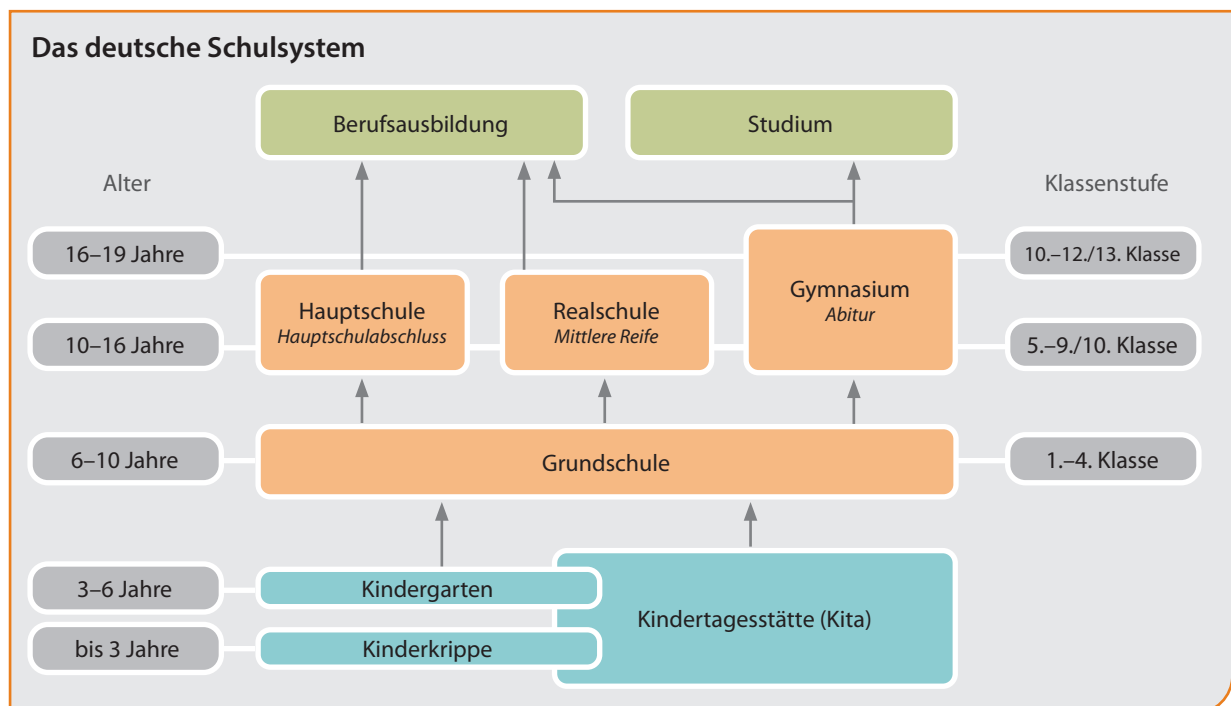
Heute bin ich Sportlehrer. Die deutsche Grammatik mag ich
immer noch nicht. Aber ich mag meine Schüler.



- Gustav -

A12 Das Schulsystem in Deutschland

Betrachten Sie die Grafik und lesen Sie die Wörter laut.



A13 Informationen aus der Grafik

Lesen Sie den Text zur Grafik und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

Die Schulpolitik in Deutschland bestimmen die einzelnen Bundesländer, das heißt, es kann zum Beispiel zwischen Bayern, Sachsen und Hessen einige Unterschiede geben. Im Allgemeinen gilt: Kinder im Alter bis drei Jahre können eine

.....(1) und von drei bis sechs Jahren einen(2) besuchen. Die Schulpflicht beginnt mit sechs Jahren. Zuerst gehen die Kinder vier Jahre auf eine(3), danach besuchen sie die Hauptschule, die Realschule oder das(4). Bei dieser Auswahl spielen die Wünsche der Kinder und der Eltern, aber auch die Noten eine Rolle.

Das Gymnasium dauert in einigen Bundesländern acht Jahre, in anderen neun Jahre. Mit dem Abitur kann man ein(5) an einer Universität beginnen. Die Realschule dauert sechs Jahre. Man schließt sie mit der „.....(6) Reife“ ab. Danach kann man einen Beruf erlernen. Auch die meisten Schüler mit einem Hauptschulabschluss fangen nach der Schule mit einer(7) an.

In Deutschland hat eine Unterrichtsstunde 45 Minuten.
In Österreich heißt der Abschluss im Gymnasium „Matura“, in der Schweiz „Matur“.

A14 Das Schulsystem in Ihrem Heimatland

Beantworten Sie die Fragen.

- Mit wie viel Jahren müssen Kinder in die Schule gehen?
- Gibt es verschiedene Schulen?
- Wie lange dauert die Schulzeit?
- Gibt es Tests oder Prüfungen?
- Welche Noten kann man bekommen?
- In meinem Heimatland müssen Kinder mit ... Jahren in die Schule gehen.

Noten = Zensuren

A15 Wortschatz Schule

Ergänzen Sie die fehlenden Nomen.

Abitur ■ Fußball ■ Grundschule ■ das Rechnen ■ **Schulzeit** ■ Schüler ■ Universität ■ Noten ■ Hausaufgaben ■ Fächer ■ Gymnasium ■ Mathematiklehrerin ■ Schule

- Ich erinnere mich nicht gern an meine *Schulzeit*.
- 1. Ich war ein schlechter
- 2. wie Chemie und Physik haben mir viel Spaß gemacht.
- 3. Ich habe die in Frankfurt besucht. Dort habe ich das Schreiben und gelernt.
- 4. Die hat um 8.00 Uhr begonnen.
- 5. Danach bin ich auf das gegangen.
- 6. Ich hatte eine nette
- 7. In Englisch hatte ich sehr gute
- 8. In manchen Fächern habe ich keine gemacht.
- 9. Am Nachmittag habe ich oft gespielt.
- 10. Das Gymnasium habe ich mit dem abgeschlossen.
- 11. Danach habe ich an der studiert.



Lebensläufe

A16 Der Lebenslauf von Sandra Weber

a) Hören Sie den Bericht von Sandra und ergänzen Sie im Lebenslauf die fehlenden Informationen.



LEBENSLAUF

Persönliche Daten _____

Name Sandra Weber

Geburtsdatum 14. Mai(1)

Geburtsort(2)

Familienstand ledig

Schulbildung _____

2000 – 2004 Grundschule

2004 –(3) Gymnasium

.....(4) Abitur

Berufsausbildung/Studium _____

2012 – 2013 Studium der(5) an der Universität Köln

2013 – 2016 Studium im Fach Umwelttechnik an der Hochschule(6)

2015 Auslandssemester in(7)

2016 Bachelor-Abschluss als(8) für Umwelttechnik

Berufliche Tätigkeit _____

2016(9) bei der Stadtverwaltung in Bremen

ab 2017(10) im Bereich Umweltschutz bei der Stadt Bremen



b) Ergänzen Sie die passenden Verben und berichten Sie über Sandra.

begonnen ■ bekommen ■ gefallen ■ **gegangen** ■ besucht ■ studiert ■ absolviert ■ abgeschlossen ■ verbessert ■ gemacht

- Sandra ist mit drei Jahren in den Kindergarten und ab 2000 in die Grundschule *gegangen*.
- 1. Sie hat von 2004 bis 2012 das Gymnasium
- 2. Die Schule hat Sandra mit dem Abitur
- 3. 2012 hat sie an der Universität Köln ein Studium im Fach Geschichte
- 4. Aber das Studium hat ihr nicht
- 5. Von 2013 bis 2016 hat sie an der Hochschule Bremen Umwelttechnik
- 6. Bei einem Auslandssemester in Manchester hat sie ihr Englisch stark
- 7. Im Sommer 2016 hat Sandra ihren Bachelor-Abschluss als Ingenieurin für Umwelttechnik
- 8. Nach dem Studium hat sie ein Praktikum bei der Stadtverwaltung in Bremen
- 9. Im Januar 2017 hat sie eine Stelle als Mitarbeiterin im Bereich Umweltschutz bei der Stadt Bremen

A17 Der Lebenslauf von Peter Meier

a) Lesen Sie den Lebenslauf von Peter.

LEBENS LAUF		Peter Meier	
PERSÖNLICHE DATEN			
Geburtsdatum	2. Juni 1990		
Geburtsort	Leipzig		
Adresse	Funkenburgstraße 11 04105 Leipzig		
Telefon	0341-3542786		
Familienstand	verheiratet		
BERUFLICHE TÄTIGKEIT			
seit 2016	Marketingmanager bei KODAX, Leipzig		
2013 – 2015	Siemens, Mitarbeiter in der Abteilung Strategie und Kontrolle, München		
Mai – August 2012	Praktikum bei der Deutschen Bank, Leipzig		
AUSBILDUNG			
2013	Master of Science (Note 2,5), Handelshochschule Leipzig		
2011 – 2013	Masterstudium Volkswirtschaftslehre (VWL), Schwerpunkt: Finanzökonomie und globaler Markt		
2011	Bachelor of Science (Note 1,9), Universität Leipzig		
2008 – 2011	Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre (VWL), Schwerpunkt: Finanzökonomie		
2008	Abitur (Note 2,3)		
KENNTNISSE UND FÄHIGKEITEN			
Fremdsprachen	Englisch (sehr gut, Niveau C1), Französisch (gut, Niveau B2)		
PC-Kenntnisse	Microsoft Office (sehr gut)		

b) Was haben Sie über Peter erfahren? Bilden Sie Sätze und berichten Sie. Achten Sie auf die Zeitform.

■ Peter – im Jahr 2008 – die Schule – mit dem Abitur – beenden (*Perfekt*)
Peter hat im Jahr 2008 die Schule mit dem Abitur beendet.

- | | |
|--|---|
| 1. von 2008 bis 2011 – er – Volkswirtschaftslehre (VWL) – an der Universität Leipzig – studieren (<i>Perfekt</i>). | 5. 2013 – er – sein Studium – mit dem Master of Science – abschließen (<i>Perfekt</i>) |
| 2. sein Schwerpunkt – Finanzökonomie – sein (<i>Präteritum</i>) | 6. von 2013 bis 2015 – er – als Mitarbeiter in der Abteilung Strategie und Kontrolle – bei Siemens – in München – arbeiten (<i>Perfekt</i>) |
| 3. danach – er – von 2011 bis 2013 – ein Masterstudium – an der Handelshochschule Leipzig absolvieren (<i>Perfekt</i>) | 7. seit 2016 – Peter – Marketingmanager – bei KODAX – in Leipzig – sein (<i>Präsens</i>) |
| 4. im Sommer 2012 – Peter – ein Praktikum – bei der Deutschen Bank – in Leipzig – machen und Arbeitserfahrungen sammeln (<i>Perfekt</i>) | 8. er – sehr gut Englisch und gut Französisch – sprechen (<i>Präsens</i>) |
| | 9. er – Microsoft Office – beherrschen (<i>Präsens</i>) |

A18 Wortschatz Ausbildung

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Manchmal gibt es zwei mögliche Verben.

- | | |
|--------------------------|-----------------|
| (1) die Schule | (a) studieren |
| (2) ein Computerprogramm | (b) arbeiten |
| (3) Erfahrungen | (c) besuchen |
| (4) an einer Universität | (d) machen |
| (5) eine Fremdsprache | (e) absolvieren |
| (6) gute Noten | (f) bekommen |
| (7) ein Praktikum | (g) beherrschen |
| (8) ein Masterstudium | (h) lernen |
| (9) als Marketingmanager | (i) sammeln |



A19 Ihr Lebenslauf

Schreiben Sie Ihren Lebenslauf in tabellarischer Form und berichten Sie kurz mündlich über Ihre berufliche Tätigkeit, Ausbildung und Kenntnisse. Orientieren Sie sich am Lebenslauf in A17.

A20 Was haben die Personen gestern gemacht?

Lesen Sie die Sätze und den Hinweis.



Manche Verben stehen mit einem Reflexivpronomen. Das Reflexivpronomen zeigt: Die Handlung bezieht sich auf das Subjekt.

Reflexivpronomen

Knut hat **sich** geduscht.

Ich habe **mich** am Samstag mit Freunden getroffen.

Du erinnerst **dich** gern an deine Schulzeit.

Reflexive Verben

⇒ Teil C Seite 29

Das Verb regiert im Satz.

Ich **treffe** mich mit Freunden.
 | NOMINATIV | AKKUSATIV

Knut **duscht** sich.
 | NOMINATIV | AKKUSATIV

Konjugation ich erinnere mich
 du erinnerst dich
 er/sie/es erinnert sich

wir erinnern uns
 ihr erinnert euch
 sie/Sie erinnern sich

Satzbau Aussagesätze

Ich habe **mich** am Samstag mit Freunden getroffen.
 Luise hat **sich** am Samstag mit Freunden getroffen.
 → In Aussagesätzen steht das Reflexivpronomen hinter dem konjugierten Verb.

Satzbau Fragesätze

Hast du **dich** am Samstag mit Freunden getroffen?
 → Das Subjekt ist ein Pronomen.
 Hat **sich** Luise/Hat Luise **sich** am Samstag mit Freunden getroffen?
 → Das Subjekt ist ein Nomen (z. B. ein Name).

A21 Was tun die Leute?

a) Ergänzen Sie die passenden Verben.

vorbereiten ■ ärgern ■ begrüßen ■ unterhalten ■ **schminken** ■ rasieren ■ anziehen ■ interessieren ■ entspannen



1 Sabine **schminkt** sich.



2 Klaus



3 Felix



4 Ich auf eine Prüfung



5 Leon über das Computerprogramm.



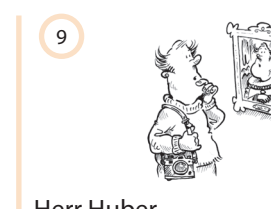
6 Kathrin und Max



7 Alexandra



8 Frau Weber und Herr Schneider



9 Herr Huber für Kunst.

b) Sagen Sie es im Perfekt.

○ Sabine hat sich geschminkt.

A22 Was ist passiert?

Bilden Sie Sätze im Perfekt.

■ die Kollegen – über die Arbeitszeiten – unterhalten
Die Kollegen haben sich über die Arbeitszeiten unterhalten.

1. Mia – wieder – über ihre Chefin – ärgern

2. wir – über die Grüße von Sebastian – freuen

3. es – 12.00 Uhr – sein (Präsens) – und – Julian – noch nicht – anziehen

4. ihr – noch nicht – für die Blumen – bedanken

5. ich – an der Hotelrezeption – über das Zimmer – beschweren

6. Peter und Paul – schon wieder – streiten

7. ich – gestern – erkälten

A23 **Phonetik: Der Wortakzent bei Verben**

a) Hören und wiederholen Sie.



Grundregel	Der Akzent ist links. heißen – arbeiten – gehen – fahren – schreiben – hören – spielen – wohnen – lösen
trennbare Verben	Der Akzent ist auf dem Präfix. aufstehen – einkaufen – fernsehen – anfangen – anrufen – einfügen – absagen – abschließen – anziehen
nicht trennbare Verben	Der Akzent ist auf dem Grundwort. begrüßen – beginnen – besuchen – bekommen – vereinbaren – beantworten – übernachten – verlieben – beschweren – bedanken – erkälten – unterhalten
Verben auf -ieren	Der Akzent ist auf dem ie. studieren – organisieren – telefonieren – reparieren – interessieren

b) Markieren Sie den Wortakzent der Verben.

eine E-Mail beantworten ■ Termine vereinbaren ■ ein Problem lösen ■ Freunde besuchen ■ Gespräche führen ■ um 8.00 Uhr aufstehen ■ mit der Arbeit beginnen ■ an einer Universität studieren ■ in einem Hotel übernachten ■ Tennis spielen ■ eine Masterarbeit schreiben ■ ein Studium abschließen ■ die Kollegen begrüßen

Tagesablauf

A24 **Der Tagesablauf von Kathrin**

a) Hören und lesen Sie Kathrins Tagesablauf.



Hallo. Ich heiße Kathrin.

Ich möchte etwas über meinen Tagesablauf und meine Arbeit erzählen. Normalerweise stehe ich um 7.30 Uhr auf, danach dusche ich mich. Gegen 8.00 Uhr frühstücke ich.

5 Um 9.00 Uhr beginnt meine Arbeit. Ich fahre mit dem Auto zur Arbeit und manchmal stehe ich lange im Stau. Jeden Morgen passiert bei uns im Büro das Gleiche. Ich begrüße meine Kollegen, schalte meinen Computer an, lese meine E-Mails und telefoniere viel.

10 Das hier ist das Zimmer unseres Abteilungsleiters. Es ist viel größer als mein Zimmer. Jeden Tag um 10.00 Uhr haben wir eine kurze Besprechung.

Von 12.30 bis 13.00 Uhr mache ich Mittagspause. Ich gehe oft in die Kantine essen. Meine Kollegin Martina bringt
15 sich immer Brot mit. Ich glaube, das Brot meiner Kollegin schmeckt besser als das Essen in der Kantine.

Nachmittags lese ich wieder E-Mails, schreibe Rechnungen, fülle Excel-Tabellen aus, vereinbare Termine oder organisiere andere Dinge.

20 Um 17.30 Uhr habe ich Feierabend. Ich gehe dann einkaufen und ich mache etwas zum Abendbrot. Abends sehe ich meistens fern oder lese ein Buch.





- b) Raten Sie. Welchen Beruf hat Kathrin?
- c) Schreiben Sie Kathrins Tagesablauf in der 3. Person.
 - Normalerweise steht Kathrin um 7.30 Uhr auf, danach duscht und ...
- d) Schreiben Sie Ihren eigenen Tagesablauf.

Die Nomengruppe: Genitiv

⇒ Teil C Seite 31

- das Büro **des** Abteilungsleiters → Meistens steht das Genitivattribut **hinter** dem Bezugswort.
- das Brot **meiner** Kollegin
- Kathrins** Tagesablauf → Bei Namen steht der Genitiv **vor** dem Bezugswort.

	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
Nominativ	<u>der</u>	Leiter	<u>die</u>	Kollegin	<u>das</u>	Hobby	<u>die</u>	Lehrer
Akkusativ	<u>den</u>	Leiter						
Dativ	<u>dem</u>	Leiter	<u>der</u>	Kollegin	<u>dem</u>	Hobby	<u>den</u>	Lehrern
Genitiv	<u>des</u>	Leit <u>er</u> s	<u>der</u>	Kollegin	<u>des</u>	Hobb <u>y</u> s	<u>der</u>	Lehrer
	<u>eines</u>	Leit <u>er</u> s	<u>einer</u>	Kollegin	<u>eines</u>	Hobb <u>y</u> s		
	<u>meines</u>	Leit <u>er</u> s	<u>meiner</u>	Kollegin	<u>meines</u>	Hobb <u>y</u> s	<u>meiner</u>	Lehrer

A25

Betriebsrundgang: Kathrin zeigt ihren Betrieb

Ergänzen Sie die Angaben im Genitiv.

- Das ist das Hauptgebäude (*die Firma BETA*).
Das ist das Hauptgebäude der Firma BETA.
- 1. Die Firma liegt sehr günstig, gleich in der Nähe (*der Bahnhof*).
.....
- 2. In der Nähe (*der Eingang*) ist der Fahrstuhl.
.....
- 3. Das hier ist das Zimmer (*die Verwaltungsleiterin*) und dahinter liegt das Zimmer (*die Marketingabteilung*).
.....
- 4. Dieser große Schreibtisch hier ist der Schreibtisch (*der Marketingchef*).
.....
- 5. Hier stehen unsere Hauptrechner. Das ist der Arbeitsbereich (*die Informatiker*).
.....
- 6. Gleich daneben finden Sie die Praxis (*der Betriebsarzt*). Ob das was zu bedeuten hat?
.....
- 7. Das ist die Kantine (*die Mitarbeiter*). Das Essen schmeckt hier manchmal schrecklich.
.....
- 8. Ganz anders schmeckt das Essen in der Kantine (*das Management*). Das Management hat einen Extra-Koch, einen Koch (*die Spitzenklasse*)!
.....

Wissenswertes (fakultativ)

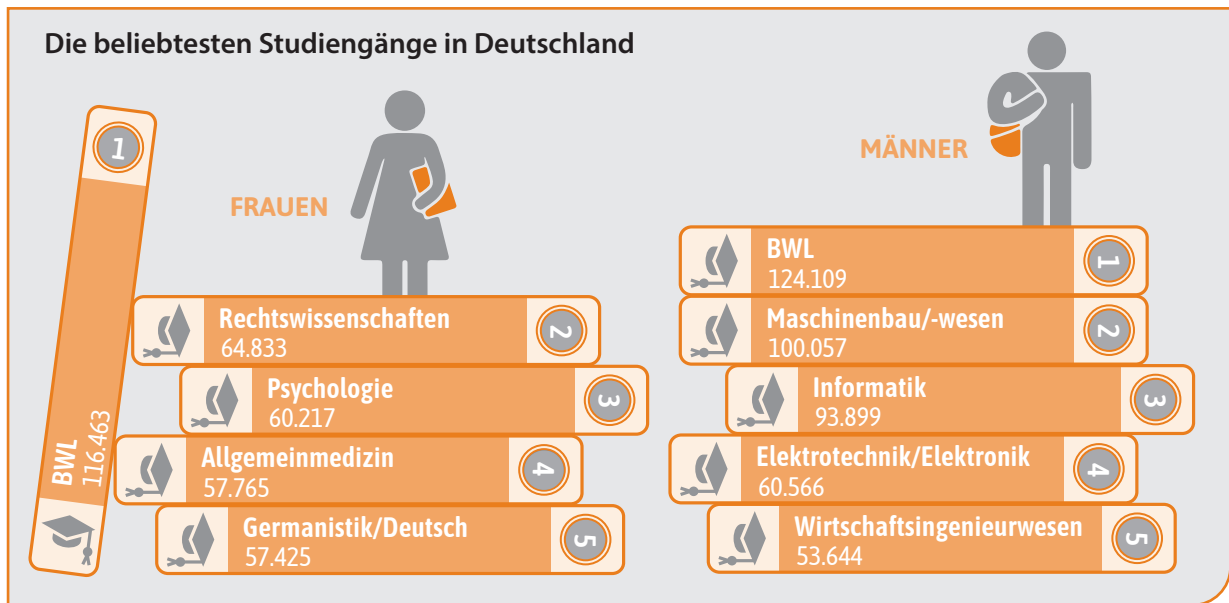
B1 Akademische Berufe

a) Was meinen Sie? Welche Berufe haben in Ihrem Heimatland gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

- Ärzte ■ Architekten ■ Juristen ■ Mathematiklehrer ■ Deutschlehrer ■ Philosophen ■ Ingenieure ■ Biologen ■ Physiker ■ Zahnärzte ■ Mathematiker ■ Informatiker ■ Ökonomen ■ Apotheker ■ Datenanalysten

b) Was sind die beliebtesten Studienrichtungen in Ihrem Heimatland?

Vergleichen Sie die Situation in Ihrem Heimatland mit der Situation in Deutschland.



Quelle: Statista

BWL = Betriebswirtschaftslehre

B2 Chancen auf dem Arbeitsmarkt

Lesen und hören Sie den folgenden Text. Sie können als Hilfe ein Wörterbuch benutzen.

Notieren Sie nach dem Lesen die unbekanntenen Wörter.



Gute Zeiten für Akademiker?

Zuerst die gute Nachricht: Akademiker sind seltener arbeitslos als andere Berufstätige. Die Zahl der arbeitslosen Akademiker in Deutschland liegt bei 2,2 Prozent. Und die Tendenz ist positiv, das heißt, man erwartet in Zukunft noch mehr Stellen in akademischen Berufen. Aber nicht alle Berufe haben gute Zukunftsaussichten.

Sehr gut stehen die Arbeitschancen für Ärzte, Mathematiker, Maschinenbau- und Elektronikingenieure, Informatiker und Lehrer. Finanz- und Wirtschaftsmathematiker können sich auf dem Arbeitsmarkt wie Fußball-Superstars fühlen, so gut sind ihre Arbeitsmöglichkeiten.

Für Betriebswirte werden die Jobchancen in den nächsten Jahren nicht besser, denn die Zahl der

Bachelor- und Masterabsolventen in diesem Bereich ist gestiegen. Für eine gute Stelle braucht man einen guten Abschluss.

Die Zukunft für Biologen, Architekten, Sprachwissenschaftler oder Journalisten sieht nicht so gut aus. Im Bereich der Medien gibt es immer weniger feste Jobs. Zeitungen und Zeitschriften müssen sparen. Auch Übersetzer bekommen weniger Aufträge, denn kleinere Übersetzungen übernehmen heute Computerprogramme.

Für Juristen ist die Lage auf dem Arbeitsmarkt unterschiedlich. Sie können zum Beispiel im Staatsdienst oder in großen Firmen eine steile Karriere machen. Doch viele Juristen arbeiten in kleinen Kanzleien. Einige davon haben finanzielle Probleme.

B3 Textinformationen

a) Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Menschen mit einem akademischen Abschluss haben bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt als andere.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. In ein paar Jahren gibt es für alle akademischen Berufe mehr Stellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Finanz- und Wirtschaftsmathematiker verdienen genauso viel Geld wie Fußballstars.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Es gibt immer mehr Betriebswirte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Journalisten und Übersetzer haben in Zukunft keine guten Jobchancen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Das Jurastudium garantiert eine steile Karriere.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Ordnen Sie die Berufe zu.

Berufe mit sehr guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Berufe mit unterschiedlichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Berufe mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

B4 Wortschatz

Welche Wörter haben synonyme Bedeutung? Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------------|------------------------------|
| (1) die Stelle | (a) Perspektiven |
| (2) arbeitslos sein | (b) beruflichen Erfolg haben |
| (3) Zukunftsaussichten | (c) Möglichkeiten |
| (4) sparen | (d) der Job |
| (5) Chancen | (e) keine Arbeit haben |
| (6) Karriere machen | (f) weniger Geld ausgeben |



B5 Was machen diese Leute?

Ergänzen Sie die femininen Berufsbezeichnungen. Ordnen Sie die Tätigkeiten zu.

- | | | |
|----------------------------------|-------|--|
| (1) der Arzt | ..... | (a) unterrichtet Schüler im Fach Deutsch |
| (2) der Architekt | ..... | (b) hilft kranken Menschen |
| (3) der Deutschlehrer | ..... | (c) konstruiert z. B. Maschinen oder Autos |
| (4) der Apotheker | ..... | (d) beschäftigt sich z. B. mit Atomen |
| (5) der Ingenieur | ..... | (e) repariert kaputte Zähne |
| (6) der Informatiker | ..... | (f) programmiert z. B. Computerspiele |
| (7) der Zahnarzt | ..... | (g) verkauft Medikamente |
| (8) der Physiker | ..... | (h) entwirft neue Häuser |
| (9) der Philosoph | ..... | (i) berät Menschen in Rechtsfragen |
| (10) der Wirtschaftsmathematiker | ..... | (j) erklärt die Welt |
| (11) der Jurist | ..... | (k) rechnet mit Zahlen aus der Wirtschaft |

Verben

Verben im Präsens (Wiederholung)

Regelmäßige Verben

	lernen	arbeiten
ich	lerne	arbeite
du	lernst	arbeitest
er/sie/es	lernt	arbeitet
wir	lernen	arbeiten
ihr	lernt	arbeitet
sie/Sie	lernen	arbeiten

Unregelmäßige Verben

fahren	geben
fahre	gebe
fährst	gibst
fährt	gibt
fahren	geben
fahrt	gebt
fahren	geben

Haben und sein

	haben	sein
ich	habe	bin
du	hast	bist
er/sie/es	hat	ist
wir	haben	sind
ihr	habt	seid
sie/Sie	haben	sind



C1 Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

liegen ■ lesen ■ sprechen ■ haben ■ essen ■ lernen ■ geben ■ kommen ■ fliegen ■ bleiben ■ stehen ■ fahren ■ sein ■ trinken ■ arbeiten ■ wohnen

- Ich *wohne* in einer Drei-Zimmer-Wohnung.
- 1. du einen neuen Schreibtisch?
- 2. Marie seit drei Jahren Englisch.
- 3. Jean-Marc und Sarah aus Frankreich.
- 4. In welchem Zimmer der Fernseher?
- 5. Marco im Bett und einen Roman.
- 6. du mit deinem neuen Auto?
- 7. es in der Nähe ein gutes Restaurant?
- 8. du auch ein Glas Apfelsaft?
- 9. Paul heute mit dem Flugzeug nach New York, ich lieber zu Hause.
- 10. Wo Frau Krause?
- 11. Franziska kein Fleisch.
- 12. du glücklich?
- 13. Otto fließend Italienisch.



C2 Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

hören ■ scheinen ■ **kosten** ■ studieren ■ schlafen ■ helfen ■ fahren ■ reparieren ■ schmecken ■ telefonieren ■ sein ■ fotografieren ■ sehen

- Der Pullover *kostet* 259 Euro.
- 1. Es schon 12.00 Uhr und Conrad immer noch!
- 2. Im Urlaub Andreas alle Sehenswürdigkeiten mit seinem neuen Fotoapparat.
- 3. du auch gern Jazzmusik?
- 4. Die Sonne den ganzen Tag!
- 5. euch das Essen nicht?
- 6. Seine Brille ist weg. Er dich nicht!
- 7. du mir bitte beim Kartoffelschälen?
- 8. Wolfgang den Drucker.
- 9. du schon wieder mit deiner Mutter?
- 10. ihr in diesem Jahr wieder nach Griechenland?
- 11. Serena in Bremen Medizin.



Verben mit Präfix (Wiederholung)

trennbare Verben

Das Präfix ist z. B. eine Präposition oder ein Adverb.



anfangen: ich fange **an**
aufstehen: ich stehe **auf**
ausschalten: ich schalte **aus**
einkaufen: ich kaufe **ein**
fernsehen: ich sehe **fern**

nicht trennbare Verben

Das Präfix ist kein Wort, es kann nicht alleine stehen.



beginnen: ich **beginne**
erwarten: ich **erwarte**
vereinbaren: ich **vereinbare**

Verben mit unter- und über-

Verben mit *unter-* und *über-* sind oft nicht trennbar, in einigen wenigen Fällen kann man das Präfix trennen.



unterrichten: ich **unterrichte**
übersetzen: ich **übersetze**

Satzbau

Präsens

Das nicht trennbare Verb und das Präfix sind immer ein Wort:

- Diese Bluse **gefällt** mir nicht.
- **Berichten** Sie über Ihren letzten Urlaub!

Das Präfix der trennbaren Verben steht am Satzende:

- Helga **steht** jeden Tag um sieben Uhr **auf**.
- **Ruf** mich heute Abend **an**!

Perfekt

Im Partizip der nicht trennbaren Verben gibt es kein *ge-*:

- Josef hat die Frage nicht **beantwortet**.

Das Präfix der trennbaren Verben steht vor dem *ge-*:

- Klaus hat mich gestern nicht **angerufen**.

C3 Welches Präfix fehlt?

an- (3 x) ■ auf- ■ aus- ■ be- (2 x) ■ er- ■ ein- ■ mit- ■ ver- (2 x)

- Heute bin ich um halb sieben *auf*gestanden.
- 1. Kannst du mir diese Aufgabeklären?
- 2. Meine Freundin hat gestern zwanzig E-Mailskommen.
- 3. Wann seid ihr in Romgekommen?
- 4. Ichstehe dieses Wort nicht.
- 5. Nimm doch deinen Regenschirm, der Himmel ist bewölkt.
- 6. Herr Köpkeeinbart einen Termin für seine Chefin.
- 7. Wann fängt das Konzert?
- 8. Bitte schalte den Computer Ich arbeite nicht mehr.
- 9. Darf ich Sie heute Nachmittag wiederrufen?
- 10. Sie müssen diese E-Mail sofortantworten.
- 11. Wer kauft heute?



C4 Bilden Sie Fragen im Präsens.

- wann – du – anrufen – Anja
- 1. wie viele Stunden – Sie – fernsehen – täglich
- 2. wo – ihr – einkaufen – am liebsten
- 3. wann – beginnen – die Theatervorstellung
- 4. wann – aufhören – dein Arabischkurs
- 5. wie oft – Sie – besuchen – Ihre Eltern
- 6. wann – Inge – abfahren
- 7. wann – erwarten – ihr – den Monteur
- 8. wie viele Tabletten – du – am Tag – einnehmen
- 9. wann – der Zug – ankommen

Wann rufst du Anja an?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

C5 Bilden Sie Sätze im Präsens.

- einschalten (den Fernseher)
- 1. bezahlen (die Rechnung)
- 2. vereinbaren (einen Termin)
- 3. einladen (einen Freund zum Essen)
- 4. mitnehmen (einen Fotoapparat)
- 5. beantworten (die E-Mail)
- 6. aufstehen (jeden Morgen um 8.00 Uhr)
- 7. einschlafen (erst spät abends)
- 8. abholen (Tante Anneliese)
- 9. vergessen (deinen Geburtstag nicht)
- 10. zurückfahren (mit dem Auto)

Er schaltet den Fernseher ein.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Das Perfekt (Wiederholung)

Ich **habe** eingekauft. **1** Hilfsverb **2** Partizip II
 Ich **bin** gefahren. habe eingekauft
 bin gefahren

Perfekt mit	sein	oder	haben
Bildung:	ich bin gefahren ich bin aufgestanden Das Flugzeug ist gelandet. besondere Verben: sein: ich bin gewesen bleiben: ich bin geblieben		ich habe getrunken ich habe angerufen ich habe begonnen ich habe gearbeitet ich habe eingekauft ich habe studiert
Verwendung:	Wechsel von Ort oder Zustand Ich bin gefahren. A • → • B		alle anderen Verben

Das Partizip

Regelmäßige Verben Ich habe **gelöst**. → Partizip: (ge).....t
 Ich habe **eingekauft**.

	Verben ohne Präfix		Verben mit Präfix	
			trennbare Verben	nicht trennbare Verben
ich	habe gelöst	bin gelandet	habe eingekauft	habe bezahlt
du	hast gelöst	bist gelandet	hast eingekauft	hast bezahlt
er/sie/es	hat gelöst	ist gelandet	hat eingekauft	hat bezahlt
wir	haben gelöst	sind gelandet	haben eingekauft	haben bezahlt
ihr	habt gelöst	seid gelandet	habt eingekauft	habt bezahlt
sie	haben gelöst	sind gelandet	haben eingekauft	haben bezahlt
Sie	haben gelöst	sind gelandet	haben eingekauft	haben bezahlt

Unregelmäßige Verben Ich **bin** gefahren. → Partizip: (ge).....en (evtl. Vokalwechsel)

	Verben ohne Präfix		Verben mit Präfix	
			trennbare Verben	nicht trennbare Verben
ich	bin gefahren	habe gelesen	habe angerufen	habe begonnen
du	bist gefahren	hast gelesen	hast angerufen	hast begonnen
er/sie/es	ist gefahren	hat gelesen	hat angerufen	hat begonnen
wir	sind gefahren	haben gelesen	haben angerufen	haben begonnen
ihr	seid gefahren	habt gelesen	habt angerufen	habt begonnen
sie	sind gefahren	haben gelesen	haben angerufen	haben begonnen
Sie	sind gefahren	haben gelesen	haben angerufen	haben begonnen

C6 Ergänzen Sie die Verben im Perfekt.

- Ski laufen Er ist *Ski gelaufen*.
- 1. protestieren Wir haben
- 2. Knoblauch essen Sie
- 3. in München ankommen Clara
- 4. einen Film sehen Ihr
- 5. Musik hören Ich
- 6. den Termin vergessen Er
- 7. ein Taxi nehmen Die Gäste
- 8. Kaffee kochen Ich
- 9. schlafen Ihr



C7 Schreiben Sie Sätze im Perfekt.

- ein Haus in der Lorenzstraße mieten Rudi *hat ein Haus in der Lorenzstraße gemietet*.
- 1. ein interessantes Buch lesen Herr Wagner
- 2. ihre Freunde besuchen Stefano und Raffaella
- 3. ins Theater gehen Wir
- 4. um acht Uhr frühstücken Ich
- 5. gestern lange arbeiten Du
- 6. kein Brot kaufen Ihre Schwester
- 7. nach Chile fliegen Familie Klein
- 8. am Nachmittag Mathematik lernen Unser Sohn
- 9. das Problem lösen Meine Kollegin
- 10. im Hotel bleiben Einige Touristen
- 11. am Wochenende spät aufstehen Wir

C8 Wie war die Party? Ergänzen Sie die richtigen Formen.

Hallo Carsten, wie war die Party am Freitag? – Super. Ich habe nicht so viele Leute (*einladen*), und fast alle sind (*kommen*), nur Karin hat (*ab-sagen*), denn sie ist zu ihrer Oma (*fahren*).

Wir haben einen großen Topf leckere italienische Nudeln (*kochen*) und dann alles (*essen*)!

Laura hat uns tolle Fotos (*zeigen*), wir haben (*tanzen*) und Musik (*hören*).

Ach ja, wir haben auch verschiedene Spiele (*spielen*) und viel (*lachen*).



C9 Und wie war Ihre letzte Party? Schreiben Sie 6–8 Sätze.

Reflexive Verben

Konjugation	ich	erinnere	mich	wir	erinnern	uns
	du	erinnerst	dich	ihr	erinnert	euch
	er/sie/es	erinnert	sich	sie/Sie	erinnern	sich

Teilreflexive Verben	Reflexive Verben
<p>Manche Verben können mit einem Reflexivpronomen oder einem anderen Akkusativobjekt stehen.</p> <p>Ich wasche mich. Ich wasche meine Sachen.</p>	<p>Manche Verben haben immer ein Reflexivpronomen.</p> <p>Ich bedanke mich.</p>
<p>anmelden anziehen/umziehen ärgern duschen erinnern föhnen schminken treffen waschen</p>	<p>bedanken beeilen befinden beschweren erkälten freuen interessieren streiten verlieben</p>

C10 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

- Er zieht *sich* um.
 - Ich ziehe um.
 - Wir ziehen um.
- Ich freue über die Blumen.
 - Inge freut über die Blumen.
 - Oma und Opa freuen über die Blumen.
- Ich dusche *mich* jeden Tag.
 - Er duscht jeden Tag.
 - Du duschst jeden Tag.
- Wir beschweren über das Zimmer.
 - Kathrin beschwert über das Zimmer.
 - Ihr beschwert über das Zimmer.
- Sie bedankt *sich* für das Geschenk.
 - Wir bedanken für das Geschenk.
 - Ihr bedankt für das Geschenk.
- Ich interessiere für Politik.
 - Mein Bruder interessiert für Politik.
 - Du interessierst für Politik.

C11 Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

- Susanne interessiert für Sprachen.
- Matthias erinnert nicht gern an seine Schulzeit.
- Ich habe verliebt.
- Warum streitest du immer mit deinem Bruder?
- Otto hat eine schlechte Note in Mathematik. Er ärgert
- Frau und Herr Müller haben für einen Spanischkurs angemeldet.
- Sie treffen um 20.00 Uhr vor dem Kino.
- Sonja muss beeilen.
- Wir haben für das Geschenk noch nicht bedankt.
- Marie schminkt für die Hochzeit.
- Freut ihr auf den Urlaub?
- Der Kunde hat beschwert.
- Hast du ein bisschen Vitamin C für mich? Ich habe erkältet.

Die Nomengruppe

Das Genus

Singular		
maskulin	feminin	neutral
der Baum der Drucker	die Maus die Übung	das Herz das Museum

Für das Genus vieler Nomen gibt es **keine Regel**.

Lernen Sie deshalb ein neues Wort immer **mit dem Artikel!**

Bei manchen Nomen gibt es Regeln. Erarbeiten Sie einige davon.

C12 Finden Sie die richtigen Artikel und ergänzen Sie die Regeln.

Die richtigen Artikel finden Sie in den Texten und Übungen zu Kapitel 1.

Regel	Artikel
Personen und Geräte auf -er sind maskulin .	der Fahrer, Manager, Informatiker, Schüler, Computer, Drucker
Personen auf -in sind .....	..... Lehrerin, Kellnerin, Sekretärin, Dozentin
Nomen auf -ung sind .....	..... Prüfung, Übung, Lösung, Zeichnung, Ausbildung, Vorlesung, Wohnung
Nomen auf -e sind oft .....	..... Adresse, Stunde, Schule, Sprache, Tabelle, Note, Geschichte, Hausaufgabe
Fremdwörter auf -tät, -ion, -ie, -ik sind .....	..... Universität, Fakultät, Million, Information, Chemie, Biologie, Physik, Mathematik
Viele internationale Wörter sind .....	..... Hotel, Problem, Internet, Telefon, System, Kino, Auto, Lotto, Hobby
Nomen aus dem Infinitiv des Verbs sind .....	..... Rechnen, Turnen, Lesen, Surfen, Essen, Reisen, Fotografieren, Schreiben
Nomen auf -um sind .....	..... Studium, Gymnasium, Praktikum

C13 Ordnen Sie die Wörter nach ihrem Artikel. Sammeln Sie weitere Wörter.

Waschmaschine ■ Schreiben ■ Geschichte ■ Bluse ■ Freundin ■ Minister ■ Familie ■ Besprechung ■ Radio ■ Handy ■ Sonnenbrille ■ Leben ■ Café ■ Zeitung ■ Straße ■ Fernseher

maskulin

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

feminin

die Waschmaschine,

.....

.....

.....

.....

.....

.....

neutral

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

C14 Ergänzen Sie die Nomen.

der Chemiker ■ die Einlad ■ die Informat ■ die Ausbild ■ der Schül ■ die Frag ■
 das Gymnasi ■ das Aut ■ das Les ■ der Comput ■ die Lehrer (Sg.)

C15 Wie heißen die Nomen? Vergessen Sie die Artikel nicht.

- Hier wohnt man. *die Wohnung*
- 1. Diese Person fährt ein Taxi.
- 2. In deutschen Schulen ist die Eins die beste.
- 3. Diese Frau arbeitet in einem Café oder Restaurant.
- 4. Hier kann man studieren.
- 5. Das sind zum Beispiel Jazz, Blues und Rock.
- 6. Das sind zum Beispiel Englisch, Deutsch oder Spanisch.
- 7. Hier lernen Kinder von 6 bis 18.

Die Nomengruppe: Genitiv

das Zimmer *des Marketingdirektors/der Abteilungsleiterin/des Kindes/der Mitarbeiter*

	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
Nominativ	der	Direktor	die	Leiterin	das	Kind	die	Mitarbeiter
	ein	Direktor							eine	Leiterin	ein	Kind
	mein	Direktor	meine	Leiterin	mein	Kind	meine	Mitarbeiter
Akkusativ	den	Direktor						
	einen	Direktor						
	meinen	Direktor						
Dativ	dem	Direktor	der	Leiterin	dem	Kind	den	Mitarbeitern
	einem	Direktor	einer	Leiterin	einem	Kind	meinen	Mitarbeitern
	meinem	Direktor	meiner	Leiterin	meinem	Kind		
Genitiv	des	Direktors	der	Leiterin	des	Kindes*	der	Mitarbeiter
	eines	Direktors	einer	Leiterin	eines	Kindes*	meiner	Mitarbeiter
	meines	Direktors	meiner	Leiterin	meines	Kindes*		

* Die Endung *-es* steht oft bei einsilbigen Wörtern: der Baum → des Baumes; das Wort → des Wortes.

C16 Ergänzen Sie Artikel und Genitiv.

1. Lieblingshobby (*der Direktor*) ist Surfen.
2. Farbe (*die Wand*) gefällt mir gut.
3. Ist das Tasche (*deine Mutter*)?
4. Kennst du schon neuen Mann (*die Außenministerin*)?
5. Familie (*dein Mann*) ist ziemlich groß.
6. Einladung (*deine Firma*) zum Essen nehmen wir an!
7. Installation (*der Drucker*) dauert sehr lange.
8. Wie lange dauert Ausbildung (*dein Sohn*) noch?
9. Wann ist Abschluss (*dein Studium*)?

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel
 Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zweisprachige Redemittellisten finden Sie hier: www.schubert-verlag.de/wortschatz

Etwas über sich selbst erzählen

Ich heiße/Mein Name ist ... ■ Ich komme aus ... ■ Mein Geburtsort ist ...
 Ich arbeite als (*Produktmanager*) bei (*Mercedes*). ■ Ich bin verheiratet/ledig/geschieden.
 Ich wohne in ... ■ In meiner Freizeit (*lese ich gern Fachzeitschriften*).

Schule und Ausbildung

Ich bin am ... in ... geboren. ■ Von ... bis ... habe ich (*die Schule/das Gymnasium*) besucht. ■ Meine Lieblingsfächer waren ... ■ Ich habe mich für ... interessiert. ■ In (*Geschichte*) habe ich gute Noten/Zensuren bekommen. ■ Nach der Schule habe ich eine Ausbildung zu ... gemacht. ■ Von ... bis ... habe ich an der Universität ... studiert. ■ Ich habe (*die Schule/die Ausbildung/die Universität*) (*mit der Mittleren Reife/dem Abitur/dem Bachelor of Arts/dem Master of Science*) (*2010*) abgeschlossen. ■ ... habe ich ein Praktikum bei ... gemacht/absolviert. ■ Dort habe ich Arbeitserfahrungen/praktische Erfahrungen gesammelt. ■ Ich beherrsche (*Englisch fließend/alle MS Office-Programme*). ■ Ich arbeite seit (*2018*) als (*Marketingmanagerin*).

Tagesablauf

Zu Hause: aufstehen ■ sich duschen ■ sich waschen ■ sich föhnen ■ sich schminken ■ frühstücken
Im Büro: Kollegen begrüßen ■ E-Mails lesen und schreiben ■ mit Kunden reden ■ Besprechungen haben ■ in der Kantine Mittag essen ■ Termine vereinbaren ■ Rechnungen schreiben ■ Ideen entwickeln ■ ein Projekt präsentieren ■ sich über kleine Erfolge freuen ■ sich über eine Kundin ärgern ■ Feierabend haben
Nach der Arbeit: einkaufen ■ kochen ■ fernsehen ■ Bücher lesen

D2 Kleines Wörterbuch der Verben
 (Wiederholung: Die meisten Verben kennen Sie schon aus Begegnungen A1+)

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
abschließen (<i>ein Studium</i>)	er schließt ab	er schloss ab	er hat abgeschlossen
anfangen	er fängt an	er fing an	er hat angefangen
aufstehen	er steht auf	er stand auf	er ist aufgestanden
backen (<i>ein Brot</i>)	er backt/bäckt	er backte	er hat gebacken
beginnen	er beginnt	er begann	er hat begonnen
bekommen (<i>eine Stelle</i>)	er bekommt	er bekam	er hat bekommen
bieten (<i>eine Chance</i>)	er bietet	er bot	er hat geboten
bleiben	er bleibt	er blieb	er ist geblieben
essen	er isst	er aß	er hat gegessen

fahren	er fährt	er fuhr	er ist gefahren
fliegen	er fliegt	er flog	er ist geflogen
geben	er gibt	er gab	er hat gegeben
gehen	er geht	er ging	er ist gegangen
gewinnen	er gewinnt	er gewann	er hat gewonnen
halten (<i>eine Vorlesung</i>)	er hält	er hielt	er hat gehalten
heißen	er heißt	er hieß	er hat geheiß
helfen	er hilft	er half	er hat geholfen
kommen	er kommt	er kam	er ist gekommen
lesen	er liest	er las	er hat gelesen
nehmen einnehmen (<i>eine Tablette</i>)	er nimmt er nimmt ein	er nahm er nahm ein	er hat genommen er hat eingenommen
schießen (<i>ein Tor</i>)	er schießt	er schoss	er hat geschossen
schlafen	er schläft	er schlief	er hat geschlafen
schreiben	er schreibt	er schrieb	er hat geschrieben
sein	er ist	er war	er ist gewesen
singen	er singt	er sang	er hat gesungen
stehen aufstehen	er steht er steht auf	er stand er stand auf	er hat gestanden er ist aufgestanden
sprechen	er spricht	er sprach	er hat gesprochen
trinken	er trinkt	er trank	er hat getrunken
umziehen (<i>in eine Stadt</i>)	er zieht um	er zog um	er ist umgezogen
vergessen	er vergisst	er vergaß	er hat vergessen

Reflexive und teilreflexive Verben (regelmäßig und unregelmäßig)

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
sich anziehen	er zieht sich an	er zog sich an	er hat sich angezogen
sich ärgern	er ärgert sich	er ärgerte sich	er hat sich geärgert
sich bedanken	er bedankt sich	er bedankte sich	er hat sich bedankt
sich befinden	er befindet sich	er befand sich	er hat sich befunden
sich beschweren	er beschwert sich	er beschwerte sich	er hat sich beschwert
sich beeilen	er beeilt sich	er beeilte sich	er hat sich beeilt
sich duschen	er duscht sich	er duschte sich	er hat sich geduscht

sich erinnern	er erinnert sich	er erinnerte sich	er hat sich erinnert
sich erkälten	er erkältet sich	er erkältete sich	er hat sich erkältet
sich freuen	er freut sich	er freute sich	er hat sich gefreut
sich föhnen	er föhnt sich	er föhnte sich	er hat sich geföhnt
sich interessieren	er interessiert sich	er interessierte sich	er hat sich interessiert
sich kämmen	er kämmt sich	er kämnte sich	er hat sich gekämmt
sich schminken	er schminkt sich	er schminkte sich	er hat sich geschminkt
sich streiten	er streitet sich	er stritt sich	er hat sich gestritten
sich treffen	er trifft sich	er traf sich	er hat sich getroffen
sich umziehen	er zieht sich um	er zog sich um	er hat sich umgezogen
sich unterhalten	er unterhält sich	er unterhielt sich	er hat sich unterhalten
sich verlieben	er verliebt sich	er verliebte sich	er hat sich verliebt
sich vorstellen	er stellt sich vor	er stellte sich vor	er hat sich vorgestellt

D3 Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann einfache Auskünfte über mich selbst geben und Informationen von anderen Personen erfragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Berufe nennen und Bürotätigkeiten beschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann etwas über meine Schulzeit erzählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einen tabellarischen Lebenslauf lesen und schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann meinen Tagesablauf beschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Studieneinrichtungen nennen und einen einfachen Text über akademische Berufe lesen. <i>(fakultativ)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Hobbys und Freizeit

Kommunikation

- Über Freizeitaktivitäten berichten
- Über Musik, Fotografieren und Kino sprechen
- Eine Biografie lesen
- Informationen erfragen (z. B. im Museum)
- sich verabreden

Wortschatz

- Freizeit
- Musik
- Fotografie
- Film
- Biografie

Freizeitaktivitäten

A1 Was kann man alles in der Freizeit machen?
Ordnen Sie die Tätigkeiten zu. Arbeiten Sie zu zweit.

fotografieren ■ Computerspiele spielen/im Internet surfen ■ mit Freunden oder Familienmitgliedern telefonieren/reden ■ ausgehen/in die Kneipe gehen ■ Auto fahren/einen Ausflug machen ■ Musik hören ■ ein Buch lesen ■ Sport treiben/Gymnastik machen ■ wandern ■ eine Sprache lernen ■ Fußball spielen ■ einkaufen/shoppen gehen ■ in sozialen Netzwerken kommunizieren ■ im Restaurant essen ■ Hausarbeiten machen ■ fernsehen ■ ins Theater/ins Kino gehen ■ Partys feiern ■ kochen ■ im Garten arbeiten

1 	2 	3 	4
5 	6 	7 	8
9 	10 	11 	12
13 	14 	15 	16
17 	18 	19 	20

A2 Wortschatz: Freizeit

Ergänzen Sie die fehlenden Verben.

treiben ■ feiern ■ arbeiten ■ kommunizieren ■ fahren ■ spielen (2 x) ■ gehen ■ kochen ■ besuchen ■ trinken ■ machen ■ surfen ■ sehen ■ telefonieren ■ fotografieren ■ hören

Man kann in der Freizeit:

- | | | | |
|----------------------------------|-------|------------------------------|-------|
| 1. ins Kino | ..... | 10. in sozialen Netzwerken | ..... |
| 2. einen (Sprach-)Kurs | ..... | 11. im Internet | ..... |
| 3. Musik | ..... | 12. eine Reise/einen Ausflug | ..... |
| 4. Sport | ..... | 13. für Gäste ein Menü | ..... |
| 5. im Garten | ..... | 14. die Natur | ..... |
| 6. Auto | ..... | 15. eine Party | ..... |
| 7. Fußball | ..... | 16. einen Film | ..... |
| 8. mit Freunden ein Bier | ..... | 17. mit Freunden oder | ..... |
| 9. Computer-/Gesellschaftsspiele | ..... | Familienmitgliedern | ..... |

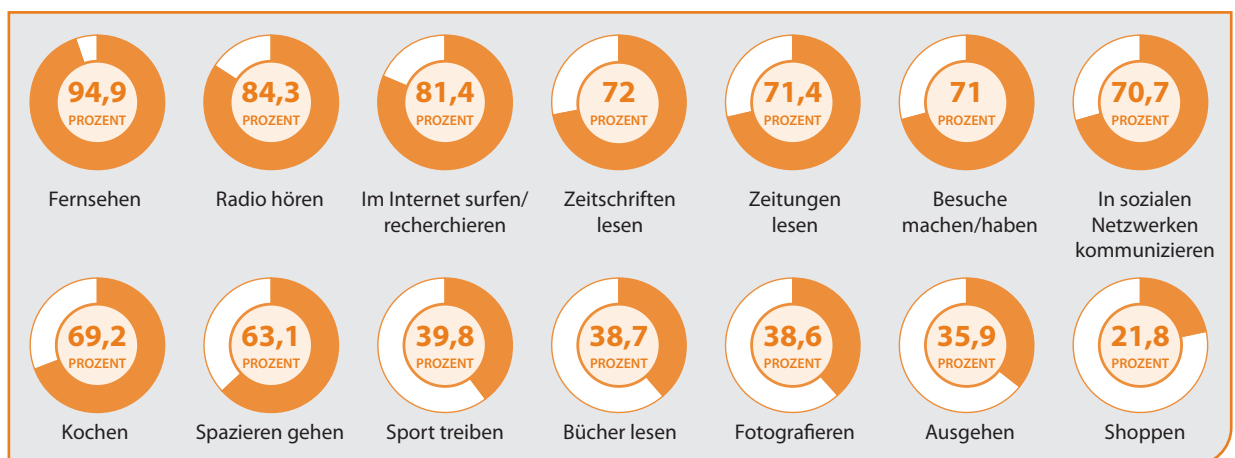
A3 Ihre Freizeitaktivitäten

Berichten Sie. Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Wie lange und wie oft? Ergänzen Sie die Tabelle. Vergleichen Sie die Tabelle mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

Platz	Tätigkeit	Wie lange?	Wie oft?
1.	<i>Fernsehen</i> <i>Auf Platz eins steht bei mir</i> <i>(das) Fernsehen, danach kommt ...</i>	<i>drei Stunden</i>	<i>jeden Tag (täglich), dreimal in der Woche,</i> <i>einmal im Monat, einmal im Jahr</i>
2.	.....	.....	.....
3.	.....	.....	.....
4.	.....	.....	.....

A4 Beliebteste Freizeitbeschäftigungen in Deutschland (Auswahl)

Beschreiben Sie die folgende Grafik und vergleichen Sie die Ergebnisse mit Ihrer Liste aus A3.



Quelle: Statista

- 94,9 Prozent der Bundesbürger ...
- Danach folgen/kommen
- Auf Platz ... steht/liegt ...
- Liebt ist/sind auch ...
- ... Prozent der Deutschen ... gern.
- Ich (höre) nicht so oft/nicht so viel/weniger/mehr (Radio).
- Bei mir kommt ... an ... Stelle.

A5

Informationen aus der Grafik

Lesen Sie den Text zur Grafik und ergänzen Sie die fehlenden Nomen.
Hören Sie den Text danach zur Kontrolle.



Spitzenplatz ■ Zeitungen ■ **Untersuchungen** ■ Freunde ■ Trend ■ Geräte ■ Kontakte ■ Gäste ■ Nutzung ■ Sport ■ Internet

Bei **Untersuchungen** zum Thema Freizeit kann man einen deutlichen(1) sehen: Medien bestimmen die Freizeitaktivitäten. Das Fernsehen liegt mit 94,9 % auf Platz 1. Es hat seinen(2) behalten. Auf Platz 2 folgt mit 84,3 % das Radiohören, den vierten und fünften Platz belegen das Lesen von Zeitschriften (72 %) und(3) (71,4 %). 81,4 % der Menschen in Deutschland surfen regelmäßig im(4) (Platz 3) und 70,7 % kommunizieren in sozialen Netzwerken. Die Internetrecherche und die(5) der sozialen Netzwerke erfolgen immer mehr über mobile(6) wie Smartphones oder Tablets und haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Immer noch beliebt sind die persönlichen(7), denn 71 % der Deutschen besuchen regelmäßig(8) oder empfangen(9). Weitere Freizeitaktivitäten sind: Kochen, Spazieren gehen, Fotografieren, Bücher lesen und(10) treiben.

A6

Phonetik: Schwierige Wörter (Komposita)

Hören und wiederholen Sie.



Freizeit – Freizeitaktivität – Freizeittätigkeit
Fernsehen – Spitzenplatz – Radiohören – Zeitschrift – Internetrecherche – Netzwerke

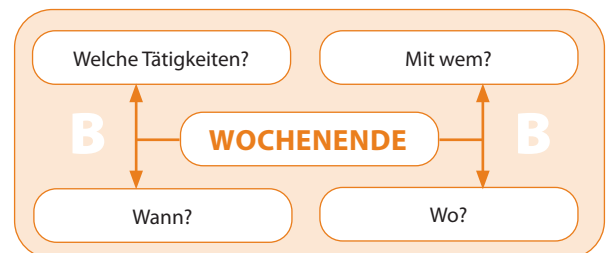
→ Der Wortakzent bei Komposita ist links.

Medien bestimmen die Freizeitaktivitäten. – Den **Spitzen**platz belegt das **Fern**sehen. – Sehr beliebt sind **Radio**-hören und das Lesen von **Zeit**schriften. – Viele Menschen surfen regelmäßig im **Inter**net und kommunizieren in sozialen **Netz**werken.

A7

Etwas über sich selbst erzählen

Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Karte und berichten Sie über das Thema.



A8

Was mögen oder können Sie?

Beantworten Sie die folgenden Fragen.

Denken Sie an Ihre Freizeit.

- Was mögen Sie? Was mögen Sie nicht?
- Was können Sie gut? Was können Sie nicht gut?
- Was wollen Sie dieses Jahr unbedingt noch machen?

Denken Sie an das nächste Wochenende.

- Was müssen Sie machen?
- Was sollen Sie machen? (im Auftrag einer anderen Person)
- Was möchten Sie gern machen?
- Was dürfen Sie nicht machen?

A9 Modalverben

a) Ergänzen Sie. (Wiederholung)

⇒ Teil C Seite 53

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchte(n)
ich	.....	.....	<i>soll</i>	.....	.....	.....	.....
du	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
er/sie/es	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
wir	<i>können</i>	.....	.....	<i>wollen</i>	.....	.....	<i>möchten</i>
ihr	.....	<i>müsst</i>	.....	.....	.....	<i>mögt</i>	.....
sie/Sie	<i>können</i>	.....	<i>sollen</i>	<i>wollen</i>	<i>dürfen</i>	.....	.....

b) Lesen Sie die Sätze und ordnen Sie die passende Bedeutung zu.

- Fähigkeit ■ Notwendigkeit ■ Auftrag ■ Wunsch ■ Erlaubnis ■ Vorliebe ■ Absicht

- Ich **kann** sehr gut Gitarre spielen. *Fähigkeit*
- 1. Ich **muss** jeden Tag üben.
- 2. **Darf** man hier parken?
- 3. Wann **willst** du mit John Tennis spielen?
- 4. Ich **möchte** mir den neuen Krimi von Jörg Maurer kaufen.
- 5. Ich **mag** keine Krimis.
- 6. Mein Arzt hat gesagt, ich **soll** mehr Sport treiben.



Musik

A10 Dialog

a) Ergänzen Sie in dem Dialog die passenden Modalverben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit.

- mögen (3 x) ■ müssen (3 x) ■ möchte(n) ■ können (2 x) ■ wollen

Eddi: Ich habe noch eine Karte für das Konzert von Max Raabe.
 Maria(1) nicht mit ins Konzert kommen, sie ist krank.
 Anna: Wann ist das Konzert?
 Eddi: Morgen. Es beginnt um 20.00 Uhr.
 Anna: Das tut mir leid. Morgen(2) ich wirklich nicht mit dir ins Konzert gehen.
 Eddi:(3) du die Musik von Max Raabe nicht?
 Anna: Doch, ich(4) die Musik. Aber ich(5) morgen lernen.
 Eddi: Warum(6) du lernen?
 Anna: Ich habe am Mittwoch eine Prüfung und ich(7) eine gute Note bekommen.
 Eddi: Dann(8) ich alleine gehen.
 Anna: Frag doch mal Florian. Florian hat seine Prüfung schon letzte Woche gemacht und er(9) Max Raabe, das weiß ich. Er(10) bestimmt mitgehen.
 Eddi: Das mache ich. Danke für den Tipp.



b) Lesen Sie den Dialog laut. Tauschen Sie die Rollen. Hören Sie zur Kontrolle den Dialog.

A11 Musikinstrumente

Welche Musikinstrumente hören Sie gern? Spielen Sie ein Instrument? Berichten Sie.

die Gitarre ■ die Geige ■ der Kontrabass ■ die Trompete ■ das Saxofon ■ das Klavier ■ das Schlagzeug

- Ich habe in der Schule ... gespielt. ... habe ich damit aufgehört.
- Ich hatte... Jahre (Klavier)-Unterricht.
- Im Gymnasium habe ich in einer Band gespielt. Ich fand das toll.
- Im Moment habe ich für die Musik leider keine Zeit.
- In meiner Freizeit spiele ich manchmal Saxofon. Das entspannt mich.



A12 Interview

a) Fragen Sie zwei Kursteilnehmer und notieren Sie die Antworten.

1. Hören Sie oft Musik?

A
B

2. Welche Musik mögen Sie? (*Jazz, Rock, elektronische Musik, klassische Musik, Partymusik zum Mitsingen ...*)

A
B



3. Gehen Sie manchmal in Konzerte?

A
B

4. Mögen Sie Opern? Waren Sie schon einmal in einer Oper?

A
B

5. Kennen Sie die Musik von Wolfgang Amadeus Mozart?

A
B

b) Berichten Sie.

- Alena hört oft Musik. Sie mag ...

A13 Wolfgang Amadeus Mozart



Lesen und hören Sie den folgenden Text. Einige Verben stehen im Perfekt, einige im Präteritum. Ergänzen Sie rechts die Verben im Infinitiv.

Kennen Sie Musik von Wolfgang Amadeus Mozart? Die Oper „Die Zauberflöte“ oder die Serenade „Eine kleine Nachtmusik“? Manche Leute sagen, Mozart ist das größte Geschenk der österreichischen Kultur.

Doch wer war Mozart und wie lebte er? Hier sind einige Stationen aus
5 seinem Leben.

Wolfgang Amadeus Mozart wurde 1756 in Salzburg geboren. Seine Eltern hatten insgesamt sieben Kinder, nur zwei Kinder überlebten: Wolfgang und seine ältere Schwester Nannerl. Der ehrgeizige Vater Leopold unterrichtete die Kinder früh in Musik. Wolfgang war sehr begabt, er war bald ein Kinder-
10 star. Er spielte vor Kaiserin Maria Theresia und König George Klavier.



sein/leben

.....
.....
.....

Alle waren begeistert. Wolfgang reiste mit seiner Familie nach Amsterdam,
 Brüssel und Paris und gab dort mit großem Erfolg Konzerte. Nebenbei
komponierte Wolfgang noch. Mit elf Jahren hatte er schon 50 Musikstücke
 fertig, mit zwölf schrrieb er seine erste Oper. 1770 konnte er in Mailand sein
 15 Operndebüt feiern.

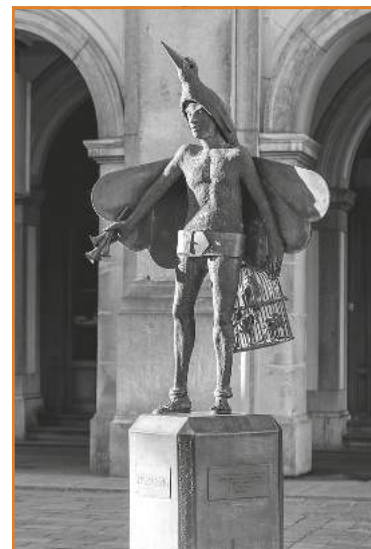
In den Opernhäusern war es früher wie heute auf dem Fußballplatz. Es gab
 verschiedene Fangruppen: Jede Gruppe hat ihren Lieblingssänger oder
 ihre Lieblingssängerin mit Rufen unterstützt. Das war ein lauter Musikspaß
 und die Musik selbst musste gegen den Lärm der Zuschauer kämpfen. Die
 20 Opern von Mozart gewannen diesen Kampf.

Heute hat sich in der Oper vieles verändert: Man darf nicht mehr rufen,
 nicht reden, nicht einmal husten!

Von 1772 bis 1777 lebte Mozart in Salzburg. Er hatte eine feste Arbeit beim
 Erzbischof Hieronymus Colloredo. Nach dem Tod seiner Mutter 1778 in
 25 Paris zog Mozart 1781 nach Wien um. In Wien begann er seine Karriere als
 freier Künstler. Wien hatte zu dieser Zeit eine Oper, Theater und Konzert-
 hallen, es war eine Metropole der Musik. Seine Oper „Die Entführung aus
 dem Serail“ war 1781 ein Bombenerfolg! 1782 heiratete Mozart Constanze
 Weber. Seinen Vater lud er zu seiner Hochzeit nicht ein. Wolfgang und
 30 Constanze bekamen sechs Kinder, nur zwei Kinder überlebten.

Mozart verdiente mit seinen Opern
 viel Geld. Doch er trank viel und er
verspielte sein Geld bei Gesellschafts-
 oder Kartenspielen. Seine Schulden
 35 waren oft größer als sein Einkommen.

Zwischen 1787 und 1791 verlor
 das Publikum in Wien das Interesse
 an Mozarts Musik. Erst 1791 war er
 wieder erfolgreich. Seine letzte Oper
 40 war „Die Zauberflöte“. Am 5. Dezem-
 ber 1791 starb Wolfgang Amadeus
 Mozart an einer plötzlichen Krankheit
 in Wien.



A14 Informationen aus dem Text

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Mozart besuchte keine Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Wolfgang war nicht sehr musikalisch. Er musste sehr viel üben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wolfgang komponierte schon als Kind.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. In Wien verdiente Wolfgang sein Geld als freier Künstler.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Er lebte sehr sparsam.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Mozart hatte mit seiner Musik nur Erfolge.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A15 Textarbeit

Ergänzen Sie die Informationen aus dem Text. Bringen Sie die Sätze danach in die richtige Reihenfolge.

1. Wolfgang war sehr, er war bald ein Kinderstar.
2. Wolfgang Amadeus Mozart wurde **1756** in Salzburg geboren.
3. Mit schrieb er seine erste Oper.
4. Seine Oper „Die Entführung aus dem Serail“ war 1781 ein
5. 1782 Mozart Constanze Weber.
6. 1770 konnte er in sein Operndebüt feiern.
7. Seine Eltern hatten insgesamt Kinder, nur zwei Kinder
8. Von 1772 bis 1777 lebte Mozart in
9. Zwischen 1787 und 1791 verlor das Publikum in Wien das an Mozarts Musik.
10. 1781 Mozart nach Wien
11. Seine Oper war „Die Zauberflöte“.
12. Am 5. Dezember 1791 ist Wolfgang Amadeus Mozart in gestorben.
13. In Wien Mozart mit seinen Opern viel Geld.

Vergangenheit der Verben

⇒ Teil C Seite 58

	Perfekt	Präteritum
Bildung:	Ich habe Andreas im Krankenhaus besucht . Paula hat gestern geheiratet .	Mozart besuchte keine Schule. Mozart heiratete Constanze Weber.
Verwendung:	mehr mündlich, schriftlich in informellen Texten	mehr schriftlich (ein Bericht/eine Geschichte in der Zeitung)

haben, sein und Modalverben

	Perfekt	Präteritum
Bildung:	Wir haben Erfolg gehabt . Ich bin in Spanien gewesen . Ich habe nicht kommen können .	Wir hatten Erfolg. Ich war in Spanien. Ich konnte nicht kommen .
Verwendung:	selten	oft

A16 Verben im Präteritum

Suchen Sie die Verben im Präteritum aus A13. Welche Verben sind regelmäßig, welche unregelmäßig?

regelmäßige Verben

er lebte,

.....

.....

.....

.....

.....

.....

unregelmäßige Verben

er war,

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A17

Wie lebte Mozart?

Setzen Sie die Sätze ins Präteritum.



■ Wie hat Mozart gelebt?

Wie lebte Mozart?

1. Vater Leopold hat Mozart früh in Musik unterrichtet.
.....
2. Er hat schon als Kind vor Kaiserin Maria Theresia Klavier gespielt.
.....
3. Wolfgang ist mit seiner Familie nach Amsterdam, Brüssel und Paris gereist.
.....
4. Dort hat er mit großem Erfolg Konzerte gegeben.
.....
5. Mit zwölf hat er seine erste Oper geschrieben.
.....
6. Von 1772 bis 1777 hat Mozart in Salzburg gelebt.
.....
7. Nach dem Tod seiner Mutter ist Mozart 1781 nach Wien umgezogen.
.....
8. In Wien hat er seine Karriere als freier Künstler begonnen.
.....
9. 1782 hat er Constanze Weber geheiratet.
.....
10. Wolfgang und Constanze haben sechs Kinder bekommen, nur zwei Kinder haben überlebt.
.....
11. Mozart hat mit seinen Opern viel Geld verdient.
.....
12. Doch er hat viel getrunken und er hat sein Geld verspielt.
.....
13. Zwischen 1787 und 1791 hat das Publikum in Wien das Interesse an Mozarts Musik verloren.
.....
14. Am 5. Dezember 1791 ist Wolfgang Amadeus Mozart in Wien gestorben.
.....

A18

Berühmte Musiker in Ihrem Heimatland

Berichten Sie über einen berühmten Musiker, Komponisten, Sänger oder eine berühmte Band.

- In meinem Heimatland gibt es/gab es (einen berühmten Sänger/eine berühmte Sängerin ...)
- Er/Sie komponiert/komponierte/singt/sang/spielt/spielte ...
- Er/Sie ist ... Jahre alt/ist ... gestorben.
- Er/Sie kommt/kam aus ...
- Er/Sie ist/war verheiratet mit ...
- Er/Sie hat schon Konzerte gegeben in ...
- Ich war ... in einem Konzert. Das Konzert war sehr gut/wunderbar/überwältigend.

A19 Jeder mag etwas anderes

Suchen Sie für jedes Mitglied der Familie Feuerstein eine Freizeitveranstaltung am Sonntag.

1. Jan möchte einen Actionfilm sehen.
2. Martina möchte in die Disco.
3. Mutter Heidi will sich Gemälde ansehen.
4. Vater Conrad sieht gern Fußballspiele.
5. Opa mag die „Beatles“.
6. Oma möchte unbedingt in die Oper.
7. Tante Claudia interessiert sich für Fotografie.

1

„Der Ball ist rund“

Vortrag zum Thema:
„Die soziale Funktion des Fußballs“
von Prof. Werner Köpf
in der Aula der Volkshochschule

Samstag,
19.00 – 21.00 Uhr

2

MUSEUM FÜR MODERNE KUNST

Öffnungszeiten:
Mo.–So. 10.00–19.00 Uhr

Eintrittspreis: 7,50 Euro
Studenten: 5,00 Euro
sonntags: 1,00 Euro

3

CLUB 16

Neueröffnung

Tanzen bis 5.00 Uhr morgens im „Club 16“

Einweihungsparty am Samstag – nur auf Einladung

Ab Sonntag:
Eintritt für alle ab 15 Euro

4

THE BEATLES

Privates Beatlesmuseum eröffnet

25 Stücke von John, Paul, George und Ringo sind am Sonntag zu sehen in einem kleinen Museum in Siegen. Termine nach Absprache, Eintrittspreis: 2,00 €

5

„Mord im Königspalast“
der Superactionspaß aus England

Regina-Filmpalast ab heute

„Das Wunder von Bern“
ein Film über die Fußballweltmeisterschaft 1954

6

Mode heute

Modefotos als Kunst

Fotomuseum

Öffnungszeiten:
Di.–So.: 14.00–18.00 Uhr

Eintritt: 5,00 Euro für alle

A20 Nach Informationen fragen

Spielen Sie Telefongespräche.

1. Rufen Sie im Museum für moderne Kunst an und fragen Sie nach Öffnungszeiten und Eintrittspreisen.
2. Rufen Sie im Fotomuseum an und fragen Sie nach Öffnungszeiten, Eintrittspreisen und der Dauer der Ausstellung „Mode heute“.
3. Rufen Sie im Regina-Filmpalast an und fragen Sie nach Filmangebot, Zeiten und Preisen. Reservieren Sie zwei Karten für einen Film.

- Wann ist das Museum geöffnet?
- Wann schließt das Museum?
- Ist das Museum auch am ... geöffnet?
- Wie viel kostet eine Eintrittskarte?
- Wie lange geht die Ausstellung „Mode heute“ noch?
- Welche Filme zeigen Sie?
- Welche Filme stehen auf dem Programm?
- Wann beginnt der Film? ...

7

WAHL ZUR MISS GERMANY

in der Grugahalle in Essen am Sonntag, dem 6. März

Beginn: 17.00 Uhr

Eintritt: ab 50,- €

Karten an der Abendkasse

8

Mozart in Salzburg

Ein Kammerstück von Otto Hahn im Schauspielhaus

Karten an der Abendkasse ab 27 Euro immer dienstags und sonntags

Beginn 19.30 Uhr

9

Die Sonntagsvorstellung:
Die Große Oper am Opernplatz präsentiert:

Die Zauberflöte
von W. A. Mozart

Beginn: 13.00 Uhr, Ende: 17.00 Uhr

Für Studenten: Eintritt frei

A21

Telefonische Mitteilungen



a) Sie hören verschiedene Nachrichten auf der Mailbox. Beantworten Sie die Fragen. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Warum kommt Oskar nicht mit ins Konzert?
 - a) Er ist krank.
 - b) Er mag keine Musik.
 - c) Er will Susanne den Platz nicht wegnehmen.
2. Warum ruft Kathrin Jan an?
 - a) Sie hat Karten für den neuen James-Bond-Film.
 - b) Sie will mit ihm den neuen James-Bond-Film sehen.
 - c) Sie hat keine Kinokarten mehr bekommen.
3. Was möchte Gudrun?
 - a) Sie will im Internet nach Konzertterminen der Band Rammstein suchen.
 - b) Sie will im Internet Karten für das Rammstein-Konzert bestellen.
 - c) Sie will mit Martin zu Hause Musik von Rammstein hören.
4. Was soll Frau Köhler machen?
 - a) Die Theaterkarten nach 19.00 Uhr an der Abendkasse abholen.
 - b) Die Theaterkarten bis 19.00 Uhr an der Abendkasse abholen.
 - c) Ihre Theaterkarte in den freien Verkauf geben.

b) Ergänzen Sie die passenden Verben.

ansehen ■ bestellen ■ gehen ■ mitnehmen ■ abholen ■ interessieren ■ liegen

1. Ich kann heute Abend nicht mit dir ins Konzert
2. Vielleicht kannst du deine Schwester?
Susanne sich sehr für Musik.
3. Wollen wir uns den Film zusammen
4. Soll ich für dich auch eine Karte
5. Ihre Karten für die Theatervorstellung an der Abendkasse.
6. Bitte Sie die Karten eine Stunde vor Beginn der Vorstellung



A22

Phonetik: Vokal – e [e:] [ɛ] [ə]

Hören und wiederholen Sie.



leben – langes e [e:]

Man spricht das e lang: langes e vor -h und/oder einem Konsonanten sowie -ee.

nehmen – leben – geben – gehen – sehen – Paket – empfehlen – Tee – Beeren – jeder

schreiben – unbetontes e [ə]

In der Alltagssprache spricht man das unbetonte e in Endsilben (-en) oft gar nicht.

schreiben – spielen – laufen – kaufen – bleiben – trinken – Tasse – Kunde – meine Adresse

kennen – kurzes e [ɛ]

Man spricht das e kurz: kurzes e vor mehr als einem Konsonanten.

kennen – rechnen – essen – lernen – Rechnung – Restaurant – Geld – Adresse

Übung:

Wir können nichts kaufen, wir haben kein Geld.
Ich lebe in Wien und gehe jeden Tag ins Restaurant.
Ich gebe dir meine Adresse.

A23 Fotografieren

38,8 Prozent der Deutschen fotografieren regelmäßig. Sie auch? Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

1. Fotografieren Sie gern?
 - a) Ja.
 - b) Nein.
 - c) Ja, aber nur manchmal.
2. Was fotografieren Sie lieber: Menschen, Gebäude oder Landschaften?
 - a) Menschen.
 - b) Gebäude.
 - c) Landschaften.
3. Fotografieren Sie oft Freunde oder Familienmitglieder?
 - a) Nein.
 - b) Ja, aber nicht gern.
 - c) Ja, natürlich.
4. Fotografieren Sie mit dem Handy oder mit einer Kamera?
 - a) Mit einer Digitalkamera.
 - b) Mit einer analogen Kamera.
 - c) Mit dem Handy.
5. Was machen Sie mit Ihren Fotos?
 - a) Ich drucke sie aus.
 - b) Ich speichere sie digital.
 - c) Ich poste sie in sozialen Netzwerken.
6. Wie oft sehen Sie sich diese Fotos an?
 - a) Sehr oft.
 - b) Selten.
 - c) Nie.
7. Wem zeigen Sie Ihre Fotos?
 - a) Meinen Arbeitskollegen.
 - b) Freunden und meiner Familie.
 - c) Niemandem.
8. Haben Sie Lieblingsbilder?
 - a) Ja, sehr viele.
 - b) Ja, einige.
 - c) Nein, keine.
9. Mögen Sie Fotos von sich selbst?
 - a) Ja.
 - b) Ja, aber nur Kinderbilder.
 - c) Nein.
10. Haben Sie schon einmal eine berühmte Person fotografiert, z. B. einen Musiker/eine Musikerin oder einen Politiker/eine Politikerin?
 - a) Ja, schon oft.
 - b) Ja, einmal.
 - c) Nein, noch keinen/keine.

○ Meine Nachbarin/Mein Nachbar fotografiert gern ...

Negation

⇒ Teil C Seite 61

- Nomen** Ich fotografiere keine Menschen.
- Verb** Ich fotografiere nicht. Ich kann nicht fotografieren.
- Adjektiv** Ich fotografiere nicht gut.



A24 Negation

Ergänzen Sie *nicht* oder *kein-*.

1. Ich nehme Fotoapparat mit.
2. Hier darf man fotografieren.
3. Das Konzert hat mir gefallen.
4. Ich habe Kinokarten mehr bekommen.
5. Ich fand die Ausstellung interessant.
6. Nein danke, ich möchte Kaffee mehr.

Kino

A25 Filme
Berichten Sie.

Krimis ■ Komödien ■ Science-Fiction-Filme ■ romantische Filme ■ Actionfilme ■ Dokumentarfilme ■ Zeichentrickfilme ■ Dramen ■ historische Filme

- Gehen Sie gern/oft ins Kino?
- Welche Filme sehen Sie am liebsten?
- Sehen Sie mehr amerikanische/ausländische Filme oder Filme aus Ihrem Heimatland?
- Haben Sie einen Lieblingsschauspieler/eine Lieblingsschauspielerin?
- Wann waren Sie zum letzten Mal im Kino? Was haben Sie gesehen?



A26 Kinoprogramm
Lesen Sie das Kinoprogramm des Berliner Film-Palastes.

Grounding



Regie: Michael Steiner
Der Untergang der Swissair am 2. Oktober 2001 hat in der Schweiz Nationalgeschichte geschrieben. Der Film arbeitet mit Dokumentar- und Spielfilmszenen und macht aus dem Bankrott der Schweizer Fluggesellschaft ein spannendes Wirtschaftsdrama.

Mo.–Do. 13.00 Uhr, 18.30 Uhr, 21.45 Uhr, Sa. 21.30 Uhr

Sommer vorm Balkon



Regie: Andreas Dresen
Zwei Freundinnen, Katrin und Nike, wohnen in Berlin. Es ist Sommer und sie verbringen ihre Zeit auf dem Balkon. Katrin und Nike beobachten die Menschen. Ob Jung oder Alt, alle fragen sich das Gleiche: Wie lange dauert die Liebe? Sommer vorm Balkon ist ein Film mit viel Wärme und Humor. Er gibt mal komische, mal tragische Antworten auf diese wichtige Frage.

Täglich um 17.30 Uhr, 22.00 Uhr

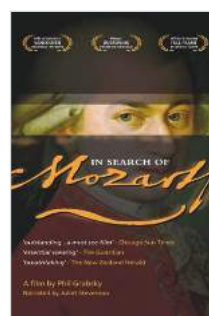
M – Eine Stadt sucht einen Mörder



Regie: Fritz Lang
Berlin 1931 – eine Stadt in Angst. Ein psychopathischer Kindermörder lebt in der Stadt. Die Polizei sucht ihn seit Monaten, aber ohne Erfolg ... Regisseur Fritz Lang ließ sich durch eine echte Mordserie in den Zwanzigerjahren zu diesem Film inspirieren. Experten wählten diesen Film 1995 zum wichtigsten deutschen Film des vergangenen Jahrhunderts.

Fr., Sa., So. 18.30 Uhr, 22.15 Uhr

Auf der Suche nach Mozart



Regie: Phil Grabsky
Die Musik von Wolfgang Amadeus Mozart ist mehr als 200 Jahre alt und sie fasziniert immer noch die meisten Musiker. Dieser Dokumentarfilm über den größten österreichischen Komponisten erzählt seine Biografie und zeigt Interviews mit berühmten Musikern. Er sucht eine Antwort auf die Frage: Woher kommt die Faszination von Mozarts Musik?

Fr., So. 20.00 Uhr



Bella Martha
Regie: Sandra Nettelbeck
Martha ist Chefköchin in einem französischen Restaurant in Norddeutschland. Sie ist schön, ledig, kinderlos und hat nur ein Interesse: das Kochen. Aber eines Tages bringen ein kleines deutsches Mädchen und ein italienischer Mann ihr Leben durcheinander.

Di., Mi., Sa. 15.30 Uhr, 19.45 Uhr



A27 Filminhalte

Wovon handeln die Filme? Ordnen Sie zu.

etwas handelt von + Dativ

Der Film

- (1) *Grounding*
- (2) *Sommer vorm Balkon*
- (3) *M – Eine Stadt sucht einen Mörder*
- (4) *Auf der Suche nach Mozart*
- (5) *Bella Martha*

handelt ...

- (a) von einem Kindermörder.
- (b) vom Untergang der Swissair.
- (c) von der Dauer der Liebe.
- (d) vom Leben einer Köchin.
- (e) von der Faszination der Musik von Mozart.

A28 Informationen aus dem Text

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. <i>Grounding</i> ist ein Dokumentarfilm über die Swissair.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Das Thema in <i>Sommer vorm Balkon</i> ist die Liebe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Das Leben der Köchin in <i>Bella Martha</i> verändert sich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. <i>Auf der Suche nach Mozart</i> ist ein Spielfilm über Mozarts Leben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Der Film von Fritz Lang aus dem Jahre 1931 erzählt eine wahre Geschichte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A29 Filmauswahl

Wählen Sie für sich selbst und für Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn einen Film aus A26 aus. Begründen Sie kurz Ihre Meinung.

- Ich gehe in den Film .../Ich sehe mir den Film ... an./Mich interessiert der Film ...
- Ich habe für meine Nachbarin/meinen Nachbarn den Film ... ausgesucht/ausgewählt.
- Dieser Film gefällt ihr/ihm bestimmt, denn ...
- Diesen Film findet sie/er bestimmt interessant, denn ...

A30 Kino-Wortschatz

a) Welcher Beruf passt nicht zum Film?

Regisseur ■ Schauspieler ■ Maler ■ Autor ■ Komponist ■ Kameramann ■ Produzent

b) Finden Sie das Gegenteil.

Klassiker ■ wenig ■ läuft ■ selten ■ Dokumentarfilm ■ Ausland

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|
| 1. Spielfilm | ..... |
| 2. ein neuer Film | ein |
| 3. oft ins Kino gehen | ins Kino gehen |
| 4. ein Film aus meinem Heimatland | ein Film aus dem |
| 5. der Film hatte viele Zuschauer | der Film hatte Zuschauer |
| 6. der Film ist schon zu Ende | der Film noch |



A31 Gespräch



Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie die Reflexivpronomen. Arbeiten Sie zu zweit.
Hören Sie den Text danach zur Kontrolle.

Georg: Hallo Sonja. Wollen wir heute ins Kino gehen?
 Sonja: Ins Kino? Was für ein Film läuft denn im Kino?
 Georg: Es läuft ein neuer Krimi: Der Mörder von Baden-Baden.
 Sonja: Oh, ein neuer Krimi von Edgar Grusel! Der Film interessiert!
 Georg: Dann treffen wir 20.00 Uhr vor dem Kino.
 Sonja: 20.00 Uhr schon? Wie spät ist es jetzt?
 Georg: Es ist 19.00 Uhr. Du hast noch eine Stunde Zeit.
 Sonja: Eine Stunde ist zu wenig. Ich muss noch duschen, föhnen und schminken.
 Und ich muss auch noch umziehen.
 Georg: Ich muss auch noch umziehen, das dauert aber keine Stunde!
 Sonja: Männer ziehen schneller um als Frauen. Aber gut. Ich beeile
 Ich freue schon auf den Film.
 Georg: Ich auch. Bis dann.
 Sonja: Ja, tschüss, bis dann.

denn → man zeigt Interesse

A32 Ins Kino gehen

Spielen Sie kurze Dialoge.



A33 Schriftlicher oder mündlicher Ausdruck

Schreiben Sie eine kurze E-Mail oder berichten Sie mündlich über Ihr letztes Wochenende.

- Haben Sie einen Film gesehen/ein Buch gelesen? Wenn ja, erzählen Sie darüber.
- Haben Sie Sport getrieben? Wenn ja, was?
- Sind Sie irgendwohin gefahren?
- Haben Sie vielleicht ein Instrument gespielt, getanzt oder gesungen?
- Haben Sie sich mit Freunden getroffen? Was haben Sie zusammen gemacht?
- Haben Sie etwas Leckeres gegessen/getrunken?
- Haben Sie ein Museum oder ein Konzert besucht? Was haben Sie gesehen/gehört?

Wissenswertes (fakultativ)



B1 Mögen Sie Krimis?



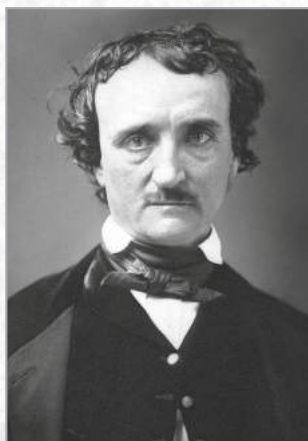
- a) Wer, glauben Sie, schrieb den ersten Krimi? Berichten Sie.
- b) Schlagen Sie im Wörterbuch die folgenden Wörter nach: der Mord – die Ermordung – das Verbrechen – der Beweis – der Zeuge – die Aufklärung
- c) Lesen und hören Sie den folgenden Text.

Wer schrieb den ersten Krimi?

Geschichten von Mord und anderen Verbrechen gab es schon immer. Wissenschaftler verweisen in diesem Zusammenhang gerne auf die Bibel. Die Bibel erzählt schon auf ihren ersten Seiten eine Kriminalgeschichte: Die Ermordung Abels durch seinen Bruder Kain. Der richtige Kriminalroman, oder besser gesagt: Detektivroman, ist noch nicht so alt.

Als der wirklich erste Krimi gilt eine Erzählung des Amerikaners Edgar Allan Poe: „Der Doppelmord in der Rue Morgue“. Das Buch erschien 1841. In dieser Erzählung fanden die Leser zum ersten Mal das Grundmotiv des klassischen Kriminalromans: Ein Privatdetektiv klärt ein Verbrechen auf.

Mit seinem Sherlock Holmes führte der englische Schriftsteller Arthur Conan Doyle ab 1887 diese Entwicklung weiter. Und er erfand eine bis heute sehr beliebte Variante. Er schenkte dem Detektiv einen Freund: Dr. Watson. Der nächste bedeutende Schritt in der Geschichte der Kriminalromane waren die Bücher von George Simenon aus Belgien. Von jetzt an suchten staatliche Polizisten (Kommissar Maigret) die Mörder und Verbrecher.



Edgar Allan Poe

Bleibt die Frage: Warum gab es nicht schon früher Detektivgeschichten? Die Antwort ist sehr einfach. Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts spielten die Beweise bei der Jagd nach Verbrechern eine Rolle, vorher waren es hauptsächlich die Aussagen von Zeugen. Mit den Beweisen begann die Arbeit für Detektive und Kriminologen.

Heute gehören Detektivgeschichten zu den meistgelesenen Büchern und seit der Anfangszeit des Films gibt es diese Geschichten auch im Kino. Zwei Dinge faszinieren die Zuschauer beim Krimi: das Verbrechen selbst und die Aufklärung, der Kampf zwischen Gut und Böse.

Im Fernsehen jagen fast jeden Abend mutige Polizisten böse Verbrecher. Deutsche Polizei- und Krimiserien zählen zu den wichtigsten Exportprodukten. Vor vielen Jahren durfte der deutsche Hauptkommissar Derrick in ca. 40 Ländern Verbrechen aufklären, natürlich nur im Fernsehen. Heute heißen die Krimiserien „Tatort“ oder „SOKO“ und man kann sie auch im Ausland sehen.

B2 Informationen aus dem Text

Was ist richtig? Kreuzen Sie an: a, b oder c.

1. Wann konnte man den ersten Krimi kaufen?
 - a) 1887
 - b) 1841
 - c) Mitte des 19. Jh.
2. Was ist das Grundmotiv des klassischen Kriminalromans?
 - a) Ein Mord.
 - b) Ein Detektiv klärt ein Verbrechen auf.
 - c) Ein Kommissar sucht einen Freund.
3. Was war neu in den Büchern von George Simenon?
 - a) Ein Privatdetektiv sucht Beweise.
 - b) Ein Polizist (Kommissar) sucht einen Verbrecher.
 - c) Die Geschichte spielt in Belgien.
4. Warum gab es im 17. Jahrhundert noch keine Detektivgeschichten?
 - a) Es gab keine Mörder.
 - b) Es gab keine Polizei.
 - c) Beweise waren bei der Suche nach Verbrechern nicht wichtig.

B3 Krimi-Wortschatz


a) Wörter aus dem Text


- der Krimi (Kurzform) = die Kriminalgeschichte – die Detektivgeschichte – der Kriminalroman – der Detektivroman
- der Mord – der Mörder/die Mörderin (die Mörder) – die Ermordung [Abels]
- das Verbrechen – der Verbrecher/die Verbrecherin (die Verbrecher)
- der Detektiv – der Privatdetektiv – der Kommissar/die Kommissarin – Verbrecher suchen/jagen – die Suche/die Jagd nach Verbrechern – Verbrechen aufklären – die Aufklärung eines Verbrechens – Beweise spielen eine wichtige Rolle (Sg.: der Beweis) – die Aussagen von Zeugen (Sg.: der Zeuge/die Zeugin)


b) Weitere Wörter


Welche Wörter passen zu Straftat Nummer 1, 2 und 3? Welche Wörter passen zu Polizei?

der Einbruch ■ der Diebstahl ■ der Banküberfall ■ das Verhör ■ der Dieb/die Diebin ■ etwas stehlen ■ einbrechen (z. B. in ein Geschäft) ■ einen Täter/eine Täterin festnehmen/verhaften ■ einen Täter verhören

Straftat 1:  Jemand hat eine Bank überfallen.

 Straftat 2:  Jemand hat aus meiner Handtasche mein Portemonnaie gestohlen.

 Straftat 3:  Jemand ist in ein Haus eingebrochen.

 Polizei: 

c) Ergänzen Sie die Artikel. Welches Wort hat einen anderen Artikel?

■ <i>die</i>	Polizistin – Verbrecherin – Zeugin – Kommissar	<i>der Kommissar</i>
1.	Verbrecher – Polizei – Mörder – Detektiv	.....
2.	Film – Roman – Serie – Krimi	.....
3.	Aufklärung – Motiv – Verhör – Verbrechen	.....
4.	Einbruch – Straftat – Diebstahl	.....

B4 Textarbeit

Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

1. Geschichten von Mord und anderen Verbrechen es schon immer. (*geben*)
2. Der wirklich erste Krimi „Der Doppelmord in der Rue Morgue“.
Er 1841. (*sein/erscheinen*)
3. In dieser Erzählung die Leser zum ersten Mal das Grundmotiv des klassischen Kriminalromans: Ein Privatdetektiv klärt ein Verbrechen auf. (*finden*)
4. Der englische Schriftsteller Arthur Conan Doyle ab 1887 diese Entwicklung (*weiterführen*)
5. Er eine sehr beliebte Variante. Er Sherlock Holmes einen Freund: Dr. Watson. (*erfinden/schenken*)
6. In den Büchern von George Simenon Kommissar Maigret Mörder und Verbrecher. (*suchen*)
7. Warum es nicht schon früher Detektivgeschichten? (*geben*)
8. Erst ab Mitte des 19. Jahrhunderts die Beweise bei der Jagd nach Verbrechern eine Rolle und damit die Arbeit für Detektive und Kriminologen. (*spielen/beginnen*)

B5 Gut und böse

Wie heißt das Gegenteil? Ordnen Sie zu.

unwichtige ■ feige ■ unbeliebter ■ böser ■ dumme ■ langweilige ■ schwere ■ letzte ■ ungelöste

- | | | |
|-------------------------------|------------------|------------------|
| ■ der gute Polizist | ein böser | Verbrecher |
| 1. der kluge Detektiv | der | Einbrecher |
| 2. das spannende Buch | das | Buch |
| 3. der erste Krimi des Autors | der | Krimi des Autors |
| 4. der aufgeklärte Fall | der | Fall |
| 5. eine wichtige Rolle | eine | Rolle |
| 6. ein beliebter Kommissar | ein | Kommissar |
| 7. das leichte Verbrechen | das | Verbrechen |
| 8. der mutige Polizist | der | Mörder |



B6 Ihr Krimi

Schreiben Sie zu zweit einen Krimi im Präteritum.

Freitag, 13.3., 13.24 Uhr
 unbekannter Mann → Bank in
 der Goldschmiedstraße →
 überfallen

Täter → eine Maske tragen

nur eine Mitarbeiterin → in der
 Bank sein ■ der zweite Mitarbeiter
 → nicht da sein ■ Täter →
 Mitarbeiterin → mit einer Pistole
 bedrohen

Bankräuber → das ganze Geld
 fordern

Bankmitarbeiterin →
 500 000 Euro in einen Koffer legen

Täter → mit Taxi fliehen

Polizei → mit Hunden nach
 dem Täter suchen

Film auf Videokamera → keine
 weiteren Informationen liefern

zweite Bankmitarbeiter → bis
 heute → spurlos aus Deutsch-
 land verschwinden ■ Polizei →
 den Täter nicht verhaften können

Verben

Modalverben (Wiederholung)

		können	müssen	sollen	dürfen	wollen	möchte(n)	mögen
Sg.	ich	kann	muss	soll	darf	will	möchte	mag
	du	kannst	musst	sollst	darfst	willst	möchtest	magst
	er/sie/es	kann	muss	soll	darf	will	möchte	mag
Pl.	wir	können	müssen	sollen	dürfen	wollen	möchten	mögen
	ihr	könnt	müsst	sollt	dürft	wollt	möchtet	mögt
	sie	können	müssen	sollen	dürfen	wollen	möchten	mögen
	Sie	können	müssen	sollen	dürfen	wollen	möchten	mögen

Gebrauch	können	Ich kann sehr gut Tennis spielen. Du kannst jetzt duschen.	Fähigkeit Gelegenheit
	müssen	Ich muss heute länger arbeiten.	Notwendigkeit
	sollen	Ich soll heute länger arbeiten. (Mein Chef will das.) Soll ich Kaffee kochen?	Auftrag Frage nach dem Wunsch einer anderen Person
	dürfen	Man darf nur in der Raucherecke rauchen. Darf ich hier mal telefonieren?	Erlaubnis Höfliche Frage
	wollen	Ich will mir ein neues Auto kaufen.	Absicht
	möchte(n)	Ich möchte gern ein Konzert von Till Brönner besuchen.	Wunsch
	mögen	Ich mag die Musik von Till Brönner sehr.	Vorliebe

C1 Ergänzen Sie die Modalverben in der richtigen Form.

- **Möchten** Sie noch einen Tee? (*möchten*)
- 1. du mich nach Hause fahren? (*können*)
- 2. Wann ihr Tante Irma besuchen? (*wollen*)
- 3. Otto keine Erdbeeren? (*mögen*)
- 4. Im ganzen Gebäude man nicht rauchen. (*dürfen*)
- 5. Frau Koch dieses Problem bald lösen. (*müssen*)
- 6. ich dich abholen? (*sollen*)
- 7. du in diesem kleinen Büro arbeiten? (*möchten*)
- 8. Die Abteilungsleiterin kein Spanisch. (*können*)
- 9. ich mal kurz das Fenster öffnen? (*dürfen*)
- 10. Ich dieses Jahr nicht schon wieder an die Nordsee fahren. (*wollen*)
- 11. Martin, du um 15.00 Uhr zum Direktor kommen. (*sollen*)
- 12. Die Kinder noch nicht ins Bett gehen. (*wollen*)
- 13. Meine Oma Schokolade. (*mögen*)
- 14. wir mal den Kopierer benutzen? (*dürfen*)



C2 Antworten Sie.

1. Mögen Sie klassische Musik? *Ja, ich*
2. Kannst du gut Fußball spielen?
3. Müssen Fußballspieler oft trainieren?
4. Dürft ihr in eurer Wohnung nachts Schlagzeug spielen?
5. Möchten Sie ein Doppelzimmer mit Seeblick?
6. Wollen Sie diesen Sommer wieder eine Reise machen?
7. Hat Ihr Arzt gesagt, Sie sollen viel Sport treiben?

C3 Ergänzen Sie die Modalverben in der richtigen Form. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- Wir *dürfen* in unserem Haus nach 22.00 Uhr keine Musik mehr machen.
1. Achim sehr gut Klavier spielen. Aber er jeden Tag zwei Stunden üben.
 2. Meine Mutter sagt, ich jeden Tag eine Stunde spazieren gehen, aber ich das nicht.
 3. du mit Tante Klara in die Oper gehen? – Auf gar keinen Fall, ich keine Opern.
 4. Mein Kollege Abenteuerreisen. Er dieses Jahr im Himalaja klettern.
 5. du heute noch arbeiten oder du mit mir ins Kino gehen? – Mein Chef hat gesagt, ich noch alle E-Mails beantworten.
 6. man hier rauchen? – Nein, zum Rauchen Sie in die Raucherecke gehen.
 7. Du bist noch keine 16 Jahre alt. Du noch kein Bier trinken.
 8. Martin ist krank. Er nicht zu deiner Party kommen.
 9. Der Zug hat Verspätung. Wir noch eine halbe Stunde warten.



Gebrauch der Zeitformen

gestern

Ich **kaufte** gestern ein.
(Präteritum)

Ich **habe** gestern eingekauft.
(Perfekt)

Beispiele:

Ich **besuchte** ihn letzte Woche.
Ich **habe** ihn letzte Woche besucht.

Im Sommer **fuhr** ich nach Italien.
Im Sommer **bin** ich nach Italien gefahren.

heute

Ich **kaufe** heute ein.
(Präsens)

Ich **besuche** ihn gerade.

Ich sitze im Auto und **fahre** nach Italien.

morgen

Ich **kaufe** morgen ein.
(Präsens)

Zeitangabe verweist auf Zukunft

Ich **besuche** ihn nächste Woche.

Im August **fahre** ich nach Italien.

Präteritum der Hilfsverben und Modalverben

		haben	sein	werden
Singular	ich	hatte	war	wurde
	du	hattest	warst	wurdest
	er/sie/es	hatte	war	wurde
Plural	wir	hatten	waren	wurden
	ihr	hattet	wart	wurdet
	sie	hatten	waren	wurden
formell	Sie	hatten	waren	wurden

		können	müssen	dürfen	sollen	wollen	mögen
Singular	ich	konnte	musste	durfte	sollte	wollte	mochte
	du	konntest	musstest	durftest	solltest	wolltest	mochtest
	er/sie/es	konnte	musste	durfte	sollte	wollte	mochte
Plural	wir	konnten	mussten	durften	sollten	wollten	mochten
	ihr	konntet	musstet	durftet	solltet	wolltet	mochtet
	sie	konnten	mussten	durften	sollten	wollten	mochten
formell	Sie	konnten	mussten	durften	sollten	wollten	mochten

C4 Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

1. dürfen a) Ich *durfte* }
 b) Er } früher keine Schokolade essen.
 c) Marcus und Kathrin }
2. müssen a) Opa }
 b) Ihr } früher zwölf Stunden am Tag arbeiten.
 c) Frau und Herr Krause }
3. können a) Du }
 b) Jean-Marc } vor drei Jahren noch kein Deutsch.
 c) Wir }
4. sein a) Du }
 b) Ihr } doch schon oft in Portugal.
 c) Sie }
5. haben a) Wir }
 b) Mein Bruder } früher einen kleinen Hund.
 c) Meine Nachbarn }
6. wollen a) Die Sekretärin }
 b) Ich } keine Kaffeepause machen.
 c) Mein Kollege }

C5 Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

- haben: Früher *hatten* wir noch kein Auto.
- 1. müssen: Wir immer mit dem Zug zu Tante Hilde fahren.
- 2. haben: Der Zug manchmal Verspätung.
- 3. dürfen: Im Zug man nicht rauchen.
- 4. wollen: Opa Ludwig immer seinen Hund mitnehmen.
- 5. können: Tante Hilde aber Hunde nicht leiden.
- 6. müssen/dürfen: Der Hund immer im Garten bleiben.
Er nicht ins Wohnzimmer.
- 7. sein: Bei Tante Hilde es im Wohnzimmer kalt.
- 8. mögen: Ich diese Kälte nicht.
- 9. sollen/dürfen: Wir bei Tante Hilde immer ruhig auf dem Stuhl sitzen und beim Essen nicht reden. Schrecklich!
- 10. werden: Nach dem Besuch bei Tante Hilde ich oft krank.



C6 Schreiben Sie die Sätze im Präteritum.

- Ich will nicht ins Konzert gehen.
Ich wollte nicht ins Konzert gehen.
- 1. Ich kann nicht Klavier üben, ich habe Kopfschmerzen.
.....
.....
- 2. Paul darf kein Eis mehr essen.
.....
.....
- 3. Ihr sollt pünktlich zum Essen kommen.
.....
.....
- 4. Wir wollen nach Italien fahren.
.....
.....
- 5. Ich muss zum Arzt gehen.
.....
.....
- 6. Ich soll weniger essen.
.....
.....
- 7. Sie mag deutsche Volksmusik.
.....
.....
- 8. Ich darf in dieser Straße nicht parken.
.....
.....
- 9. Franz kann sehr gut Fußball spielen.
.....
.....



Vergangenheitsform regelmäßiger Verben

	spielen			arbeiten			
	Präsens	Präteritum	Perfekt	Präsens	Präteritum	Perfekt	
ich	spiele	spielte	habe gespielt	arbeite	arbeitete	habe	gearbeitet
du	spielst	spieltest	hast gespielt	arbeitest	arbeitetest	hast	gearbeitet
er/sie/es	spielt	spielte	hat gespielt	arbeitet	arbeitete	hat	gearbeitet
wir	spielen	spielten	haben gespielt	arbeiten	arbeiteten	haben	gearbeitet
ihr	spielt	spieltet	habt gespielt	arbeitet	arbeitetet	habt	gearbeitet
sie	spielen	spielten	haben gespielt	arbeiten	arbeiteten	haben	gearbeitet
Sie	spielen	spielten	haben gespielt	arbeiten	arbeiteten	haben	gearbeitet

	eröffnen			studieren			
	Präsens	Präteritum	Perfekt	Präsens	Präteritum	Perfekt	
ich	eröffne	eröffnete	habe eröffnet	studiere	studierte	habe	studiert
du	eröffnest	eröffnetest	hast eröffnet	studierst	studierstest	hast	studiert
er/sie/es	eröffnet	eröffnete	hat eröffnet	studiert	studierte	hat	studiert
wir	eröffnen	eröffneten	haben eröffnet	studieren	studierten	haben	studiert
ihr	eröffnet	eröffnetet	habt eröffnet	studiert	studiertet	habt	studiert
sie	eröffnen	eröffneten	haben eröffnet	studieren	studierten	haben	studiert
Sie	eröffnen	eröffneten	haben eröffnet	studieren	studierten	haben	studiert

Verben mit nicht trennbarem Präfix und Verben auf *-ieren* bilden das Partizip ohne *-ge*.

C7 Ergänzen Sie.

Infinitiv	Präteritum	Perfekt
■ machen	er <i>machte</i>	wir <i>haben</i> <i>gemacht</i>
1. antworten !	ich	ich
2. arbeiten !	ich	ich
3. aufhören	wir	wir
4. ausdrucken	ihr	ihr
5. beenden !	sie (Pl.)	sie (Pl.)
6. bezahlen	ihr	ihr
7. duschen	du	du
8. fragen	ich	ich
9. heiraten !	er	er
10. hören	ihr	ihr
11. einkaufen	du	du
12. kochen	du	du
13. lachen	wir	wir
14. lernen	sie (Pl.)	sie (Pl.)
15. lieben	sie	sie
16. reparieren	ich	ich
17. reisen	ich	ich

C8 Bilden Sie Sätze im Präteritum (a) und im Perfekt (b).
Achten Sie auf die Wortstellung.

- 1782 – Mozart – Constanze Weber – heiraten
 - a) *1782 heiratete Mozart Constanze Weber.*
 - b) *1782 hat Mozart Constanze Weber geheiratet.*
- 1. Peter – früher – Tennis – regelmäßig – spielen
 - a)
 - b)
- 2. Anja – in Heidelberg – Germanistik – studieren
 - a)
 - b)
- 3. wir – im Auto – oft – Radio – hören
 - a)
 - b)
- 4. Agnieszka – ihre Hausaufgaben – immer – machen
 - a)
 - b)
- 5. sie (Sg.) – fleißig – Vokabeln – lernen
 - a)
 - b)
- 6. Johann – ein neues Schlagzeug – sich kaufen
 - a)
 - b)
- 7. Mozart – sein Glück – in Wien – suchen
 - a)
 - b)
- 8. man – früher – mit einer Kutsche – reisen
 - a)
 - b)
- 9. der Künstler – in Paris – leben
 - a)
 - b)
- 10. sie (Sg.) – die Rechnung – sofort – bezahlen
 - a)
 - b)
- 11. die Sekretärin – die E-Mail – nicht – ausdrucken
 - a)
 - b)

Vergangenheitsform unregelmäßiger Verben

	fliegen		
	Präsens	Präteritum	Perfekt
ich	fliege	flog	bin geflogen
du	fliegst	flogst	bist geflogen
er/sie/es	fliegt	flog	ist geflogen
wir	fliegen	flogen	sind geflogen
ihr	fliegt	flogt	seid geflogen
sie	fliegen	flogen	sind geflogen
Sie	fliegen	flogen	sind geflogen

	beginnen		
	Präsens	Präteritum	Perfekt
	beginne	begann	habe begonnen
	beginnst	begannst	hast begonnen
	beginnt	begann	hat begonnen
	beginnen	begannen	haben begonnen
	beginnt	begannt	habt begonnen
	beginnen	begannen	haben begonnen
	beginnen	begannen	haben begonnen

	fahren		
	Präsens	Präteritum	Perfekt
ich	fahre	fuhr	habe gefahren
du	fährst	fuhrst	hast gefahren
er/sie/es	fährt	fuhr	hat gefahren
wir	fahren	fuhr	haben gefahren
ihr	fahrt	fuhr	habt gefahren
sie	fahren	fuhr	haben gefahren
Sie	fahren	fuhr	haben gefahren

	schreiben		
	Präsens	Präteritum	Perfekt
	schreibe	schrieb	habe geschrieben
	schreibst	schriebst	hast geschrieben
	schreibt	schrieb	hat geschrieben
	schreiben	schrieben	haben geschrieben
	schreibt	schrieb	habt geschrieben
	schreiben	schrieben	haben geschrieben
	schreiben	schrieben	haben geschrieben

C9 Ergänzen Sie die fehlenden Verben.

verlor ■ lud ein ■ zog um ■ schrieb ■ **gingen** ■ zog an ■ gewann ■ trank ■ empfahl ■ begann ■ trafen ■ gab ■ bekam ■ nahm mit ■ rief an ■ kam an

■ Wir *gingen* ins Konzert.

1. Das Konzert um 19.00 Uhr.
2. Sie sich am Eingang.
3. Für das Konzert sich Paul seinen Anzug
4. Michael Schumacher viele Autorennen.
5. Sein Bruder Ralf Schumacher meistens.
6. Tante Hilde Liebesbriefe.
7. Sie um 14.30 Uhr in Hamburg
8. Oma nach dem Essen immer einen Kräuterschnaps.



9. Der Kellner ihr einen „Underberg“.
10. Sie eine Stelle als Finanzdirektorin.
11. Otto Marie zum Abschied einen Kuss.
12. Andreas drei Fotoapparate
13. Mozart seinen Vater nicht zu seiner Hochzeit
14. Im letzten Jahr er von München nach Salzburg
15. Er seine Mutter jeden Tag

C10 Ergänzen Sie.

Infinitiv	Präsens er/sie/es	Präteritum er/sie/es	Perfekt er/sie/es
abfahren
anfangen
anrufen
ankommen
einladen
essen
empfehlen
geben
gehen	<i>geht</i>	<i>ging</i>	<i>ist gegangen</i>
gewinnen
kommen
laufen
nehmen
schreiben
trinken
sich umziehen
sich unterhalten
verlieren

C11 Schreiben Sie eine Karte aus Leipzig. Nutzen Sie das Präteritum oder das Perfekt.

*Liebe Martina,
ich bin jetzt in Leipzig, aber die Reise war ein kleines Abenteuer.*

.....

.....

.....

.....

.....

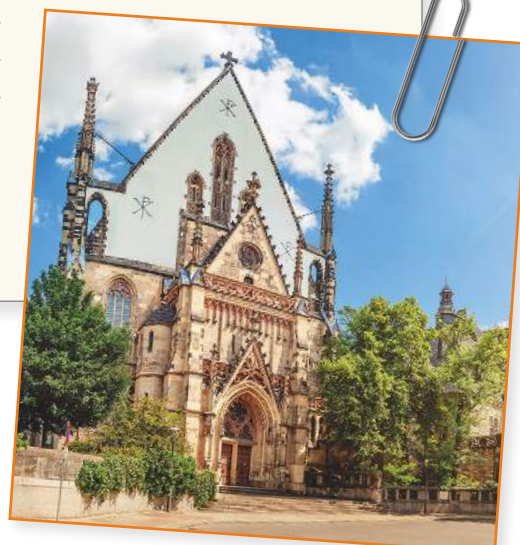
.....

.....

.....

*Leipzig gefällt mir gut.
Am Freitag komme ich wieder nach Hause.*

*Liebe Grüße
Anton*



Leipzig: Thomaskirche

- die Reise – ein kleines Abenteuer – sein (Prät.)
- 1. zuerst – ich – mit dem Taxi – zum Flughafen – fahren (Perf.)
- 2. das Flugzeug – drei Stunden Verspätung – haben (Prät.)
- 3. in Leipzig – kein Taxi – vor dem Flughafen – stehen (Prät.)
- 4. ich – wieder – eine Stunde – warten (Perf.)
- 5. dann – ein Taxi – endlich – kommen (Prät.)
- 6. die erste Nacht – im Hotel – ich – gut schlafen (Perf.)
- 7. heute früh – ich – die Thomaskirche und das Alte Rathaus – besichtigen (Perf.)
- 8. zum Mittagessen – im Hotel – leckere Spaghetti – es – geben (Prät.)

C12 Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.

sein ■ besuchen ■ studieren ■ dirigieren ■ arbeiten ■ gehen ■ leiten ■ führen ■ machen ■ spielen ■ geben ■ bekommen ■ werden ■ übernehmen



Kurt Masur, 2012

Der populärste Dirigent: Kurt Masur

Kurt Masur wurde 1927 in Brieg geboren. Sein Vater(1)
Ingenieur. Ab 1945(2) er das Konservatorium in Leipzig
und(3) Klavier, Komposition und Dirigieren.

Ab 1953(4) er an der Leipziger Oper. Von 1960 bis 1964
5(5) er als erster Kapellmeister an der Komischen Oper in
Berlin, danach(6) er nach Dresden.

Von 1970 bis 1996(7) Kurt Masur das Gewandhaus in
Leipzig und(8) mit seiner Arbeit das Orchester zu Welt-
ruhm. Berühmt(9) ihn seine Interpretationen der Sinfon-
10 nien von Beethoven, Bruckner und Schumann.

In den 1970er-Jahren(10) Kurt Masur auch in der Carnegie Hall und im Amsterdamer Concert-
gebouw. Ab 1981(11) er Konzerte als Gastdirigent bei den New Yorker Philharmonikern. 1991
.....(12) er dort die Stelle des Chefdirigenten und(13) der Nachfolger von
Leonard Bernstein. Im Jahre 2001(14) er die Leitung des französischen Nationalorchesters.
15 Am 19.12.2015 starb Kurt Masur im Alter von 88 Jahren in den USA.

C13 Sie waren gestern im Kino. Berichten Sie Ihrer Freundin/Ihrem Freund in einer E-Mail von dem Film. Schreiben Sie den Bericht im Präteritum.

_ □ ×

Neue Nachricht

Von: An:

Betreff:

Liebe/Lieber ...,

ich war gestern im Kino und habe einen romantischen Liebesfilm gesehen. Der Film hat mir so gefallen, ich muss ihn dir unbedingt erzählen.

In einem Café trifft ein junger Mann zufällig eine junge Frau. Er findet sie sehr attraktiv, sie findet ihn sehr nett. Sie unterhalten sich eine Weile über Kaffee, Essen und Bücher. Ihr Name ist Luise und sie hat einen kleinen Buchladen. Sie liebt Bücher, aber sie kann vom Verkauf der Bücher nicht leben. Sie hat fast kein Geld mehr und muss den Laden wahrscheinlich verkaufen. Aber sie kämpft um die Existenz ihres Geschäftes.

Er heißt Jakob und ist der Chef eines großen Büchergeschäfts gleich in der Nähe. Er will den kleinen Buchladen kaufen. Er verliebt sich in Luise und schenkt ihr jeden Tag Blumen. Doch sie will nicht mit ihm reden und den Laden nicht verkaufen. Einmal gehen sie zusammen ins Kino und er versucht sie zu küssen. Aber sie läuft weg. ... Es gibt in dem Film viele romantische Szenen. Am Ende heiraten Jakob und Luise natürlich.

So, jetzt muss ich Schluss machen. Bitte schreib mal was über deinen Lieblingsfilm.

Liebe Grüße
...

Senden

A

Die Negation

Negation

Negation mit *nicht* oder *kein*

Negation mit *kein-* (Nomen)

Ich fotografiere **keine** Häuser.
Ich habe **keinen** Fotoapparat.

Negation mit *nicht*

Ich fotografiere **nicht**.
Ich kann **nicht** fotografieren.
Ich kann **nicht** Auto fahren.
Ich fotografiere **nicht** gut.
Ich fotografiere im Urlaub **nicht**.

Teilnegation

Ich fahre **nicht** mit dem Auto
(sondern mit dem Zug).
Ich fahre **nicht** am Freitag
(sondern am Samstag).

alles/etwas ↔ nichts

immer ↔ nie

alle/jemand ↔ niemand (Nominativ)

alle/jemanden ↔ niemanden (Akkusativ)

Ich kann **alles**. ↔ Er kann **nichts**.

Er fotografiert **immer**. ↔ Ich fotografiere **nie**.

Ist hier **jemand**? ↔ Nein, hier ist **niemand**.

Alle waren da. ↔ **Niemand** war da.

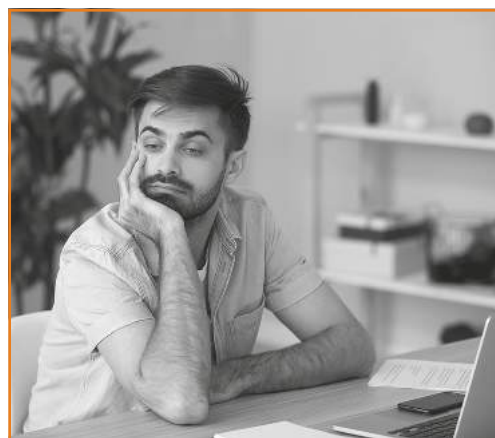
Kennst du hier **jemanden**? ↔ Ich kenne **niemanden**.
Ich kenne hier **alle**.

Negativartikel (Wiederholung)

	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
Nominativ	der kein	Fotoapparat Fotoapparat	die keine	Party Party	das kein	Auto Auto	die keine	Filme Filme
Akkusativ	den keinen	Fotoapparat Fotoapparat	die keine	Party Party	das kein	Auto Auto	die keine	Filme Filme
Dativ	dem keinem	Fotoapparat Fotoapparat	der keiner	Party Party	dem keinem	Auto Auto	den keinen	Filmen Filmen
Genitiv	des keines	Fotoapparats Fotoapparats	der keiner	Party Party	des keines	Autos Autos	der keiner	Filme Filme

C14 Ergänzen Sie *nicht* oder *kein*-.

- Ich habe *kein* Klavier zu Hause.
- 1. Ich mag klassische Musik.
- 2. Ich kann überhaupt singen.
- 3. Paolo kann singen, aber er singt gut.
- 4. Michael kann Gitarre spielen und auch Ski fahren.
- 5. Ihr könnt heute ins Konzert gehen.
- 6. Heute ist in der Oper Vorstellung.
- 7. Frau Müller kommt heute, sie ist krank.
- 8. Ich möchte Tennisschläger zum Geburtstag.
- 9. Warum fotografierst du? Ich habe Fotoapparat.
- 10. Ich habe Auto und ich kann Auto fahren.



C15 Ergänzen Sie das Wort *nicht*. Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten.

- Die Uhr ist sehr teuer. *Die Uhr ist nicht sehr teuer.*
- 1. Ich fahre mit dem Auto.
- 2. Peter kommt heute.
- 3. Ich kann mich an meine Schulzeit erinnern.
- 4. Ich möchte in diesen Film gehen.
- 5. Ich fahre am Montag nach Spanien.
- 6. Ich kann Golf spielen.
- 7. Ich habe ihn angerufen.
- 8. Das weiß ich.
- 9. Ich habe das Buch gelesen.
- 10. Ich verstehe dich.
- 11. Ich kann dir helfen.

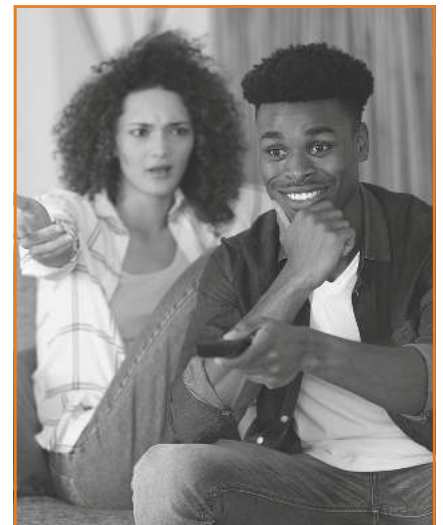
C16 Ergänzen Sie niemand, niemanden, nichts oder nie.

1. Ich mache immer meine Hausaufgaben, Paul macht seine Hausaufgaben
2. Ich weiß alles über die deutsche Geschichte, er weiß
3. Kennst du schon jemanden aus deinem Studienjahr? Nein, ich kenne noch
4. Wo ist die neue Cafeteria? Weiß das schon jemand? – Nein, das weiß noch
5. Hast du schon einmal im Lotto gewonnen? – Nein, noch
6. Hast du mal jemanden betrogen? – Nein, ich habe noch betrogen.
7. Hast du schon etwas gegessen? – Nein, ich habe noch gegessen.
8. Waren bei der Party alle da? – Nein, es war da.

C17 Beantworten Sie die Fragen mit einer Verneinung.

■ Hast du den Fernseher schon ausgeschaltet?
Nein, ich habe den Fernseher noch nicht ausgeschaltet.

1. Könnt ihr den Fernseher leiser stellen?
Nein,
2. Soll ich umschalten?
Nein,
3. Gibst du mir bitte die Fernbedienung?
Nein,
4. Hast du mein Smartphone gesehen?
Nein,



Die negative Frage

Kommst du nicht mit?	↔	Nein, ich komme nicht mit. Doch , ich komme mit.
Kommst du mit?	↔	Nein, ich komme nicht mit. Ja, ich komme mit.

C18 Antworten Sie positiv und negativ.

- Hast du keine Uhr? *Doch, ich habe eine Uhr./Nein, ich habe keine Uhr.*
1. Hast du keinen Fernseher?
 2. Rauchst du nicht mehr?
 3. Hast du für die Prüfung nicht gelernt?
 4. Fahrt ihr dieses Jahr nicht in den Urlaub?
 5. Trinkst du keinen Orangensaft?
 6. Hast du den Text nicht gelesen?
 7. Hast du keine Hausaufgaben gemacht?
 8. Schmeckt dir das Essen nicht?

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zweisprachige Redemittellisten finden Sie hier: www.schubert-verlag.de/wortschatz

Freizeitaktivitäten allgemein

Auto fahren ■ einen Ausflug machen ■ reisen ■ Zeitschriften/Zeitungen/Bücher lesen ■ fotografieren ■ Radio/Musik hören ■ wandern ■ Fußball spielen ■ im Internet surfen/recherchieren ■ in sozialen Netzwerken/Medien kommunizieren ■ Fremdsprachen lernen ■ Freunde besuchen ■ Gäste empfangen ■ im Garten arbeiten ■ einkaufen ■ essen gehen/ausgehen ■ Sport treiben ■ Partys feiern ■ *(Das Fernsehen)* liegt/steht auf Platz eins/belegt einen Spitzenplatz/ist sehr beliebt.

Musik

sich für Musik interessieren ■ Interesse an Musik haben bzw. verlieren ■ ein Instrument spielen ■ Klavier üben ■ ein Konzert besuchen ■ ins Konzert bzw. in die Oper gehen ■ Konzerte geben ■ *(eine Oper)* komponieren ■ Musikstücke schreiben ■ Erfolge feiern ■ Erfolg haben ■ mit Musik Geld verdienen

Museen

ein Museum besuchen ■ Wann ist/hat das Museum geöffnet? ■ Wann ist/hat das Museum geschlossen? ■ Wann schließt das Museum? ■ Wie viel kostet eine Eintrittskarte? ■ Wie lange geht die Ausstellung?

Fotografieren

fotografieren ■ Fotos machen ■ Menschen, Gebäude, Landschaften fotografieren ■ sich Fotos ansehen ■ die Fotos jemandem zeigen ■ mit einer Digitalkamera/mit einem Fotoapparat fotografieren

Kino

ins Kino gehen ■ sich einen Film ansehen ■ einen Film sehen ■ einen Lieblingsschauspieler/eine Lieblingsschauspielerin haben ■ Ein Film läuft im Kino. ■ Ein Film hat viele Zuschauer. ■ einen Film auswählen ■ Der Film handelt von *(zwei Mädchen)*. ■ Der Film erzählt die Geschichte *(einer großen Liebe)*.

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
auswählen <i>(einen Film)</i>	sie wählt aus	sie wählte aus	sie hat ausgewählt
belegen <i>(einen Spitzenplatz)</i>	sie belegt	sie belegte	sie hat belegt
beobachten <i>(jemanden)</i>	sie beobachtet	sie beobachtete	sie hat beobachtet
erzählen <i>(eine Geschichte)</i>	sie erzählt	sie erzählte	sie hat erzählt
kommunizieren <i>(in Netzwerken)</i>	sie kommuniziert	sie kommunizierte	sie hat kommuniziert
unterrichten <i>(jemanden)</i>	sie unterrichtet	sie unterrichtete	sie hat unterrichtet
verdienen <i>(Geld)</i>	sie verdient	sie verdiente	sie hat verdient
verspielen <i>(Geld)</i>	sie spielt	sie verspielte	sie hat verspielt

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
anrufen	sie ruft an	sie rief an	sie hat angerufen
einladen (<i>jemanden</i>)	sie lädt ein	sie lud ein	sie hat eingeladen
empfangen (<i>Gäste</i>)	sie empfängt	sie empfing	sie hat empfangen
empfehlen	sie empfiehlt	sie empfahl	sie hat empfohlen
laufen (<i>ein Film im Kino</i>)	sie läuft	sie lief	sie ist gelaufen
liegen (<i>in der Sonne</i>)	sie liegt	sie lag	sie hat gelegen
treiben (<i>Sport</i>)	sie treibt	sie trieb	sie hat getrieben
sehen ansehen fernsehen	sie sieht sie sieht an sie sieht fern	sie sah sie sah an sie sah fern	sie hat gesehen sie hat angesehen sie hat ferngesehen
sterben	sie stirbt	sie starb	sie ist gestorben
verbringen (<i>Zeit</i>)	sie verbringt	sie verbrachte	sie hat verbracht
verlieren (<i>das Interesse</i>)	sie verliert	sie verlor	sie hat verloren

Modalverben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
dürfen	sie darf	sie durfte	sie hat gedurft
können	sie kann	sie konnte	sie hat gekonnt
mögen	sie mag	sie mochte	sie hat gemocht
müssen	sie muss	sie musste	sie hat gemusst
sollen	sie soll	sie sollte	sie hat gesollt
wollen	sie will	sie wollte	sie hat gewollt

Krimi-Verben (regelmäßig und unregelmäßig)

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
aufklären (<i>ein Verbrechen</i>)	sie klärt auf	sie klärte auf	sie hat aufgeklärt
einbrechen (<i>in ein Geschäft</i>)	sie bricht ein	sie brach ein	sie ist eingebrochen
festnehmen (<i>einen Täter</i>)	sie nimmt fest	sie nahm fest	sie hat festgenommen
jagen (<i>einen Verbrecher</i>)	sie jagt	sie jagte	sie hat gejagt
sinken (<i>die Verbrechensrate</i>)	sie sinkt	sie sank	sie ist gesunken
stehlen (<i>einen Ring</i>)	sie stiehlt	sie stahl	sie hat gestohlen
verhaften (<i>einen Täter</i>)	sie verhaftet	sie verhaftete	sie hat verhaftet
verhören (<i>einen Täter</i>)	sie verhört	sie verhörte	sie hat verhört
verschwinden (<i>etwas/jemand</i>)	sie verschwindet	sie verschwand	sie ist verschwunden

D3

Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann über meine Freizeitaktivitäten berichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann etwas über Musik, Fotografieren und Kino erzählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mich telefonisch nach Öffnungs- und Schließzeiten in Museen erkundigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann telefonisch nach dem Kino- oder Ausstellungsprogramm fragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einen längeren, aber einfachen biografischen Text verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einen einfachen Text über Krimis lesen und habe einen einfachen Kriminal-Wortschatz. (<i>fakultativ</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kapitel 3



Geld und Konsum

Kommunikation

- Über Geld sprechen
- Einkaufen
- Gründe und Bedingungen nennen
- Gemeinsam einen Termin finden
- Über Konsumtrends diskutieren
- Ein Bankformular ausfüllen
- Wünsche und irrealen Bedingungen formulieren

Wortschatz

- Monatliche Geldausgaben
- Geschäfte und Konsumartikel
- Konsumtrends
- Einkaufen im Fernsehen und Internet
- Geld und Banken
- Lotto

Wo bleibt das Geld am Ende des Monats?

A1 Wofür geben Sie Ihr Geld aus?/Wofür gibst du dein Geld aus?

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

Miete ■ Essen und Trinken ■ Energie ■ Auto/Benzin ■ öffentliche Verkehrsmittel ■ Kleidung ■ Reisen ■ Telefon/Internet ■ Ausgehen ■ Bücher ■ ...

- Ich gebe viel/wenig/ein bisschen Geld aus für ...
- Ich kaufe regelmäßig/sehr oft/manchmal .../Ich brauche ...
- Sehr teuer ist .../... kostet sehr viel Geld.
- Meine Nachbarin/Mein Nachbar gibt ... aus/kauft/braucht ...



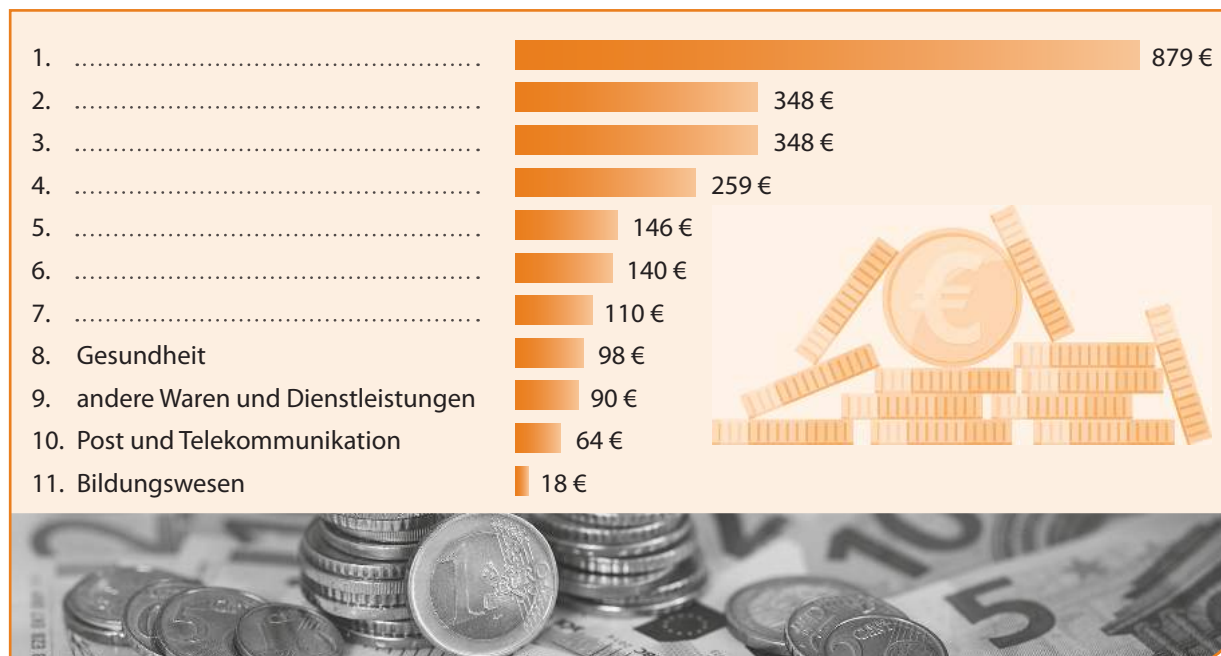
A2 Ausgaben privater Haushalte in Deutschland

a) Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Grafik.

Nach Abzug von Steuern und Beiträgen zu Sozialversicherungen (z. B. Kranken- und Rentenversicherung) beträgt das Nettoeinkommen in Deutschland pro Haushalt 2 706 Euro im Monat. Davon geben die Deutschen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes 2 517 Euro wieder aus.

Was meinen Sie? Wofür geben die Menschen in Deutschland ihr Geld aus? Ordnen Sie zu.

Verkehr ■ Kleidung und Schuhe ■ Freizeit und Kultur ■ Übernachtung und Gaststätten ■ Wohnen und Energie ■ Möbel und Haushaltsgeräte ■ Nahrungs- und Genussmittel



Quelle: Statista

- Wahrscheinlich geben die Menschen in Deutschland das meiste Geld für ... aus.
- Auf Platz ... /danach kommt vielleicht ...
- Auch ... kostet/kosten viel Geld/ist/sind teuer.

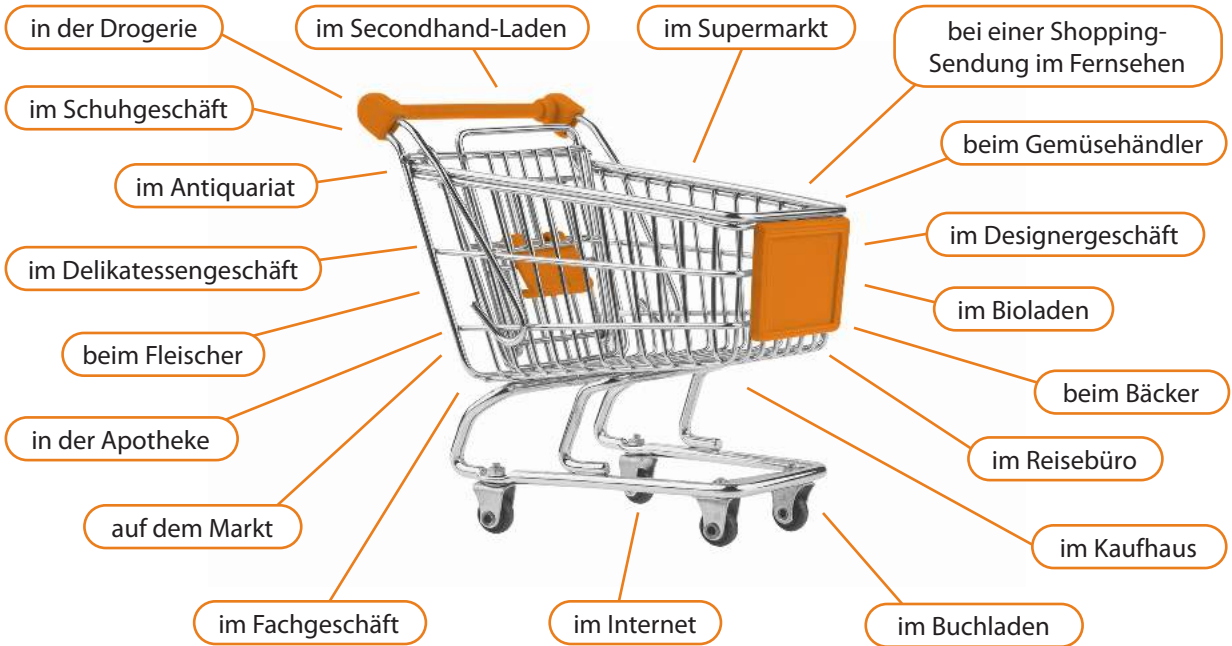
b) Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse zuerst mit den Lösungen im Anhang und danach mit Ihren Angaben in A1.

- Ich gebe mehr/weniger Geld für ... aus.
- In ... sind die Ausgaben für ... nicht so hoch/(viel) höher.
- Ich gebe viel Geld für ... aus, denn ich finde ... sehr wichtig.

Einkaufen – Geld ausgeben

A3 Einkaufen
Berichten Sie.

- Kaufen Sie gern ein?
- Was kaufen Sie gern?
- Wo kaufen Sie Brot, Fleisch, Gemüse, Wein, Kosmetik, Kleidung, Schuhe, Medikamente, Bücher, Flugtickets, einen Fernseher, ein Smartphone ...?



Geschäft = Laden (umgangssprachlich)

○ Brot kaufe ich immer/meistens/oft/selten/nie im Supermarkt ...

A4 Warum kaufen Sie ...?

Antworten Sie. Nennen Sie einen Grund (aus den Vorgaben oder frei).

weil es dort billig/billiger ist ■ weil die Ware dort gut/besser/frisch/frischer ist ■ weil die Verkäufer so nett sind ■ weil ich gute Beratung bekomme ■ weil man die Sachen/Schuhe dort anprobieren kann ■ weil ich auf die Umwelt achte ■ weil ich dort Tag und Nacht einkaufen kann ■ weil die Auswahl groß ist ■ weil ich die Preise besser vergleichen kann ■ ...

■ Brot	Ich kaufe <i>Brot im Supermarkt</i> , weil <i>es dort billiger ist</i> . → Angabe eines Grundes
1. Fleisch	Ich kaufe, weil
2. Gemüse	Ich kaufe, weil
3. Wein	Ich kaufe, weil
4. Kosmetik	Ich kaufe, weil
5. Kleidung	Ich kaufe, weil
6. Schuhe	Ich kaufe, weil
7. Medikamente	Ich kaufe, weil
8. Bücher	Ich kaufe, weil
9. Flugtickets	Ich kaufe, weil
10. einen Fernseher	Ich kaufe, weil

A5 Wann kaufen Sie ...?

Antworten Sie. Nennen Sie eine Bedingung (aus den Vorgaben oder frei).

wenn ich Hunger habe ■ wenn ich unglücklich bin ■ wenn ich in den Urlaub fahre ■ wenn ich krank bin ■ wenn ich eine Party gebe ■ wenn ich eine Prüfung habe ■ wenn mein alter Fernseher kaputt ist ■ wenn ich abnehmen will ■ wenn ich verliebt bin ■ wenn jemand Geburtstag hat ■ wenn ich jemandem gefallen will ■ ...

- Brot Ich kaufe *Brot*, wenn *ich Hunger habe*. → Angabe einer Bedingung
- 1. Gemüse Ich kaufe, wenn
- 2. Wein Ich kaufe, wenn
- 3. Kleidung Ich kaufe, wenn
- 4. Schuhe Ich kaufe, wenn
- 5. Medikamente Ich kaufe, wenn
- 6. Bücher Ich kaufe, wenn
- 7. Schokolade Ich kaufe, wenn
- 8. einen neuen Fernseher Ich kaufe, wenn
- 9. einen Fotoapparat Ich kaufe, wenn
- 10. Blumen Ich kaufe, wenn

Gründe und Bedingungen

⇒ Teil C Seite 87

Hauptsatz	Subjunktion	Nebensatz
Ich kaufe mein Brot im Supermarkt, Ich kaufe einen neuen Fernseher, konjugiertes Verb an Position II	weil wenn	es dort billiger ist . mein alter Fernseher kaputt ist . konjugiertes Verb am Satzende

Subjunktionen leiten Nebensätze ein.

Frage Warum? (kausal) Wann? (konditional)	Antwort weil ... wenn ...
---	---------------------------------

A6 Wann und warum?

Ordnen Sie jeweils einen Grund und eine Bedingung zu.

- | | | |
|--|---|--|
| (1) Ich interessiere mich für Autos, | → | (a) weil ich gern schnell fahre. |
| (2) Ich sehe im Fernsehen die Nachrichten, | → | (b) weil ich mich informieren möchte. |
| (3) Ich gehe heute ins Kino, | | (c) wenn ich mir ein neues kaufen will. |
| (4) Ich schlafe bis 11.00 Uhr, | | (d) wenn ich noch eine Karte bekomme. |
| (5) Ich mache meine Hausaufgaben, | | (e) wenn ich pünktlich zu Hause bin. |
| | | (f) weil ich den Film noch nicht gesehen habe. |
| | | (g) weil ich viel lernen will. |
| | | (h) wenn Wochenende ist. |
| | | (i) weil ich abends arbeite. |
| | | (j) wenn ich Zeit habe. |

A7 Warum?
 Antworten Sie mit Nebensätzen.

- Ich arbeite heute nicht, *weil ich krank bin.*
- 1. Ich kaufe gern beim Bäcker ein,
- 2. Ich lerne Deutsch,
- 3. Ich kann mir kein neues Auto kaufen,
- 4. Ich will in Südfrankreich studieren,
- 5. Ich trinke diesen Kaffee nicht,
- 6. Ich kaufe diese Schuhe nicht,
- 7. Ich treibe gern Sport,
- 8. Ich suche eine neue Arbeitsstelle,

A8 Einkaufsgespräche
 Hören Sie den Dialog und lesen Sie ihn mit verteilten Rollen.



Verkäuferin: Kann ich Ihnen helfen?
 Frau Tal: Ich hätte gern diese Turnschuhe.
 Verkäuferin: Welche Größe haben Sie?
 Frau Tal: Größe 39.
 Verkäuferin: Einen Moment bitte. Ich hole die Schuhe für Sie. ... Wir haben die Schuhe in Größe 39 nicht mehr in Weiß, nur noch in Schwarz.
 Frau Tal: In Schwarz? Nein, in Schwarz nehme ich die Schuhe nicht.
 Verkäuferin: Warum? Schwarze Schuhe sind doch sehr praktisch. Probieren Sie die Schuhe doch mal an.
 Frau Tal: Nein, ich finde schwarze Sportschuhe hässlich.
 Verkäuferin: Vielleicht gefallen Ihnen diese Sportschuhe hier. Die sind in Weiß und die haben wir auch in Größe 39.
 Frau Tal: Kann ich die Schuhe mal anprobieren?
 Verkäuferin: Ja, natürlich.
 Frau Tal: Was kosten die Schuhe?
 Verkäuferin: 89 Euro.
 Frau Tal: Gut, sie passen und ich nehme sie. Kann ich mit Kreditkarte bezahlen?
 Verkäuferin: Ja, natürlich.
 Auf Wiedersehen und herzlichen Dank.



A9 Was hat eine ähnliche Bedeutung?
 Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|---|
| (1) Kann ich Ihnen helfen? | (a) Ich hätte gern diese Sportschuhe. |
| (2) Ich möchte gern diese Sportschuhe. | (b) Die Schuhe sind zu klein. |
| (3) Ich finde die Schuhe hässlich. | (c) Was kann ich für Sie tun? |
| (4) Die Schuhe passen mir nicht. | (d) Wollen Sie die Schuhe mal anziehen? |
| (5) Was kosten die Schuhe? | (e) Die Schuhe gefallen mir nicht. |
| (6) Möchten Sie die Schuhe anprobieren? | (f) Ich kaufe die Schuhe nicht. |
| (7) Ich nehme die Schuhe nicht. | (g) Wie teuer sind die Schuhe? |

A10

Einkaufen gehen

Spielen Sie Einkaufsgespräche. Wählen Sie eine Situation aus.

- | | |
|----------------------------|--|
| 1. in der Apotheke | Sie haben Kopfschmerzen. |
| 2. im Buchladen | Sie suchen einen neuen Abenteuerroman. |
| 3. im Designergeschäft | Sie brauchen einen neuen Anzug/ein neues Kleid für die Hochzeit Ihres besten Freundes. |
| 4. beim Bäcker | Sie möchten ein frisches Vollkornbrot und drei Stück Apfelkuchen. |
| 5. im Delikatessengeschäft | Sie möchten eine gute Flasche Wein als Geschenk. |
| 6. auf dem Markt | Sie brauchen Obst für einen Obstsalat. |



Welcher/Welche/Welches ...? Was für ein ...?

Welchen Pullover möchtest du?
Den roten (Pullover)./Diesen.

Entscheidung zwischen konkreten Möglichkeiten

Was für einen Pullover möchtest du?
Einen (Pullover) aus Baumwolle.
Einen (Pullover) mit rundem Ausschnitt.

Entscheidung zwischen allgemeinen Möglichkeiten
(Qualität/Eigenschaften)

A11

Dialoge

Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie abwechselnd.

1. Welches Restaurant können Sie mir hier empfehlen? (*Restaurant „Milano“*)
2. Was für eine Aktentasche möchten Sie? (*aus Leder*)
3. Was für einen Fernseher suchen Sie? (*LCD-Fernseher*)
4. Welches T-Shirt möchtest du? (*mit Donald Duck*)
5. Was für ein Buch suchen Sie? (*Abenteuerroman*)
6. Welches Kleid gefällt dir besser? (*schwarz*)

A12

Einkaufen in Berlin

Sie gehen in ein Kaufhaus und möchten etwas für Ihre Familie und Freunde kaufen. Wo finden Sie die folgenden Artikel?

- ein Matchboxauto für Ihren Sohn
Das Matchboxauto finde ich in der 3. Etage.
- 1. ein Paar Sportschuhe für Ihre Tochter
.....
- 2. ein neues Parfüm für Ihre Frau/Ihren Mann
.....
- 3. ein Buch über Berlin zur Erinnerung
.....
- 4. ein Tablet für Ihre Mutter
.....
- 5. eine neue Aktentasche für einen Freund
.....

KAUFHAUS

4. ♦ Haushaltswaren
♦ Gartenmöbel
♦ Restaurant ♦ Toiletten
♦ Kundenservice

3. ♦ Spielwaren
♦ Kinderbekleidung
♦ Sport und Freizeit

2. ♦ Herrenbekleidung
♦ Unterwäsche Herren
♦ Herrenschuhe
♦ Computer ♦ Unterhaltungselektronik
♦ Musik ♦ Film

1. ♦ Damenbekleidung
♦ Damenschuhe
♦ Unterwäsche Damen

EG ♦ Kosmetik ♦ Lederwaren
♦ Bücher ♦ Schreibwaren
♦ Reisebüro ♦ Uhren
♦ Schmuck

A13

Verschiedene Produkte

Ordnen Sie zu und sammeln Sie weitere Wörter. Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

das Flugticket ■ die Ohrringe ■ die Halskette ■ der Kriminalroman ■ das Hotelzimmer ■ das T-Shirt ■ das Parfüm ■ die Augencreme ■ die Lautsprecher (Pl.) ■ der Lippenstift ■ das Wörterbuch ■ die Zugfahrkarte ■ die Hose ■ das Internetradio ■ der Pullover



Kosmetik

.....

.....

.....



Reisen

.....

.....

.....



Bücher

.....

.....

.....



Schmuck

.....

.....

.....



Kleidung

.....

.....

.....



Unterhaltungselektronik

.....

.....

.....

A14


Gespräche

a) Sie hören drei kurze Gespräche. Sie hören jeden Text nur einmal. Kreuzen Sie an: a, b oder c.




1. Was schenken die Kollegen Katja zum 30. Geburtstag?

a



b




c




2. Was will Christine ihrem Mann zu Weihnachten schenken?

a



b




c



3. Welches Möbelstück kann der Mann nicht umtauschen?

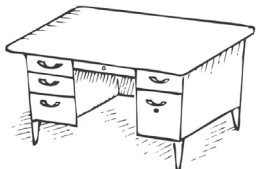
a



b



c





b) Hören Sie das Gespräch zwischen Christine und Henry noch einmal und ergänzen Sie die fehlenden Wörter.

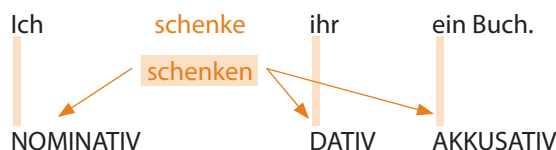
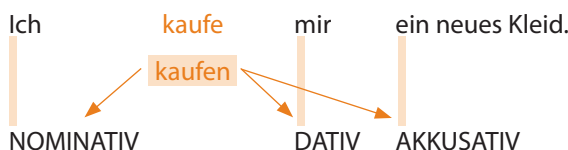
Henry: Christine, was schenkst du(1) Mann zu Weihnachten?
 Christine: Das ist eine gute Frage, Henry. Im letzten Jahr habe ich(2) ein paar Socken geschenkt. Socken kann man immer(3)
 Henry: Hat er sich darüber(4)?
 Christine: Ich glaube, nicht wirklich. Was schenkst du(5) Frau zu Weihnachten?
 Henry: Ich schenke(6) neue Stiefel. Im Internet habe ich tolle Stiefel gefunden, die waren um 30 Euro(7)
 Christine: Also, Stiefel kann ich(8) Mann nicht schenken. Die muss er(9). Vielleicht finde ich irgendwo einen warmen Schlafanzug. ... Ich kann aber auch mal im Internet nach Pullovern suchen. Ein warmer Pullover ist sicher ein schönes Geschenk, (10) wir im Januar in den Winterurlaub fahren.
 Henry: Ja, mach das. Ich sende(11) gleich den Link von einem guten Online-Händler.
 Christine: Danke, das ist nett.



Verben mit Dativ und Akkusativ (Wiederholung)

⇒ Teil C Seite 89

Das Verb regiert im Satz.



A15

Was kaufen/schenken Sie wem? Was bringen Sie wem mit?

a) Benutzen Sie die Nomen aus A13 und bilden Sie Sätze.

- meine Tante ■ mein Onkel ■ meine Mutter ■ mein Vater ■ mein Sohn ■ meine Tochter ■ mein Bruder ■
- meine Schwester ■ mein Freund ■ meine Freundin ■ meine Frau ■ mein Mann ■ meine Chefin ■ mein Chef ■
- meine Lehrerin ■ mein Lehrer ■ ...

■ Ich bringe meiner Tante ein Buch mit. oder: Ich kaufe/schenke meiner Tante ein Buch.

1.
2.
3.
4.
5.
6.

b) Spielen Sie ähnliche Gespräche wie in A14b.

- A: Was schenkst du ... (zum Geburtstag/zu Weihnachten)?
 □ B: Ich schenke ... kann man immer gebrauchen. Was schenkst du ...?
- A: Ich habe ... gefunden. Die waren um ... Prozent reduziert.
 □ B: Das ist eine gute Idee. Vielleicht suche ich auch mal nach ...



A16 Gemeinsam ein Geschenk kaufen

Spielen Sie einen Dialog.

Julia und Ben haben ein Baby bekommen. Sie möchten gemeinsam mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn am Samstag ein Geschenk einkaufen. Finden Sie einen Termin. Sie haben schon einige Termine im Kalender stehen.



- A: Wollen wir am Samstag zusammen das Geschenk für das Baby von Julia und Ben kaufen?
 - B: Ja. Das ist eine gute Idee./Ja, das können wir machen.
Hast du am Vormittag Zeit?/Wollen wir uns um 10.00 Uhr treffen?
- A: Das tut mit leid, ...

A17 Phonetik: Konsonanten d [d] – t [t], b [b] – p [p], g [g] – k [k]

Hören und wiederholen Sie.



danken [d] – trinken [t]

d [d] danken – Bilder

t/d [t] trinken – Internet
[t] Stadt
[t] und (Im Auslaut spricht man d wie t.)

geben [g] – kaufen [k]

g [g] geben – Tage

k/g [k] kaufen – Drucker
[k] Tag (Im Auslaut spricht man g wie k.)

backen [b] – planen [p]

b [b] backen – haben

p/b [p] planen – verpassen
[p] gelb (Im Auslaut spricht man b wie p.)

Übung: [t] – [p] – [k]

- Hemd – Student – Wand – Geld – Freund – Dokument – Stift – Kleid – Land
- ab – gelb – Verb – lieb
- Dank – Tag – Dialog
- Mein Freund braucht Geld für das Hemd.
Hören Sie den Dialog.
Sie trägt jeden Tag ein neues Kleid.
Ergänzen Sie das Verb.
Liegt das Dokument im Schrank?

A18 Einkaufsverhalten

Berichten Sie.

- Was kaufen Sie gern und wo kaufen Sie am liebsten ein?
- Haben Sie schon einmal ein Produkt gekauft und den Betrag in Raten bezahlt?
- Worauf achten Sie beim Einkaufen? (*auf den Preis, auf die Herstellung, auf die Produktionsbedingungen*)
- Haben Sie bestimmte Konsumprodukte schon einmal selbst gemacht? (*Marmelade gekocht, Gemüse angebaut, Kosmetik hergestellt*)

A19 Veränderungen im Konsumverhalten

Lesen und hören Sie den Text.



Konsumtrends

Unser Konsumverhalten hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert, das haben Untersuchungen immer wieder bestätigt. Die größte Veränderung gibt es im Bereich des Bezahlens: Früher haben die
 5 Leute nur etwas gekauft, wenn sie das Geld für das Produkt hatten. Das alte Motto „Wenn kein Geld da ist, kann man auch kein Geld ausgeben“ gilt nicht mehr. Heute ist oft eine sogenannte Ratenzahlung möglich, das heißt, man zahlt in kleinen Teilen (in
 10 Raten). Wenn man zum Beispiel ein neues Smartphone haben möchte, bezahlt* man beim Kauf nur einen kleinen Betrag. Den Rest des Kaufpreises zahlt man Monat für Monat ab.

Auch der Grund des Einkaufens hat sich verändert.
 15 Man kauft Produkte nicht nur, weil man sie dringend zum Leben braucht. Man kauft auch Dinge einfach nur aus Spaß, weil sie im Trend liegen oder weil man sie unbedingt besitzen möchte.

Die Wissenschaftler unterscheiden zwei Tendenzen beim Konsum: den bewussten Konsum und den Turbo-Konsum. Die erste Gruppe achtet zum Beispiel bei
 20 Lebensmitteln auf Bioqualität, bei anderen Produkten z. B. auf die Herkunft und die Produktionsbedingungen. Die zweite Gruppe, die Turbo-Konsumenten,



25 schauen besonders auf den Preis und weniger auf die Herstellung des Produkts. Auch die Marke kann bei der Produktauswahl eine Rolle spielen.

Ein ganz neuer Trend ist die eigene Herstellung von Produkten. Durch die vielen Videos im Internet haben
 30 Konsumenten ein neues Hobby gefunden: Sie stellen Lebensmittel wie Marmelade oder Kosmetikartikel selbst her. In Großstädten bauen immer mehr Menschen in Gemeinschaftsgärten oder Kleingärten ihr eigenes Obst und Gemüse an. Auch hier hilft
 35 das Internet mit Informationen und Tipps.

*bezahlen = zahlen

A20 Informationen aus dem Text

Was steht im Text? Kreuzen Sie an: a, b oder c.

- | | |
|--|--|
| <p>1. Früher</p> <p>a) <input type="checkbox"/> hat man nur Geld ausgegeben, wenn man es hatte.</p> <p>b) <input type="checkbox"/> haben Menschen das Geld weniger geachtet.</p> <p>c) <input type="checkbox"/> hatten die Menschen nicht so viel Geld.</p> <p>2. Ratenzahlung bedeutet:</p> <p>a) <input type="checkbox"/> Man zahlt mit Kreditkarte.</p> <p>b) <input type="checkbox"/> Man zahlt den Kaufpreis erst nach vielen Monaten.</p> <p>c) <input type="checkbox"/> Man bezahlt jeden Monat einen kleinen Betrag.</p> | <p>3. Beim Einkaufen</p> <p>a) <input type="checkbox"/> finden die Menschen den Preis besonders wichtig.</p> <p>b) <input type="checkbox"/> hat man heute sehr viel Spaß.</p> <p>c) <input type="checkbox"/> gibt es heute verschiedene Trends.</p> <p>4. Wenn man Produkte selbst machen möchte,</p> <p>a) <input type="checkbox"/> braucht man einen eigenen Garten.</p> <p>b) <input type="checkbox"/> kann man Informationen im Netz bekommen.</p> <p>c) <input type="checkbox"/> muss man auf Bioqualität achten.</p> |
|--|--|

A21 Textarbeit

a) **Lange Wörter.** Hören Sie die Wörter und sprechen Sie sie nach.



das Konsumverhalten ■ die Ratenzahlung ■ der Kaufpreis ■ der Turbokonsum ■ das Lebensmittel ■ die Produktionsbedingung ■ die Produktauswahl ■ die Selbstherstellung ■ die Kosmetikartikel ■ die Großstadt ■ der Gemeinschaftsgarten

b) **Was passt zusammen? Ordnen Sie zu. Orientieren Sie sich am Text.**

- | | |
|--|---------------------|
| (1) Geld für ein Produkt | (a) spielen |
| (2) etwas in Raten | (b) achten |
| (3) den Rest des Kaufpreises Monat für Monat | (c) unterscheiden |
| (4) Produkte zum Leben | (d) anbauen |
| (5) zwei Tendenzen | (e) herstellen |
| (6) auf den Preis/die Qualität/die Herstellung | (f) abbezahlen |
| (7) bei der Produktauswahl eine Rolle | (g) brauchen |
| (8) ein Produkt selbst | (h) haben/ausgeben |
| (9) Obst und Gemüse selbst | (i) zahlen/bezahlen |

c) **Gründe und Bedingungen.** Welche Sätze passen zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|---|
| (1) Früher haben die Leute nur etwas gekauft, | (a) kann man auch kein Geld ausgeben. |
| (2) Wenn kein Geld da ist, | (b) weil man sie dringend zum Leben braucht. |
| (3) Wenn man ein neues Smartphone haben möchte, | (c) weil sie im Trend liegen. |
| (4) Man kauft Produkte nicht nur, | (d) wenn sie das Geld für das Produkt hatten. |
| (5) Man kauft auch Dinge, | (e) bezahlt man beim Kauf nur einen kleinen Betrag. |

A22 Diskussion

Diskutieren Sie in kleinen Gruppen und berichten Sie.

- Zu welcher Gruppe der Konsumenten gehören Sie?
- Haben Sie selbst oder Freunde/Verwandte von Ihnen schon einmal Produkte hergestellt (z. B. Marmelade, ein Möbelstück, einen Kosmetikartikel)?
- Kennen Sie Leute, die viele Produkte selbst machen? Warum tun sie das?

Wörter rund ums Geld

A23 An einem Automaten Geld abheben

In welcher Reihenfolge erscheinen die folgenden Aufforderungen in Deutschland?

- Möchten Sie Geld abheben?
- Führen Sie Ihre Karte ein.
- Geben Sie Ihre Geheimzahl ein und drücken Sie die Taste „Bestätigung“.
- Bitte warten.
- Entnehmen Sie Ihre Karte.
- Wählen Sie den gewünschten Betrag./Geben Sie den Betrag ein.



A24 Ein Girokonto bei einer Online-Bank eröffnen

Ergänzen Sie die fehlenden Begriffe.

Frau Blum möchte bei einer Online-Bank ein Konto eröffnen. Sie hat auf der Seite der Bank das folgende Formular ausgefüllt.

Geburtsname ■ Wohnstatus ■ Geburtsdatum ■ Geburtsort ■ **Anrede** ■ Titel ■ Land ■ Name ■ Ausgaben ■ Familienstand ■ PLZ, Ort ■ Tätigkeit ■ Staatsangehörigkeit ■ Nettoeinkommen ■ E-Mail

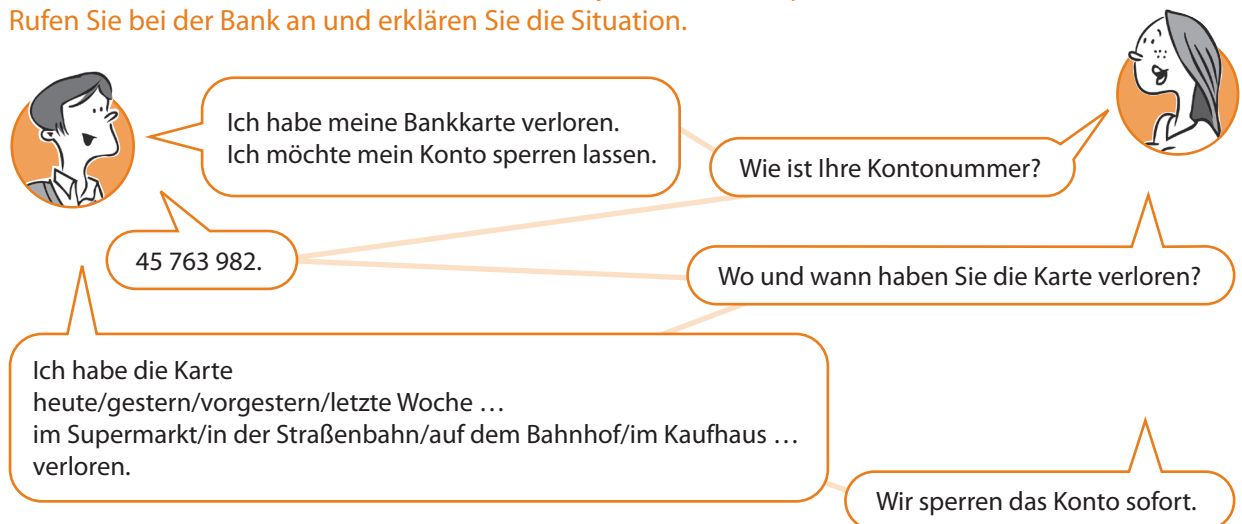
Kontoeröffnung – Ihre Angaben
MEINE ONLINE-BANK

<p>Kontoinhaber</p> <p><i>Anrede</i></p> <p><input checked="" type="radio"/> Frau <input type="radio"/> Herr</p> <p>.....(1) Vorname(n)</p> <p><input type="text" value="Dr."/> <input type="text" value="Sabine Christiane"/></p> <p>.....(2) (3)</p> <p><input type="text" value="Blum"/> <input type="text" value="Lange"/></p> <p>.....(4) (5)</p> <p><input type="text" value="08.08.1988"/> <input type="text" value="Berlin"/></p> <p>.....(6) (7)</p> <p><input type="text" value="ledig"/> <input type="text" value="Deutsch"/></p> <p>.....(8) Telefon (tagsüber)</p> <p><input type="text" value="sblum@t-online.de"/> <input type="text" value="+49 176 657635"/></p>	<p>Anschrift</p> <p>Straße, Hausnummer .....(9)</p> <p><input type="text" value="Joachimsthaler Str. 50"/> <input type="text" value="10623 Berlin"/></p> <p>.....(10) wohnhaft seit (Jahr)</p> <p><input type="text" value="Deutschland"/> <input type="text" value="1988"/></p> <p>.....(11)</p> <p><input type="text" value="Miete"/></p>
<p>Einnahmen</p> <p>.....(12) <input type="text" value="Lehrerin"/></p> <p>Aktuelles .....(13) pro Monat in Euro</p> <p><input type="text" value="2 800,-"/></p>	<p>Monatliche Ausgaben</p> <p>Wohnen <input type="text" value="1 000,-"/></p> <p>andere</p> <p>.....(14) <input type="text" value="500,-"/></p>
<p>Steuerliche Ansässigkeit</p> <p>Ich bin ausschließlich in Deutschland steuerlich ansässig. <input checked="" type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein</p>	

A25 Telefongespräch mit der Bank

Sie haben Ihre Bankkarte verloren und möchten jetzt Ihr Konto sperren lassen.

Rufen Sie bei der Bank an und erklären Sie die Situation.



A26

Quiz

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Wo hat man kein Geld?
 - a) im Portemonnaie
 - b) auf der Bank
 - c) im Internet
2. Was kann man bei einer Bank nicht haben?
 - a) eine Rechnung
 - b) ein Konto
 - c) ein Sparbuch

Was ist nicht richtig? Kreuzen Sie an.

3. Ein Konto kann man:
 - a) eröffnen
 - b) sperren
 - c) einzahlen
4. Bei einer Bank kann man Geld:
 - a) einzahlen
 - b) abheben
 - c) beraten
5. Sie wollen Geld am Automaten bekommen. Was brauchen Sie?
 - a) eine Kontokarte
 - b) eine Geheimzahl
 - c) einen Kredit
6. Was kann man mit Geld noch?
 - a) verkaufen
 - b) wechseln
 - c) überweisen

A27

Ein Gespräch auf der Bank

Hören Sie ein Gespräch. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.



1. Was möchte Juan auf der Bank?
 - ein Konto
 - einen Kredit
2. Juan möchte sich
 - ein Auto kaufen
 - eine Wohnung kaufen
3. Juan hat jeden Monat
 - hohe Ausgaben
 - hohe Einnahmen
4. Wie viel Geld braucht Juan?
 - 40 000 Euro
 - 4 000 Euro
5. Bekommt Juan das Geld?
 - vielleicht
 - ganz sicher

A28

Bankwortschatz

Welches Wort ist richtig? Markieren Sie.

1. Juan zieht mit seiner Familie nach Deutschland. Dort muss er auf der Bank ein Konto *eröffnen/einzahlen*.
2. Auf das Konto muss er Geld *spenden/einzahlen*.
3. Sein Arbeitgeber *überweist/gibt* ihm sein Gehalt jeden Monat auf das Konto.
4. Juan bekommt eine Bankkarte. Damit kann er auf der Bank oder am Automaten Geld *abheben/ausgeben*.
5. Zum Glück gibt es in vielen Ländern den Euro. Juan braucht kein Geld mehr zu *sparen/wechseln*.
6. Juan möchte sich in Deutschland ein Auto kaufen. Dafür braucht er *einen Kredit/eine Rechnung*, denn er hat nicht genug Geld auf dem Konto.
7. Für den Kredit muss er *Zinsen/1 000 Euro* bezahlen. Die sind sehr hoch.
8. In den ersten Monaten in Deutschland muss Juan viel Geld *ausgeben/spenden*.
9. Da bleibt kein Euro übrig. Er kann dieses Jahr nichts für soziale Organisationen *spenden/abheben*.
10. Wenn Juan die Bankkarte verliert, muss er sein Konto *zuschließen/sperren* lassen.



Lotto – Der Traum vom Reichtum

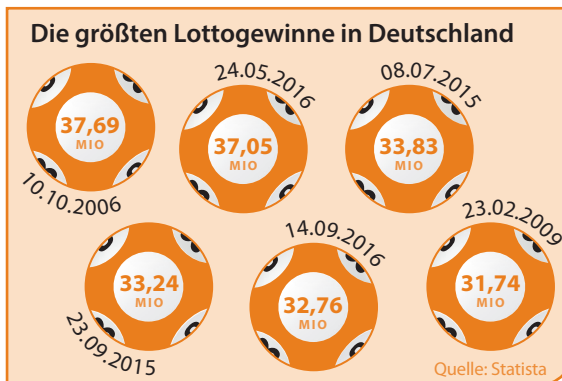
A29 Lotto

Beantworten Sie die folgenden Fragen.

- Gibt es in Ihrem Heimatland eine Lotterie?
- Wenn ja, wie viel Geld kann man gewinnen?
- Spielen Sie Lotto? Warum? Warum nicht?
- Haben Sie schon einmal Geld im Lotto gewonnen?

A30 Wussten Sie das schon?

Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Wie viele Lottomillionäre gibt es in Deutschland?

Am 9. Oktober 1955 um 16.00 Uhr ist es zum ersten Mal passiert. In einem Hamburger Hotel drehten sich 49 Kugeln in einer Trommel und ein Kind durfte sechs Kugeln aus der Trommel nehmen. Das war die Geburtsstunde von „6 aus 49“. An der ersten Spielrunde haben 257 914 Spieler teilgenommen.

Heute beträgt die Anzahl der Lottoscheine 4 500 000. Den ersten großen Gewinn mit sechs richtigen Zahlen gab es im November 1955. Die Gewinnsumme war 180 000 DM. Erst im September 1956 konnte Deutschland seinen ersten Lottomillionär feiern. Bis heute gibt es rund 1 500 Lottomillionäre.



A31 Wörter zum Thema Lotto

Sammeln Sie Wörter aus dem Text. Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

die Lottomillionäre, die Kugeln,

.....

.....

.....

.....



A32 Was würden Sie tun?

Stellen Sie sich vor: Sie würden 9,1 Millionen Euro im Lotto gewinnen. Was würden Sie tun? Fragen Sie auch Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

- nicht mehr arbeiten ■ ein Auto/ein Haus/eine Wohnung ... kaufen ■ eine Weltreise/eine Kreuzfahrt machen ■ Freunde zu einer großen Party einladen ■ das Geld verschenken ■ einen Teil des Geldes der Kirche/dem Tierheim/einer Hilfsorganisation/für soziale Zwecke spenden ■ einen Film produzieren ■ eine Firma gründen ■ ein Leben in Saus und Braus führen* ■ ein Gemälde von Picasso ersteigern ■ ...

- Ich würde ...
- Meine Nachbarin/Sie würde ...
- Mein Nachbar/Er würde ...

ein Leben in Saus und Braus führen = im Luxus leben

Der Konjunktiv II: Hypothese

⇒ Teil C Seite 92

Indikativ (real)	Konjunktiv (irreal)
Ich habe nicht im Lotto gewonnen. Ich habe kein Geld. Ich bin arm. Ich arbeite jeden Tag.	Wenn ich im Lotto gewinnen würde, hätte ich Geld. wäre ich reich. → Hilfsverben: hätte/wäre würde ich nicht mehr arbeiten. → die meisten Verben: würde + Infinitiv

Satzbau	Nebensatz	Hauptsatz
	Subjunktion	konjugiertes Verb
	Wenn	wäre, würde,
	ich im Lotto gewinnen	ich reich. ich nicht mehr
		arbeiten.
		konjugiertes Verb
		wäre würde
		arbeiten.
		Infinitiv

A33 Wünsche und Träume
Ergänzen Sie die Sätze.

- a) Wenn ich reich wäre,
- Wenn ich heute Abend Zeit hätte,
- Wenn ich ab morgen Urlaub hätte,
- Wenn ich noch mal 18 wäre,
- Wenn mir jemand ein Bild von Picasso schenken würde,

- b) Millionär ■ König/Königin meines Landes ■ mein eigener Chef ■ ein berühmter Schauspieler ■ ein tolles Auto ■ ein großes Haus ■ einen Hund ■ nach Japan fahren ■ ein Bild malen ■ ein Buch schreiben ■ ...

Ich wäre gern
 Ich hätte gern
 Ich würde gern (einmal)



c) Geben Sie Wünsche im Konjunktiv II wieder.

- Jutta ist nicht reich, aber sie wäre gern reich.
- 1. Wir fahren diesen Sommer nicht weg, aber wir
- 2. Rainer und Gabi haben keinen Hund, aber sie
- 3. Ich habe viel zu wenig Zeit, aber ich
- 4. Ulrike geht heute Abend nicht ins Konzert, aber sie
- 5. Ich kaufe mir diesen Diamantring nicht, aber ich

A34 Können Sie sich das vorstellen?
Antworten Sie.

Jemand gewinnt 9,1 Millionen Euro im Lotto und will das Geld nicht haben. Was meinen Sie?

A35

Der Lottogewinn

Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Lottomillionär unbekannt!

Vor einigen Jahren gewann ein unbekannter Mann mit sechs richtigen Zahlen im Spiel „6 aus 49“ 9,1 Millionen Euro. Er hatte die Zahlen in der Zeitung gelesen und wusste: Er war jetzt Millionär!

5 Aber, und das ist unglaublich, erst zehn Wochen später meldete er sich bei der Lottozentrale.

Und stellen Sie sich die Überraschung in der Zentrale vor: Der neue Lottomillionär wollte das Geld nicht haben! Er wollte kein Leben

10 in Saus und Braus führen.

Der Gewinner spendete die gesamten 9,1 Millionen Euro für soziale Zwecke.

In ganz Lotto-Deutschland

15 gab es das noch nie. „So etwas habe ich noch nicht erlebt“, meinte ein Angestellter der Lottozentrale. Viele Gewinner sagen, sie wollen mit dem Geld auch etwas Gutes

20 tun, aber nur ganz wenige Gewinner tun es wirklich. Einen kompletten Gewinn hat noch niemand gespendet.

25 Natürlich interessierten sich Nachrichtensender und Boulevard-Magazine für diesen unbekanntem Mann und wollten über ihn berichten. Doch der Gewinner möchte anonym bleiben, die Lottozentrale hat den Namen bis heute nicht bekannt gegeben.

30 Der Angestellte aus Dortmund geht weiter jeden Tag zur Arbeit, hat ein Haus, ein schönes Auto und lebt ganz unauffällig in seiner vertrauten Umgebung.



A36

Informationen aus dem Text

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

1. In Dortmund hat ein Mann 9,1 Millionen Euro im Lotto gewonnen.
2. Der unbekannte Mann hat erst nach zehn Wochen von seinem Gewinn erfahren.
3. Nachrichtensender und Boulevard-Magazine haben über den Gewinner berichtet.
4. Schon viele Lottogewinner haben Geld für soziale Zwecke gespendet.
5. Das Leben des Gewinners hat sich nicht verändert.

richtig falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

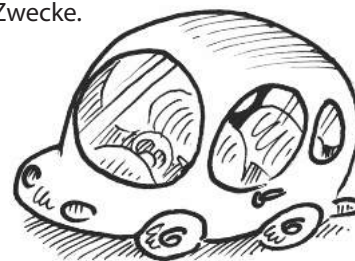
A37

Textarbeit: Adjektive

Ordnen Sie die richtigen Adjektive zu.

vergleichbarer ■ unbekannter ■ kaufmännischer ■ soziale ■ schönes ■ vertrauten ■ gesamten ■ wenige

1. Ein Mann hat 9,1 Millionen Euro gewonnen.
2. Er spendete den Gewinn für Zwecke.
3. In ganz Lotto-Deutschland ist kein Fall bekannt.
4. Nur ganz Gewinner tun mit dem Geld etwas Gutes.
5. Der Gewinner ist ein Angestellter aus Dortmund.
6. Er hat ein Auto.
7. Er lebt weiter in seiner Umgebung.



A38 Textarbeit: Verben im Perfekt

Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.



1. Vor einigen Jahren ein unbekannter Mann im Spiel „6 aus 49“
9,1 Millionen Euro (gewinnen)
2. Er die Zahlen in der Zeitung (lesen)
3. Er sich aber erst nach zehn Wochen bei der Lottozentrale (melden)
4. Er den gesamten Gewinn für soziale Zwecke (spenden)
5. „So etwas ich noch nie“ (erleben)

A39 Wünsche und Träume

Haben Sie auch Wünsche und Träume? Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

- 1 Welche historische Persönlichkeit würden Sie gern treffen?
Sie: *Ich würde gern*
Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

6 Wie viel Geld würden Sie gern im Monat verdienen?
Sie:
Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

2 Mit welcher Schauspielerin/welchem Schauspieler würden Sie am liebsten ein Wochenende verbringen?
Sie:
Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

7 Wo wären Sie in diesem Moment am liebsten?
Sie: *Ich wäre gern*
Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

3 Welche Sprache würden Sie gern sprechen?
Sie:
Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

8 Im Märchen erfüllt eine gute Fee Wünsche. Was würden Sie sich wünschen?
Sie:
Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

4 Wo hätten Sie gern ein Ferienhaus?
Sie: *Ich hätte gern*
Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:

5 Welchen Beruf würden Sie gern erlernen und ausüben?
Sie:
Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar:



Wissenswertes (fakultativ)

B1 Trinkgeldquiz

Wie viel Trinkgeld gibt man normalerweise in einem Restaurant?

- In Nordamerika und Kanada
 - 5 bis 10 %
 - immer einen Dollar
 - 15 bis 20 %
- In arabischen Ländern
 - 10 bis 15 %
 - kein Trinkgeld
 - 25 %
- In Japan oder China
 - 10 %
 - 20 %
 - kein Trinkgeld
- In der Schweiz
 - 5 %
 - 15 %
 - kein Trinkgeld
- In skandinavischen Ländern
 - 10 %
 - 15 %
 - 5 %
- In mittel- und südeuropäischen Ländern
 - 10 %
 - kein Trinkgeld
 - 20 %
- Auf den Südsee-Inseln (z. B. Tahiti, Bora Bora)
 - kein Trinkgeld
 - 10 %
 - 15 %



B2 Trinkgeld weltweit

Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Regeln für das Trinkgeld

Es gibt schon viele Doktorarbeiten über das Thema Trinkgeld, denn das Thema ist nicht ganz einfach. Jede Branche – vom Kellner bis zum Taxifahrer – hat ihre eigenen Gesetze.

Die einfachsten Regeln gibt es für Restaurantbesuche. Europa-
weit kann man sagen: Die Kellner erwarten ungefähr fünf bis
zehn Prozent Trinkgeld. Im Norden, also in skandinavischen
Ländern, sind es eher fünf Prozent, in südlichen Ländern, in
Spanien und Griechenland, sind es zehn Prozent.

In der Schweiz gibt man normalerweise gar kein Trinkgeld,
weil das Trinkgeld im Preis inbegriffen ist.¹ In arabischen Län-
dern und in der Türkei sind zehn bis fünfzehn Prozent Trink-
geld richtig.

In Japan und China müssen Sie vorsichtig sein. Außerhalb von
Touristengebieten² gilt Trinkgeld als Beleidigung. Das ist auf
den Südsee-Inseln genauso. Dort ist Gastfreundschaft besonders
wichtig und die Annahme von Trinkgeld ist verboten.

In Nordamerika und in Kanada ist das Trinkgeld ein wichtiger
Teil des Einkommens. Üblich sind fünfzehn oder zwanzig Pro-
zent, in sehr guten Restaurants fünfundzwanzig Prozent. Oft
gelten Gäste aus Europa in Amerika als geizig, weil sie so viel
Trinkgeld nicht gewöhnt sind und nur zehn Prozent geben.



- Das Trinkgeld ist im Preis inbegriffen. = Es steht schon auf der Rechnung.
- Touristengegend = Ort bzw. Stadt, wo viele Touristen sind

B3 Informationen aus dem Text

- a) Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.
- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Das Thema Trinkgeld ist ganz neu. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Für jede Branche gibt es Regeln. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Europaweit sind ungefähr fünf bis zehn Prozent Trinkgeld richtig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. In der Schweiz legt man das Trinkgeld auf den Tisch. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. In arabischen Ländern und in der Türkei zahlt man kein Trinkgeld. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. In Japan und China kann Trinkgeld negativ wirken. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. In Nordamerika verdienen die Kellner sehr viel Geld. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Gäste aus Europa geben in Amerika gern sehr viel Trinkgeld. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b) Wie heißt die richtige Präposition? Markieren Sie.

- | | |
|------------------|---|
| über – aus – von | ■ Es gibt schon viele Doktorarbeiten über das Thema Trinkgeld. |
| von – für – mit | 1. Die einfachsten Regeln gibt es Restaurantbesuche. |
| in – bis – über | 2. Kellner erwarten ungefähr fünf zehn Prozent Trinkgeld. |
| aus – von – in | 3. skandinavischen Ländern sind es eher fünf Prozent Trinkgeld. |
| in – aus – mit | 4. China gilt Trinkgeld als Beleidigung. |
| zu – mit – von | 5. Die Annahme Trinkgeld ist auf den Südsee-Inseln verboten. |
| in – aus – mit | 6. Oft gelten Gäste Europa in Amerika als geizig. |

B4 Die teuersten Städte der Welt

a) Raten Sie: Welche drei Städte sind die teuersten Städte der Welt?



b) Lesen und hören Sie den folgenden Text.

teuer – teurer – am teuersten/die teuerste Stadt

Wo es besonders teuer ist ...

Die gute Nachricht zuerst: Zu den teuersten Städten der Welt zählt keine deutsche Stadt. Lesen Sie hier, wo man für das Leben tief in die Tasche greifen muss.¹

5 Auf der Liste der teuersten Orte weltweit stehen, wie kann es auch anders sein, die üblichen Verdächtigen²: Tokio, London und Paris. Die zwei teuersten Städte liegen aber in der Schweiz. Zürich führt die Liste der Städte mit den höchsten Kosten an, auf den Plätzen

10 zwei und drei folgen Genf und die norwegische Hauptstadt Oslo. Kopenhagen belegt Platz vier, gefolgt von New York, Tokio und Mailand. Die Touristenmagnete London und Paris sind auf den Plätzen acht und zwölf zu finden. Unter den 20 teuersten

15 Metropolen ist keine deutsche Stadt zu finden. Die teuerste Stadt der Welt kann auch mit einer hohen Lebensqualität punkten, denn Zürich liegt bei den lebenswertesten Städten der Welt immerhin auf Platz zwei, hinter der österreichischen Hauptstadt Wien.

20 Das hat das Beratungsunternehmen Mercer in einer Umfrage zur Lebensqualität von Städten ermittelt.

Auch die deutschen Metropolen belegen gute Plätze: München teilt sich mit Auckland und Vancouver Platz drei, Düsseldorf kommt auf Platz sechs und

25 Frankfurt am Main auf Platz sieben. Berlin schafft es an die 13. Stelle der Städteliste. Für den Vergleich bewertete man die Städte nach 39 Kriterien, dazu gehörten zum Beispiel: Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Verkehr und Freizeitangebote.

Tokio

1 jemand muss tief in die Tasche greifen = Man muss viel Geld ausgeben.
 2 die üblichen Verdächtigen = Diese (Städte) sind immer dabei.

B5 Textarbeit: Verben

Ergänzen Sie die fehlenden Verben in der richtigen Form.

gehören ■ folgen ■ belegen ■ finden ■ zählen ■ ermitteln ■ teilen ■ greifen ■ stehen ■ anführen ■ bewerten

- Zu den teuersten Städten der Welt **zählt** keine deutsche Stadt.
- 1. In manchen Städten muss man tief in die Tasche
- 2. Auf der Liste der teuersten Orte weltweit die üblichen Verdächtigen.
- 3. Zürich die Liste
- 4. Auf den Plätzen zwei und drei Genf und Oslo.
- 5. Kopenhagen Platz vier.
- 6. Unter den 20 teuersten Metropolen kann man keine deutsche Stadt
- 7. Vor Kurzem hatte ein Unternehmen die Städte mit der höchsten Lebensqualität
- 8. München sich mit Auckland und Vancouver Platz drei.
- 9. Für den Vergleich man die Städte nach 39 Kriterien.
- 10. Zu den Kriterien zum Beispiel: Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Bildung, Verkehr und Freizeitangebote.

B6 Ihre Stadt

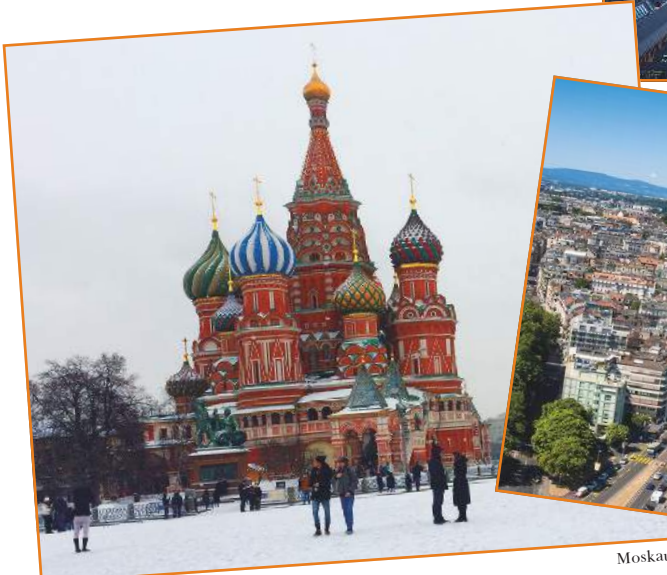
Berichten Sie.

zählen zu/gehören zu + Dativ

- Wohnen Sie in einer teuren Stadt?
- Wie teuer ist Ihre Stadt im Vergleich zu anderen Städten im Land?
- Was bezahlen Sie z. B. für einen „Hamburger“, ein Essen oder ein Glas Mineralwasser in einem normalen Restaurant?
- Hat Ihre Stadt (nach Ihrer Meinung) eine hohe Lebensqualität?



Frankfurt am Main



Moskau



Genf

Haupt- und Nebensätze

Kausalsätze: Warum?

Sie haben verschiedene Möglichkeiten für die **Angabe eines Grundes**:

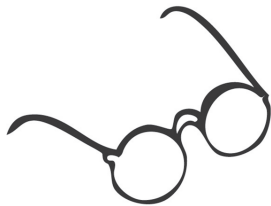
- 1) Ich kaufe mein Brot im Supermarkt, denn es ist dort billiger.
→ **Denn** steht vor einem **Hauptsatz**.
- 2) Ich kaufe mein Brot im Supermarkt, weil es dort billiger ist.
→ **Weil** leitet einen **Nebensatz** ein.
- 3) Weil es im Supermarkt billiger ist, kaufe ich dort mein Brot.
→ Der **Nebensatz** kann auch vor dem Hauptsatz stehen. Er zählt dann als Position I. Der anschließende Hauptsatz beginnt dann mit dem konjugierten Verb (Position II).

C1

Kein guter Tag für Petra

Verbinden Sie die Sätze mit **denn** und **weil**.

- Sie isst nichts. Sie hat keinen Hunger.
 - a) *Sie isst nichts, denn sie hat keinen Hunger.*
 - b) *Sie isst nichts, weil sie keinen Hunger hat.*
 - c) *Weil sie keinen Hunger hat, isst sie nichts.*
- 1. Sie kommt zu spät zum Unterricht. Sie hat den Bus verpasst.
 - a)
 - b)
 - c)



- 2. Sie kann nichts sehen. Sie hat ihre Brille verloren.
 - a)
 - b)
 - c)

- 3. Sie kann nicht Tennis spielen. Sie hat Schmerzen im Arm.
 - a)
 - b)
 - c)



- 4. Sie kann im Supermarkt nichts einkaufen. Sie hat ihr Geld vergessen.
 - a)
 - b)
 - c)
- 5. Sie geht nicht aus. Sie ist müde.
 - a)
 - b)
 - c)

C2 Warum kommen die Leute zu spät? Nennen Sie Gründe.

Wecker nicht klingeln ■ Zug → Verspätung haben ■ im Stau stehen ■ Termin vergessen ■ beim Zahnarzt sein ■ Auto kaputt sein



- Frank kommt zu spät, *weil der Wecker nicht geklingelt hat.*
- 1. Otto kommt zu spät,
- 2. Michaela kommt zu spät,
- 3. Karl-Heinz kommt zu spät,
- 4. Ilse kommt zu spät,
- 5. Petra kommt zu spät,

Konditionalsätze: Wann?

- 1) Ruf mich an, wenn du Geld brauchst. → Wenn leitet einen Nebensatz ein.
- 2) Wenn du Geld brauchst, ruf mich an. → Der Nebensatz kann auch vor dem Hauptsatz stehen.

C3 Bilden Sie Konditionalsätze mit *wenn*.

- Klara will die Prüfung bestehen. Sie muss noch viel lernen.
- a) *Wenn Klara die Prüfung bestehen will, muss sie noch viel lernen.*
- b) *Klara muss noch viel lernen, wenn sie die Prüfung bestehen will.*

1 Max will einen Kredit aufnehmen. Er muss Zinsen bezahlen.

a)

b)

4 Du hast deinen Führerschein zu Hause vergessen. Du darfst nicht mit meinem Auto fahren.

a)

b)

2 Wir wollen sparen. Wir dürfen kein Geld ausgeben.

a)

b)

5 Ihr wollt Karin vom Bahnhof abholen. Ihr müsst euch beeilen.

a)

b)

3 Du hast Kopfschmerzen. Du musst zwei Aspirin-Tabletten nehmen.

a)

b)

6 Wir wollen am Sonntag in diesem Zwei-Sterne-Restaurant essen. Wir müssen heute einen Tisch reservieren.

a)

b)

C5 Verben mit Akkusativergänzung. Bilden Sie Sätze im Perfekt.

- essen – ihr – Salat ? *Habt ihr den Salat gegessen?*
- essen – ich – Salat *Ich habe den Salat gegessen.*
- 1. lesen – du – Buch ?
- 2. finden – ihr – Schlüssel ?
- 3. besuchen – wir – Pergamonmuseum
- 4. anrufen – du – Waschmaschinenmonteur ?
- 5. übersetzen – Frau Klein – Brief
- 6. bezahlen – die Chefin – Rechnung
- 7. hören – wir – Sendung
- 8. sehen – du – Film ?

C6 Finden Sie die richtige Ergänzung. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- | | |
|------------------------------|--|
| (1) Der Hund gehört | (a) viel Geld. |
| (2) Wir bezahlen | (b) die Tür. |
| (3) Der Schreibtisch kostet | (c) dem jungen Mann. |
| (4) Der Portier öffnet | (d) dem Chef. |
| (5) Ich danke | (e) gerne eine Tasse Kaffee. |
| (6) Ich kaufe | (f) die Rechnung. |
| (7) Oliver schenkt | (g) ein Wörterbuch. |
| (8) Der Arzt hilft | (h) seinem Onkel eine Flasche Whisky. |
| (9) Ich möchte | (i) die E-Mail sofort. |
| (10) Frau Krüger beantwortet | (j) dem Patienten. |
| (11) Ich brauche | (k) meiner Mutter ein spannendes Buch. |
| (12) Ich zeige | (l) dir zum Geburtstag. |
| (13) Ich gratuliere | (m) dem Mitarbeiter das neue Büro. |

Personalpronomen

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	1. Person	ich	mich	mir
	2. Person	du	dich	dir
	3. Person	er sie es	ihn sie es	ihm ihr ihm
Plural	1. Person	wir	uns	uns
	2. Person	ihr	euch	euch
	3. Person	sie	sie	ihnen
formell		Sie	Sie	Ihnen

C7 *Dir oder dich? Ergänzen Sie.*

- Ich liebe *dich*.
- 1. Ich rufe nächste Woche an.
- 2. Ich danke
- 3. Ich besuche heute Abend.
- 4. Ich schreibe eine Postkarte aus New York.
- 5. Ich hole vom Flughafen ab.
- 6. Ich sehe nächste Woche.
- 7. Ich besuche, wenn ich in München bin.
- 8. Gehört die Jacke?
- 9. Ich kaufe kein Eis mehr.
- 10. Ich gratuliere

C8 *Antworten Sie. Ersetzen Sie die Nomen durch Personalpronomen.*

- Hast du deiner Mutter zum Geburtstag gratuliert? *Ja, ich habe ihr zum Geburtstag gratuliert.*
- 1. Hast du deinen Bruder in München besucht?
- 2. Hast du deinen Freunden eine Postkarte geschrieben?
- 3. Hast du Maria bei den Hausaufgaben geholfen?
- 4. Hast du Max schon angerufen?
- 5. Hast du deinen Eltern schon dein Zeugnis gezeigt?
- 6. Hat deinen Kollegen das Essen geschmeckt?
- 7. Hat deinem Vater das Geschenk gefallen?
- 8. Habt ihr Frau Krause die Tabletten gegeben?
- 9. Hast du deiner Tochter eine CD mitgebracht?
- 10. Hast du deiner Frau ein neues Parfüm gekauft?

C9 *Spielen Sie kurze Dialoge. Formulieren Sie Fragen wie im Beispiel und antworten Sie.*

- Was? Was kaufen Sie gern ein? Was haben Sie letzte Woche gekauft?
Was kaufen Sie heute zum Abendessen? Was kaufen Sie nie?



Konjunktiv II

Hypothese

Indikativ (real)	Konjunktiv (irreal)
<p>Hilfsverben: Ich habe kein Geld. Ich bin krank.</p> <p>andere Verben: Ich fahre nicht in den Urlaub. Ich arbeite jeden Tag. Ich kaufe mir keinen Porsche.</p>	<p>→ hätte/wäre: Ich hätte gern Geld. Ich wäre gern gesund.</p> <p>→ würde + Infinitiv: Ich würde gern in den Urlaub fahren. Ich würde gern nicht mehr arbeiten. Ich würde mir gern einen Porsche kaufen.</p>

Satzbau	Nebensatz	Hauptsatz
	Subjunktion	finites Verb
	Wenn	ich im Lotto gewinnen würde,
		finites Verb
		wäre
		ich reich.
		ich nicht mehr
		Infinitiv
		arbeiten.

Gebrauch	irreale Bedingung:	irrealer Wunsch:	Empfehlung:
	Wenn ich im Lotto gewinnen würde, wäre ich Millionär.	Ach, hätte ich doch ein schnelleres Auto!	Es wäre gut, wenn du mehr Sport treiben würdest.

Konjugation

	ich	du	er/sie/es	wir	ihr	sie/Sie
Indikativ	bin	bist	ist	sind	seid	sind
Konjunktiv II	wäre	wärest	wäre	wären	wärt	wären
Indikativ	habe	hast	hat	haben	habt	haben
Konjunktiv II	hätte	hättest	hätte	hätten	hättet	hätten
Indikativ	fahre	fährst	fährt	fahren	fahrt	fahren
Konjunktiv II	würde	würdest	würde	würden	würdet	würden
	fahren	fahren	fahren	fahren	fahren	fahren

C10 Formulieren Sie Empfehlungen: Es wäre gut, wenn du ...

- weniger arbeiten *Es wäre gut, wenn du weniger arbeiten würdest.*
- 1. weniger Geld für Schokolade ausgeben
- 2. nicht mehr rauchen
- 3. immer deine Hausaufgaben machen
- 4. nicht so lange schlafen
- 5. einen Regenschirm mitnehmen
- 6. regelmäßig Sport treiben
- 7. mehr Gemüse essen
- 8. dein Geld sparen

C11 Formulieren Sie irrealer Bedingungsätze: Wenn ich Zeit/Geld hätte, würde ich ...

- Spielst du heute Tennis? *Wenn ich Zeit hätte, würde ich heute Tennis spielen.*
- 1. Kommst du heute Abend mit in die Oper? *Wenn ich*
- 2. Gehst du mit mir in die Kantine essen?
- 3. Machst du immer deine Hausaufgaben?
- 4. Besuchst du Martina im Krankenhaus?
- 5. Beantwortest du heute die E-Mails?
- 6. Gehst du heute Nachmittag einkaufen?
- 7. Holst du mich vom Flughafen ab?
- 8. Kaufst du mir diesen schönen Ring?

C12 Formulieren Sie Wünsche: Ach, wenn ...

- Es ist kalt. (*warm*) *Ach, wenn es doch warm wäre!*
- 1. Der Diamantring ist zu teuer. (*billiger*)
- 2. Unser Haus ist so klein. (*größer*)
- 3. Ich verdiene so wenig Geld. (*mehr*)
- 4. Meine Freundin ist zu dünn. (*dicker*)
- 5. Der Bus kommt immer unpünktlich. (*pünktlicher*)
- 6. Ich darf noch kein Bier trinken, ich bin zu jung. (*älter*)
- 7. Mein Auto fährt so langsam. (*schneller*)
- Mein Freund spielt schlecht Tennis. (*besser*) *Ach, wenn mein Freund doch besser Tennis spielen würde!*

C13 Welches Wort passt? Ordnen Sie zu.

ausgeben ■ wenn ■ Innenstadt ■ lieber ■ Reise ■ würde ■ Lotto ■ gehen ■ Traum ■ können ■ Essen ■ fahren

Neue Nachricht _ □ ×

Von: An:

Betreff:

Lieber Gustav,

wie geht es dir? Weißt du schon das Neueste? Mein Kollege Marcus hat 500 000 Euro im(1) gewonnen. Heute hat er uns alle in ein teures Restaurant zum(2) eingeladen. Marcus will sich von dem Geld ein neues Auto kaufen und außerdem im Sommer nach Australien(3).(4) ich so viel Geld im Lotto gewinnen würde, würde ich es auf keinen Fall für ein Auto(5). Ich(6) mir eine tolle Wohnung in der(7) kaufen. Eine(8) würde ich auch machen. Ich würde nach China fliegen. Natürlich würde ich mit dir in dein italienisches Lieblingsrestaurant(9). Leider habe ich aber nicht gewonnen. Die Wohnung und die Reise bleiben nur ein(10). Aber in dein italienisches Lieblingsrestaurant(11) wir am Samstag gehen, wenn du willst.

Liebe Grüße
Martina

Senden

A

Nomen

Unbestimmter Artikel ohne Nomen

maskulin	Ich habe keinen Regenschirm.	Kein Problem. Hier ist <u>einer</u> . Kein Problem. Ich habe <u>einen</u> .	(Nominativ) (Akkusativ)
feminin	Ich habe keine Fotokamera.	Kein Problem. Hier ist <u>eine</u> . Kein Problem. Ich habe <u>eine</u> .	(Nominativ) (Akkusativ)
neutral	Ich habe kein Handy.	Kein Problem. Hier ist <u>eins</u> . Kein Problem. Ich habe <u>eins</u> .	(Nominativ) (Akkusativ)
Plural	Ich habe keine Socken.	Kein Problem. Hier sind <u>welche</u> . Kein Problem. Ich kaufe <u>welche</u> .	(Nominativ) (Akkusativ)

C14 Antworten Sie.

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1. Ich habe kein Glas. | Kein Problem. Hier ist |
| 2. Ich habe Kopfschmerzen und keine Tablette. | Kein Problem. Ich habe |
| 3. Ich habe keine Briefmarken. | Kein Problem. Ich habe |
| 4. Ich habe keine Sonnenbrille. | Kein Problem. Hier ist |
| 5. Ich habe kein Brot. | Kein Problem. Wir kaufen |
| 6. Ich habe kein Geld mehr zu Hause. | Ich bringe mit. |
| 7. Ich habe keinen Lippenstift. | Kein Problem. Ich habe |
| 8. Ich habe keine Turnschuhe. | Dann musst du kaufen. |
| 9. Ich habe keinen Laptop. | Ich bringe mit. |

C15 Welches Nomen passt nicht? Wie heißt der Oberbegriff?

Schmuck ■ Kleidung ■ **Möbel** ■ Bücher ■ Haushaltswaren

- **Möbel:** der Sessel – der Stuhl – der Tisch – die Couch – das Bett – **das Zimmer**
-: die Uhr – die Kette – der Anzug – der Ring
 -: die Jacke – die Sonnencreme – die Hose – das Kleid – der Bikini – der Hut
 -: der Reiseführer – der Krimi – der Liebesroman – das Gedicht – das Kochbuch
 -: der Topf – die Pfanne – der Teller – der Pfeffer – die Schüssel

C16 Wie heißen die Nomen?

- Geld ausgeben *die Ausgabe*
- Geld spenden
 - Geld einnehmen
 - Geld überweisen
 - ein Konto eröffnen
 - eine Rechnung bezahlen
 - die Geheimzahl eingeben



Rückblick

D1

Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zweisprachige Redemittellisten finden Sie hier: www.schubert-verlag.de/wortschatz

Wo das Geld bleibt

Einnahmen: das Bruttoeinkommen/das Nettoeinkommen ■ das Gehalt ■ Geld verdienen

Ausgaben: Steuern und Beiträge zu Sozialversicherungen ■ Nahrungs- und Genussmittel ■ Kleidung und Schuhe ■ Wohnen und Energie ■ Verkehr ■ Möbel und Haushaltsgeräte ■ Freizeit ■ Gesundheit ■ Post und Telekommunikation ■ Bildungswesen ■ Übernachtung und Gaststätten

Einkaufen

Allgemein: Die Ware ist gut/frisch/billig. ■ Die Verkäufer sind nett. ■ Die Beratung ist gut. ■ Die Auswahl ist groß. ■ Tag und Nacht einkaufen ■ Preise vergleichen ■ die Ware prüfen ■ die Ware reklamieren

Im Geschäft: Kann ich Ihnen helfen? ■ Was kann ich für Sie tun? ■ Ich möchte bitte ... ■ Ich hätte gern ... ■ Was kostet ...? ■ Ich habe Größe ... ■ Kann ich ... mal anprobieren? ■ Kann ich ... umtauschen? ■ Kann ich mit Kreditkarte bezahlen? ■ ... passt mir nicht. ■ ... gefällt mir nicht.

Konsumverhalten

ein Produkt in Raten bezahlen ■ einen kleinen Betrag an(be)zahlen ■ den Rest Monat für Monat ab(be)zahlen ■ Das Konsumverhalten ändert/verändert sich. ■ Tendenzen unterscheiden ■ im Trend liegen ■ Produkte aus Spaß kaufen, weil man sie besitzen möchte ■ auf die Qualität/die Herstellung/die Produktionsbedingungen/den Preis achten ■ Produkte selbst machen/herstellen ■ Obst und Gemüse anbauen

Auf der Bank

Geld kann man: von einem Konto abheben ■ auf ein Konto einzahlen ■ für soziale Zwecke spenden ■ wechseln ■ überweisen ■ ausgeben ■ sparen

Auf der Bank kann man: ein Konto eröffnen/sperrern lassen ■ einen Kredit beantragen ■ ein Formular ausfüllen

Am Geldautomaten muss man: die Kontokarte einführen ■ die Geheimzahl eingeben ■ die Taste „Bestätigung“ drücken ■ den gewünschten Betrag wählen ■ die Kontokarte entnehmen

Lotto

Lotto spielen ■ im Lotto (*viel Geld*) gewinnen ■ an einer Spielrunde teilnehmen ■ Lottomillionär sein ■ ein Leben in Saus und Braus führen ■ mit dem Geld etwas Gutes tun ■ den kompletten Gewinn spenden ■ Geld ausgeben

D2

Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
abheben (<i>Geld</i>)	er hebt ab	er hob ab	er hat abgehoben
betragen (<i>der Gewinn</i>)	er beträgt	er betrug	er hat betragen
entscheiden (<i>sich für etwas</i>)	er entscheidet sich	er entschied sich	er hat sich entschieden
gelten (<i>als geizig</i>)	er gilt	er galt	er hat gegolten
nennen	er nennt	er nannte	er hat genannt
tun	er tut	er tat	er hat getan
verbieten	er verbietet	er verbot	er hat verboten
vergleichen (<i>Preise</i>)	er vergleicht	er verglich	er hat verglichen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
ändern (<i>sich/die Zeit</i>)	er ändert sich	er änderte sich	er hat sich geändert
anprobieren (<i>die Schuhe</i>)	er probiert an	er probierte an	er hat anprobiert
ausfüllen (<i>ein Formular</i>)	er füllt aus	er füllte aus	er hat ausgefüllt
belegen (<i>einen Platz</i>)	er belegt	er belegte	er hat belegt
bestellen (<i>ein Produkt</i>)	er bestellt	er bestellte	er hat bestellt
einzahlen (<i>Geld</i>)	er zahlt ein	er zahlte ein	er hat eingezahlt
erleben (<i>etwas</i>)	er erlebt	er erlebte	er hat erlebt
eröffnen (<i>ein Konto</i>)	er eröffnet	er eröffnete	er hat eröffnet
ersteigern (<i>ein Bild</i>)	er ersteigert	er ersteigerte	er hat ersteigert
feiern	er feiert	er feierte	er hat gefeiert
folgen (<i>auf Platz zwei</i>)	er folgt	er folgte	er ist gefolgt
gehören (<i>zu den teuren Städten</i>)	er gehört	er gehörte	er hat gehört
gründen (<i>eine Firma</i>)	er gründet	er gründete	er hat gegründet
kosten	es kostet	es kostete	es hat gekostet
nutzen (<i>das Internet</i>)	er nutzt	er nutzte	er hat genutzt
passiert (<i>etwas</i>)	es passiert	es passierte	es ist passiert
prüfen (<i>die Ware</i>)	er prüft	er prüfte	er hat geprüft
schenken verschenken	er schenkt er verschenkt	er schenkte er verschenkte	er hat geschenkt er hat verschenkt
sparen (<i>Geld</i>)	er spart	er sparte	er hat gespart
spenden (<i>Geld</i>)	er spendet	er spendete	er hat gespendet
zählen (<i>zu den teuren Städten</i>)	er zählt	er zählte	er hat gezählt

D3 Evaluation
Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann über meine Geldausgaben berichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Geschäfte und Konsumartikel nennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann alltägliche Dinge einkaufen und nach Preis, Größe, Farbe usw. fragen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Gründe und Bedingungen zum Thema Einkaufen angeben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einfache Bankgespräche verstehen und führen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann ein einfaches Bankformular ausfüllen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann kurze Zeitungsartikel zum Thema Konsum und Lotto verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Wünsche und irrealen Bedingungen formulieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann kurze Zeitungsartikel zum Thema Trinkgeld und teure Städte verstehen. (<i>fakultativ</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kapitel

4



Arbeit und Beruf

Kommunikation

- Über Bürotätigkeiten berichten
- Einfache geschäftliche Telefonate führen
- Termine vereinbaren und absagen
- Höfliche Bitten formulieren
- Direkte und indirekte Fragen stellen
- Eine geschäftliche E-Mail schreiben

Wortschatz

- Büroausstattung
- Bürotätigkeiten
- Zeitangaben
- Telefonieren
- Anrede- und Grußformeln in geschäftlichen E-Mails

Im Büro

A1 Der Arbeitsplatz

Welche Gegenstände haben Sie in Ihrem Büro/auf Ihrem Schreibtisch?



a) Lesen und hören Sie zuerst die Redemittel und suchen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch.

Technik:

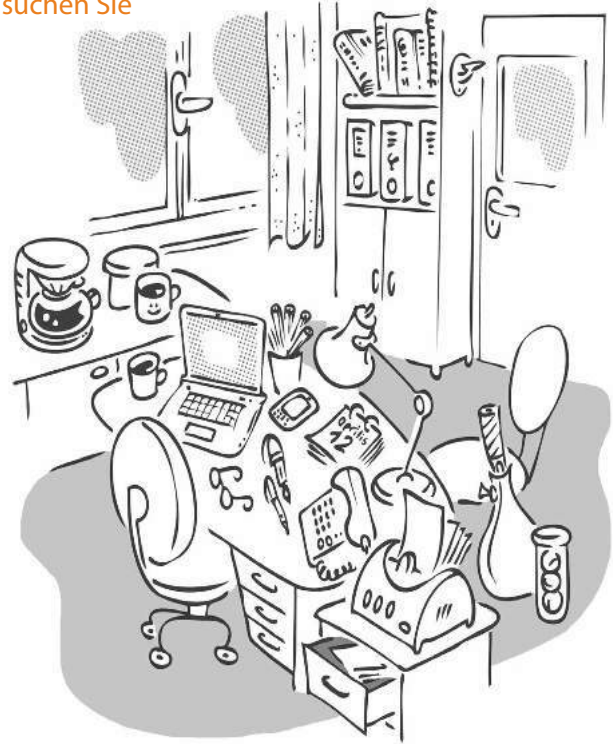
der Bildschirm ■ der Laptop ■ die Maus ■ der Computer ■ die Tastatur ■ die Lautsprecher ■ der Drucker ■ die Druckerpatrone ■ der Kopierer ■ der Scanner ■ der USB-Stick ■ das Kabel ■ die Kaffeemaschine

Andere Arbeitsgegenstände:

die Bücher (Pl.) ■ die Fachzeitschrift ■ die Dokumente (Pl.) ■ die Ordner (Pl.) ■ die Stifte (Pl.) ■ die Büroklammern (Pl.) ■ der Locher ■ der Terminkalender

Sonstiges:

die Fotos (Pl.) ■ die Blumen (Pl.)



b) Berichten Sie über Ihren Arbeitsplatz.

A2 Was man in der Arbeitszeit alles tun kann ...

Bilden Sie kleine Gruppen und sprechen Sie über die folgenden Punkte.

- Was machen Sie in Ihrer Arbeitszeit regelmäßig, selten, nie?
- Wenn Sie studieren, noch in der Ausbildung sind oder nicht arbeiten: Was machen Sie oft, selten, nie? Orientieren Sie sich an den Vorgaben.



Berichten Sie im Plenum über die meistgenannten Tätigkeiten.

- Meine Nachbarin/Mein Nachbar trinkt oft Kaffee, ungefähr viermal am Tag ...

- Kaffee kochen/trinken
- über Privates/über dienstliche Probleme mit Kollegen reden
- mit der Chefin/dem Chef sprechen
- Excel-Tabellen ausfüllen
- E-Mails öffnen/lesen/beantworten/löschen/schreiben/weiterleiten
- Dokumente/Berichte/Fachartikel lesen
- mit Kunden und Kollegen/mit Freunden und Verwandten telefonieren
- Projekte oder Arbeitsergebnisse präsentieren
- Termine vereinbaren
- Dienstreisen machen/organisieren
- an Besprechungen teilnehmen
- Protokolle schreiben
- Geburtstage/Beförderungen/Abschied von Kollegen feiern
- in der Kantine/am Schreibtisch essen
- ein Computerproblem haben/lösen
- im Internet surfen oder Sachen kaufen/verkaufen
- Computerspiele spielen

A3 Was ich in meiner Arbeitszeit/Studienzeit/Ausbildungszeit tue
Berichten Sie über sich selbst.

- Was müssen Sie regelmäßig machen? (E-Mails schreiben)
- Was müssen Sie machen, tun es aber nicht gerne? (lange Dokumente lesen)
- Was machen Sie freiwillig, weil Sie es mögen? (mit Kollegen/Kommilitonen reden)
- Was dürfen Sie nicht tun? (andere mit privaten Telefongesprächen stören)



A4 Bürokommunikation

a) Hören Sie die folgenden Telefongespräche und ergänzen Sie die Telefonnotizen.



Computerproblem
Wer? *Herr Müller*
Was ist das Problem?
Herr Müller kann
.....
Zimmernummer:

Besprechung
Wo?
Was muss Claudia mitbringen?
.....
.....
.....

Rechnung
Grund des Anrufes?
.....
.....
Rechnungsnummer?
.....
.....

Termin
Wann?
Warum kann Frau Schimmel nicht kommen?
.....
.....
Neuer Termin: Wann?

b) Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form.

warten ■ vergessen ■ haben (2 x) ■ **gehen** ■ schicken ■ bezahlen ■ öffnen ■ kommen ■ sitzen ■ geben ■ sein ■ stehen ■ sehen ■ sprechen ■ tun

1. Ich ein Problem mit meinem Computer.
Was *geht* an Ihrem Computer nicht?
Ich kann verschiedene Word-Dokumente nicht
Gut, ich bei Ihnen vorbei.
2. Wir hier im Zimmer des Direktors und auf dich.
Oh Gott, die Besprechung! Die habe ich
3. ich mit der Personalverwaltung von KOMA?
Ja, was kann ich für Sie?
Wir haben Ihnen die Rechnung, die ist aber bis heute noch nicht
Können Sie mir bitte die Rechnungsnummer?
4. Wir heute um 13.00 Uhr einen Termin.
Ich kann leider nicht pünktlich, ich im Stau.
Gut, dann wir uns um 15.00 Uhr.

A5

Sie haben Probleme?

Wo kann man Ihnen helfen? Wer kann Ihnen helfen?

die Verwaltung ■ die Direktion ■ das Sekretariat ■ die IT-Abteilung ■ der Hausmeister

1. Ihr Computer stürzt regelmäßig ab.
Wenn mein Computer abstürzt, rufe ich (die/das/den ...)..... an.
Wenn mein Computer abstürzt, rufe ich jemanden aus (der/dem ...)..... an.
2. Ihre Schreibtischlampe geht nicht.

3. Sie warten noch immer auf das Geld für Ihre letzte Dienstreise.

4. Sie möchten mehr Gehalt.

5. Ein Kunde möchte eine Preisübersicht für Ihre Produkte. Sie haben keine.



A6

Wortschatz: Arbeit

a) Finden Sie das Gegenteil.

langjähriger ■ beenden ■ kündigen ■ Arbeitnehmer ■ Pause ■ freie ■ langweilige

- | | | |
|-----------------------------------|---|-------------------------|
| 1. Arbeitgeber | ↔ | ..... |
| 2. Arbeitszeit | ↔ | ..... |
| 3. fest angestellte Mitarbeiter | ↔ | Mitarbeiter |
| 4. mit der Arbeit beginnen | ↔ | die Arbeit |
| 5. sich bewerben | ↔ | ..... |
| 6. eine interessante Arbeit haben | ↔ | eine Arbeit haben |
| 7. ein neuer Kunde | ↔ | ein Kunde |

b) Ergänzen Sie die Wörter aus Teil a).

■ Wenn man eine Stelle in einer Firma haben möchte, muss man sich um die Stelle *bewerben*.

1. Meine dauert von 8.30 bis 17.00 Uhr. Von 12.30 bis 13.00 Uhr habe ich
2. Wir arbeiten schon lange mit Herrn Kräuter zusammen. Er ist ein Kunde.
3. In Deutschland gibt es eine Diskussion über die Arbeitszeit. Manche wollen am liebsten die 40-Stunden-Woche, die wollen nur 35 Stunden arbeiten.
4. Ich habe eine Arbeit. Sie macht mir keinen Spaß mehr. Ich
5. Weil die finanzielle Situation bei vielen Zeitungen sehr schwierig ist, gibt es nur wenige Mitarbeiter. Es gibt einige Zeitungen, die haben nur Mitarbeiter.

Telefonieren – Termine vereinbaren

A7 Telefonieren

Was sagen Sie in den folgenden Situationen? Ordnen Sie die Redemittel zu.

1. Sie melden sich am Telefon.
.....
.....
2. Sie möchten eine bestimmte Person sprechen.
.....
.....
3. Sie möchten eine Person treffen.
.....
.....
4. Sie nennen einen Zeitpunkt.
.....
.....
5. Sie stimmen zu.
.....
.....
6. Sie lehnen ab.
.....
.....
7. Sie verabschieden sich.
.....
.....

- Ja, der (Dienstag) um (11.00 Uhr) passt mir.
- Ich möchte gern einen Termin vereinbaren. Ich möchte mal vorbeikommen.
- Wann haben Sie Zeit? Wann passt es Ihnen?
- Geht es am (Dienstag, dem fünften März) um (11.00 Uhr)?
- Auf Wiederhören.
- Passt es Ihnen am (Dienstag, dem fünften März) um (11.00 Uhr)?
- Ich möchte gerne Herrn/Frau ... sprechen.
- Nein, das tut mir leid. Am (Dienstag/fünften März) habe ich leider keine Zeit.
- Ja, am (Dienstag) um (11.00 Uhr) geht es/ habe ich Zeit.
- Guten Tag, (Name) hier. Guten Tag. Hier ist (Vorname, Nachname).
- Kann ich bitte Herrn/Frau ... sprechen?
- Dann besuche ich Sie am ... um ... Uhr. Dann komme ich am ... um ... (vorbei).

A8 Telefongespräche

Spielen Sie einfache Telefongespräche und vereinbaren Sie einen Termin.

1. Rufen Sie beim Zahnarzt an. Sie haben Zahnschmerzen.
2. Rufen Sie beim Friseur an. Ihre Haare sehen schrecklich aus!
3. Rufen Sie beim Heizungsmonteur/Hausmeister an. Ihre Heizung geht nicht.
4. Rufen Sie beim Waschmaschinenmonteur an. Ihre Waschmaschine ist kaputt.

Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

Guten Tag, (Name) hier. Ich möchte gern einen Termin vereinbaren. (Meine Waschmaschine ist kaputt.) ...

Passt es Ihnen am ... um ... Uhr? Geht es am ... um ... Uhr?

Am ... um ...? Das geht leider nicht. Da muss ich arbeiten/habe ich keine Zeit ... Geht es vielleicht auch am ... um ...?

Moment mal. Ja, das ist auch möglich.

Gut. Dann komme ich .../erwarte ich den Monteur am ... um ... Auf Wiederhören.

Auf Wiederhören.

Zeitangaben

⇒ Teil C Seite 119

Wann treffen wir uns?

Uhrzeit	(um)	8.00 Uhr (acht Uhr)	
		8.15 Uhr (formell: acht Uhr fünfzehn)	informell: Viertel nach acht)
		8.30 Uhr (formell: acht Uhr dreißig)	informell: halb neun)
		8.45 Uhr (formell: acht Uhr fünfundvierzig)	informell: Viertel vor neun)
Tag	am	Montag – Dienstag – Mittwoch – Donnerstag – Freitag – Samstag – Sonntag	
		Wochenende	
	am	Morgen – Vormittag – Mittag – Nachmittag – Abend	
Monat	im	Januar – Februar – März – April – Mai – Juni	
		Juli – August – September – Oktober – November – Dezember	
Jahreszeit	im	Frühling – Sommer – Herbst – Winter	
Jahr	–	2021	
Datum	am	14.5.2019 (vierzehnten Fünften/Mai zweitausendneunzehn) → Dativ	
		Achtung: Heute ist der vierzehnte Fünfte/Mai zweitausendneunzehn. → Nominativ	

Ordinalzahlen (Wiederholung)

1. = der erste !	11. = der elfte	21. = der einundzwanzigste
2. = der zweite	12. = der zwölfte	22. = der zweiundzwanzigste
3. = der dritte !	13. = der dreizehnte	23. = der dreiundzwanzigste
4. = der vierte	14. = der vierzehnte	24. = der vierundzwanzigste
5. = der fünfte	15. = der fünfzehnte	25. = der fünfundzwanzigste
6. = der sechste	16. = der sechzehnte	26. = der sechsundzwanzigste
7. = der siebte !	17. = der siebzehnte	27. = der siebenundzwanzigste
8. = der achte	18. = der achtzehnte	28. = der achtundzwanzigste
9. = der neunte	19. = der neunzehnte	29. = der neunundzwanzigste
10. = der zehnte	20. = der zwanzigste	30. = der dreißigste
		31. = der einunddreißigste

A9

Termine

Sprechen und schreiben Sie die folgenden Termine.

- Wann ist die Besprechung? (Di., 14.7., 11.15 Uhr)
Die Besprechung ist am Dienstag, dem vierzehnten Siebten (Juli) um elf Uhr fünfzehn.
- 1. Wann ist der Termin mit der Firma Siemens? (Mo., 5.9., 14.00 Uhr)
.....
- 2. Wann kommt der Computerexperte? (Do., 28.4., 16.45 Uhr)
.....
- 3. Wann gehst du endlich zum Zahnarzt? (Mo., 13.30 Uhr)
.....
- 4. Wann ist Wolfgang Amadeus Mozart geboren? (27.1.1756)
.....
- 5. Wann fliegen wir nach Peking? (Fr., 21.6., 4.30 Uhr)
.....
- 6. Wann ist Johann Wolfgang von Goethe geboren? (28.8.1749)
.....



A10

Frau Ertl vereinbart einen Termin

a) Hören Sie zuerst das Telefongespräch. Welche Aussage ist richtig: a, b oder c? Kreuzen Sie an.



1. a) Frau Ertl will Herrn Schröder ein neues Produkt vorstellen.
 b) Herr Schröder will ein neues Produkt präsentieren.
 c) Herr Schröder und Frau Ertl wollen gemeinsam über ein neues Produkt sprechen.
2. a) Frau Ertl hat nur am Donnerstag Zeit.
 b) Sie vereinbaren einen Termin für Donnerstag, den 30. November.
 c) Sie verabreden sich nächste Woche Donnerstag um 11.00 Uhr.
3. a) Frau Ertl kann gleich in das Zimmer von Herrn Schröder gehen.
 b) Frau Ertl will sich an der Rezeption melden.
 c) Frau Ertl soll sich an der Rezeption melden.

b) Lesen Sie jetzt den Dialog mit verteilten Rollen.

Rezeptionist: AQUA, guten Tag. Was kann ich für Sie tun?
 Frau Ertl: Ja, guten Tag, Martina Ertl hier. Könnte ich bitte Herrn Schröder sprechen?
 Rezeptionist: Wir haben drei Mitarbeiter mit dem Namen Schröder.
 Frau Ertl: Herrn Schröder von der Abteilung Einkauf.
 Rezeptionist: Ah, Heinrich Schröder. Ich verbinde Sie. Wie war Ihr Name?
 Frau Ertl: Ertl. Ich buchstabiere: E-r-t-l.
 Rezeptionist: Einen Moment bitte.



Herr Schröder: Schröder.
 Frau Ertl: Ja, guten Tag, Herr Schröder. Martina Ertl hier, von der Firma Cleanfix. Ich möchte gerne mit Ihnen einen Termin vereinbaren.
 Herr Schröder: Worum geht es, Frau Ertl?
 Frau Ertl: Es geht um unseren neuen Reiniger für Schwimmbäder. Ich würde Ihnen gerne unser neues Produkt präsentieren.
 Herr Schröder: Ja, das interessiert mich. Wir sind mit Ihren Produkten immer sehr zufrieden. Hätten Sie nächste Woche Zeit? Am Dienstag zum Beispiel.
 Frau Ertl: Oh, das tut mir leid. Ich habe am Dienstag schon andere Termine. Ich hätte aber am Montag, am Mittwoch oder am Donnerstag Zeit.
 Herr Schröder: Passt es Ihnen am Donnerstag um 11.00 Uhr?
 Frau Ertl: Ja, Donnerstag, 11.00 Uhr, passt mir sehr gut.
 Herr Schröder: Dann erwarte ich Sie am Donnerstag, dem dritten November um 11.00 Uhr. Bitte melden Sie sich an der Rezeption. Ich hole Sie dann von dort ab.
 Frau Ertl: Herzlichen Dank, Herr Schröder. Bis Donnerstag.

A11

Höfliche Bitte

Lesen Sie die folgenden Sätze aus dem Dialog.

- Könnte ich bitte Herrn Schröder sprechen?
- Ich würde Ihnen gerne unser neues Produkt präsentieren.
- Hätten Sie nächste Woche Zeit?

Der Konjunktiv II: die höfliche Bitte

⇒ Teil C Seite 121

Sie haben im Deutschen verschiedene Möglichkeiten, eine Bitte zu formulieren.

Indikativ

Imperativ

Hilf mir mal!
Beantworten Sie die E-Mail bitte gleich!

Frage:

Kannst du mir helfen?
Bringen Sie mir bitte einen Kaffee?
Können Sie mich zum Flughafen fahren?
Haben Sie nächste Woche Zeit?
Kann ich Frau Schulze sprechen?

Aussagesatz:

Ich nehme ein Kilo Tomaten.
Ich will unsere Produkte präsentieren.

Konjunktiv II

Würdest/Könntest du mir mal helfen?
Würden/Könnten Sie die E-Mail gleich beantworten?

Würdest/Könntest du mir helfen?
Würden/Könnten Sie mir einen Kaffee bringen?
Würden/Könnten Sie mich zum Flughafen fahren?
Hätten Sie nächste Woche Zeit?
Könnte ich Frau Schulze sprechen?

Ich hätte gern ein Kilo Tomaten.
Ich würde gern unsere Produkte präsentieren.

Wenn Sie den Konjunktiv verwenden, klingt die Bitte sehr höflich.
Diese Form ist vor allem im Geschäftsleben üblich.

A12

Sagen Sie es höflicher.

Formulieren Sie Sätze mit dem Konjunktiv II.

■ Hilfst du mir mal?

*Würdest du mir mal helfen?
Könntest du mir mal helfen?*

1. Kann ich mal Ihren Computer benutzen?
2. Haben Sie am Donnerstag Zeit?
3. Kann ich bitte Frau Müller sprechen?
4. Ich will einen Termin vereinbaren.
5. Können Sie mir bei diesem Problem helfen?
6. Können Sie mich mit Herrn Kummer verbinden?
7. Haben Sie eine Kopfschmerztablette dabei?
8. Ich nehme ein Glas Mineralwasser.
9. Zeigen Sie mir bitte das Dokument.
10. Bringst du mir bitte ein Lachsbrötchen mit?
11. Kopieren Sie das bitte für alle Mitarbeiter.
12. Versenden Sie bitte heute noch die Einladungen.
13. Können Sie die Tür öffnen?
14. Kannst du mir mal dein Auto leihen?

A13 Was sagen Sie?

Sie sitzen in einer Besprechung. Formulieren Sie Ihre Wünsche.

- Es ist heiß und das Fenster im Raum ist zu. Frau Krüger sitzt direkt neben dem Fenster.
Frau Krüger, würden/könnten Sie bitte das Fenster öffnen?

1. Sie brauchen eine Kopie eines Dokuments.
Die Praktikantin Maxi sitzt neben Ihnen.
.....
2. Ihr Kollege Manfred spricht so leise.
.....
3. Sie haben keinen Kugelschreiber. Frau Müller hat zwei.
.....
4. Frau Glück soll das Protokoll schreiben.
.....
5. Martin spricht. Sie haben ein Wort nicht verstanden.
.....
6. Sie sind müde und möchten einen Kaffee trinken.
Die Kanne mit dem Kaffee steht direkt neben Frau Kümmel.
.....
7. Die Besprechung dauert schon 90 Minuten.
Sie brauchen eine Pause.
.....
8. Sie möchten nach der Sitzung mit Ihrer Chefin/Ihrem Chef persönlich sprechen.
.....



A14 Kurze Dialoge

Formulieren Sie höfliche Fragen oder Bitten und reagieren Sie darauf.

- A: Könnte ich mal dein Telefon benutzen? Ich muss mal schnell Claudia anrufen und ich habe mein Handy zu Hause vergessen.
 - B: Ja, natürlich. Hier./Tut mir leid, mein Telefon geht/funktioniert gerade nicht. Die Batterie ist leer./Tut mir leid, ich habe kein Handy/Telefon.
- A: Vielen Dank./Kein Problem.



A15

Telefonwortschatz

Erweitern Sie Ihren Wortschatz.

Ordnen Sie zu den vorhandenen Redemitteln die neuen Redemittel zu.

- Kann ich Ihnen helfen?
- Einen Moment bitte.
- Ich verbinde Sie.
- Wie war Ihr Name? (Der Anrufer hat seinen Namen schon genannt.)
- Worum geht es?
- Wie ist Ihr Name? (Der Anrufer hat seinen Namen noch nicht genannt.)
- Würde es Ihnen am ... passen?
- Könnten Sie Ihren Namen buchstabieren?
- Es geht um einen Termin.
- Hätten Sie nächste Woche Zeit?
- Ich hätte am ... Zeit.
- Es geht um unsere neuen Produkte.
- Ja, am ... würde es mir passen.
- Könnte ich bitte (*Herrn Schröder*) sprechen?
- Was kann ich für Sie tun?
- Ich würde gerne mit Ihnen einen Termin vereinbaren.
- Ich würde Ihnen gerne unser neues Produkt präsentieren.
- Am ... passt es mir nicht.

1. Sie melden sich am Telefon und bieten Ihre Hilfe an.
Guten Tag, (Name) hier.
Guten Tag. Hier ist (Name).
.....
2. Sie möchten eine bestimmte Person sprechen.
Kann ich bitte Herrn/Frau ... sprechen?
Ich möchte gerne Herrn/Frau ... sprechen.
.....
3. Sie verbinden den Anrufer.
.....
4. Sie fragen nach dem Namen.
.....
5. Sie fragen nach dem Grund des Anrufes.
.....
6. Sie nennen den Grund.
Ich möchte gern einen Termin vereinbaren./
Ich möchte mal vorbeikommen.
.....

7. Sie nennen einen Zeitpunkt.
Geht es am (Dienstag, dem fünften März) um (11.00 Uhr)?
Passt es Ihnen am (Dienstag, dem fünften März) um (11.00 Uhr)?
.....
8. Sie haben keine Zeit.
Nein, das tut mir leid.
Am ... habe ich leider keine Zeit.
.....
9. Sie stimmen dem Vorschlag zu.
Ja, der ... um ... passt mir.
Ja, am ... um ... geht es/habe ich Zeit.
.....



Verben mit Präpositionen ⇒ Teil C Seite 123

Das Verb regiert im Satz.

Ich **nehme** an einer Besprechung **teil**.

↓ **teilnehmen** ↓

NOMINATIV *an* + DATIV

Ich **telefoniere** mit dem Chef.

↓ **telefonieren** ↓

NOMINATIV *mit* + DATIV

<i>an</i> + Dativ	<i>mit</i> + Dativ	<i>über</i> + Akkusativ	<i>um</i> + Akkusativ
teilnehmen	sprechen reden telefonieren sich streiten	sprechen reden sich freuen sich beschweren sich streiten	es geht sich bewerben

A16 Verben mit Präpositionen
Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen und die Endungen der Artikel.

- Wir müssen *mit dem* Kunden sprechen.
- 1. Hast du d..... Sekretärin telefoniert?
- 2. Karl-Heinz kann nicht d..... Sitzung teilnehmen.
- 3. Geht es schon wieder ein Gehaltserhöhung?
- 4. Hat sich Frau Klein d..... Hausmeister gestritten?
- 5. Habt ihr d..... Preise gesprochen?
- 6. Nein, wir reden nicht d..... Geld.
- 7. Es geht d..... Termin.
- 8. Freust du dich dein Erfolg?
- 9. Der Kunde beschwerte sich d..... Service.
- 10. Bewirbst du dich d..... Stelle?



A17 Gründe für einen Anruf
Worum geht es? Nennen Sie den Grund. Ergänzen Sie die fehlende Variante.

Ausführlich	Kurz
Ich möchte Ihnen unsere neuen Reiniger präsentieren.	Es geht um unsere neuen Reiniger. → es geht um + Akkusativ
1. Ich möchte mit Ihnen über die Preise für das neue Jahr sprechen.	Es geht
2.	Es geht um einen Termin.
3. Ich würde Ihnen gern die neuen Farben zeigen.	.....
4.	Es geht um ein neues Produkt.
5. Ich würde gern mit Ihnen über mein Gehalt sprechen.	.....
6.	Es geht um das Projekt 301.

A18 Die deutsche Buchstabiertafel

Hören Sie und sprechen Sie nach.



A wie Anton	J wie Julius	S wie Samuel
Ä wie Ärger	K wie Kaufmann	T wie Theodor
B wie Berta	L wie Ludwig	U wie Ulrich
C wie Cäsar	M wie Martha	Ü wie Übermut
D wie Dora	N wie Nordpol	V wie Viktor
E wie Emil	O wie Otto	W wie Wilhelm
F wie Friedrich	Ö wie Ökonom	X wie Xanthippe
G wie Gustav	P wie Paula	Y wie Ypsilon
H wie Heinrich	Q wie Quelle	Z wie Zacharias
I wie Ida	R wie Richard	

Besondere Laute:

Ch wie Charlotte	Sch wie Schule	ß wie Eszett
--------------------------------	------------------------------	----------------------------

A19 M wie Martha

Buchstabieren Sie die Namen/Ortsnamen.

- Müller Variante 1: **M** wie Martha, **Ü** wie Übermut, **L** wie Ludwig, **L** wie Ludwig, **E** wie Emil, **R** wie Richard
 Variante 2: **M**artha, **Ü**bermut, **L**udwig, **L**udwig, **E**mil, **R**ichard

- | | |
|------------------|----------------|
| 1. Ihren Namen | 5. Goethe |
| 2. Ihren Wohnort | 6. Schiller |
| 3. Hausmann | 7. Tätzschwitz |
| 4. Steinbeißer | 8. Dünnbier |



A20 Telefongespräche

Spielen oder schreiben Sie Telefongespräche.

Achten Sie bei Gesprächsbeginn auf die folgenden Punkte:

- ⋮ A meldet sich am Telefon und bietet seine Hilfe an.
- B meldet sich und möchte eine bestimmte Person sprechen.
- ⋮ A will den Anrufer verbinden, versteht den Namen nicht, fragt nach dem Namen.
- B buchstabiert den Namen.
- ⋮ C meldet sich und fragt nach dem Grund des Anrufes.
- B nennt den Grund.
- ⋮ usw.

1. Sie rufen bei der Firma ASA an und möchten mit Herrn Schulze über ein neues Computerprogramm sprechen. Sie wollen es ihm vorstellen. Es ist für die Firma sehr gut geeignet.
2. Sie möchten mit dem Chef sprechen. Sie haben zu viel Arbeit. Ein Kollege soll Ihnen bei der Arbeit helfen.
3. Sie haben einen Termin mit Frau Köhler bei der Firma Coburg. Sie können nicht kommen. Sie möchten gerne einen neuen Termin vereinbaren.

A21

Ein Gespräch mit der Firma ASA

Hören und lesen Sie zum Vergleich ein Telefonat zu Aufgabe A20 (1).



Rezeptionistin: ASA, guten Tag, was kann ich für Sie tun?
 Herr Sander: Ja, guten Tag, hier ist Otto Sander. Ich möchte gern Herrn Schulze sprechen.
 Rezeptionistin: Einen Moment, ich verbinde Sie. Eh, wie war Ihr Name?
 Herr Sander: Sander, Otto Sander. Ich buchstabiere: Samuel, Anton, Nordpol, Dora, Emil, Richard.

Herr Schulze: Schulze.
 Herr Sander: Ja, guten Tag, Herr Schulze, hier ist Otto Sander, von der Firma Compufix. Ich möchte mit Ihnen einen Termin vereinbaren.
 Herr Schulze: Worum geht es, Herr Sander?
 Herr Sander: Ich würde Ihnen gerne unser neues Computerprogramm vorstellen. Ich glaube, es ist sehr gut geeignet für Ihre Firma.
 Herr Schulze: Wir sind mit Ihren Programmen immer sehr zufrieden. Das Computerprogramm würde mich interessieren. Passt es Ihnen nächste Woche, am Freitag?
 Herr Sander: Ja, nächste Woche Freitag passt mir gut. Geht es vormittags?
 Herr Schulze: Vormittags ...? Von 10.00 bis 11.00 Uhr habe ich Zeit.
 Herr Sander: Gut, Herr Schulze, dann komme ich nächste Woche Freitag um 10.00 Uhr zu Ihnen.
 Herr Schulze: Ja, melden Sie sich bitte an der Rezeption, ich hole Sie dort ab. Auf Wiederhören.
 Herr Sander: Auf Wiederhören, bis Freitag.



Zeitangaben: Zeitdauer und Zeitpunkt

⇒ Teil C Seite 119

Zeitpunkt:

Wann hat Ihr Studium begonnen?

Vor drei Jahren. **vor** (Dat.) ● ←

Was haben Sie vor dem Studium gemacht?

Vor dem Studium habe ich ein Jahr gearbeitet. **vor** (Dat.) ← ●

Wann kommt Herr Krause?

Herr Krause kommt **zwischen** 9.00 und 10.00 Uhr. **zwischen** (Dat.) ● ↔ ●

Wann ist Ihr Studium zu Ende?

In drei Jahren. **in** (Dat.) → ●

Was haben Sie nach dem Studium gemacht?

Nach dem Studium habe ich eine Weltreise gemacht. **nach** (Dat.) ● →

Zeitdauer:

Wie lange haben Sie Zeit?

Ich habe **von** 10.00 **bis** 12.00 Uhr Zeit. **von** (Dat.) + **bis** (Akk.) ● → ●

Ich habe **bis** 12.00 Uhr Zeit. **bis** (Akk.) **jetzt** → ●

Von wann bis wann geht das Semester?

Das Semester geht **von** Februar **bis** Mai. **von** (Dat.) + **bis zu** (Dat.) ● → ●

Von wann bis wann geht das Semester? **von** (Dat.) + **bis** (Akk.) ● → ●

Wie lange/Seit wann arbeiten Sie schon ...?

Ich arbeite **seit** drei Jahren beim Verkehrsministerium. **seit** (Dat.) ● → **heute**

A22 Über sich selbst sprechen

Antworten Sie.

Wenn Sie arbeiten:

- Wo arbeiten Sie?
- Seit wann arbeiten Sie dort?
- Wann war Ihr Vorstellungsgespräch?
- Wie lange arbeiten Sie jeden Tag?
- Wann haben Sie Urlaub?

Wenn Sie studieren/einen Beruf erlernen:

- Wo studieren Sie/machen Sie Ihre Ausbildung?
- Seit wann studieren Sie/machen Sie die Ausbildung?
- Wie lange müssen Sie noch studieren/lernen?
- Was haben Sie vor Ihrem Studium/Ihrer Ausbildung gemacht?
- Was wollen Sie nach dem Studium/der Ausbildung machen?



A23 Mein Bericht

Ergänzen Sie in dem Bericht die richtigen Präpositionen.



Ich arbeite drei Jahren bei der Firma KLAR.
 Meine Arbeitszeit ist täglich 8.30 Uhr
 17.00 Uhr. Mittagspause habe ich 12.30 Uhr
 13.00 Uhr.

..... meiner Arbeitszeit gehe ich einkaufen und
 dann nach Hause. Manchmal gehe ich auch gleich
 nach Hause.

..... vier Wochen habe ich Urlaub. Darauf freue ich
 mich sehr. Doch meinem Urlaub muss ich
 noch viel tun. Ich muss alle E-Mails beantworten und
 die Rechnungen schreiben.

A24 Phonetik: Konsonanten – f [f], v [f] [v], ph [f], w [v]

Hören und wiederholen Sie.



fragen [f] – vor [f] – Physik [f]

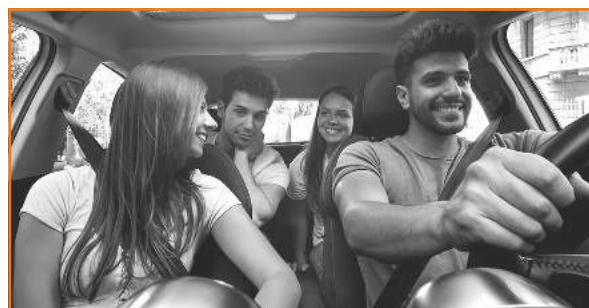
Freundin – vier – achtundvierzig – viele – Koffer –
 vergessen – vereinbaren – fragen – Dativ – vor –
 Philosophie – Physik

wann [v] – Verb [v]

wann – Weg – Interview – Vera – Verb – servieren –
 Vitamine – Wasser

Übung:

Ich komme vierzehn Minuten vor vier.
 Meine Freundin hat viele Fragen.
 Vier Freunde fahren nach Frankfurt.
 Viele Wege führen nach Rom.
 Vergessen Sie den Dativ nie.
 Der Physiker isst täglich viele Vitamine.



Kommunikation im Büro

A25 Indirekte Fragen: W-Frage

a) Lesen Sie die folgenden Beispielsätze.

Wo ist Frau Krause?

- Könnten Sie mir sagen, wo Frau Krause ist? Wissen Sie vielleicht, wo Frau Krause ist?

- Keine Ahnung. Ich weiß nicht, wo Frau Krause ist.
- Frau Krause ist in der Kantine.

⇒ Teil C Seite 126

<p>W-Frage</p> <p>Wo ist Frau Krause?</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="text-align: center;"> <p>Wo</p> <p>⏴</p> <p>Fragewort</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>ist</p> <p>⏵</p> <p>konjugiertes Verb</p> </div> </div>	<p>Könnten Sie mir sagen, wo Frau Krause ist?</p> <p>Ich weiß nicht, wo Frau Krause ist.</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 10px;"> <div style="text-align: center;"> <p>wo</p> <p>⏴</p> <p>Fragewort</p> </div> <div style="text-align: center;"> <p>ist</p> <p>⏵</p> <p>konjugiertes Verb</p> </div> </div>
--	--

b) Formulieren Sie indirekte Fragen und antworten Sie negativ, dann positiv.

1. Wann kommt Herr Schramm zurück? *Könnten Sie mir bitte sagen, wann Herr Schramm zurückkommt?*
Ich weiß nicht,
Herr Schramm
 (um 15.00 Uhr)
2. Was ist das Passwort für das Intranet??
 („Karl-Heinz“)
3. Wo ist die Toilette??
 (in der dritten Etage)
4. Wo finde ich ein Dienstreiseformular??
 (im Schreibtisch der Sekretärin)
5. Wann ist die Besprechung??
 (von 13.00 bis 16.00 Uhr)
6. Wer nimmt an der Besprechung teil??
 (der Chef, Frau Kümmel, Herr Krumm)
7. Wer hat das Protokoll geschrieben??
 (der Chef selbst)
8. Wo kann man hier einen Kaffee trinken??
 (in der Cafeteria)

A26

Indirekte Fragen: Ja-Nein-Frage

a) Lesen Sie die folgenden Beispielsätze.

Kommt die Chefin heute noch?

- Könnten Sie mir sagen, **ob** die Chefin heute noch **kommt**?
Wissen Sie vielleicht, **ob** die Chefin heute noch **kommt**?
- Keine Ahnung. Ich weiß nicht, **ob** die Chefin heute noch **kommt**.
- Ja, sie kommt heute um 14.00 Uhr.
Nein, sie kommt heute nicht mehr.

Ja-Nein-Frage

⇒ Teil C Seite 126

Kommt die Chefin heute noch?

konjugiertes Verb

Könnten Sie mir sagen, **ob** die Chefin heute noch **kommt**?
Ich weiß nicht, **ob** die Chefin heute noch **kommt**.

Subjunktion

konjugiertes Verb

b) Formulieren Sie indirekte Fragen und antworten Sie negativ und positiv.

1. Gibt es hier ein Faxgerät?
Wissen Sie vielleicht, ob es hier ein Faxgerät gibt?
Ich weiß nicht,
Ja, das Faxgerät
(im Zimmer von Frau Groß)
2. Ist Frau Nix schon nach Hause gegangen??
.....?
(um 15.30 Uhr) Ja,
3. Hat die Kantine noch geöffnet??
.....?
(geschlossen)
4. Hat er die Unterlagen schon kopiert??
.....?
Ja,
5. Hat die Besprechung schon angefangen??
.....?
(nein)
6. Hat Peter das Computerproblem schon gelöst??
.....?
Ja,
7. Hat die Firma Saturn die Rechnung schon bezahlt??
.....?
(nein)



A27

Aussagen

Antworten Sie mit einem *dass*-Satz.

Nebensätze mit <i>dass</i>		⇒ Teil C Seite 127	
indirekte Frage	keine Frage		
<ul style="list-style-type: none"> ■ Könnten Sie mir sagen, <i>ob</i> die Chefin heute noch kommt? Ich weiß nicht, <i>ob</i> sie kommt. 	<ul style="list-style-type: none"> □ Ich weiß, dass sie kommt. □ Ich glaube nicht, dass sie kommt. □ Es ist höchste Zeit, dass sie kommt. 	<p>Subjunktion</p>	<p>konjugiertes Verb</p>

■ Wissen Sie zufällig, ob Herr Müller schon angerufen hat?
Ich weiß, dass er angerufen hat./Ich glaube (nicht), dass er angerufen hat.

- Könnten Sie mir sagen, ob Frau Mustermann heute noch mal ins Büro kommt?
.....
- Wissen Sie vielleicht, ob es hier in der Nähe ein Restaurant gibt?
.....
- Könnten Sie mir sagen, ob es auf dieser Etage ein Faxgerät gibt?
.....
- Wissen Sie vielleicht, ob die Besprechung morgen stattfindet?
.....
- Wissen Sie vielleicht, ob das Bild echt ist?
.....
- Könnten Sie mir sagen, ob es noch freie Stellen gibt?
.....

A28

Bürowortschatz

a) Welche Nomen haben ähnliche Bedeutung? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---------------------|--------------------------|
| (1) die Dokumente | (a) die Administration |
| (2) die Kollegen | (b) das Telefongespräch |
| (3) die Verwaltung | (c) die Geschäftsreise |
| (4) das Schreiben | (d) die Mitarbeiter |
| (5) die Dienstreise | (e) die Unterlagen |
| (6) der Anruf | (f) der Brief/die E-Mail |
| (7) die Besprechung | (g) die Offerte |
| (8) das Angebot | (h) die Sitzung |



b) Bilden Sie indirekte Fragen mit *wo/wann/ob* mit den Wörtern aus a).

- Wissen Sie vielleicht, wo die Dokumente liegen?
-
 -
 -
 -

A29

Geschäftsbrieife

a) Lesen Sie den folgenden Brief.



Redemittel in Geschäftsbriefen

Man kann

ein Angebot:

einen Auftrag:

eine Bestellung:

Produkte:

machen – schreiben – prüfen – annehmen – ablehnen

schreiben – senden – erhalten – bestätigen

schreiben – aufgeben

anbieten – bestellen – liefern

b) Wie heißen die Nomen?

- prüfen *die Prüfung*
- 1. bestellen
- 2. liefern
- 3. anbieten

- 4. bezahlen
- 5. annehmen
- 6. bestätigen
- 7. ablehnen

A30 Ihre Bestellung

a) Bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreiben Sie dann eine Bestellung.

Sie schreiben:

- Wir haben Ihr Angebot geprüft.
- Die Lieferung erwarten wir bis zum ...
- Wir möchten hiermit folgende Bestellung aufgeben ...
- Vielen Dank für Ihre E-Mail/Ihr Schreiben vom ...
- Wir bitten um eine Bestätigung des Auftrags.
- Mit freundlichen Grüßen

Sie brauchen für Ihr Geschäft:

- 20 Sonnenbrillen (5 Euro)
- 30 Regenschirme (6 Euro)
- 10 kurze Hosen (15 Euro), Größe M, Farbe blau
- 10 kurze Hosen (15 Euro), Größe L, Farbe blau

b) Eine Bestellung kann auch mit einem Formular erfolgen. Füllen Sie das Formular aus.

BESTELLFORMULAR

Rechnungsanschrift	Lieferanschrift (falls abweichend)
.....	
Vorname, Nachname	
.....	
Straße, Hausnummer	
.....	
PLZ, Ort	
.....	
Zahlungsart: <input type="checkbox"/> Vorkasse <input type="checkbox"/> Nachnahme <input type="checkbox"/> Rechnung	
.....	

Position	Artikel	Größe	Menge	Einzelpreis	Gesamtpreis

.....
Ort, Datum	Unterschrift, Stempel

Einen Brief/Eine E-Mail schreiben

Anrede

- formell:** Sehr geehrte Frau (*Sommer*), ...
Sehr geehrter Herr (*Winter*), ...
Sehr geehrte Damen und Herren, ...
- halbformell:** Liebe Frau (*Sommer*), ...
Lieber Herr (*Winter*), ...
- informell:** Liebe (*Claudia*), ...
Lieber (*Rudi*), ...

Gruß

- formell:** Mit freundlichen Grüßen
- halbformell:** Mit besten Grüßen
- informell:** Mit herzlichen Grüßen
Herzliche Grüße
Mit lieben Grüßen/Liebe Grüße

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Arbeitsleben

a) Was finden Sie im Arbeitsleben wichtig?



- Auf Platz eins liegt bei mir ...
- ... ist für mich/finde ich am wichtigsten/wichtig/unwichtig
- ... spielt/spielen für mich eine/keine große Rolle
- Ich persönlich lege (*nicht so*) viel Wert auf ...

b) Beschreiben Sie die Statistik über die Meinung von Studierenden.
Was überrascht Sie? Was finden Sie normal?





Quelle: www.absolventa.de


- (62) Prozent der Studierenden finden ... wichtig /nicht so wichtig.
Das überrascht mich (*nicht*), denn ...

B2 Ideale Vorgesetzte – ideale Kollegen

Welche Eigenschaften wünschen Sie sich bei einer Chefin/einem Chef/einer Kollegin/einem Kollegen? Welche Eigenschaften dürfen sie nicht haben?

- hilfsbereit ■ vorsichtig ■ tolerant ■ faul ■ ordnungsliebend ■ konsequent ■ spontan ■ chaotisch ■ nervös ■ risikofreudig ■ kontaktfreudig ■ freundlich ■ analytisch ■ ruhig ■ gesprächig ■ ...

	Chefin/Chef	
Eine Chefin/Ein Chef soll meiner Meinung nach:		Sie/Er darf meiner Meinung nach nicht:
.....	
.....	
.....	
.....	
..... sein.		..... sein.

	Kollegin/Kollege	
Eine Kollegin/Ein Kollege soll meiner Meinung nach:		Sie/Er darf meiner Meinung nach nicht:
.....	
.....	
.....	
.....	
..... sein.		..... sein.

B3 Du oder Sie?

Vergleichen Sie die Anrede im Deutschen mit Ihrer Muttersprache.

Im Deutschen ist die Anrede sehr wichtig. Hier finden Sie eine allgemeine Übersicht. Aber es gibt immer und überall auch Ausnahmen.

Anrede		
Gesprächspartner	Anrede	du/Sie
fremde Menschen	Frau .../Herr ...	Sie
Lehrer/Professoren	Frau .../Herr ... <i>Achtung:</i> Akademische Titel nennt man mit: Herr Dr. Müller/Frau Dr. Müller Herr Prof. Müller/Frau Prof. Müller	Sie
die Chefin/der Chef	Frau .../Herr ...	Sie
Kollegen	Frau .../Herr ... <i>oder</i> Vorname	Sie du
gute Freunde	Vorname	du
Verwandte	...	du

B4 Duzen und Siezen am Arbeitsplatz
Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Duzen oder Siezen?

Spätestens mit der „New Economy“ kam das *Du*. Plötzlich duzte jeder jeden. In kleinen und großen Betrieben änderten sich die Umgangsformen radikal. Vorgesetzte duzten ihre Mitarbeiter, die Mitarbeiter duzten die Vorgesetzten – und man fühlte sich sehr modern.

Aber, anders als sich das viele Mitarbeiter gewünscht hatten, wurde das Verhältnis der Kollegen untereinander und zu den Vorgesetzten mit dem *Du* nicht automatisch einfacher oder persönlicher.

Heute ist das gute alte *Sie* aus dem Jahre 1740 wieder auf dem Vormarsch*. Selbst die jungen Leute siezen wieder mehr. Nach einer Umfrage des Instituts Allensbach waren 1993 59 Prozent der 16- bis 29-Jährigen schnell beim *Du*, heute sind es nur noch 48 Prozent. Fast die Hälfte der jungen Leute überlegt genau, ob sie *Du* oder *Sie* sagen.

Nach Meinung des Sprachwissenschaftlers Dr. Lutz Kuntzsch von der Gesellschaft für deutsche Sprache spielt das Duzen oder Siezen

beim Umgang mit anderen eine wichtige Rolle. „Eine *Sie*-Form bedeutet nicht nur ein distanzierteres Verhältnis, sondern sie kann auch Respekt ausdrücken. Aber generell gilt: Wer zu schnell duzt, gilt als unhöflich, wer zu lange siezt, wirkt steif.“



* Das *Sie* ist auf dem Vormarsch. = Es ist wieder modern.

Du sagen = duzen
Sie sagen = siezen

B5 Informationen aus dem Text
Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

1. Langsam kommt das Siezen wieder in Mode.
2. In den 1990er-Jahren duzte man schneller als heute.
3. Die 16- bis 29-Jährigen duzen sich untereinander.
4. Man muss in Deutschland seit 1740 immer *Sie* sagen.
5. Die *Sie*-Form kann auch Respekt ausdrücken.

	richtig	falsch
1.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



B6 Textarbeit
Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-------------------------------------|---|
| (1) Mit der „New Economy“ | (a) duzten ihre Mitarbeiter. |
| (2) In kleinen und großen Betrieben | (b) ist heute wieder auf dem Vormarsch. |
| (3) Vorgesetzte | (c) kam das <i>Du</i> . |
| (4) Das gute alte <i>Sie</i> | (d) wirkt steif. |
| (5) Das Duzen oder Siezen | (e) änderten sich die Umgangsformen radikal. |
| (6) Die <i>Sie</i> -Form | (f) spielt beim Umgang mit anderen eine wichtige Rolle. |
| (7) Wer zu schnell duzt, | (g) kann auch Respekt ausdrücken. |
| (8) Wer zu lange siezt, | (h) gilt als unhöflich. |

Zeitangaben

Temporale Präpositionen

Zeitpunkt: Wann treffen wir uns?	(um)	8.00 Uhr	(Uhrzeit)
	am	Montag	(Tag)
	im	Morgen	(Tageszeit)
		Januar	(Monat)
		Winter	(Jahreszeit)
		Moment/Augenblick	
	–	2021	(Jahr)
	vor	dem Essen	
	nach	dem Essen	
	zwischen	9.00 und 10.00 Uhr	

Zeitdauer: Wie lange haben Sie Zeit? Von wann bis wann geht das Semester? Wie lange dauert das Seminar? Seit wann arbeiten Sie schon?	von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
	vom 2.2. bis zum 13.5.
	von Februar bis Mai
	seit September

Datumsangabe:	Heute ist der 1.1. (erste Januar).	→ Nominativ
	Wir treffen uns am 1.1. (ersten Januar).	→ Dativ

C1 Finden Sie die richtige Reihenfolge.

Tage: Donnerstag ▪ Dienstag ▪ Samstag ▪ Mittwoch ▪ **Montag** ▪ Sonntag ▪ Freitag
Monate: Juni ▪ **Januar** ▪ September ▪ Februar ▪ März ▪ Dezember ▪ April ▪ Juli ▪ August ▪ Oktober ▪ Mai ▪ November
Jahreszeiten: Winter ▪ **Frühling** ▪ Herbst ▪ Sommer

Montag → → →

→ → →

Januar → → →

→ → →

→ → →

→ → →

Frühling → → →

C2 Wann treffen wir uns? Ergänzen Sie die Präpositionen, wenn erforderlich.

- | | | |
|--------------------|--------------------|------------------------|
| 1. 8.15 Uhr | 6. Abend | 11. Herbst |
| 2. Nachmittag | 7. 20.00 Uhr | 12. 23. Juni 2021 |
| 3. Montag | 8. Wochenende | 13. Januar |
| 4. Mai | 9. Sommer | 14. Sonntag |
| 5. 2019 | 10. Mittwoch | 15. 1.1.2028 |

C3 Schreiben Sie die Zeitangaben wie im Beispiel.

a) Wann haben Sie Zeit?

- am 2.3. *am zweiten März*
- 1. am 1.1.
- 2. am 7.4.
- 3. am 28.8.
- 4. am 13.7.
- 5. am 9.2.
- 6. am 24.12.
- 7. am 3.10.
- 8. am 11.11.
- 9. am 18.6.

b) Von wann bis wann geht der Deutschkurs?

- vom 2.3. bis zum 3.4. *vom zweiten März bis zum dritten April*
- 1. vom 1.5. bis zum 15.5.
- 2. vom 1.11. bis zum 23.12.
- 3. vom 2.6. bis zum 5.7.
- 4. vom 6.2. bis zum 28.2.
- 5. vom 4.9. bis zum 30.10.
- 6. vom 3.1. bis zum 17.4.

C4 Antworten Sie in ganzen Sätzen.

■ Wann kommst du mal bei uns vorbei? (*Mittagessen*)
Ich komme nach/vor dem Mittagessen bei euch vorbei.

1 Wann hätten Sie Zeit?
 (*Freitagnachmittag/15.00 Uhr*)

6 Wann spielst du wieder Fußball?
 (*Sonntag*)

2 Wann fährst du wieder nach Österreich?
 (*Winter*)

7 Wann besuchst du endlich Tante Annelies?
 (*Wochenende*)

3 Wie lange hast du bei Bosch gearbeitet?
 (*2015–2019*)

8 Wann ist die Besprechung?
 (*Mittagspause*)

4 Seit wann studierst du in Frankfurt?
 (*Oktober*)

5 Wie lange hast du in Dresden gewohnt?
 (*Mai 2018–Juni 2020*)



Dresden: Neumarkt

Konjunktiv II

Die höfliche Bitte

höflich	noch höflicher
Beantworten Sie bitte den Brief.	Würden Sie bitte den Brief beantworten?
Haben Sie mal ein Blatt Papier?	Hätten Sie mal ein Blatt Papier?
Können Sie mir helfen?	Könnten Sie mir helfen?

C5 Sagen Sie es höflicher im Konjunktiv.

- Kann ich mir mal kurz Ihren Stift leihen?
.....
.....
- Haben Sie am Montag Zeit?
.....
.....
- Kann ich den Brief mal sehen?
.....
.....
- Ich will ein Schnitzel mit Gemüse.
.....
.....
- Haben Sie ein Glas Wasser für mich?
.....
.....
- Können Sie mir sagen, wo die Besprechung stattfindet?
.....
.....
- Frau Krumm, schreiben Sie bitte das Protokoll.
.....
.....
- Kann ich den Termin noch ändern?
.....
.....



- Können Sie ein bisschen lauter sprechen?
.....
.....
- Ich zeige Ihnen mal etwas.
.....
.....
- Können Sie das bis morgen machen?
.....
.....
- Haben Sie noch einen Termin für mich frei?
.....
.....
- Kann ich mal Ihr Telefon benutzen?
.....
.....

C6 Formulieren Sie Fragen bzw. Bitten im Konjunktiv II.

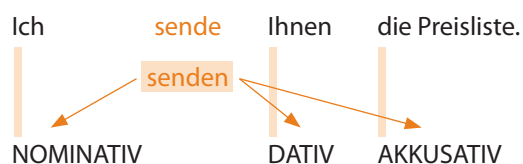
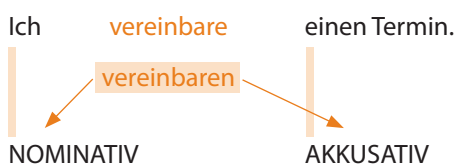
bereits = schon

- *Könnten Sie das Fenster öffnen?* Ja, ich öffne das Fenster gerne.
- 1. Mein Auto brauche ich heute selbst.
- 2. Nein, zum Kopieren habe ich keine Zeit.
- 3. Nein, ich habe keinen Kaffee mehr.
- 4. Nein, ich kann leider nicht lauter sprechen.
- 5. Tut mir leid, Herr Klein ist heute nicht im Büro.
- 6. Ich habe bereits einen Tisch für vier Personen reserviert.
- 7. Tut mir leid. Ich habe kein Auto.
- 8. Ich habe schon letzte Woche das Protokoll geschrieben.

Kasus

Direkter Kasus

Das Verb regiert im Satz.



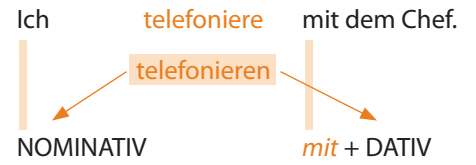
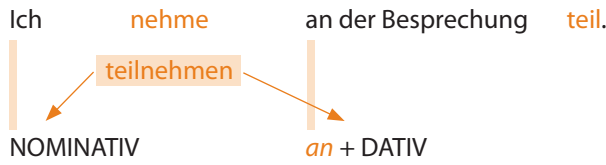
C7 Ich, mir oder mich? Ergänzen Sie die richtigen Personalpronomen.

1. Könnten Sie morgen Vormittag anrufen?
2. Wann können Sie die neuen Farben zeigen?
3. Der Donnerstag passt gar nicht.
4. Am Freitag habe schon sehr viele Termine.
5. Ich möchte die neuen Produkte gerne ansehen.
6. Ich beeile
7. Besuchen Sie doch mal.
8. Können Sie helfen?
9. Würden Sie bitte einen Kaffee bringen?
10. Könnten Sie zum Bahnhof fahren?
11. Bitte informieren Sie, wenn die Sitzung zu Ende ist.
12. Senden Sie bitte heute noch die Preisliste.
13. Bitte verbinden Sie mit Frau Stör von der Verkaufsabteilung.
14. Könntest du das Dokument mitbringen?



Präpositionaler Kasus

Das Verb regiert im Satz.



Diese Verben kennen Sie schon. Sie stehen oft mit den folgenden Präpositionen:

an + Dativ	bei + Dativ	mit + Dativ	nach + Dativ	zu + Dativ
teilnehmen	anrufen arbeiten sich entschuldigen	sprechen reden telefonieren sich streiten	fragen suchen	gratulieren zählen

an + Akkusativ	auf + Akkusativ	für + Akkusativ	in + Akkusativ	um + Akkusativ	über + Akkusativ
sich erinnern denken	warten sich freuen	sich bedanken sich interessieren	sich verlieben	es geht sich bewerben	sprechen reden berichten sich freuen sich beschweren sich ärgern sich streiten

Achten Sie auf die Kurzformen: zu + dem = **zum**
zu + der = **zur**
bei + dem = **beim**

sich freuen über = Es ist schon passiert.
sich freuen auf = Es passiert noch.

C8 Ergänzen Sie die Nomen im richtigen Kasus.

■ Ich interessiere mich für *die Stelle* (Stelle)/*das Produkt* (Produkt).

- Ich freue mich auf (Ferien)/ (Wochenende).
- Steffi denkt an (Arbeit)/ (Brief von ihrem Freund).
- Paul beschwert sich über (Arbeitszeit)/ (Essen).
- Frau Klein ruft bei (Firma VASA)/ (Hausmeister) an.
- Wir warten auf (Protokoll)/ (Antwort).
- Ich bedanke mich für (Anruf)/ (Blumen).
- Ottfried bewirbt sich um (Praktikumsplatz)/ (Stelle).
- Martin nimmt an (Besprechung)/ (Feier) nicht teil.
- Sabine entschuldigt sich für (Verspätung)/ (Fehler).
- Herr Sander spricht mit Frau Krug über (Preise)/ (Arbeitszeit).
- Es geht um (Termin)/ (neues Produkt).
- Steffi telefoniert mit (Verwaltung)/ (Chef).

C9 Ergänzen Sie die richtigen Präpositionen und die Endungen der Artikel.

1. Könnten Sie bitte mal Siemens anrufen und d..... Preisen fragen?
2. Frau Krause interessiert sich sehr d..... Privatleben ihrer Kollegen.
3. Die Firma zählt d..... wichtigsten Exporteuren (Pl.) von Blumen.
4. Hast du dich d..... Stelle bei Mercedes beworben?
5. Hast du dich d..... Einladung schon bedankt?
6. Könnten Sie mir etwas d..... Besprechung berichten?
7. Wer hat d..... Besprechung teilgenommen?
8. Haben Sie auch d..... neuen Farben gesprochen?
9. Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich Beförderung.
10. Sie telefoniert schon wieder ihr..... Freund.
11. Denkst du d..... Essen in der Kantine?
12. Wir warten noch immer d..... Bericht vom Chef.
13. Ärgerst du dich dies..... E-Mail?



C10 Beantworten Sie die Fragen.

■ Worüber habt ihr gesprochen? (*der Preis*) *Wir haben über den Preis gesprochen.*



1. Wofür interessieren Sie sich? (*Kunst*)
.....
2. Mit wem haben Sie telefoniert? (*Frau König*)
.....
3. Worüber haben Sie sich gestern geärgert? (*das Computerprogramm*)
.....
4. Worauf freuen Sie sich? (*der Urlaub*)
.....
5. Mit wem haben Sie in der Mittagspause geredet? (*der Direktor*)
.....
6. Wofür hast du dich bedankt? (*das Geschenk*)
.....
7. Bei wem hast du dich entschuldigt? (*die Rezeptionistin*)
.....
8. Worüber haben Sie sich beschwert? (*das Essen in der Kantine*)
.....
9. Auf wen warten Sie? (*mein Mitarbeiter*)
.....

C11 Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie. (Sie dürfen bei der Antwort auch lügen!)

- Woran erinnern Sie sich gern?
- Wovon haben Sie letzte Nacht geträumt?
- Woran denken Sie gerade?
- Mit wem haben Sie sich im letzten Jahr gestritten?
- Worüber ärgern Sie sich manchmal?
- Worüber haben Sie sich letzte Woche gefreut?

Fragen

a) nach einer Person :	Von wem träumst du? Ich träume von meinem Lehrer/meiner Lehrerin. An wen denkst du? Ich denke an meinen Freund.	→ Präposition + wem → Präposition + wen
b) nach einer Sache :	Wovon träumst du? Ich träume von der deutschen Grammatik. Woran denkst du? Ich denke an meine Arbeit.	→ Wo + Präposition → Wo + r + Präposition Präposition beginnt mit einem Vokal.

C12 Wie heißen die Fragen?

■ *Worüber habt ihr euch beschwert? Worüber haben Sie sich beschwert?*

Wir haben uns über das Essen beschwert.

1.?

Paul hat sich bei der Direktorin entschuldigt.

2.?

Ich habe mit Frau Maier telefoniert.

3.?

Wir haben uns für das Geschenk bedankt.

4.?

Ich träume von einem Sommerurlaub.

5.?

Cornelia interessiert sich für Kunst.

6.?

Max interessiert sich für Cornelia.

7.?

Ich ärgere mich über das Wetter.

8.?

Es geht um einen neuen Termin.

9.?

Ich erinnere mich gern an meine Schulzeit.

10.?

Wir haben über die Arbeitszeit gesprochen.



Nebensätze

Indirekte Fragen

- W-Frage: Wo ist Frau Krause?
Könnten Sie mir sagen, **wo** Frau Krause **ist**?
Ich weiß nicht, **wo** Frau Krause **ist**.
- Ja-Nein-Frage: Kommt die Chefin heute noch?
Könnten Sie mir sagen, **ob** die Chefin heute noch **kommt**?
Ich weiß nicht, **ob** die Chefin heute noch **kommt**.

C13 Niemand weiß etwas. Antworten Sie wie im Beispiel.

- Wann kommen die Gäste am Flughafen an?

Ich kann Ihnen leider nicht sagen, wann die Gäste am Flughafen ankommen.

Ich weiß leider auch nicht, wann die Gäste am Flughafen ankommen.

1 Wo ist das Protokoll der letzten Besprechung?

.....

5 Hat sich Herr Schneider gut vorbereitet?

.....

2 Was macht die Praktikantin gerade?

.....

6 Was sind die Verkaufsergebnisse des letzten Jahres?

.....

3 Wann fängt die Produktpräsentation an?

.....

7 Wer kann mir diesen Brief aus China übersetzen?

.....

4 Hat Friedrich den Fehler in der Tabelle schon gefunden?

.....

8 Wer kommt von der Firma Bosch?

.....

dass-Sätze

Ich weiß, **dass** sie **kommt**.
 | |
 Subjunktion konjugiertes
 Verb

Dass-Sätze folgen oft nach Wendungen wie:

- Es tut mir leid, **dass** ...
- Es freut mich, **dass** ...
- Mir gefällt nicht, **dass** ...
- Ich finde es schön, **dass** ...
- Ich bin der Meinung, **dass** ...

Dass-Sätze können auch als Akkusativergänzung stehen:

- | | |
|------------------|--|
| Was glaubst du? | Ich glaube (<i>nicht</i>), dass er gewinnt. |
| Was weißt du? | Ich weiß, dass er gewinnt. |
| Was schreibt er? | Er schreibt, dass er gewinnt. |
| Was sagt sie? | Sie sagt, dass er gewinnt. |

C14 **Wussten Sie schon, dass ...? Bilden Sie dass-Sätze.**

- Wir bekommen einen neuen Chef.
Wussten Sie schon, dass wir einen neuen Chef bekommen?

1. Frau Kummer hat gekündigt.

2. Wir haben eine neue Praktikantin.

3. Frau Schulze heiratet nächste Woche.

4. Die Preise steigen.

5. Die Verwaltung hat neue Computer bestellt.

6. Karl muss morgen den Computer vom Chef neu einrichten.

7. Frau Kegel will eine Dienstreise nach London machen.

8. Frau Schön war in ihrer Arbeitszeit beim Friseur.

9. Der Hausmeister hat eine neue Freundin.

10. Wir sollen ab Januar länger arbeiten.

11. Die Sekretärin hat die Bestellung noch nicht abgeschickt.

12. In der Bibliothek kann man auch E-Books ausleihen.

13. Man kann sich das neue Software-Programm aus dem Internet herunterladen.

Rückblick

D1

Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zweisprachige Redemittellisten finden Sie hier: www.schubert-verlag.de/wortschatz

Arbeit allgemein

arbeiten als ... bei ... ■ sich um eine Stelle bewerben ■ bei einer Firma kündigen ■ eine interessante Arbeit haben ■ Die Arbeitszeit geht von ... bis ... ■ Pause machen ■ in der Kantine essen ■ monatlich Gehalt bekommen ■ über eine Gehaltserhöhung reden/sprechen ■ sich mit einem Kollegen streiten ■ sich über einen Erfolg freuen ■ sich über den Service beschweren

Bürotätigkeiten

mit Kollegen über dienstliche Probleme reden ■ E-Mails öffnen/lesen/beantworten/löschen/schreiben/weiterleiten ■ Dokumente lesen ■ mit Kunden und Kollegen telefonieren ■ Termine vereinbaren ■ Dienstreisen machen/organisieren ■ an Besprechungen/Sitzungen teilnehmen ■ Protokolle schreiben ■ ein Computerproblem haben/lösen ■ Rechnungen schreiben/bezahlen ■ eine Excel-Tabelle ausfüllen ■ ein Produkt vorstellen/präsentieren

Telefonieren

■ Guten Tag, *(Name)* hier.
Guten Tag. Hier ist *(Name)*.
Könnte ich bitte Herrn/Frau ... sprechen?
Ich möchte gerne Herrn/Frau ... sprechen.

■ Einen Moment bitte. Ich verbinde Sie.
Wie war Ihr Name?
Wie ist Ihr Name?
Könnten Sie Ihren Namen buchstabieren?

■ *(Name)*, was kann ich für Sie tun?/Worum geht es?

■ Ich möchte gern einen Termin vereinbaren.
Ich würde gerne mit Ihnen einen Termin vereinbaren.
Es geht um einen Termin.
Ich würde Ihnen gerne unser neues Produkt präsentieren.
Es geht um unsere neuen Produkte.

■ Geht es am *(Dienstag, dem fünften März)* um *(11.00 Uhr)*?
Passt es Ihnen am *(Dienstag, dem fünften März)* um *(11.00 Uhr)*?
Würde es Ihnen am ... passen?
Hätten Sie nächste Woche Zeit?

■ Nein, das tut mir leid. Am ... habe ich leider keine Zeit.
Ja, der ... um ... passt mir.
Ja, am ... würde es mir passen.
Ja, am ... um ... geht es/habe ich Zeit.
Ich hätte am ... Zeit.

Aus Geschäftsbriefen

ein Angebot machen/schreiben/prüfen/annehmen/ablehnen ■ einen Auftrag schreiben/senden/erhalten/bestätigen ■ eine Bestellung schreiben/aufgeben ■ Produkte anbieten/bestellen/liefen

Einen Auftrag/Eine Bestellung schreiben: Vielen Dank für Ihre E-Mail/Ihr Schreiben vom ... ■ Wir haben Ihr Angebot geprüft. ■ Wir möchten hiermit folgende Bestellung aufgeben ... ■ Die Lieferung erwarten wir bis zum ... ■ Wir bitten um eine Bestätigung des Auftrags. ■ Mit freundlichen Grüßen

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
anbieten (<i>Produkte</i>)	sie bietet an	sie bot an	sie hat angeboten
annehmen (<i>ein Angebot</i>)	sie nimmt an	sie nahm an	sie hat angenommen
aufgeben (<i>eine Bestellung</i>)	sie gibt auf	sie gab auf	sie hat aufgegeben
bewerben (<i>sich um eine Stelle</i>)	sie bewirbt sich	sie bewarb sich	sie hat sich beworben
sitzen	sie sitzt	sie saß	sie hat gesessen
teilnehmen (<i>an</i>)	sie nimmt teil	sie nahm teil	sie hat teilgenommen
verbinden (<i>jemanden</i>)	sie verbindet	sie verband	sie hat verbunden
wissen	sie weiß	sie wusste	sie hat gewusst

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
ablehnen (<i>ein Angebot</i>)	sie lehnt ab	sie lehnte ab	sie hat abgelehnt
beantworten (<i>eine E-Mail</i>)	sie beantwortet	sie beantwortete	sie hat beantwortet
beenden	sie beendet	sie beendete	sie hat beendet
buchstabieren (<i>den Namen</i>)	sie buchstabiert	sie buchstabierte	sie hat buchstabiert
erwarten (<i>jemanden/etwas</i>)	sie erwartet	sie erwartete	sie hat erwartet
kündigen	sie kündigt	sie kündigte	sie hat gekündigt
liefern (<i>Produkte</i>)	sie liefert	sie lieferte	sie hat geliefert
passen (<i>es passt mir</i>)	es passt mir	es passte mir	es hat mir gepasst
präsentieren (<i>ein Produkt</i>)	sie präsentiert	sie präsentierte	sie hat präsentiert
reden (<i>über etwas</i>)	sie redet	sie redete	sie hat geredet
sagen (<i>jemandem etwas</i>)	sie sagt	sie sagte	sie hat gesagt
senden (<i>eine E-Mail</i>)	sie sendet	sie sendete	sie hat gesendet
verabschieden (<i>sich</i>)	sie verabschiedet sich	sie verabschiedete sich	sie hat sich verabschiedet
vereinbaren (<i>einen Termin</i>)	sie vereinbart	sie vereinbarte	sie hat vereinbart
vorstellen (<i>ein Produkt</i>)	sie stellt vor	sie stellte vor	sie hat vorgestellt
warten	sie wartet	sie wartete	sie hat gewartet
weiterleiten (<i>eine E-Mail</i>)	sie leitet weiter	sie leitete weiter	sie hat weitergeleitet
zustimmen	sie stimmt zu	sie stimmte zu	sie hat zugestimmt

D3

Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann über Bürotätigkeiten berichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann ein geschäftliches Telefonat führen, Termine vereinbaren und absagen, Gründe nennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann eine höfliche Bitte formulieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann dienstliche Anweisungen verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann auf meine Arbeit bezogene Fragen stellen und beantworten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann in offiziellen Schreiben Gruß- und Anredeformeln verstehen und benutzen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann eine einfache Bestellung schreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann darüber berichten, was ich im Arbeitsleben und bei Kollegen wichtig finde. <i>(fakultativ)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann die mündlichen Anredeformen. <i>(fakultativ)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kapitel

5



Urlaub und Reisen

Kommunikation

- Informationen über Reiseziele verstehen
- Über Reisegewohnheiten, Urlaub und die Heimatstadt berichten
- Über das Wetter sprechen
- Verkehrsdurchsagen verstehen
- Eine Urlaubskarte und eine Absage schreiben
- Gründe und Gegengründe formulieren
- Vorschläge machen

Wortschatz

- Reisen
- Länder
- Einwohner verschiedener Länder
- Wetter
- Verkehrsmittel
- Stadtbesuch



Endlich Urlaub!

A1

Eine Reise aussuchen

Das neue Jahr fängt gut an. Es ist Januar und Sie haben eine Reise für zwei Personen im Wert von 1000 Euro pro Person gewonnen! Herzlichen Glückwunsch!

a) Sie dürfen sich aus diesen drei Angeboten Ihre Reise aussuchen. Lesen Sie die Angebote.

1. Urlaub im Schnee



Hotel „Schneeweiß“
in Achenkirch, Österreich

Dauer: eine Woche

Lage: Das Vier-Sterne-Hotel liegt am Achensee, direkt am Rufahngebirge, und bietet für Wintersportfreunde sehr gute Skimöglichkeiten. Alpine und Langlaufski, Snowboards und Schlittschuhe kann man im Hotel ausleihen.

Zimmer: Alle Zimmer sind sehr komfortabel eingerichtet mit Bad, separater Toilette, Fernseher, Telefon und Minibar.

Besonderheiten: Alles inklusive! Sie buchen nicht nur ein Zimmer, sondern unseren ganzen Service, z. B.: reichhaltiges Frühstücksbüfett, kleine Mittagsmahlzeit, großes Büfett am Abend; Benutzung des Wellnessbereichs und des Fitness-Studios; tägliches Animationsprogramm, Live-Musik am Abend.

Zusatzkosten: An- und Abreise

2. Urlaub in der Sonne



Hotel „Don Miguel“
Gran Canaria

Dauer: zwei Wochen

Lage: Das Drei-Sterne-Hotel liegt 1,5 km entfernt vom Strand, mitten im Stadtzentrum, 30 km entfernt vom Flughafen. Es fährt ein Bus direkt zum Strand.

Zimmer: Alle Zimmer verfügen über eine Dusche, eine Toilette, einen Fernseher und eine Minibar. Einige Zimmer haben einen Balkon.

Besonderheiten: Das Hotel hat ein Süßwasserschwimmbecken und ein Kinderbecken. Es gibt eine Bar und ein Gourmet-Restaurant. Gegen Bezahlung kann man Golf oder Tennis spielen. Abends: Live-Musik

Zusatzkosten: Halbpension
22 Euro pro Tag

3. Städtereise



Städtereise
nach Frankfurt am Main

Die Stadt Frankfurt am Main ist 1200 Jahre alt. Sie war schon früher eine bedeutende Messe- und Bankstadt und das ist sie bis heute geblieben.

Dauer: 4 Tage

Ablauf: Sie wohnen im Steigenberger Hotel Frankfurter Hof, ein Luxushotel der Extraklasse. Es zählt zu den 100 besten Hotels der Welt.

Zu Ihrer Reise gehört auch eine Stadtrundfahrt und ein Konzertabend in der Alten Oper. Außerdem besichtigen Sie die Paulskirche und den Römer, das alte Rathaus aus dem Jahre 1405.

Zusatzkosten: An- und Abreise

b) Suchen Sie die richtigen Erklärungen.

- (1) Wintersportfreunde
- (2) Wellnessbereich
- (3) Animationsprogramm
- (4) Zusatzkosten
- (5) eine Reise im Wert von ...
- (6) Süßwasserschwimmbecken
- (7) Halbpension
- (8) ein Luxushotel der Extraklasse

- (a) Freizeitprogramm für Hotelgäste
- (b) ein ganz besonders gutes Hotel
- (c) die Reise kostet ...
- (d) Swimmingpool mit normalem Wasser
- (e) Räume für Massage (z. B.)
- (f) Menschen, die gerne Ski fahren
- (g) was man extra bezahlen muss
- (h) Frühstück und Abendessen im Hotel, meist in Büfettform

A2 Informationen über die Reise

Beschreiben Sie jedes Angebot noch einmal.

Das erste Angebot ist eine Reise für *eine Woche* nach *Achenkirch in Österreich*.

Im Januar ist es in Österreich *kalt und es liegt viel Schnee*.

Wir wohnen *in einem Vier-Sterne-Hotel*.

Im Hotel kann man

Die Zimmer sind/haben

Das Hotel bietet außerdem

Man kann auch

Wir müssen aber *die An- und Abreise* selber zahlen.

Das zweite Angebot ist eine Reise für nach

Wir wohnen

Das Hotel liegt

Die Zimmer haben

Das Hotel bietet außerdem

Wir müssen aber selber zahlen.

Das dritte Angebot ist eine Reise für nach

Frankfurt ist

Wir wohnen

Außerdem gehören zu der Reise.

Wir müssen aber selber zahlen.

A3 Auswahl

Wählen Sie eine Reise aus Aufgabe A1 und begründen Sie Ihre Wahl. Arbeiten Sie zu zweit.

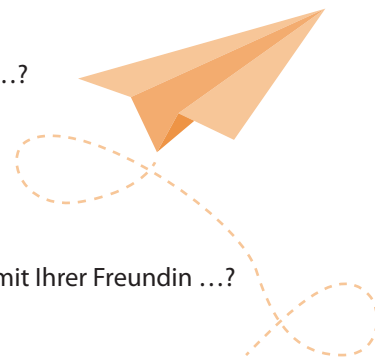
Welche Punkte sehen Sie bei den Angeboten als Vorteil, welche als Nachteil?

- Mir gefällt die erste/zweite/dritte Reise am besten, denn/weil ...
- Am liebsten würde ich (*nach Österreich*) fahren, denn/weil ...
- Als Vorteil/Nachteil sehe/empfinde ich bei Angebot eins/zwei/drei, dass ...
- Ich finde es (*nicht so*) wichtig, dass (*der Flughafen in der Nähe ist/ich Sehenswürdigkeiten besichtigen kann*).

A4 Interview

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

- Wohin fahren Sie am liebsten, wenn Sie Urlaub haben?
 - nach Österreich, Frankreich, Italien, Tschechien, Ägypten, Südafrika ...?
 - New York, Peking, London, Budapest, Berlin ...?
 - in die Schweiz, Türkei, Niederlande, Vereinigten Staaten ...?
 - in den Sudan, Iran ...?
 - auf die Kanarischen Inseln ...?
- Mit wem fahren Sie?
 - mit Ihrer Mutter ■ mit Ihrer Frau ■ mit Ihrem Mann ■ mit Ihren Kindern ■ mit Ihrer Freundin ...?
- Mit welchem Verkehrsmittel reisen Sie am liebsten?
 - mit dem Auto ■ mit dem Zug ■ mit dem Flugzeug ■ mit dem Schiff ...?
- Was finden Sie im Urlaub besonders wichtig?
 - das Wetter ■ die Landschaft ■ das Essen ■ das Hotel/die Unterkunft ■ die Leute im Urlaubsland ■ die Sehenswürdigkeiten ■ den Preis ■ die Sauberkeit ...



Länder und Nationalitäten

A5 Flaggen und Länder

Zu welchen Ländern gehören die Nationalflaggen? Ordnen Sie zu.

- Ghana ■ Japan ■ Algerien ■ Italien ■ Deutschland ■ Griechenland ■ Indien ■ China ■ Brasilien ■ Kanada



A6 Genus der Länder

Welche Länder sind im Deutschen maskulin, feminin oder neutral? Welche stehen im Plural?

- Deutschland ■ d..... Schweiz ■ Indien ■ China ■ d..... Niederlande ■ d..... Malediven ■ d..... Sudan ■ Spanien ■ d..... Ukraine ■ d..... Türkei ■ d..... Iran ■ Großbritannien ■ Schweden ■ d..... Vereinigten Staaten ■ Japan ■ Italien ■ d..... Irak ■ Griechenland ■ Russland ■ Brasilien ■ Ungarn ■ Polen ■ d..... Slowakei

maskulin	feminin	neutral	Plural
<i>der Sudan</i>	<i>die Schweiz</i>	<i>Deutschland</i>	<i>die Niederlande</i>
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



Hinweis: Den Artikel benutzt man nicht.

A7 Wer lebt wo?

a) Wie heißen die Einwohner der folgenden Länder/Kontinente? Welche Sprache sprechen sie?

Land	Einwohner (= m)	Einwohnerin (= f)	Plural	Sprache
Amerika	<i>Amerikaner</i>	<i>Amerikanerin</i>	<i>Amerikaner</i>	<i>Englisch/Amerikanisch</i>
Australien	<i>Australier</i>	.....	.....	.....
Bulgarien	<i>Bulgare</i>	<i>Bulgarin</i>	<i>Bulgaren</i>	.....
China	.....	<i>Chinesin</i>	.....	.....
Dänemark	<i>Däne</i>	.....	.....	.....
England	.....	.....	<i>Engländer</i>	.....
Finnland	<i>Finne</i>	.....	.....	.....
Frankreich	<i>Franzose</i>	<i>Französin</i>	.....	.....
Griechenland	.....	<i>Griechin</i>	.....	.....
Italien	.....	.....	<i>Italiener</i>	.....
Japan	.....	.....	<i>Japaner</i>	.....
Mexiko	<i>Mexikaner</i>	.....	.....	.....
Niederlande	.....	<i>Niederländerin</i>	.....	.....
Polen	.....	.....	<i>Polen</i>	.....
Portugal	<i>Portugiese</i>	.....	.....	.....
Russland	<i>Russe</i>	.....	.....	.....
Spanien	<i>Spanier</i>	.....	.....	.....

Achten Sie auf die verschiedenen Endungen. Nennen Sie jeweils ein Beispiel.

	Beispiel 1	Beispiel 2
Einwohner (Sg.)	<i>Bulgare</i>	.....
Einwohnerin (Sg.)	.....	<i>Amerikanerin</i>
Einwohner (Pl.)	.....	.....

b) Wer hat welche Nationalität?

■ Juan kommt aus Madrid. Er ist *Spanier*.

- Nikolaos kommt aus Athen. Er ist
- Bernardo kommt aus Lissabon. Er ist
- Sarah kommt aus Paris. Sie ist
- John kommt aus London. Er ist
- Agnieszka kommt aus Warschau. Sie ist
- Stefano kommt aus Rom. Er ist
- Marijke kommt aus Amsterdam. Sie ist
- Chun-Ming kommt aus Peking. Er ist
- Ole kommt aus Kopenhagen. Er ist
- Igor und Natascha kommen aus Moskau. Sie sind



c) Welche Nationalität haben Sie und Ihre Nachbarin/Ihr Nachbar? Berichten Sie.

○ Ich bin Meine Nachbarin/Mein Nachbar ist

A8 **Reiseziele**



a) Hören Sie die Berichte von Miriam und Christoph zweimal und ergänzen Sie die Informationen.

1. Wo war Miriam im Sommer?
2. Was hat Miriam im Urlaub gemacht? (1 Angabe)
3. Wohin möchte Miriam im nächsten Jahr fahren?
4. Was möchte Miriam dort machen? (1 Angabe)
5. Wo war Christoph im letzten Jahr?
6. Was haben Christoph und seine Frau dort gemacht? (1 Angabe)
7. Wohin möchte er in diesem Jahr fahren? Frühjah:
- Sommer:
8. Was möchte er in Amsterdam machen?

b) Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie selbst.

- Wo waren Sie im letzten Jahr im Urlaub? Was haben Sie dort gemacht? (3 Angaben)
- Was ist Ihr nächstes Reiseziel? Was möchten Sie dort unternehmen? (3 Angaben)

Richtungs- und Ortsangaben ⇒ Teil C Seite 152

Wohin fahren Sie?	Wo waren Sie?
nach + Dativ (bei Richtungsangaben ohne Artikel) nach Deutschland/nach München/nach Europa	in + Dativ in Deutschland/in München/in Europa
in + Akkusativ in die Schweiz/in den Sudan/in die Niederlande	in + Dativ in der Schweiz/im Sudan/in den Niederlanden
an + Akkusativ an die Nordsee/an den Strand	an + Dativ an der Nordsee/am Strand
auf + Akkusativ auf eine einsame Insel	auf + Dativ auf einer einsamen Insel

A9 **Wo oder wohin?**

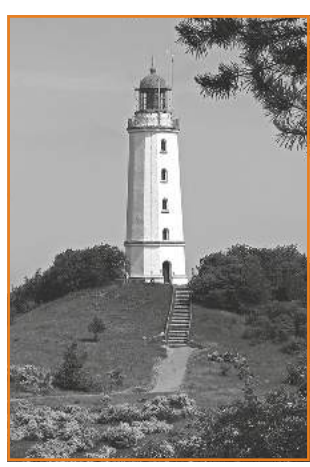
a) Ergänzen Sie.

Fahren Sie dieses Jahr wieder ...?

- nach Deutschland
- 1. Italien
- 2. Frankfurt
- 3. Kanarischen Inseln
- 4. Ostsee
- 5. Schweiz
- 6. Vereinigten Staaten
- 7. Strand
- 8. Insel Hiddensee
- 9. Polen

Waren Sie schon mal ...?

- in Deutschland
-
-
-
-
-
-
-
-



b) Berichten Sie. Arbeiten Sie in kleinen Gruppen.

- In welchen Ländern/Städten waren Sie schon?
- Wo hat es Ihnen besonders gut gefallen?

Eine Reise planen

A10 Gespräch im Büro



a) Hören Sie ein Gespräch zwischen zwei Kollegen zum Thema Urlaub. Sind die folgenden Aussagen richtig? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Herr Groß weiß nicht genau, wohin er im Urlaub fahren will.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Frau Lange fährt im Sommer auf die Kanarischen Inseln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Herr Groß mag keine Hitze.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Frau Lange empfiehlt einen Urlaub in Ägypten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Auf die Insel Rügen kann man mit dem Auto fahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Herr Groß will so schnell wie möglich ein Zimmer im Hotel Seerose buchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

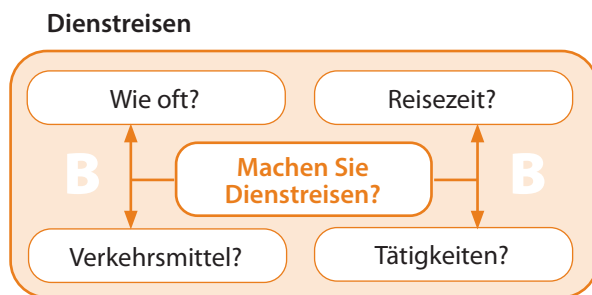
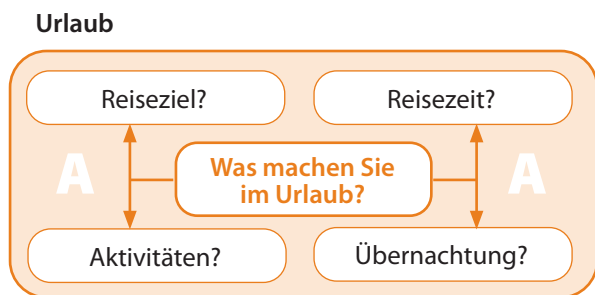
b) Ergänzen Sie im Dialog die fehlenden Verben. Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie danach laut vor.

möchte ■ lernen ■ empfehlen ■ gefallen ■ erinnere ■ **gehört** ■ planen ■ haben ■ wissen ■ wollen ■ fahren ■ bezahlt ■ recherchieren ■ gewohnt ■ hieß ■ werden

Frau Lange: Guten Tag, Herr Groß. Wie geht es Ihnen?
 Herr Groß: Guten Tag, Frau Lange. Danke. Es geht mir gut. Ich habe *gehört*, Sie waren im Urlaub.
 Frau Lange: Ja, wir waren zwei Wochen in der Sonne, auf den Kanarischen Inseln.
 Herr Groß: Toll! Wir(1) gerade unseren Sommerurlaub.
 Wir(2) aber noch nicht, wohin wir reisen.
 Frau Lange: Wann(3) Sie denn fahren?
 Herr Groß: Im August.
 Frau Lange: Im August. Mögen Sie die Wärme?
 Herr Groß: Sehr warm darf es nicht sein. Also, nach Ägypten oder Tunesien
(4) ich im August nicht fahren. Da sind fast 50 Grad.
 Frau Lange: Ich kann Ihnen die Kanarischen Inseln sehr(5). Oder Griechenland.
 Dort ist es nicht so warm.
 Herr Groß: Ja, Griechenland würde mir gut(6). Aber ich war schon dreimal in
 Griechenland. Dort kann es im August auch ganz schön heiß(7).
 Frau Lange: Waren Sie schon mal an der Ostsee?
 Herr Groß: An der Ostsee? Hier in Deutschland? Ja, aber nur ganz kurz ...
 Frau Lange: Ich war vor zwei Jahren dort, auf der Insel Rügen. Deutschland hat einen großen Vorteil: Man
 kann mit dem Auto in den Urlaub(8). Die Flughäfen sind ja im August
 immer sehr voll.
 Herr Groß: Da(9) Sie recht. Gibt es dort auch schöne Hotels?
 Frau Lange: Ja, wir haben in einem sehr schönen Hotel direkt am Strand(10).
 Das war gar nicht so teuer. Ich glaube, wir haben für 14 Tage 1 200 Euro pro Person
(11).
 Herr Groß: Das sind dann 2 400 Euro für zwei Personen, das ist ein guter Preis in der Hauptferienzeit.
 Wie(12) das Hotel?
 Frau Lange: Hotel Seerose. Wenn Sie mal im Internet ein bisschen(13), dann finden
 Sie sicher alle Informationen über das Hotel und vielleicht auch besondere Angebote.
 Ich(14) mich gerne an diesen Urlaub, vor allem an den wunderbaren
 Wellnessbereich und natürlich an den Strand und das Meer. In dem Ort Binz gibt es auch eine
 Segelschule. Sie wollten doch immer segeln(15), oder?
 Herr Groß: Eine Segelschule, wunderbar! Ich sehe mir das heute Abend auf jeden Fall mal im Netz an.
 Danke für den Tipp.
 Frau Lange: Gern geschehen.

A11 Etwas über sich selbst erzählen

Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine Karte und berichten Sie über das Thema.



A12 Eine Einladung absagen

Neue Nachricht

Von: An: Susanne

Betreff:

Ihre Freundin Susanne hat eine Reise durch verschiedene Länder in Asien gemacht und möchte am Samstag im Freundeskreis über ihre Reiseerlebnisse berichten. Susanne hat Sie dazu herzlich eingeladen. Leider haben Sie am Samstag keine Zeit. Schreiben Sie Susanne eine E-Mail.

- Bedanken Sie sich.
- Schreiben Sie, dass Sie nicht kommen können. Nennen Sie einen Grund.
- Formulieren Sie Wünsche.

Schreiben Sie 30–40 Wörter. Schreiben Sie etwas zu allen drei Punkten.

Senden

A13 Wortschatz: Reisen

a) Welche Wörter passen zu *Hotel*, *Verkehrsmittel* und *Wetter*? Ordnen Sie zu.

das Einzelzimmer ■ der Balkon ■ reisen ■ schlafen ■ der Fernseher ■ der Schnee ■ die Fahrkarte ■ fahren ■ der Wellnessbereich ■ sich sonnen ■ die Halbpension ■ die schöne Aussicht ■ der Stau ■ die Auskunft ■ die Rezeption ■ das Animationsprogramm ■ sich erholen ■ die Hitze ■ die Passkontrolle ■ der Flughafen ■ der Fahrplan ■ die Minibar ■ der Regen ■ der Informationsschalter

Hotel

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Verkehrsmittel

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wetter

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

b) Ergänzen Sie die fehlenden Wörter aus Teil a).

1. Eine Fahrkarte für den Zug kauft man am
2. Klara fährt jedes Jahr nach Griechenland.
Sie kann sich dort sehr gut
3. Wenn man in die Vereinigten Staaten fliegt, muss man an
der oft sehr lange warten.
4. Von unserem Balkon aus haben wir eine sehr
schöne
5. In Ägypten sind manchmal über 50 °C, so viel mag ich nicht.
6. Der Preis ist inklusive
7. Wenn man im Sommer mit dem Auto nach Italien fährt, steht man oft im
8. Unsere Zimmer haben alle einen, einen und
eine



A14

Was kann man ...?

Kreuzen Sie die richtige Lösung an.

- | | | |
|---------------------------|--|--|
| 1. Was kann man lesen? | <input type="checkbox"/> einen Reiseführer | <input type="checkbox"/> einen Reiseleiter |
| 2. Was kann man buchen? | <input type="checkbox"/> ein Museum | <input type="checkbox"/> eine Reise |
| 3. Was kann man nehmen? | <input type="checkbox"/> eine Tablette | <input type="checkbox"/> ein Foto |
| 4. Womit kann man fahren? | <input type="checkbox"/> mit dem Flugzeug | <input type="checkbox"/> mit dem Schiff |
| 5. Was kann man wechseln? | <input type="checkbox"/> Geld | <input type="checkbox"/> den Pass |
| 6. Wo kann man stehen? | <input type="checkbox"/> im Auto | <input type="checkbox"/> im Stau |

A15

Verkehrsinformationen

Hören Sie die Verkehrsdurchsagen.

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.



		<u>richtig</u>	<u>falsch</u>
1	Flughafen		
	a) Die Maschine der Lufthansa – Flug 3562 ist nun gelandet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Die Passagiere müssen zum Schalter 33.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	Radio		
	a) Auf der A 2 sind bei Braunschweig Tiere auf der Fahrbahn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Die Autofahrer müssen vorsichtig fahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3	Radio		
	Es ist Urlaubszeit in Deutschland. Es gibt zwei Staus:		
	a) A 8 Salzburg Richtung München: 10 km bei Holzkirchen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) A 9 Richtung Nürnberg, 15 km nach einem Unfall bei Ingolstadt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4	Bahnhof		
	a) Die planmäßige Abfahrtszeit ist 12.23 Uhr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Die Wagen der ersten Klasse sind am Ende des Zuges.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5	Zug		
	a) Reisende zum Flughafen Berlin-Brandenburg müssen am Bahnhof Zoo aussteigen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	b) Von dort fahren andere Züge Richtung Flughafen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A16 Ärger im Verkehr

Sie können aus verschiedenen Gründen nicht pünktlich sein und wollen sich entschuldigen. Leider erreichen Sie niemanden.

a) Sprechen Sie kurze Texte auf die Mailbox der folgenden Personen.

1. Werner will Sie um 13.30 Uhr vom Bahnhof abholen. Sie haben aber beim Umsteigen einen Zug verpasst und kommen erst zwei Stunden später an.
2. Kathrin und Thomas erwarten Sie um 19.00 Uhr in Berlin zum Abendessen. Es ist jetzt 17.00 Uhr und Sie stehen 300 km vor Berlin im Stau.
3. Sie haben um 13.00 Uhr eine wichtige geschäftliche Besprechung in München. Es ist jetzt 11.00 Uhr und Sie sitzen noch auf dem Flughafen in Amsterdam. Die Maschine fliegt erst in zwei Stunden.

b) Informieren Sie die Personen zusätzlich mit einer Kurznachricht über das Smartphone.



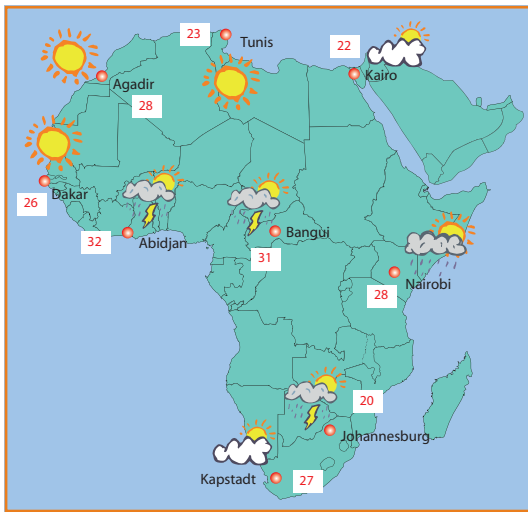
Hier ist ...
 Es tut mir furchtbar leid, aber ...
 Leider kann ich erst um ... in ... sein.
 Ich bin wahrscheinlich erst ...
 Ich melde mich eventuell noch mal.
 Bis bald!/Tschüss!/Auf Wiederhören.

A17 Das Wetter

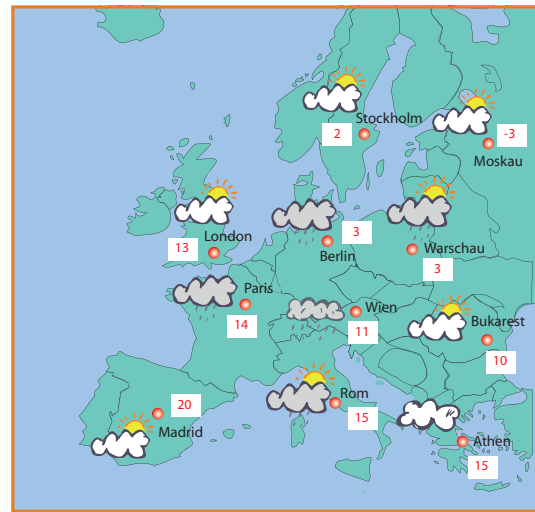
a) Wie ist das Wetter im März? Beschreiben Sie das Wetter.

Es ist (*teilweise*) sonnig. ■ Die Sonne scheint. ■ Es ist (*teilweise*) bewölkt. ■ In ... regnet es (*leicht/stark*). ■ In ... erwarten wir Gewitter. ■ Die Temperaturen liegen bei .../zwischen ... ■ Die Tageshöchsttemperatur beträgt ...

In Afrika



In Europa



b) Wie heißen die Nomen?

- Im März liegen die Temperaturen in Moskau noch bei -3 °C. Das finde ich kalt.
1. In Ägypten sind im August 50 °C. Das ist sehr heiß.
 2. Ich freue mich auf den Sommer. Dann ist es in Deutschland schön warm.
 3. Der Herbst an der Nordsee ist windig.
 4. Manchmal kann man im Herbst nicht spazieren gehen. Dann ist es zu stürmisch.
 5. Im Juli war ich in London. Dort ist das Wetter auch im Sommer oft regnerisch.
 6. Man kann die Sonne am Himmel nicht sehen. Es ist bewölkt.

die Kälte

.....

c) Welches Wetter wünschen Sie sich im Urlaub? Berichten Sie.

Ich mag es (*nicht*), wenn .../Ich möchte (*nicht*), dass .../Ich mag (*die Wärme/keinen Regen*).

A18 **Phonetik: Das unbetonte e und der Konsonant r**

Hören und wiederholen Sie.



Sommer [e]

Sommer – Wasser – Wetter – Gewitter – Bücher –
Zimmer – Computer – Reiseführer

vergessen [r]

Verkehr – vergessen – verkaufen – vertrauen –
vereinbaren – erwarten

Übung:

Hast du die Bücher vergessen?
Morgen wird das Wetter schön.
Nachmittags erwarten wir Gewitter.
Im Reiseführer steht, dass es viel Verkehr in Rom gibt.



A19 **Wichtige Dinge für unterwegs**

a) Was braucht man wofür auf einer Reise? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-------------------------------|-----------------------------------|
| (1) ein Buch | (a) zum Spaziergehen in der Nacht |
| (2) Insektenspray | (b) gegen Kopfschmerzen |
| (3) Sonnencreme | (c) zum Telefonieren mit Freunden |
| (4) eine Taschenlampe | (d) gegen Mücken |
| (5) Aspirin-tabletten | (e) für die Haut |
| (6) ein Handy | (f) zum Lesen |
| (7) einen Laptop | (g) zum Bezahlen |
| (8) eine Digitalkamera | (h) zum Fotografieren |
| (9) viel Geld | (i) für den ungestörten Schlaf |
| (10) eine Kopie vom Reisepass | (j) für das Mietauto |
| (11) den Führerschein | (k) zum Arbeiten oder zum Spielen |
| (12) Ohropax* | (l) für den Notfall |

*Ohropax = Das steckt man in die Ohren gegen Lärm.

b) Was brauchen Sie unbedingt?
Sie dürfen nur fünf Dinge mitnehmen.
Wählen Sie aus. Begründen Sie Ihre Auswahl.

etwas brauchen für (den Schlaf) → Nomen
gegen (Mücken) → Nomen
zum (Schlafen) → Infinitiv

- Ich brauche unbedingt ein Buch, weil ich im Urlaub gern lese.
- Ich brauche unbedingt ein Buch, denn ich lese im Urlaub gern.

c) Was passt? Ergänzen Sie frei.

- Dorothea nimmt Ohropax mit, denn sie möchte im Urlaub ungestört schlafen.
1. Otto nimmt seinen Fotoapparat mit, weil er gern
 2. Susi nimmt ihren Führerschein mit, denn sie möchte
 3. Edith nimmt viel Geld mit, denn sie geht gern
 4. Klaus nimmt sein Handy mit, denn er will jeden Tag
 5. Kathrin nimmt ihren Laptop mit, denn sie muss auch im Urlaub
 6. Birgit darf die Sonnencreme nicht vergessen, denn sie möchte sich stundenlang



A20 Auf einer Reise kann man was erleben!

Was alles schiefgehen kann ...

Liebe Susanne,
herzliche Urlaubsgrüße aus Österreich sendet dir Karl.
Seit drei Tagen wohne ich hier im Hotel Herzberg und friere! Die Heizung in meinem Zimmer ist kaputt. Ich habe schon dreimal gefragt, ob jemand die Heizung reparieren kann, aber es kommt niemand. Außerdem habe ich keinen Fernseher im Zimmer. Ich langweile mich schrecklich. Ich bin bis jetzt zweimal Ski gefahren. Im Prospekt steht, dass man die Ski kostenlos ausleihen kann. Ich wusste aber 20 Euro pro Tag für die Ski bezahlen! Ich habe bald kein Geld mehr. Das Essen schmeckt hier in Österreich sehr lecker. Gestern war ich in einem sehr guten Fischrestaurant. Doch auch das Essen ist nicht billig. Wenn mein Zimmer morgen immer noch kalt ist, reise ich wieder nach Hause und ich fordere im Reisebüro mein Geld zurück!



A21 Ihr Sommerurlaub

Schreiben Sie zwei Karten aus Ihrem Sommerurlaub.

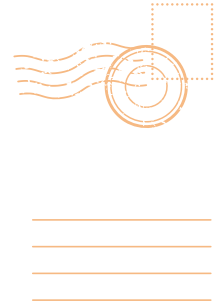
Karte 1: Der Urlaub ist eine Katastrophe.

- 3-Sterne-Hotel: 15 Minuten vom Strand entfernt, im Zentrum der Stadt
- Zimmer: klein, dunkel, ohne Fernseher
- Swimmingpool: schmutzig
- Essen: schrecklich
- Regen seit vier Tagen



Karte 2: Der Urlaub ist toll.

- 4-Sterne-Hotel: direkt am Strand
- Zimmer: mit Blick aufs Meer, Balkon, Minibar und Fernseher
- Swimmingpool: groß
- Essen: sehr lecker
- Sonne



Die Nomengruppe: Deklination der Adjektive

⇒ Teil C Seite 153

Das Zimmer ist **kalt**.

Ich wohne in einem **kalten** Zimmer.

↳ ohne Endung

↳ mit Endung

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	<u>der</u> <u>große</u> Tisch <u>ein</u> <u>großer</u> Tisch	<u>die</u> <u>gemütliche</u> Bar <u>eine</u> <u>gemütliche</u> Bar	<u>das</u> <u>kalte</u> Zimmer <u>ein</u> <u>kaltes</u> Zimmer	<u>die</u> <u>alten</u> Bücher <u>meine</u> <u>alten</u> Bücher
Akkusativ	<u>den</u> <u>großen</u> Tisch <u>einen</u> <u>großen</u> Tisch			
Dativ	<u>dem</u> <u>großen</u> Tisch <u>einem</u> <u>großen</u> Tisch	<u>der</u> <u>gemütlichen</u> Bar <u>einer</u> <u>gemütlichen</u> Bar	<u>dem</u> <u>kalten</u> Zimmer <u>einem</u> <u>kalten</u> Zimmer	<u>den</u> <u>alten</u> Büchern <u>meinen</u> <u>alten</u> Büchern
Genitiv	<u>des</u> <u>großen</u> Tisches <u>eines</u> <u>großen</u> Tisches		<u>des</u> <u>kalten</u> Zimmers <u>eines</u> <u>kalten</u> Zimmers	<u>der</u> <u>alten</u> Bücher <u>meiner</u> <u>alten</u> Bücher

A22

Ein schönes Hotel

Ergänzen Sie die Endungen im Akkusativ und im Dativ.

Unser Hotel bietet ...

- die Bar
 - a) eine gemütliche Bar.
- 1. der Sandstrand
 - a) ein weiß Sandstrand.
- 2. der Bereich
 - a) ein groß Wellnessbereich.
- 3. das Restaurant
 - a) ein sehr gut Restaurant.
- 4. der Ausblick
 - a) ein herrlich Ausblick.
- 5. das Frühstücksbüfett
 - a) ein reichhaltig Frühstücksbüfett.
- 6. das Badezimmer
 - a) ein luxuriös Badezimmer.
- 7. der Golfplatz
 - a) ein klein Golfplatz.
- 8. die Badelandschaft
 - a) ein riesig Badelandschaft.
- 9. die Terrasse
 - a) ein sonnig Terrasse.
- 10. der Garten
 - a) ein exotisch Garten.
- 11. das Sportprogramm
 - a) ein täglich Sportprogramm.
- 12. der Tennistrainer
 - a) ein amerikanisch Tennistrainer.

Ich suche ein Hotel mit ...

- b) einer gemütlichen Bar.
- b) ein weiß Sandstrand.
- b) ein groß Wellnessbereich.
- b) ein sehr gut Restaurant.
- b) ein herrlich Ausblick.
- b) ein reichhaltig Frühstücksbüfett.
- b) ein luxuriös Badezimmer.
- b) ein klein Golfplatz.
- b) ein riesig Badelandschaft.
- b) ein sonnig Terrasse.
- b) ein exotisch Garten.
- b) ein täglich Sportprogramm.
- b) ein amerikanisch Tennistrainer.



A23

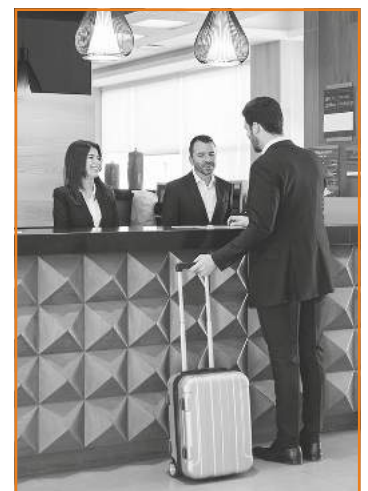
Fragen über Fragen

Welches Fragewort passt?

wo (2x) ■ wie warm ■ wie groß ■ wann ■ ob (2x) ■ wie lange ■ was ■ welche ■ wie teuer

Können Sie mir sagen, .../Wissen Sie vielleicht, ...

- wie groß die Zimmer sind?
- 1. ich hier Aspirin-tabletten kaufen kann?
- 2. Sehenswürdigkeiten man hier besichtigen kann?
- 3. der Swimmingpool ist?
- 4. das Hotelrestaurant geöffnet hat?
- 5. das Zimmer einen Fernseher hat?
- 6. eine Massage kostet?
- 7. man preiswert essen kann?
- 8. es im Meer Haifische gibt?
- 9. eine Tennisstunde ist?
- 10. der Hotelmanager zurückkommt?



Gründe und Gegengründe

⇒ Teil C Seite 155

Wir hatten kein schönes Hotel.

Der Urlaub hat uns nicht gefallen.
→ erwartete Folge

Weil wir kein schönes Hotel hatten, hat uns der Urlaub nicht gefallen.

Der Nebensatz mit *weil* nennt einen Grund.

Der Urlaub hat uns gefallen.
→ nicht erwartete Folge

Obwohl wir kein schönes Hotel hatten, hat uns der Urlaub gefallen.

Der Nebensatz mit *obwohl* nennt einen Gegengrund.

A24

Weil oder obwohl?

Verbinden Sie die Sätze mit der passenden Subjunktion.

- Ich habe meine Sonnencreme vergessen. Ich habe Sonnenbrand.
*Weil ich meine Sonnencreme vergessen habe, habe ich Sonnenbrand.
Ich habe Sonnenbrand, weil ich meine Sonnencreme vergessen habe.*
- Ich habe meine Sonnencreme vergessen. Ich habe keinen Sonnenbrand.
*Obwohl ich meine Sonnencreme vergessen habe, habe ich keinen Sonnenbrand.
Ich habe keinen Sonnenbrand, obwohl ich meine Sonnencreme vergessen habe.*



1 Ich habe mein Insektenspray zu Hause gelassen. Jetzt habe ich ungefähr 100 Mückenstiche.

.....
.....

6 Das Essen war ausgezeichnet. Ich habe nur wenig gegessen.

.....
.....

2 Es ist sehr kalt. Ich friere nicht.

.....
.....

7 Hans kann nicht Ski fahren. Er fährt gern in den Winterurlaub.

.....
.....

3 Der Swimmingpool ist schmutzig. Ich schwimme jeden Tag.

.....
.....

8 Es regnete jeden Tag. Wir sind nur selten spazieren gegangen.

.....
.....

4 Das Hotel liegt mitten im Zentrum der Stadt. Ich kann nicht schlafen.

.....
.....

9 Es war tolles Wetter. Ich konnte schöne Fotos machen.

.....
.....

5 Die Heizung im Hotel war kaputt. Ich möchte mein Geld zurück.

.....
.....

10 Der Service im Hotel war gut. Ich habe mich nicht wohlfühlt.

.....
.....

Städtereisen

A25 Fremde Städte
a) Berichten Sie.

- Reisen Sie gern in Städte?
- Was ist Ihre Lieblingsstadt?

b) Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

Was unternehmen Sie in einer fremden Stadt?
Was machen Sie oft, selten, nie?

	oft	selten	nie
1. in einem Fünf-Sterne-Hotel übernachten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. ein Museum besuchen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. in einem „berühmten“ Restaurant essen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. in einem Touristenrestaurant essen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. in einem Fast-Food-Restaurant essen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. in die Oper/ins Theater gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. fotografieren, Fotos senden oder posten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. im Stadtpark spazieren gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9. mit dem Helikopter über die Stadt fliegen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10. eine Stadtrundfahrt machen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11. stundenlang durch die Stadt laufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12. in den Zoo gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
13. Andenken für Freunde kaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
14. Postkarten schreiben	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
15. abends in eine Bar/eine Disco gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
16. so viele Sehenswürdigkeiten wie möglich besichtigen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
17. Kleidung oder Schuhe kaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
18. im Hotelzimmer liegen und fernsehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



c) Spielen Sie Dialoge.

Sie sind mit Freunden in einer fremden Stadt.
Machen Sie Vorschläge für das Tagesprogramm und reagieren Sie.



Ich würde (heute Vormittag) gerne (ins Museum gehen).
Wie wäre es mit (einem Museumsbesuch)?
Wir könnten doch (ins Museum gehen).
Ich schlage vor, (dass wir ins Museum gehen).

Oh nein, dazu habe ich überhaupt keine Lust!
Ich würde lieber (ins Kino gehen).

Ja, das würde mir gefallen/Spaß machen.
Gute Idee! Das machen wir.

A26 Reiseziel Wien

Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Reiseziel Wien besonders attraktiv

Nach einer Umfrage findet rund ein Viertel der Deutschen Wien als Reiseziel besonders attraktiv. Als Hauptgrund dafür geben die Befragten das gute kulturelle und gastronomische Angebot an. Auch das Hotelangebot, die Freundlichkeit der Wiener, das lebendige Nachtleben und ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis spielen eine große Rolle.

Rund 62,7 Prozent der Touristen besuchen in Wien den Prater, 40 Prozent den Stephansdom und das Schloss Schönbrunn. Der Wiener Prater ist der älteste Vergnügungspark der Welt. 1766 hat Kaiser Joseph II. den Vergnügungspark zur allgemeinen Benutzung freigegeben. Mit seinem 65 Meter hohen Riesenrad zählt er zu den Wahrzeichen von Wien. Das Riesenrad ist auch schon über hundert Jahre alt, der englische Ingenieur Walter B. Basset hat es 1896/97 errichtet.



Wiener Prater: Riesenrad



Palmenhaus Schönbrunn

Das Schloss Schönbrunn ist die ehemalige Sommerresidenz der österreichischen Kaiserfamilie. Es ist ein wunderschönes Barockschloss. 1830 wurde hier Kaiser Franz Joseph geboren, der von 1848 bis 1916 in Österreich regierte. Heute gehört das Schloss mit seinem herrlichen Garten zum Weltkulturerbe und zieht jährlich rund acht Millionen Besucher an.

Übrigens gehen nur sechs bis sieben Prozent der Wien-Touristen in ein Museum.

A27 Informationen aus dem Text

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. 25 Prozent der Deutschen möchten gern nach Wien reisen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Das Angebot an Gaststätten, Hotels und Kultur finden die Touristen gut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Besonders beliebt bei den Besuchern sind die Museen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Wien ist sehr teuer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Das beliebteste Touristenziel ist der Wiener Prater. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Im Schloss Schönbrunn wohnte früher der Kaiser von Österreich im Sommer. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

A28 Textarbeit: Adjektive

Lesen Sie die Sätze und ergänzen Sie die Endungen der Adjektive.

- Das gut..... kulturell..... und gastronomisch..... Angebot von Wien finden viele Deutsche attraktiv.
- Auch das lebendig..... Nachtleben und ein gut..... Preis-Leistungs-Verhältnis spielen eine groß..... Rolle.
- Der Wiener Prater ist der ältest..... Vergnügungspark der Welt.
- Das Schloss Schönbrunn war die ehemalig..... Sommerresidenz der österreichischen Kaiserfamilie.
- Es ist ein wunderschön..... Barockschloss.
- Heute gehört das Schloss mit seinem herrlich..... Garten zum Weltkulturerbe.

A29

Touristische Informationen

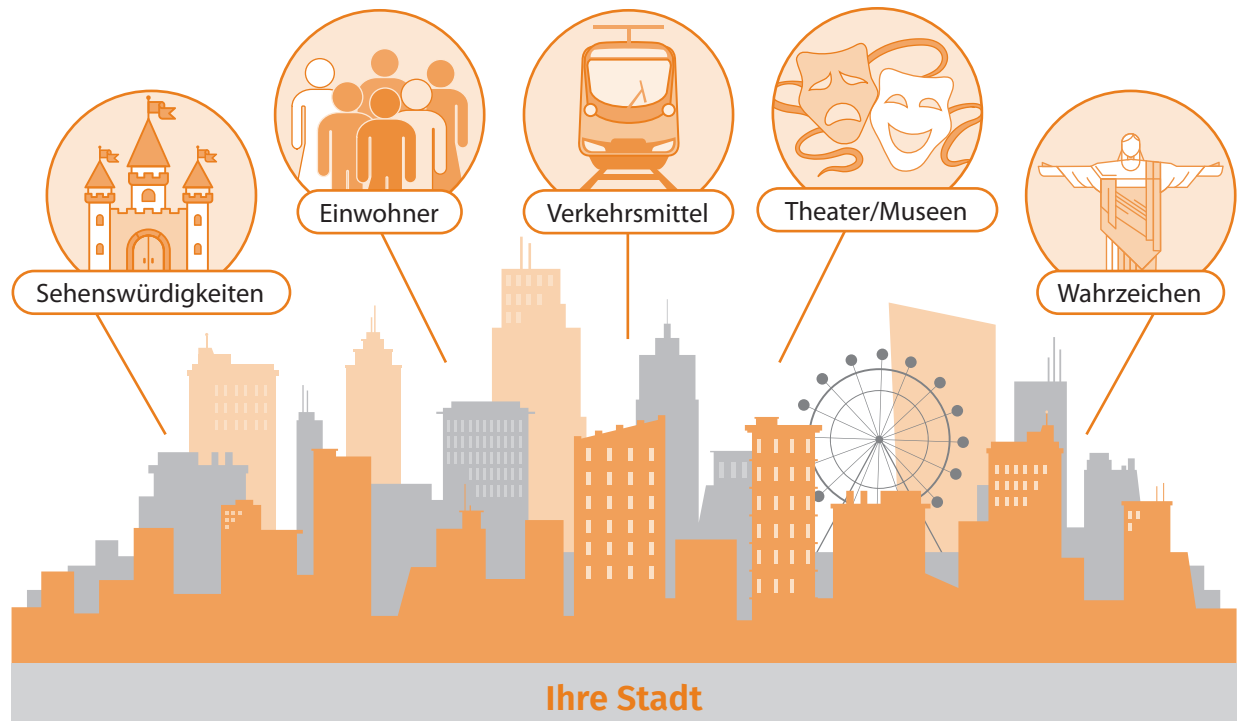
Spielen oder schreiben Sie einen Dialog.

- Rufen Sie im Hotel Sacher in Wien an und reservieren Sie vier Einzelzimmer.
- Fragen Sie im Hotel auch nach den Öffnungszeiten vom Schloss Schönbrunn und vom Prater. (Öffnungszeiten Schloss Schönbrunn: täglich 8.00 bis 17.30 Uhr, Prater: täglich bis 24.00 Uhr)

A30

Ihre Heimatstadt

a) Berichten Sie über Ihre Heimatstadt.



b) Wählen Sie eine Reisegruppe aus und stellen Sie ein Tagesprogramm für die Besucher Ihrer Heimatstadt zusammen.

- eine Gruppe deutscher Studenten
- eine Gruppe von älteren Menschen
- Freunde von Ihnen, die in einer anderen Stadt wohnen

am Morgen ■ am Vormittag ■ am Nachmittag ■ in der Nacht ■ zuerst ■ danach ■ am Schluss ...

- Ich schlage vor, dass wir (*uns ... treffen/uns ... ansehen/... besuchen*) ...
- Ich würde Ihnen gerne (*zeigen*).
- (*Wir*) müssen unbedingt (*besichtigen/sehen*).
- Eine wichtige Sehenswürdigkeit ist ...
- ... ist ein Wahrzeichen der Stadt ...

c) Schreiben Sie deutschen Freunden eine E-Mail.

- Laden Sie Ihre Freunde zu einem Besuch in Ihrer Heimatstadt ein.
- Nennen Sie eine Übernachtungsmöglichkeit.
- Schlagen Sie ein Tagesprogramm vor.



Wissenswertes (fakultativ)

B1 Mystische Orte in Deutschland

a) Der Brocken: Von Hexen und dem Teufel. Ordnen Sie die Wörter den Zeichnungen zu.

die Hexe ■ der Teufel ■ der Besen ■ der Scheiterhaufen ■ das Moor ■ die Klippe ■ der Gipfel

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.

- 5.
- 6.
- 7.



b) Wissen Sie, wo Hexen und Teufel Hochzeit feiern?
Wenn nicht, dann lesen und hören Sie den folgenden Text.

Traumreisen in die Vergangenheit

Die Walpurgisnacht¹ ist die Nacht vom 30. April zum 1. Mai. In dieser Nacht, wenn der letzte Schnee getaut ist, ziehen Teufel und Hexen auf den Brocken und feiern ein großes Fest. Diesen Ort haben die Hexen gut ausgewählt, denn an 306 Tagen im Jahr steht der Gipfel des Berges im Nebel. Man kann ihn nur ganz selten sehen.

Der Brocken ist mit 1 142 Metern der höchste Berg in Norddeutschland. Er liegt im Harz², in der Nähe des Ortes Wernigerode. Heute ist der Brocken eines der schönsten Reiseziele in Deutschland, vor vielen hundert Jahren war er ein Ort des Grauens.

Wer früher zu Fuß auf den Berg stieg, musste sehr vorsichtig sein. Der Aufstieg zum Brocken war gefährlich. Man konnte sehr leicht Klippen herunterstürzen oder in das Moor geraten. Und gerade weil der Brocken so gefährlich war, hatte er eine magische Anziehungskraft. Die Germanen glaubten, dass in der Nacht zum ersten Mai der Gott Donar und die Göttin Freya auf dem Brocken Hochzeit gefeiert und den Frühling gezeugt haben. Dieses Ereignis haben die Germanen jedes Jahr gefeiert.

Im 8. Jahrhundert begann der Siegeszug des Christentums und die alten germanischen Götter wurden zu Dämonen, Hexen und Teufeln. Frauen, die noch immer an die vorchristliche Götterwelt glaubten, bekämpfte die Kirche als Hexen. Die Vertreter der Kirche meinten, die Hexen würden auf ihren Besen zum Hexentanzplatz fliegen und dort mit dem Teufel eine Party feiern. Viele Menschen fanden als Hexen auf dem Scheiterhaufen den Tod. 1609 hat in Wernigerode die letzte Hexenverbrennung stattgefunden.

Heute besuchen unzählige Touristen den Hexentanzplatz in dem kleinen Ort Thale und bewundern den germanischen Opferstein. Auf den Brocken kann man sehr bequem mit einer kleinen Bergbahn, der „Harzquerbahn“, fahren.

Es gibt aber noch mehr Geschichten über den Harz zu erzählen. Zur Zeit der DDR (1949–1990) war der Brocken für Besucher komplett gesperrt. Mit zwei großen Abhöranlagen haben der Staatssicherheitsdienst der DDR und der sowjetische Geheimdienst den Brocken zur Spionage genutzt. Erst am 3. März 1994 verließ der letzte russische Soldat den Brocken.

- 1 **Walpurgisnacht** → Der Name kommt von der heiligen Walpurga (der Beschützerin der Hexen).
- 2 **Harz** = Mittelgebirge in Norddeutschland

B2

Textarbeit: Wortschatz
Suchen Sie die richtigen Erklärungen.

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> (1) die Walpurgisnacht (2) der Brocken (3) Der Schnee ist getaut. (4) Teufel ziehen auf den Brocken. (5) der Gipfel des Berges (6) ein Ort des Grauens (7) Der Ort hat eine magische Anziehungskraft. (8) Dämonen (9) unzählige Touristen (10) germanischer Opferstein (11) Der Brocken war komplett gesperrt. | <ul style="list-style-type: none"> (a) Dort ist etwas Schreckliches passiert. (b) Viele Leute wollen ihn sehen. (c) die Spitze des Berges (d) Stein aus der germanischen Zeit (e) Nacht zum ersten Mai (f) böse Geister (g) Niemand durfte ihn besuchen. (h) Teufel gehen/steigen auf den Brocken. (i) viele Touristen (j) höchster Berg in Norddeutschland (k) Der Schnee ist zu Wasser geworden. |
|---|--|

B3

Informationen aus dem Text
Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Der Brocken ist heute ein attraktives Reiseziel.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Man kann den Brocken nur einige Tage im Jahr sehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Früher war der Aufstieg zum Gipfel gefährlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Mit dem Sieg des Christentums wurde der Glaube an die germanischen Götter bestraft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Viele Touristen haben in der DDR den Brocken besucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B4

Fragen zum Text

Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

■ Wann ist die Walpurgisnacht?

Die Walpurgisnacht ist die Nacht zum ersten Mai.

1. Wie viele Tage Nebel gibt es auf dem Brocken?

.....

2. Wie hoch ist der Brocken?

.....

3. In welchem Gebirge befindet sich der Brocken?

.....

4. War der Aufstieg zum Brocken früher leicht?

.....

5. Was konnte passieren, wenn man auf den Brocken stieg?

.....

6. Was haben die Germanen jedes Jahr gefeiert?

.....

7. Wann begann der Siegeszug des Christentums?

.....

8. Wann fand die letzte Hexenverbrennung statt?

.....

B5

Noch zwei mystische Orte

a) Lesen und hören Sie die Texte.



Die Externsteine

13 Felsen stehen am Fuß des Teutoburger Waldes in der Nähe von Horn-Bad Meinberg. Auf ihren Wänden kann man Zeichen und Figuren sehen, geheimnisvoll und rätselhaft¹. Die Wissenschaftler wissen bis heute nicht genau, was sie bedeuten. Sind die Steine ein uraltes Zentrum der nordischen Mythologie oder haben die Menschen mit den Steinen die Sterne erklärt? Die Steine schweigen².



Das Teufelsmoor (Worpswede)

Es weht kein Wind. Man hört nichts. Es ist kein sehr freundlicher Ort. Im Moor wartet der Tod. Menschen, die man hier im Moor findet, sind selten friedlich gestorben³.



Im 18. Jahrhundert hat König Georg III. den Befehl gegeben, das Moor nutzbar zu machen. Danach haben Arbeiter aus dem Moor Torf gewonnen. Mit Torf kann man zum Beispiel heizen. Sie erzählten die Geschichte, dass nachts im Moor Gespenster spazieren gehen. Man sagt, es sind die Toten, die im Moor keine Ruhe finden.

1 **Etwas ist geheimnisvoll/rätselhaft.** = Man kann es nicht erklären.

2 **schweigen** = nicht reden/nichts sagen

3 **Sie sind selten friedlich gestorben.** = Sie sind wahrscheinlich Opfer eines Mörders.

b) Was passt zusammen?
Verbinden Sie. Orientieren Sie sich am Text.

- | | |
|------------------|-----------------------|
| (1) Steine | (a) finden keine Ruhe |
| (2) Gespenster | (b) geben |
| (3) Tote | (c) weht |
| (4) kein Wind | (d) gehen spazieren |
| (5) einen Befehl | (e) heizen |
| (6) das Moor | (f) schweigen |
| (7) mit Torf | (g) nutzbar machen |

c) Beschreiben Sie die Lage der drei mystischen Orte.

der Norden ■ der Süden ■ der Osten ■
der Westen ■ die Mitte

- ... liegt/ist im Osten
- ... liegt/ist im Südosten
- ... liegt/ist in der Mitte Deutschlands.

- 1 Teufelsmoor
- 2 Externsteine
- 3 Harz



B6 „Gruselige“ Sätze

- Welche Sätze wirken auf Sie sehr/wenig/gar nicht „mystisch“?
- Welche Sätze finden Sie gruselig?
- Haben Sie so etwas Ähnliches schon mal in einem Film gesehen?

Hexen fliegen auf ihrem Besen.
Hexen feiern mit dem Teufel eine Party.
Auf den Wänden der Steine sind geheimnisvolle und rätselhafte Zeichen.
Niemand weiß, was die Zeichen bedeuten.
Im Moor wartet der Tod.
Gespenster gehen nachts im Moor spazieren.
Die Toten im Moor finden keine Ruhe.



B7 Mystische Orte in Ihrem Heimatland

Berichten Sie.


- Gibt es in Ihrem Heimatland auch mystische Orte?
- Wo sind diese Orte?
- Was ist an den Orten rätselhaft oder geheimnisvoll?
- Gibt es viele Besucher oder Touristen an diesen Orten?



Lokalangaben

Richtungsangaben

Wohin fahren/gehen Sie?

	nach	nach Hause Länder ohne Artikel: Städte und Kontinente: Himmelsrichtungen:	nach Deutschland/Italien/Frankreich ... nach München/Europa ... nach Osten/Süden ...
	in	in die Kirche/die Schule/das Restaurant Länder mit Artikel – feminine Länder: – maskuline Länder: – Länder im Plural:	in die Schweiz in den Sudan in die Vereinigten Staaten
	an	an das Fenster Wasser:	an die Nordsee/die Ostsee ...
	auf	auf den Aussichtsturm Inseln:	auf eine einsame Insel auf die Kanarischen Inseln ...
	zu	Menschen: Richtung:	zu meinen Eltern/Oma und Opa zum Bahnhof/Unterricht

C1 Ergänzen Sie die Länder. Achten Sie auf die Präpositionen.

- Ich fahre *nach England*, weil ich besser Englisch lernen will.
- 1. Wir fahren, weil wir in den Alpen Ski fahren möchten.
- 2. Christina macht eine Reise, weil ihre Freunde in Teheran wohnen.
- 3. Letztes Wochenende bin ich geflogen. Ich habe meinen ältesten Sohn in Venedig besucht.
- 4. Nächsten Sommer fliegen wir ganz bestimmt, weil New York unsere Lieblingsstadt ist.
- 5. Ich würde gern reisen, weil ich schon sehr viel Schönes über Basel und Genf gehört habe.
- 6. Wir müssen nächstes Jahr unbedingt fahren. Ich möchte gerne Istanbul sehen.
- 7. Ich plane eine Reise, weil ich einmal auf den Straßen von Casablanca spazieren gehen möchte. Wie damals Humphrey Bogart.

C2 Ergänzen Sie die Präpositionen und, wo nötig, den Artikel.

1. Bitte fahren Sie mich Bahnhof.
2. Zuerst muss ich Zahnarzt, dann meinen Eltern gehen.
3. Kannst du mir Aspirintabletten mitbringen, wenn du Apotheke gehst?
4. Weißt du schon, wann du Spanien fährst?
5. Ich weiß noch nicht, ob ich heute Abend Theater oder Kino gehe.
6. Hast du gehört, dass Ingrid eine Reise Paris gewonnen hat?
7. Wir fahren im Oktober Ägypten, meine Kinder möchten die Pyramiden sehen.
8. Mama, ich will heute nicht Schule gehen. Darf ich zu Hause bleiben?

C3 Ergänzen Sie die Sätze frei.

1. Wenn ich allein sein möchte, gehe ich
2. Mit meinen Freunden gehe ich oft
3. Ich gehe gar nicht gerne
4. Ich würde nie fahren, denn es ist gefährlich.
5. Wenn ich mich amüsieren möchte, dann gehe ich meistens

Die Nomengruppe

Deklination der Adjektive

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der Tisch großer Tisch	die Jacke rote Jacke	das Zimmer kaltes Zimmer	die Bücher alte Bücher
	der Tisch ein großer Tisch			
Akkusativ	den Tisch großen Tisch	die Jacke eine rote Jacke	das Zimmer ein kaltes Zimmer	die Bücher alten Bücher
	den Tisch großen Tisch			
	einen großen Tisch			
Dativ	dem Tisch großem Tisch	der Jacke roter Jacke	dem Zimmer dem kaltem Zimmer einem kalten Zimmer	den Büchern alten Büchern den alten Büchern meinen alten Büchern
	dem Tisch großen Tisch			
	einem großen Tisch			
Genitiv	des Tisches großen Tisches	der Jacke einer roten Jacke	des Zimmers kalten Zimmers des kalten Zimmers eines kalten Zimmers	der Bücher alter Bücher der alten Bücher meiner alten Bücher
	des Tisches großen Tisches			
	eines großen Tisches			

Im Genitiv und Dativ enden nach bestimmtem und unbestimmtem Artikel alle Adjektive auf *-en*.

C4 Berichten Sie über das Urlaubswetter und ergänzen Sie die Adjektive.

Wir hatten im Urlaub ...

- schön *schönes* Wetter
- 1. stark Regen
- 2. heftig Gewitter (Pl.)
- 3. herrlich Sonne
- 4. schlecht Wetter
- 5. warm Nächte (Pl.)
- 6. stürmisch Tage (Pl.)
- 7. unerträglich Hitze
- 8. eisig Kälte



**C5 Was nimmt Adriane in den Urlaub mit, was lässt sie zu Hause?
Ergänzen Sie die Endungen der Artikel und der Adjektive, wenn nötig.**

Sie nimmt ... mit.

- *den* *blauen* Bikini,
- 1. d..... rot..... Sommerkleid,
- 2. ihr..... neu..... Kopfhörer (*Pl.*),
- 3. d..... groß..... Sonnenbrille,
- 4. d..... klein..... Regenschirm,
- 5. ein..... spannend..... Buch

Sie lässt ... zu Hause.

- 6. ihr..... schwarz..... Pullover,
- 7. d..... altmodisch..... Videokamera,
- 8. d..... alt..... Jeans,
- 9. d..... silbern..... Trinkbecher,
- 10. d..... blau..... Handschuhe,
- 11. d..... dick..... Reiseführer

C6 Ergänzen Sie die Adjektive.

a) Laura hatte im Urlaub viel Pech. Ergänzen Sie Lauras Reisebericht. Überlegen Sie, ob das Adjektiv eine Endung hat oder nicht.

dunkel ■ furchtbar ■ klein ■ langweilig ■ laut ■ schlecht ■ inkompetent

Meine Tochter und ich haben in einem ganz *schlechten* Hotel übernachtet. Unser Zimmer war sehr und mit einem Ausblick auf die Müllcontainer hinter dem Hotel! Das Ehepaar im Nachbarzimmer war sehr, der Mann und die Frau haben sich jeden Abend gestritten. Ich habe mich für den Golfkurs angemeldet, aber der Lehrer war total Das Animationsprogramm für Kinder fand meine Tochter



b) Das wünscht sich Laura. Ergänzen Sie die Adjektive mit antonymer Bedeutung und – wo nötig – den unbestimmten Artikel.

Das nächste Mal möchte ich in *einem besseren* Hotel übernachten. Ich nehme dort und Zimmer mit einem Ausblick. Hoffentlich habe ich dort Nachbarn. Ich möchte wieder einen Golfkurs machen, aber diesmal mit Lehrer! Das Hotel muss natürlich auch Animationsprogramme für Kinder anbieten. Wenn ich so ein Hotel nicht finde, bleiben meine Tochter und ich nächsten Sommer zu Hause!

C7 Welches Adjektiv passt?

a) Suchen Sie mögliche Adjektive. Achten Sie auf die Adjektivendungen.

japanisch ■ berühmt ■ nett ■ gemütlich ■ schön ■ preiswert ■ langweilig ■ unfreundlich ■ ruhig ■ elegant ■ verkehrsreich ■ laut ■ stimmungsvoll ■ alt ■ spannend ■ lustig ■ interessant

- ein Restaurant
- ein Ort
- ein Film
- Menschen
- eine Straße

b) Beantworten Sie die Fragen mit den Adjektiven aus Teil a).

1. In was für einem Restaurant würden Sie gern essen?
.....
2. Wo möchten Sie Ihr Wochenende verbringen?
.....
3. Für welche Filme interessieren Sie sich?
.....
4. Mit wem würden Sie gern Urlaub machen?
.....
5. Wo würden Sie gern wohnen? (Straße)
.....

C8 Ergänzen Sie die Artikel. Welches Wort hat einen anderen Artikel?

■ <i>der</i>	Sturm – Wind – Schnee – Sonne – Regen	<i>die Sonne</i>
1.	Auto – Flugzeug – Zug – Schiff	.....
2.	Hotel – Zimmer – Essen – Rezeption – Bad	.....
3.	Sonnencreme – Kamera – Tablette – Mückenspray	.....
4.	Hitze – Wetter – Wolke – Wärme – Kälte	.....
5.	Fernseher – Computer – Internetanschluss – Telefon	.....
6.	Strand – Meer – Swimmingpool – Golfplatz	.....

C9 Ergänzen Sie in dem Dialog die fehlenden Nomen und die Endungen der Artikel. Hören Sie den Text danach zur Kontrolle.



Sonnencreme ■ **Koffer** ■ Aspirintabletten ■ Regen ■ Gewitter ■ Regenschirm ■ Flugzeug ■ Regenkleidung ■ Laptop ■ Mückenspray ■ Reisepass

Frau Sommer: Liebling, hast du *den Koffer* schon gepackt? Wir müssen in zwei Stunden fahren.
D..... (1) fliegt um 18.00 Uhr.

Herr Sommer: Ja, ich bin fertig.

Frau Sommer: Hast du d..... (2) eingepackt? Ich möchte mich unbedingt sonnen.

Herr Sommer: Ja.

Frau Sommer: Im Hotel gibt es kein Internet, oder?

Herr Sommer: Nein, ich glaube nicht. Es liegt ganz einsam in den Bergen.

Frau Sommer: Dann brauchen wir kein..... (3) und haben endlich etwas Zeit für uns.
Hast du d..... (4) gegen die Mücken und d.....
..... (5) gegen meine Kopfschmerzen?

Herr Sommer: Ja, Schatz, ich habe alles.

Frau Sommer: Ich habe gehört, dass es in Schottland oft..... (6) und..... (7) gibt.
Hast du auch ein..... (8) und..... (9) eingepackt?

Herr Sommer: Ja, Schatz. Und hast du eigentlich dein..... (10) vom Bürgeramt abgeholt?

Frau Sommer: Oh mein Gott, das habe ich vergessen! Ich war in der letzten Woche einfach zu beschäftigt ...

C10 Ergänzen Sie das Online-Formular.

Frank Kühn will sich bei einer Reiseagentur im Internet anmelden. Er möchte dort eine Reise buchen und von der Agentur immer neue Informationen über günstige Angebote bekommen. Frank ist Student, er ist nicht verheiratet und mag weite Reisen und das Abenteuer, am liebsten in Südamerika oder Asien. Frank hat nur ein geringes Stipendium und kann nur in den Semesterferien verreisen.

Traumreisende

Wellness Pauschalreisen Flugangebote Familienurlaub Last Minute

Familienname: Kühn
Vorname: Frank
Familienstand:

Geburtsdatum: 09.12.2001
Geburtsort:
Nationalität: deutsch

Wohnort: Berlin
PLZ:
Straße: Schönhauser Allee 34

Land: Deutschland
Jetzige Tätigkeit:
E-Mail-Adresse: frank.kühn@gmail.com

Gewünschte Reisezeit: Februar und August
Gewünschte Reiseziele:

Preiswünsche
 Ich interessiere mich für preiswerte Reisen
 Reisen im mittleren Preisbereich
 exklusive Reisen

Möchten Sie Informationen über besondere Angebote?
 ja nein

STUDENTENAUSWEIS | INTERNATIONAL IDENTITY CARD
 Name, Vorname: Frank Kühn
 geboren am: 09.12.2001 in: Dresden
 Adresse: Schönhauser Allee 34, 10435 Berlin
 Frank Kühn

Sätze: Gründe und Gegenstände (Kausal- und Konzessivsätze)


Weil wir kein schönes Hotel hatten, hat uns der Urlaub nicht gefallen.
 —> Nebensätze mit **weil** geben einen Grund an. Im Hauptsatz steht eine *erwartete Folge*.

Obwohl wir kein schönes Hotel hatten, hat uns der Urlaub gefallen.
 —> Nebensätze mit **obwohl** geben einen Gegengrund an. Im Hauptsatz steht eine *nicht erwartete Folge*.

Satzbau	Hauptsatz Der Urlaub hat uns gut gefallen, konjugiertes Verb an Position II	Nebensatz obwohl wir kein schönes Hotel hatten . Subjunktion konjugiertes Verb am Satzende
	Nebensatz Obwohl wir kein schönes Hotel hatten , Subjunktion konjugiertes Verb am Satzende	Hauptsatz hat uns der Urlaub gut gefallen. konjugiertes Verb leitet den Hauptsatz ein

C11 Formen Sie die Sätze mit *obwohl* oder *weil* um.

- Ich würde gern in Spanien arbeiten, aber ich kann kein Spanisch.
Obwohl ich kein Spanisch kann, würde ich gern in Spanien arbeiten.

<p>1 Carla bekommt diese Stelle sicher nicht, denn sie hat keinen Hochschulabschluss.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>5 Mein Sohn kann noch nicht lesen, aber er interessiert sich jetzt schon für Bücher.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>2 Mein Mann hat seit zwei Tagen Fieber, aber er will nicht zum Arzt gehen.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>6 Herr Probst hat sehr wenig Zeit, aber er möchte sich mit Ihnen unbedingt treffen.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>3 Er interessiert sich für die englische Kultur, denn er ist mit einer Engländerin verheiratet.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	<p>7 Flugtickets kaufen wir am liebsten im Internet, denn wir können die Preise vergleichen.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>
<p>4 Paul und Paula haben zehn Jahre lang in den USA gelebt, aber sie waren nie im Grand Canyon.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	

C12 Welche Satzverbindung passt? Wählen Sie aus.

- | | |
|---|---|
| 1. weil ■ wenn ■ dass | Ich wäre gern Millionär, ich dann nie mehr arbeiten müsste. |
| 2. denn ■ ob ■ obwohl | Wissen Sie, Frau Lukas schon zurückgekommen ist? |
| 3. aber ■ denn ■ und | Meine Frau hat eine sehr gute Krankenversicherung, sie kostet auch viel! |
| 4. weil ■ obwohl ■ wenn | ich einige Monate in Deutschland verbringen könnte, würde ich die Sprache schnell erlernen. |
| 5. weil ■ obwohl ■ denn | Judith mehr verdienen möchte, sucht sie eine neue Stelle. |
| 6. obwohl ■ weil ■ wenn | er sehr viel Geld hat, spendet er nie für Hilfsorganisationen. |
| 7. weil ■ ob ■ dass | Hast du gewusst, Vera im Juni heiratet? |
| 8. oder ■ denn ■ aber | Ich würde Sie gern zum Kaffee einladen, ich habe kein Geld dabei. |

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zweisprachige Redemittellisten finden Sie hier: www.schubert-verlag.de/wortschatz

Reisen allgemein

eine Reise auswählen/buchen ■ in einem (4-Sterne-) Hotel wohnen/übernachten ■ Das Hotel liegt direkt (am Strand), (15) km (vom Strand) entfernt. ■ Das Hotel bietet/verfügt über (einen Wellnessbereich). ■ Alle Zimmer sind (komfortabel) eingerichtet. ■ Ich reise am liebsten mit (dem Auto). ■ Ich finde im Urlaub (die Landschaft/das Wetter) besonders wichtig. ■ Wir fahren jedes Jahr nach .../in die ...

Ein Gespräch über eine Reise und Reisewünsche führen

■ Ich habe gehört, Sie waren im Urlaub.

■ Ja, wir waren (zwei Wochen) in (Spanien), auf (den Kanarischen Inseln).

■ Toll! Wir planen gerade unseren nächsten Urlaub.
Wir wissen aber noch nicht, wohin wir reisen.

■ Ich kann Ihnen (Griechenland/die Ostsee) empfehlen.
Dort ist es (nicht so warm).
(Deutschland) hat einen großen Vorteil: ...

■ Gibt es dort auch schöne Hotels?

■ Ja, wir haben in einem sehr schönen Hotel direkt am Strand gewohnt. Das war gar nicht so teuer. Wir haben für ... Tage ... Euro pro Person bezahlt. Wenn Sie mal im Internet recherchieren, dann finden Sie sicher viele Informationen über das Hotel.

■ Ich sehe mir das heute Abend auf jeden Fall mal im Netz an. Danke für den Tipp.

Ärger im Verkehr

im Stau stehen ■ (Das Flugzeug) hat Verspätung. ■ (einen Zug) verpassen

Wetter

Es ist (teilweise) sonnig. ■ Die Sonne scheint. ■ Es ist (teilweise) bewölkt. ■ In ... regnet es (leicht/stark). ■ Heute Abend erwarten wir (ein) Gewitter. ■ Es ist stürmisch. ■ Die Temperaturen liegen bei .../zwischen ... ■ Die Tageshöchsttemperatur beträgt ...

Städtereisen

ein Museum besuchen ■ in die Oper/ins Theater gehen ■ in einem Restaurant essen ■ im Stadtpark spazieren gehen ■ mit dem Helikopter über die Stadt fliegen ■ eine Stadtrundfahrt machen ■ durch die Stadt laufen ■ in den Zoo gehen ■ Andenken kaufen ■ Postkarten schreiben ■ abends in eine Bar/eine Disco gehen ■ Sehenswürdigkeiten besichtigen

Ein Tagesprogramm planen:

Ich würde (heute Vormittag) gerne (ins Museum gehen). ■ Wie wäre es mit (einem Museumsbesuch)? ■ Wir könnten doch (ins Museum gehen). ■ Ich schlage vor, (dass wir ins Museum gehen).

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
aussteigen einsteigen umsteigen	er steigt aus er steigt ein er steigt um	er stieg aus er stieg ein er stieg um	er ist ausgestiegen er ist eingestiegen er ist umgestiegen
bieten (<i>das Hotel</i>)	es bietet	es bot	es hat geboten
fliegen	er fliegt	er flog	er ist geflogen
frieren	er friert	er fror	er hat gefroren
geraten (<i>ins Moor</i>)	er gerät	er geriet	er ist geraten
mitnehmen (<i>etwas</i>)	er nimmt mit	er nahm mit	er hat mitgenommen
schweigen	er schweigt	er schwieg	er hat geschwiegen
schwimmen	er schwimmt	er schwamm	er ist geschwommen
sehen	er sieht	er sah	er hat gesehen
stattfinden (<i>eine Feier</i>)	sie findet statt	sie fand statt	sie hat stattgefunden
steigen (<i>auf einen Berg</i>)	er steigt	er stieg	er ist gestiegen
verlassen (<i>einen Ort</i>)	er verlässt	er verließ	er hat verlassen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
bedeuten (<i>etwas</i>)	es bedeutet	es bedeutete	es hat bedeutet
buchen (<i>eine Reise</i>)	er bucht	er buchte	er hat gebucht
glauben	er glaubt	er glaubte	er hat geglaubt
reisen (<i>abreisen/anreisen</i>)	er reist	er reiste	er ist gereist
regieren	er regiert	er regierte	er hat regiert
regnen	es regnet	es regnete	es hat geregnet
reservieren	er reserviert	er reservierte	er hat reserviert
schmecken (<i>etwas</i>)	es schmeckt	es schmeckte	es hat geschmeckt
schneien	es schneit	es schneite	es hat geschneit
stürmen	es stürmt	es stürmte	es hat gestürmt
übernachten	er übernachtet	er übernachtete	er hat übernachtet
verfügen (<i>über eine Minibar</i>)	es verfügt	es verfügte	es hat verfügt
zeugen (<i>ein Kind</i>)	er zeugt	er zeugte	er hat gezeugt

D3

Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann Informationen in Reiseprospekten verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann über meine Reisegewohnheiten berichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann über meinen letzten Urlaub berichten und das Hotel beschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann über das Wetter sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Verkehrsdurchsagen verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann mich entschuldigen, wenn ich nicht pünktlich bin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann touristische Informationen über eine Stadt verstehen und Informationen über meine Heimatstadt geben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Vorschläge für ein Tagesprogramm machen und darauf reagieren.		
Ich kann einfache Formulare verstehen und ausfüllen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann kurze Texte über mystische Orte verstehen. (<i>fakultativ</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kapitel

6



Tiere und Menschen

Kommunikation

- Über Tiere und Haustiere berichten
- Empfehlungen geben
- Personen und Verwandtschaftsverhältnisse beschreiben
- Über zwischenmenschliche Beziehungen sprechen
- Ein Partygespräch führen
- Über Freude und Ärger sprechen
- Jemanden loben oder kritisieren

Wortschatz

- Tiere im Zoo, in der Natur, zu Hause
- Menschen: Aussehen und Charakter
- Familienmitglieder und zwischenmenschliche Beziehungen
- Lob und Kritik

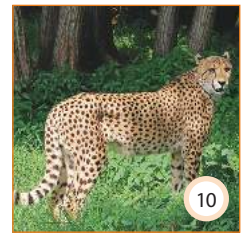
Große und kleine Tiere

A1 Tiere

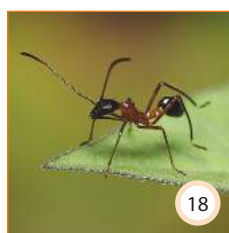


Wie heißen diese Tiere? Hören Sie die Namen der Tiere und ordnen Sie die Wörter den richtigen Bildern zu. Arbeiten Sie in Kleingruppen.

- die Biene ■ die Katze ■ das Pferd ■ der Frosch ■ die Spinne ■ der Fisch ■ die Schlange ■ das Huhn ■ der Vogel ■ die Kuh ■ der Hund ■ der Gepard ■ das Nashorn ■ die Schildkröte ■ die Ameise ■ die Mücke ■ die Giraffe ■ der Elefant ■ das Nilpferd ■ der Wal ■ das Schaf ■ der Schmetterling ■ die Maus ■ das Reh ■ das Kaninchen



die Biene



A2

Diskussion: Tiere

Diskutieren Sie in Gruppen über die Fragen. Nutzen Sie, wenn nötig, ein Wörterbuch. Präsentieren Sie die wichtigsten Diskussionsergebnisse im Plenum.

- Welche Tiere sind Haustiere?
- Welche Tiere nutzen Menschen wirtschaftlich, z. B. zur Herstellung von Nahrung?
- Welche Tiere gibt es in Ihrem Heimatland in der Natur?



- Mögen Sie Tiere? Wenn ja, welche? Was ist Ihr Lieblingstier?
- Gehen Sie manchmal in den Zoo?
- Sehen Sie gern Tiersendungen? (Dokumentarfilme, Tierfilme, Tierserien ...)
- Vor welchen Tieren haben Sie Angst?

A3

Umfrage

Hören Sie die Interviews und ergänzen Sie die Tabelle.



	Wie oft geht sie/er in den Zoo?	Was ist ihr/sein Lieblingstier?	Vor welchen Tieren hat sie/er Angst?
Herr Lohse
Brigitte
Matthias

A4

Kleines Tier-Quiz

Was ist richtig? Diskutieren Sie in Kleingruppen und vergleichen Sie anschließend Ihre Ergebnisse mit anderen. Nutzen Sie, wenn nötig, ein Wörterbuch. Sie können auch im Internet nach den richtigen Antworten suchen.

- | | |
|---|--|
| <p>1. Welches Tier wird am ältesten?</p> <p>a) <input type="checkbox"/> der Grönlandwal</p> <p>b) <input type="checkbox"/> der Stör (Fisch)</p> <p>c) <input type="checkbox"/> die Riesenschildkröte</p> <p>2. Welches Tier ist am längsten?</p> <p>a) <input type="checkbox"/> die Anakonda (Riesenschlange)</p> <p>b) <input type="checkbox"/> der Blauwal</p> <p>c) <input type="checkbox"/> die Riesenkrake</p> <p>3. Welches Tier springt am höchsten?</p> <p>a) <input type="checkbox"/> die Katze</p> <p>b) <input type="checkbox"/> der Delfin</p> <p>c) <input type="checkbox"/> der Puma</p> <p>4. Was ist das größte Tier der Welt?</p> <p>a) <input type="checkbox"/> die Giraffe</p> <p>b) <input type="checkbox"/> der Elefant</p> <p>c) <input type="checkbox"/> das Nashorn</p> | <p>5. Was ist das gefährlichste Tier für die Menschen?</p> <p>a) <input type="checkbox"/> das Nilpferd</p> <p>b) <input type="checkbox"/> das Krokodil</p> <p>c) <input type="checkbox"/> eine Sandotter (Schlange)</p> <p>6. Was ist das giftigste Tier der Welt?</p> <p>a) <input type="checkbox"/> eine Seeanemone</p> <p>b) <input type="checkbox"/> ein Frosch</p> <p>c) <input type="checkbox"/> eine Schlange</p> <p>7. Wer läuft am schnellsten?</p> <p>a) <input type="checkbox"/> der Gepard</p> <p>b) <input type="checkbox"/> der Strauß</p> <p>c) <input type="checkbox"/> der Hund</p> |
|---|--|



Ich glaube, ... (wird am ältesten).
Ich bin mir sicher/Ich weiß genau, dass ...

A5 **Gefährliche Tiere**

Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Die giftigsten Tiere der Welt

In der Schweiz, in Österreich oder in Deutschland muss man sich keine Sorgen machen, dort kriechen und fliegen kaum giftige Tiere herum. Wer wirklich gefährlichen Tieren nahekommen will, muss nach
 5 Australien fahren. Die Australier sind stolz darauf, dass auf ihrem Kontinent die meisten Gifttiere leben. Wer Glück (oder Pech) hat, begegnet dort den giftigsten Schlangen, Spinnen und Quallen der Welt.

Aber welches Tier ist nun das giftigste? Welches Kriterium nehmen wir? Zum Beispiel das Kriterium, wie viele Menschen schon durch das Gift gestorben sind? Dann wäre die Biene das giftigste Tier in Deutschland. Rund 20 Menschen sterben in Deutschland im Jahr am Gift einer Biene, weil sie allergisch
 10 auf das Bienengift reagieren. Doch das interessiert die Wissenschaftler nicht. Ihr Kriterium ist die Wirksamkeit des Giftes.

Das giftigste Tier der Welt sieht wenig spektakulär aus. Es hat keine Giftzähne, keinen bedrohlichen
 20 Stachel; es kann sich nicht einmal richtig bewegen –



eigentlich sieht es gar nicht wie ein Tier aus. Es ist die Krustenanemone. Ihr Gift – das Palytoxin – ist das wirksamste und tödlichste Gift. Nicht alle Krustenanemonen produzieren es; nur eine Gruppe in einer
 25 Lagune bei der Hawaii-Insel Maui und einige Exemplare bei Tahiti sind bekannt.

Der farbenprächtige Pfeilgiftfrosch kommt auf Platz zwei. Er lebt in Südamerika. Mit seinem Gift haben die Ureinwohner in Südamerika ihre Pfeile eingerieben und damit eine biologische Wunderwaffe entwickelt. Es ist bis heute ein Rätsel, wie die Frösche dieses Gift produzieren oder woher sie es nehmen. Ihr Gift ist zehnmal wirksamer als das Gift der giftigsten Schlange.



35 Die giftigste Schlange unseres Planeten belegt Platz drei: die Inland-Taipan. Die größte Giftmenge bei einem Biss der rund 2,5 Meter langen Schlange ist 110 mg. Theoretisch könnte sie damit 250 000 Mäuse töten. Die Schlange ist sehr selten und sie lebt in
 40 menschenleeren Gebieten in Australien.

A6 **Informationen aus dem Text**

Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

1. Die meisten giftigen Tiere leben in Australien.
2. Das Kriterium bei der Wahl des giftigsten Tieres ist die Anzahl der Opfer.
3. Das giftigste Tier der Welt sieht sehr gefährlich aus.
4. Das Gift des Pfeilgiftfrosches ist zehnmal giftiger als das Gift der Inland-Taipan.
5. Heute weiß man genau, wie der Frosch das Gift produziert.
6. Die giftigste Schlange der Welt hat schon viele Menschen getötet.

	richtig	falsch
1.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A7 Textarbeit: Wortschatz

Suchen Sie die passenden Erklärungen.

unauffällig ■ herstellen ■ keine Angst haben ■ die ursprüngliche Bevölkerung ■ liegt auf dem dritten Platz ■ Es ist nicht bekannt. ■ etwa/ungefähr ■ bunte

- 1. sich keine Sorgen machen →
- 2. wenig spektakulär aussehen →
- 3. der farbenprächtige Frosch →
- 4. die Ureinwohner →
- 5. Es ist ein Rätsel. →
- 6. Gift produzieren →
- 7. Die Schlange belegt Platz drei. →
- 8. Die Schlange ist rund 2,5 Meter lang. →

A8 Textrekonstruktion

Schreiben Sie Sätze. Achten Sie auf die Reihenfolge der Satzglieder und die Verbformen.

- in Deutschland – kaum giftige Tiere – herumfliegen
In Deutschland fliegen kaum giftige Tiere herum.
- 1. in Australien – die meisten giftigen Tiere – leben
.....
.....
- 2. dort – den giftigsten Schlangen, Spinnen und Quallen – man – begegnen – können
.....
.....
- 3. welches Tier – das giftigste – sein ?
.....
.....
- 4. in Deutschland – im Jahr – etwa 20 Menschen – am Gift einer Biene – sterben
.....
.....
- 5. sie – auf Bienengift – allergisch – reagieren
.....
.....
- 6. Wissenschaftler – für die Wirksamkeit des Giftes – sich interessieren
.....
.....
- 7. die Krustenanemone – das wirksamste Gift – haben
.....
.....
- 8. den zweiten Platz – der Pfeilgiftfrosch – belegen
.....
.....
- 9. auf Platz drei – die 2,50 Meter lange Inland-Taipan – kommen
.....
.....



Komparation der Adjektive

⇒ Teil C Seite 180

Positiv	Komparativ	Superlativ
billig alt teuer	billiger älter teurer → -er	am billigsten/der billigste am ältesten/der älteste am teuersten/der teuerste → -st
Sonderformen		
gut hoch viel	besser höher mehr	am besten/der beste am höchsten/der höchste am meisten/der meiste

Der Gepard ist das schnellste Tier.

↳ mit Nomen

Der Gepard läuft am schnellsten.

↳ ohne Nomen

Vergleiche

Das Gift des Frosches ist zehnmal wirksamer als das Gift der Schlange.

↳ Adjektiv im Komparativ → als

Das Gift der Schlange ist genauso wirksam wie das Gift des Skorpions.

Das Gift des Frosches ist zehnmal so wirksam wie das Gift der Schlange.

↳ Adjektiv im Positiv → wie

A9

Spitzenreiter

Ergänzen Sie die Adjektive im Superlativ und im Komparativ. Nutzen Sie, wenn nötig, ein Wörterbuch.

- Die giftigste Schlange der Welt ist die Inland-Taipan. (giftig)
Sie ist giftiger als die grüne Baumschlange.
- 1. Das Gift bei Tieren heißt Palytoxin. (wirksam)
Das Gift der Krustenanemone ist das Gift des Pfeilgiftfrosches.
- 2. Das Tier ist der Gepard. (schnell)
Er ist der Strauß.
- 3. Die Riesenschildkröte ist das Tier. (alt)
Sie wird der Grönlandwal.
- 4. Der Delfin springt am (hoch)
Er springt der Puma.
- 5. Das Tier ist der Blauwal. Er kann 33 Meter lang werden. (lang)
Er ist der Riesenkrake.
- 6. Die Giraffe war 5,88 Meter. (groß)
Die Giraffe wird ein Elefant.
- 7. Das Insekt der Welt ist der Goliathkäfer. Er wiegt 110 Gramm. (schwer)
Er ist viel ein Marienkäfer.
- 8. Das Säugetier ist eine Fledermaus, die sogenannte Hummelfledermaus. (klein)
Sie ist nur 3 cm lang. Sie ist die Spitzmaus.



Von Tieren und Menschen

A10

Haustiere

Berichten Sie.

- Haben Sie ein Haustier? Warum? Warum nicht?
- Glauben Sie, dass ein Haustier eine positive Wirkung auf den Menschen haben kann?
- Tiere können helfen gegen ...
- Sie sind gut gegen ...
- Sie können eine positive Wirkung haben auf ...

Geld kosten
nicht in den Urlaub fahren können
eine Allergie haben

- + **Akkusativ** (Krankheiten)
- + **Akkusativ** (Einsamkeit, Stress)
- + **Akkusativ** (unser Leben/unsere Gefühle)

A11

Mensch und Tier

Lesen und hören Sie den Text.



Haustiere haben positive Wirkung

Menschen und Tiere leben schon immer zusammen, in manchen Regionen sehr intensiv, in manchen Regionen weniger intensiv. In vielen Familien leben die Tiere nicht als Nutztiere, sondern als Haustiere. Sie sind der Freund und Begleiter des Menschen und das aus gutem Grund: Nach neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen haben Haustiere eine positive Wirkung auf das Wohlbefinden und die Gesundheit ihrer Besitzer.

Es ist nachgewiesen, dass Menschen mit Haustieren seltener an Schlafstörungen und Kopfschmerzen leiden. Für ältere und alleinlebende Menschen sind Haustiere ein gutes Mittel gegen die Einsamkeit, denn sie haben durch die Tiere das Gefühl, dass sie jemand braucht.

Man sagt sogar, dass das Zusammenleben mit Haustieren zu einer höheren emotionalen Intelligenz führt, das heißt, dass man Gefühle besser erkennen und darauf reagieren kann.

Vor allem im Bereich der Stressbewältigung bieten Haustiere positive Unterstützung. Besonders die alltäglichen Kleinigkeiten beeinflussen die Stimmung

und die körperliche Gesundheit. Durch Stress entstehen oft Krankheiten. Ein Haustier kann helfen, Misserfolge in der Partnerschaft, Probleme im Beruf oder Ärger im Straßenverkehr zu bewältigen. Tierhalter selbst sehen sich als kontaktfreudiger, lebensfroher und zufriedener als andere Menschen.



A12

Textarbeit

Was passt zusammen? Verbinden Sie die Satzteile.

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> (1) Menschen und Tiere leben (2) Haustiere haben (3) Menschen mit Haustieren leiden (4) Haustiere sind ein gutes Mittel (5) Das Zusammenleben mit Haustieren führt (6) Im Bereich der Stressbewältigung bieten (7) Durch Stress entstehen (8) Ein Haustier kann helfen, | <ul style="list-style-type: none"> (a) seltener an Kopfschmerzen. (b) gegen die Einsamkeit. (c) oft Krankheiten. (d) schon immer zusammen. (e) Haustiere positive Unterstützung. (f) eine positive Wirkung auf die Gesundheit. (g) Probleme im Beruf zu bewältigen. (h) zu einer höheren emotionalen Intelligenz. |
|--|---|

A13 Fragen zum Text

Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

1. Was sind die Haustiere für den Menschen?
2. Worauf haben Haustiere eine positive Wirkung?
3. Worunter leiden Menschen mit Haustieren seltener?
4. Wogegen hilft ein Haustier bei älteren Menschen?
5. Welche Intelligenz wird durch das Zusammenleben mit Haustieren höher?
6. Was entsteht durch Stress?
7. Wie sehen sich die Tierhalter selbst?

A14 Körperliche Beschwerden

Welches Wort passt zur Definition?



Schlafstörung ■ Kopfschmerzen ■ Stress ■ Krankheiten ■ Stimmung ■ Einsamkeit

1. Man kann nicht schlafen:
2. Man ist allein:
3. Der Kopf tut weh:
4. Man ist immer nervös, aufgeregt:
5. Grippe oder Halsschmerzen sind:
6. Ein Synonym für Laune oder Atmosphäre:

A15 Antonyme

Wie heißt das Gegenteil? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---------------------|---|-----------------------|
| (1) die Krankheit | ↖ | (a) der Erfolg |
| (2) der Stress | | (b) die Freude |
| (3) das Alleinleben | | (c) die Ruhe |
| (4) der Ärger | ↘ | (d) die Gesundheit |
| (5) der Misserfolg | | (e) das Zusammenleben |



A16 Tipps gegen körperliche Beschwerden

Formulieren Sie Tipps gegen Schlafstörungen, Kopfschmerzen und Stress.

viel Wasser trinken ■ weniger arbeiten ■ abends keinen Kaffee trinken ■ nicht so viel fernsehen ■ tagsüber nicht schlafen ■ abends keinen Sport treiben ■ die Arbeit besser organisieren ■ ...

- Man sollte .../Sie sollten ...

Empfehlungen

⇒ Teil C Seite 184

Man **sollte** viel Wasser trinken.
Sie **sollten** viel Wasser trinken.

Wenn Sie oft Kopfschmerzen haben,
sollten Sie viel Wasser trinken.

→ Empfehlungen gibt man im Deutschen oft mit **sollten**.
(Konjunktiv II von **sollen**)

A17 Grüße von Judith

Lesen Sie die E-Mail von Judith und markieren Sie das richtige Wort.

Neue Nachricht _ □ ×

Von: An:

Betreff:

Lieber/Sehr geehrter Leon,

wie geht es dir? Mich/Mir (1) geht es jetzt wieder gut. Ich war eine Woche zu Hause, weil/obwohl (2) ich mich durch den Stress im Büro nicht gut gefühlt habe. Ich hatte Kopfschmerzen und wollte/konnte (3) nicht mehr richtig schlafen. Mein Arzt hat mir gesagt, ich soll/darf (4) zu Hause bleiben und mich entspannen. Das habe ich auch gemacht. Ich bin/habe (5) morgens und abends mit meinem Hund Darwin spazieren gegangen, habe viel Obst und Gemüse gegessen, Früchtetee getrunken und den neuen Krimi von Anita Krause gelesen. Das Buch ist sehr spannend, ich kann es dir sehr empfehlen/zeigen (6).

Am/Im (7) Montag gehe ich wieder ins Büro. Ich habe mir vorgenommen, dass ich nicht mehr mehrere Sachen gleichzeitig bearbeite und regelmäßig Pausen nehme/mache (8). Wenn/Weil (9) du willst, können wir uns am Mittwoch treffen. Meine Mittagspause ist von 12.30 Uhr bis 13.00 Uhr. Melde dich mal!

Freundliche/Liebe (10) Grüße
Judith

Senden A 📎 😊 🖼️ 🗑️ ☰

Menschen

A18 Das Aussehen

Beschreiben Sie die Personen auf den Fotos.



- rote, graue, schwarze, (dunkel)blonde Haare haben
- ein rundes, ovales Gesicht haben
- eine schlanke, normale, kräftige Figur haben
- ungefähr ... Jahre alt sein
- formelle/informelle/sportliche Kleidung tragen
- lächeln, freundlich/grimmig (in die Kamera) schauen
- eine Brille tragen

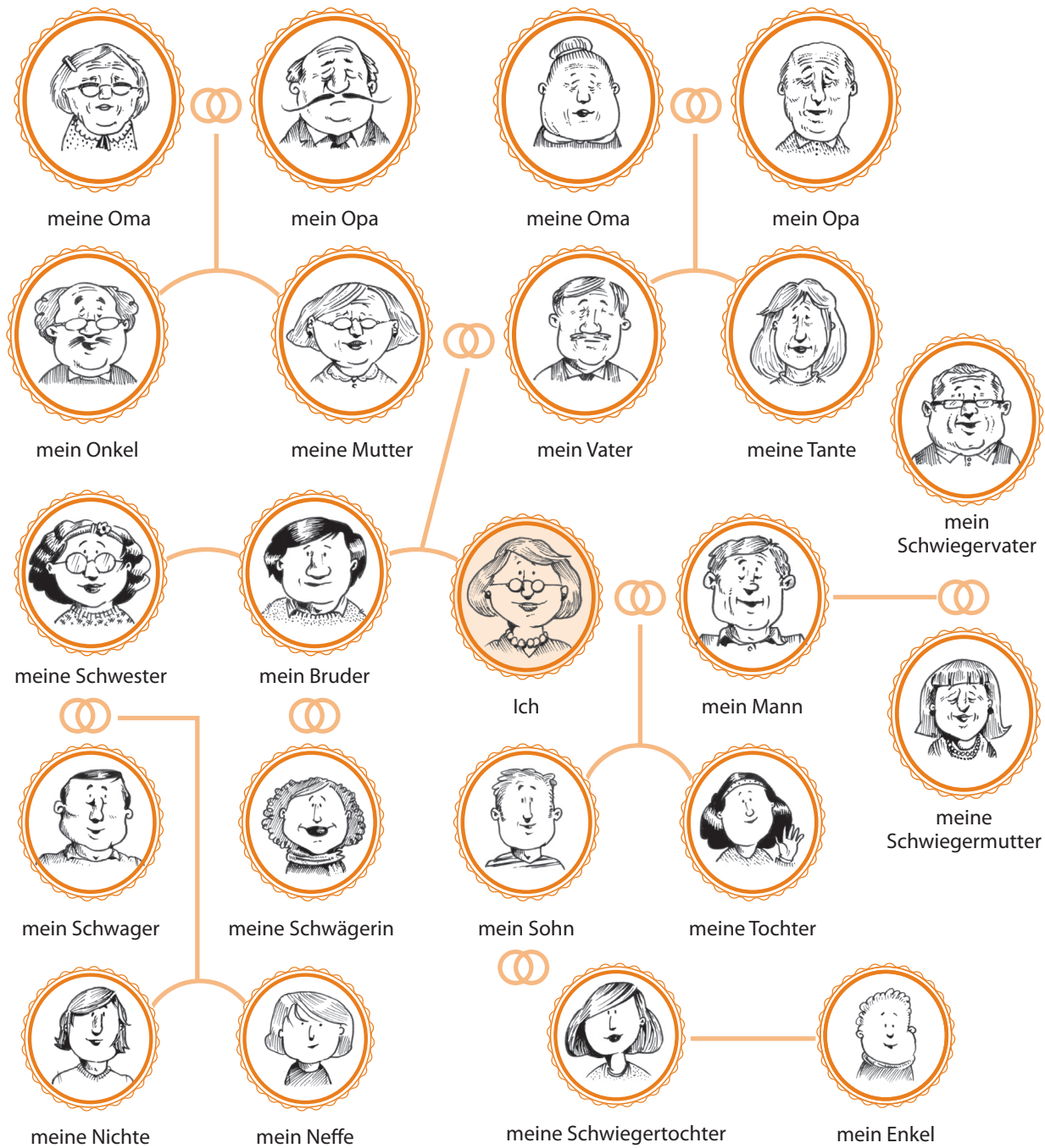
A19 Personenbeschreibung

Beschreiben Sie eine Person aus Ihrer Familie oder aus Ihrem Freundeskreis.

A20

Die liebe Familie

a) Meine Familie. Lesen Sie die Wörter laut.



b) Wer ist das? Finden Sie die richtige Bezeichnung.

- Er ist der Bruder meiner Mutter. = *mein Onkel*
- 1. Sie ist die Schwester meines Vaters. =
- 2. Er ist der Vater meines Mannes. =
- 3. Sie ist die Frau meines Bruders. =
- 4. Sie ist die Mutter meines Mannes. =
- 5. Sie ist die Mutter meines Vaters. =
- 6. Er ist der Mann meiner Schwester. =

A21 Interview

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie selbst.

- Haben Sie eine große Familie?
- Wer gehört alles zu Ihrer Familie?
- Haben Sie regelmäßig Familientreffen oder Familienfeiern? Was feiern Sie? (*Geburtstage, Hochzeiten ...*)
- Mögen Sie Familienfeiern?
- Wer in Ihrer Familie hat Ihnen oft geholfen, wenn Sie Probleme hatten?
- Wer hat Ihnen bei den Hausaufgaben geholfen?
- Mit wem haben Sie als Kind die meiste Zeit verbracht?
- Mit wem sind Sie als Kind gern in den Urlaub gefahren?



A22 Eigenschaften

a) Lesen und hören Sie die Eigenschaften. Nutzen Sie, wenn nötig, ein Wörterbuch.



humorvoll ■ empathisch/einfühlsam ■ konfliktfähig ■ intelligent/klug ■ geduldig ■ optimistisch ■ tolerant ■ fleißig ■ ehrlich ■ treu ■ zuverlässig ■ ordentlich ■ freundlich ■ höflich ■ hilfsbereit

b) Diskutieren Sie in kleinen Gruppen.

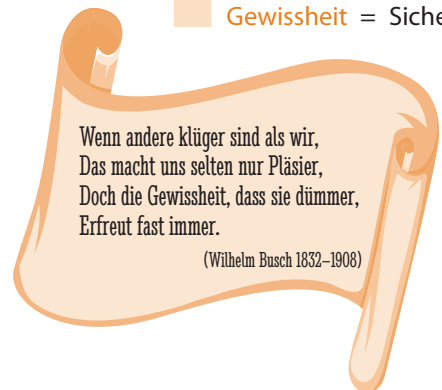
Welche Eigenschaften halten Sie für wichtig:

1. bei einem guten Freund/einer guten Freundin *Ein guter Freund/Eine gute Freundin sollte* *sein.*
2. bei einer Kollegin/einem Kollegen *.....*
3. bei einer/einem Vorgesetzten *.....*
4. in einer Partnerschaft *Eine Partnerschaft funktioniert gut, wenn beide Partner* *sind.*

c) Ergänzen Sie das Adjektiv mit antonymer Bedeutung aus a).

- ungeduldig *geduldig*
- 1. dumm
- 2. chaotisch
- 3. faul
- 4. humorlos
- 5. pessimistisch

Pläsier = Freude
Gewissheit = Sicherheit



A23 Phonetik: Endungen: -ich und -ig [ç]

Hören und wiederholen Sie.



-ich/-ig [ç]

zuverlässig – geduldig – freundlich – fleißig – sportlich – weiblich – wichtig – höflich – langweilig – ordentlich

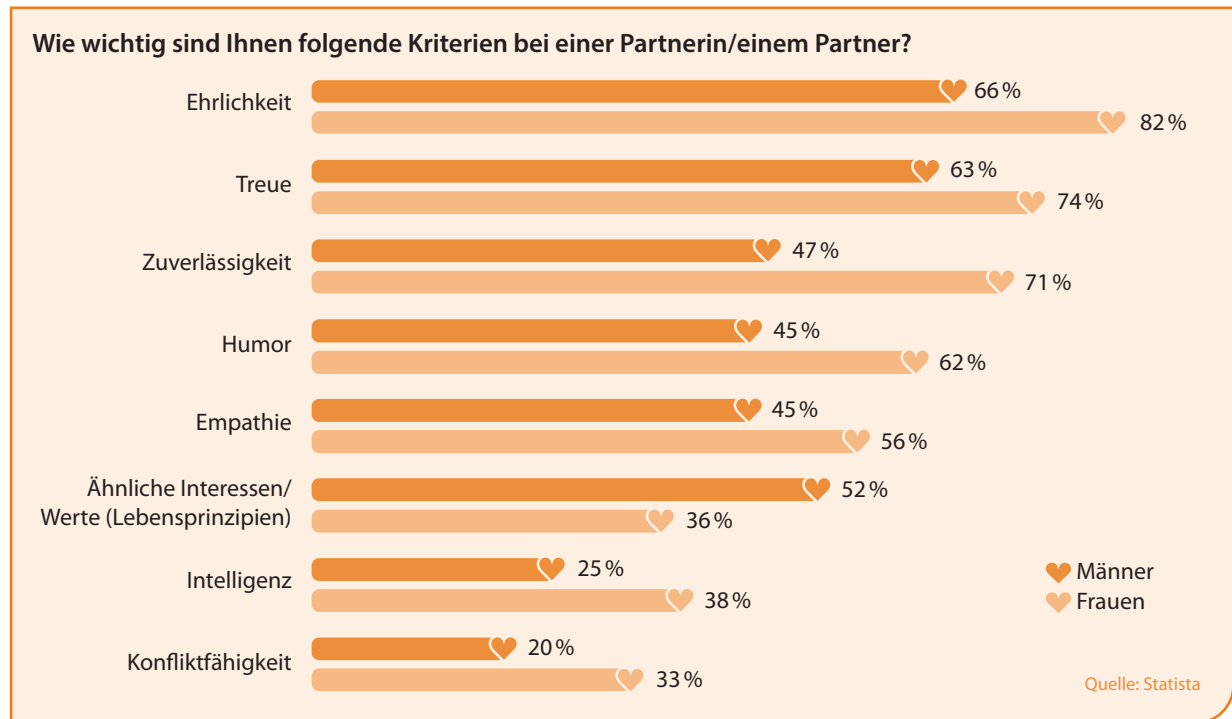
Übung:

Sandra wünscht sich einen beruflich erfolgreichen Partner. Außerdem muss er sportlich, fleißig, ordentlich, höflich, geduldig und freundlich sein.

A24

Kriterien bei der Suche nach einer Partnerin/einem Partner in der Schweiz

Beschreiben Sie die Grafik und vergleichen Sie die Ergebnisse mit Ihren Angaben aus A22 b).



- Die Schweizer/Schweizerinnen finden ... am wichtigsten, (*sehr*) wichtig/legen großen Wert auf ...
- Das ist bei mir genauso/ganz anders.
- Ich lege mehr/weniger Wert auf ...

A25

Über die Liebe ...

a) Lesen Sie die Wendungen.

jemanden lieben
 sich verlieben in ...
 zusammenleben mit ...
 jemanden heiraten
 verheiratet sein
 die Ehe, das Ehepaar, der Ehepartner
 die Partnerschaft
 eine glückliche Ehe/Partnerschaft führen



sich von jemandem trennen
 sich scheiden lassen
 geschieden sein

b) Was bedeuten die beiden Sprichwörter?

- Gibt es diese Sprichwörter auch in Ihrer Muttersprache?

„ **Gleich und Gleich gesellt sich gern.** „

„ **Gegensätze ziehen sich an.** „

- Menschen mit gleichem/ähnlichem Charakter ...
- Menschen mit unterschiedlichem Charakter ...

A26 Eine glückliche Partnerschaft
Lesen und hören Sie den Text.



„Gegensätze ziehen sich an“ oder „Gleich und Gleich gesellt sich gern“?

Welches Sprichwort ist richtig: „Gegensätze ziehen sich an“ oder „Gleich und Gleich gesellt sich gern“? Wirkt sich Gegensätzlichkeit oder Gleichheit positiver auf eine Partnerschaft aus?



5 Zur Beantwortung dieser Frage haben Wissenschaftler aus Mannheim und Köln 6 000 Paare interviewt. Das Resultat ihrer Untersuchungen ist für viele nicht überraschend: Die besten Chancen auf eine glückliche Partnerschaft haben Menschen, die sich ähnlich sind.
10 Nach Meinung der Wissenschaftler funktioniert das Zusammenleben vor allem dann gut, wenn es eine

Ähnlichkeit bei Eigenschaften in den Kategorien Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit gibt. Zur Verträglichkeit gehören Freundlichkeit und Empathie, zur Gewissenhaftigkeit zählen Charaktereigenschaften wie Ordentlichkeit oder Pünktlichkeit. Außerdem spielen ähnliche Interessen und Werte eine wichtige Rolle.

15 In einigen Punkten kann Ähnlichkeit aber auch Nachteile haben, meinen die Forscher. Wenn zum Beispiel zwei gesprächige Menschen oder zwei sehr dominante Persönlichkeiten zusammenleben, kann diese Gleichheit die Partnerschaft negativ beeinflussen.

20 Weitere Studien mit Teilnehmern aus Deutschland, Großbritannien und Australien, die das gleiche Thema untersucht haben, kamen zu anderen Ergebnissen. Bei der Befragung von über 10 000 Paaren hatten mehr als zwei Drittel der Partner bzw. Partnerinnen unterschiedliche Eigenschaften.

25 Die Studien ergaben zudem¹, dass in vielen guten Beziehungen Ähnlichkeit nicht so wichtig ist wie ein anderer Faktor: gegenseitiger Respekt. Respektvolles Verhalten bedeutet, dass man andere mit ihren Stärken und Schwächen akzeptiert und miteinander auf Augenhöhe² kommuniziert. Und das kann man lernen. Vielleicht liegt hier das Geheimnis eines glücklichen Zusammenlebens.

1 zudem = außerdem
2 auf Augenhöhe = gleichwertig

A27 Textarbeit
Was passt zusammen? Verbinden Sie die Satzteile.

1. Studien zum Thema glückliche Beziehung
 - a) zeigen alle das gleiche Ergebnis.
 - b) kommen zu unterschiedlichen Resultaten.
 - c) lösen das Geheimnis des glücklichen Zusammenlebens.
2. Beste Chancen auf eine glückliche Partnerschaft haben nach Meinung der Wissenschaftler aus Mannheim und Köln
 - a) Menschen mit unterschiedlichem Charakter.
 - b) Menschen, die in einigen Kategorien ähnliche Eigenschaften haben.
 - c) Menschen mit vielen gleichen Eigenschaften.

3. Weitere Studien kommen zu dem Ergebnis, dass
 - a) Ähnlichkeit eine wichtige Rolle spielt.
 - b) Partner die gleichen Werte haben müssen.
 - c) Respekt die Grundlage für eine gute Beziehung ist.
4. Respekt
 - a) kann man nicht lernen.
 - b) heißt: viel reden.
 - c) bedeutet, dass man positive und negative Seiten von anderen akzeptiert.

A28 Fragen zum Text

Beantworten Sie die Fragen in ganzen Sätzen.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Zu welchem Resultat kamen die Wissenschaftler aus Mannheim und Köln?
.....
.....</p> <p>2. Welche Eigenschaften gehören zu Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit?
.....
.....</p> <p>3. Welche Faktoren spielen außerdem eine Rolle?
.....
.....</p> | <p>4. Wann kann es zu Problemen in der Partnerschaft kommen?
.....
.....</p> <p>5. Was sagen andere Studien über den Punkt Ähnlichkeit?
.....
.....</p> <p>6. Was ist nach Meinung der Autoren besonders wichtig?
.....
.....</p> |
|---|---|

A29 Textarbeit: Wortschatz

a) Verben. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Arbeiten Sie zu zweit.

auswirken ■ akzeptieren ■ gehören ■ ergeben ■ zählen ■ interviewen ■ funktionieren ■ spielen ■ kommen ■ beeinflussen ■ lernen ■ bedeuten

■ Gleichheit *wirkt* sich positiv auf eine Partnerschaft *aus*.

1. Wissenschaftler haben 6 000 Paare
2. Das Zusammenleben bei Ähnlichkeiten in den Kategorien Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit besonders gut.
3. Zur Verträglichkeit Freundlichkeit und Empathie, zur Gewissenhaftigkeit Charaktereigenschaften wie Ordentlichkeit oder Pünktlichkeit.
4. Außerdem ähnliche Interessen und Werte eine wichtige Rolle.
5. In einigen Punkten kann Ähnlichkeit aber die Partnerschaft negativ
6. Weitere Studien zu anderen Ergebnissen.
7. Die Studien zudem, dass in vielen guten Partnerschaften Ähnlichkeit nicht so wichtig ist.
8. Respektvolles Verhalten Kommunikation auf Augenhöhe.
9. Man muss andere mit ihren Stärken und Schwächen
10. Respekt kann man



b) Nomen. Ergänzen Sie: *-heit, -keit, -ung, -schaft, -nis, -e*.

Suchen Sie, wenn nötig, die Wörter im Text.

- | | | |
|---------------------------|----------------------------|----------------------|
| ■ die Ähnlich <i>keit</i> | 5. die Eigen..... | 10. das Ergeb..... |
| 1. die Gleich..... | 6. die Freundlich..... | 11. das Geheim..... |
| 2. die Untersuch..... | 7. die Gewissenhaftig..... | 12. die Stärk..... |
| 3. die Befrag..... | 8. die Pünktlich..... | 13. die Schwäch..... |
| 4. die Partner..... | 9. die Persönlich..... | |

c) Äußern Sie sich kurz zum Text. Was fanden Sie interessant/(nicht) überraschend?

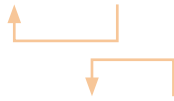
- Mich hat (nicht) überrascht, dass .../Ich habe (nicht) erwartet, dass .../Ich fand besonders interessant, dass ...

A30

Etwas näher beschreiben

a) Lesen Sie die Sätze und den Hinweis.

1. Die besten Chancen auf eine glückliche Partnerschaft haben Menschen, die sich ähnlich sind.



2. Weitere Studien, die das gleiche Thema untersucht haben, kamen zu anderen Ergebnissen.

b) Ergänzen Sie die Sätze.

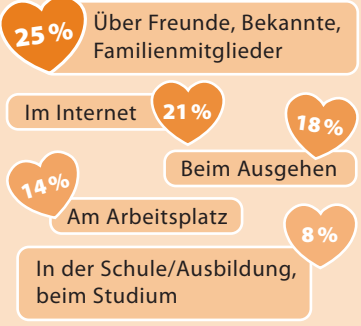
Der Mann, der mir gefällt, ...	Die Frau, die mir gefällt, ...
Der Mann, den ich suche, ...	Die Frau, die ich suche, ...
Der Mann, von dem ich träume, ...	Die Frau, von der ich träume, ...

muss: einen guten Charakter haben ■ beruflich erfolgreich/ fleißig/ordentlich/freundlich/empathisch/klug ... sein ■ Interessen/Werte/Eigenschaften haben wie ich ■ ...
 darf: nicht unfreundlich/faul/dumm/egoistisch sein ■ ...

Hinweis:

Die unterstrichenen Sätze sind Relativsätze. Sie beschreiben Personen oder Sachen näher.

Wo sich Paare kennenlernen



Quelle: Statista

Relativsätze

⇒ Teil C Seite 185

Der Mann, der mir gefällt, ...
 ↑ Nominativ

Die Frau, die mir gefällt, ...
 ↑ Nominativ

Der Mann, den ich suche, ...
 ↑ Akkusativ

Die Frau, die ich suche, ...
 ↑ Akkusativ

Der Mann, von dem ich träume, ...
 ↑ Dativ

Die Frau, von der ich träume, ...
 ↑ Dativ

Der Relativsatz ist ein Attribut. Er steht rechts vom Nomen.

A31

Partygespräch

a) Hören Sie ein Gespräch auf einer Party.

Beantworten Sie während des Hörens oder danach die folgenden Fragen.



- Seit wann arbeitet Claudia bei KARGO?
- Was ist Oskar von Beruf?
- Welchen Familienstand hat Oskar?
- Was war das Problem mit Oskars Ex-Frau?
- Was kann Claudia nicht so gut?
- Wann treffen sich die beiden?

b) Spielen Sie kurze Partygespräche.

Sind Sie eine Freundin/ein Freund von ...? ■ Und wo arbeiten Sie? ■ Was machen Sie beruflich? ■ Sind Sie verheiratet/ledig ...? ■ Sie sprechen sehr gut Deutsch. Wo haben Sie das gelernt? ■ Welche Musik hören Sie gern? ■ Schmeckt Ihnen der Wein? ■ Wie finden Sie das Essen hier? ■ Was essen Sie denn gern? ■ Haben Sie schon den neuen Film ... im Kino gesehen? ■ Interessieren Sie sich für moderne Kunst? ■ ...

A32 Ärger und Freude

a) Worüber freuen Sie sich? Worüber ärgern Sie sich?
Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

Blumen ■ nette Kollegen ■ Müll auf der Straße ■ unfreundliche Mitmenschen ■ Telefonmarketing ■ nicht Bitte oder Danke sagen ■ Bedienungsanleitungen ■ Internet-Werbung ■ Sonnenschein ■ Unpünktlichkeit ■ leere Autobahnen ■ Menschen, die bei Rot über die Straße gehen ■ pünktliche Züge ■ aggressive Autofahrer ■ ...

- Ich freue/ärgere mich über ...
- Wenn ..., dann freue/ärgere ich mich.
- Manchmal ..., darüber freue/ärgere ich mich.

b) Lesen Sie zum Vergleich den folgenden Text.

Worüber ärgern sich die Europäer?

Es ist nicht die Politik, worüber sich die Europäer am meisten ärgern, das ist das Ergebnis einer Umfrage in 17 europäischen Ländern.


5 An der Spitze der Ärgernisse stehen: Müll auf der Straße, unfreundliche Mitmenschen und aggressive Autofahrer. Danach folgen Telefonmarketing, Bedienungsanleitungen und Internet-Werbung. Erst auf Platz zehn steht die Unpünktlichkeit.

Interessant sind einige nationale Besonderheiten:
10 Zum Beispiel mögen es 80 Prozent der Briten und Franzosen nicht, wenn Leute nicht Bitte oder Danke sagen, in Russland dagegen ist das Fehlen von Bitte und Danke kein Grund zum Ärgern. In Deutschland finden es viele Leute nicht gut, wenn jemand an einer
15 Ampel bei Rot über die Straße geht. Darüber regt sich im Nachbarland Niederlande niemand auf.

A33 Die richtigen Worte: Lob und Kritik

a) Welche Reaktion wirkt sehr positiv, positiv, negativ und sehr negativ? Ordnen Sie zu.

Das hast du/haben Sie prima gemacht! ■ Das finde ich ganz toll. ■ Vielleicht solltest du/sollten Sie das nächste Mal ... ■ Ich bin begeistert! ■ Was hast du/haben Sie denn gemacht? ■ Das gefällt mir gut. ■ Mach/Machen Sie weiter so! ■ Hör/Hören Sie sofort damit auf! ■ Mach/Machen Sie das nie wieder! ■ Könntest du/Könnten Sie bitte das nächste Mal ...

b) Reagieren Sie. Verwenden Sie die Redemittel aus Teil a).

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ● Jemand hat Ihren Schreibtisch aufgeräumt. ● Jemand hat eine Prüfung mit gutem Resultat bestanden. ● Jemand kommt zu Besprechungen und Terminen immer zu spät. | <ul style="list-style-type: none"> ● Jemand hat sich Ihr Auto geliehen und Sie nicht gefragt. ● Jemand singt für Sie ein Geburtstagslied, kann aber nicht gut singen. ● Jemand hat für Sie einen Kuchen gebacken. |
|---|--|

Redepartikeln

Was hast du **denn** gemacht? denn → in der Frage
 Das ist **doch** mein Auto! doch/ja → in Aussage- oder Ausrufesätzen
 Das ist **ja** schrecklich!

Redepartikeln gehören zur gesprochenen Sprache. Sie haben keine wichtige Bedeutung, man kann sie auch weglassen. Wenn man sie verwendet, bekommt der Satz einen bestimmten emotionalen Ausdruck.

Zum Beispiel kann man ...

Überraschung ausdrücken: Was hast du **denn** gemacht?
Was ist **denn** hier los?
Das ist **ja** schrecklich!

oder **Ärger**: Das weißt du **doch**!
Kommen Sie **doch** her und sehen Sie sich das an!

oder **Interesse**: Wann ist **denn** deine Prüfung?

oder man erwartet eine **positive Reaktion**: Das ist **doch** toll, oder?

A34

Sätze mit Emotionen

Verstärken Sie den emotionalen Ausdruck mit Redepartikeln.

- Was ist los? *Was ist denn los?*
- 1. Was machen wir heute?
- 2. Wann kommt dein Bruder?
- 3. Das ist der Kaffee von gestern.
- 4. Wo kommst du her?
- 5. Das ist ein wunderschönes Bild.
- 6. Das kann nicht wahr sein!
- 7. Was machen Sie in meinem Büro?
- 8. Wo steht Ihr Auto?
- 9. Schau mal, das ist Helenes Motorrad!
- 10. Wann beginnt die Besprechung?

A35

Partyvorbereitungen

Führen Sie ein kurzes Gespräch zu zweit. Sie wollen mit Ihren Freunden eine Party organisieren. Jeder von Ihnen hat ein Blatt mit Ideen. Sprechen Sie darüber und finden Sie eine Lösung für die Party.

- Ich schlage vor, dass wir (in einem Restaurant feiern ...).
- Wir könnten ...
- Ist das denn (nicht zu teuer, zu formell ...)?
- Ich glaube, es ist besser, wenn wir (in meiner Wohnung feiern ...).

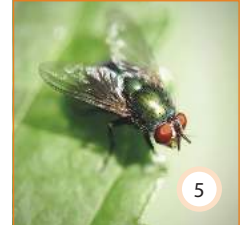
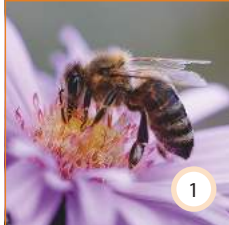


Wissenswertes (fakultativ)

B1 Insekten

Wer ist das? Ordnen Sie zu.

die Mücke ■ die Hummel ■ die Fliege ■ die Biene ■ die Wespe



B2 Interview

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie selbst.

- Mögen Sie Insekten?
- Haben Sie Angst vor Insekten?
- Womit stechen Bienen? Mit dem Stachel, mit den Beinen oder mit dem Mund?
- Hat Sie schon mal eine Mücke, eine Biene oder eine Wespe gestochen?
- Womit stechen Mücken? Mit dem Rüssel oder mit den Beinen?
- Haben Sie eine Strategie gegen Mückenstiche?



B3 Insektenstiche

Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Wer sticht am gemeinsten?

Wen stechen die Mücken?

Viele Jahre haben Ärzte gegen Mückenstiche Vitamin B1 empfohlen. Doch das half nur der Pharmaindustrie, Schutz gegen Mücken bringt Vitamin B1 nicht. Wenn man zum Beispiel in Afrika oder Asien lebt, wo Mücken gefährliche Krankheiten übertragen, muss man Kleidung tragen, die Arme und Beine bedeckt, und unter einem Moskitonetz schlafen. Interessant ist, dass Mücken nicht alle Menschen gleich oft stechen. Lieblingsopfer von Mücken sind Menschen mit einem hohen Cholesterinanteil* im Blut. Das riechen die Mücken.

Was lieben die Bienen?

Ein Bienenstich oder ein Wespenstich kann starke Schmerzen erzeugen. Ein Bienenstich ist ungefähr 2,5 Millimeter tief. Aber das tut nicht weh. Weh tut das Gift, das die Bienen mit ihrem Stachel im Menschen hinterlassen. Ungefähr 0,8 bis 4 Prozent der Bevölkerung haben eine Insektengiftallergie. Das ist

20 wirklich gefährlich, denn im Durchschnitt sterben 20 Menschen im Jahr an Bienengift. Bienen lieben Süßspeisen, Fleisch und Wurst. Am Kaffeetisch auf dem Balkon sollte man am besten offene Speisen abdecken. Auch in offene Gläser oder Flaschen mit süßen Getränken fliegen Bienen gerne. Und: Bienen lieben den Geruch von süßem Parfüm! Wenn Sie eine Biene gestochen hat, können Sie den Schmerz mit einer Zitrone oder Zwiebel lindern. Oder Sie legen etwas Eis auf den Stich, das hilft auch.

30 Können Hummeln stechen?

Die dicke Hummel gilt als der friedlichste Sommergast am Kaffeetisch. Viele Menschen denken, Hummeln können nicht stechen. Aber das ist ein Irrtum! Hummeln können genauso stechen wie Bienen oder Wespen. Doch der Stich einer Hummel ist weniger schmerzhaft, denn die Hummeln nehmen ihren Stachel nach dem Stich wieder mit. So gelangt weniger Gift in den menschlichen Körper.

* Cholesterin = chemische Verbindung im Gewebe

B4 **Textarbeit**

a) Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen.

im (2 x) ■ auf ■ von ■ an ■ gegen ■ in ■ unter ■ mit

1. Viele Jahre haben Ärzte Mückenstiche Vitamin B1 empfohlen.
2. Wenn man zum Beispiel Afrika oder Asien lebt, muss man Kleidung tragen, die den Körper bedeckt, und einem Moskitonetz schlafen.
3. Das Gift, das die Bienen ihrem Stachel Menschen hinterlassen, tut sehr weh.
4. Durchschnitt sterben 20 Menschen im Jahr Bienengift.
5. Am Kaffeetisch dem Balkon sollte man am besten offene Speisen abdecken.
6. Bienen lieben den Geruch süßem Parfüm!

b) Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

stechen ■ riechen ■ übertragen ■ abdecken ■ tragen ■ lindern ■ erzeugen

1. Mücken können gefährliche Krankheiten
2. Man muss Kleidung
3. Mücken wollen nicht alle Menschen gleich oft
4. Sie können den Cholesterinanteil im Blut
5. Ein Bienenstich kann einen starken Schmerz
6. Man sollte offene Speisen auf dem Balkon
7. Man kann den Schmerz mit einer Zitrone



B5 **Man sollte .../Sie sollten ...**

Geben Sie Empfehlungen zum Schutz vor Insekten.

Wenn man sich vor Insektenstichen schützen will, sollte man ...

Kleidung ■ unter einem Moskitonetz ■ Essen auf dem Balkon ■ keine süßen Parfüms ■ Flaschen mit süßen Getränken schlafen ■ gut zumachen ■ tragen ■ abdecken ■ benutzen



B6 **Die Mücken**

Lesen Sie einen Teil aus dem Gedicht. (Das ganze Gedicht können Sie hören.)



Die Mücken

...

Sie fliegen auf und nieder
Im Abendsonnenglanz
Und singen feine Lieder
Bei ihrem Hochzeitstanz.
Du gehst zu Bett um zehne,
Du hast zu schlafen vor,
Dann hörst du jene Töne
Ganz dicht an deinem Ohr.
Drückst du auch in die Kissen
Dein wertes Angesicht,
Dich wird zu finden wissen
Der Rüssel, welcher sticht.

...

(Wilhelm Busch 1832–1908)

Adjektive

Komparation der Adjektive

	Positiv	Komparativ	Superlativ
Normalform	billig	billiger	am billigsten/der billigste
a → ä	warm – lang – kalt – hart – alt	wärmer kälter	am wärmsten/der wärmste am kältesten/der kälteste
o → ö	groß	größer	am größten/der größte
u → ü	jung – kurz	jünger	am jüngsten/der jüngste
Adjektive auf: -er -el	teuer dunkel	teurer dunkler	am teuersten/der teuerste am dunkelsten/der dunkelste
Adjektive auf: -sch/-s/-ß/-z -d/-t	frisch intelligent	frischer intelligenter	am frischesten/der frischeste am intelligentesten/der intelligenteste
Sonderformen	gut viel gern hoch nah	besser mehr lieber höher näher	am besten/der beste am meisten/der meiste am liebsten/der liebste am höchsten/der höchste am nächsten/der nächste

Vergleiche

Das Gift des Frosches ist zehnmal wirksamer als das Gift der Schlange.
 ↳ Adjektiv im Komparativ → als

Das Gift der Schlange ist genauso wirksam wie das Gift des Skorpions.
 Das Gift des Frosches ist zehnmal so wirksam wie das Gift der Schlange.
 ↳ Adjektiv im Positiv → wie

C1 Vergleichen Sie. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

- eine Giraffe und eine Maus (groß – klein)

Eine Giraffe ist größer als eine Maus. Eine Maus ist kleiner als eine Giraffe.

- | | |
|---|--|
| <p>1. eine Schnecke und einen Gepard (langsam – schnell)</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> | <p>4. die Nordsee und den Bodensee (tief – flach)</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> |
| <p>2. einen Wal und einen Haifisch (lang – kurz)</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> | <p>5. den Berliner Dom und das Empire State Building (niedrig/klein – hoch)</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> |
| <p>3. ein Faultier und eine Biene (faul – fleißig)</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> | <p>6. Norwegen und Spanien (kalt – warm)</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> |

C2 Ergänzen Sie das richtige Adjektiv im Komparativ.

warm ■ ungefährlich ■ **spannend** ■ schnell ■ hoch ■ höflich ■ preiswert ■ leicht ■ freundlich ■ groß

- Das Buch ist so langweilig.
Hast du vielleicht ein *spannenderes* Buch für mich?
- 1. Das ist ein Regionalzug. Der fährt sehr langsam.
Ich nehme lieber einen Zug.
- 2. Die Hose ist sehr teuer. Haben Sie vielleicht auch eine Hose?
- 3. Der Mantel ist sehr schwer. Ich möchte lieber einen Mantel.
- 4. Das Wasser trinke ich nicht. Es ist zu kalt.
Haben Sie auch Wasser?
- 5. Die Bedienung ist sehr unfreundlich. Ich hätte gern eine Bedienung.
- 6. Eine Schlange als Haustier! Das ist sehr gefährlich.
Kannst du dir nicht ein Haustier kaufen?
- 7. Meine Wohnung ist sehr klein. Ich würde lieber in einer Wohnung wohnen.
- 8. Mein Gehalt ist sehr niedrig. Ich hätte gern ein Gehalt.
- 9. Mein Chef ist unhöflich. Ich wünsche mir einen Chef.

spannenderes Buch =
spannend + *er* (Komparativ) + *es* (Adjektivendung)



C3 Peter und Paul möchten viel verändern. Suchen Sie das Gegenteil und ergänzen Sie die Adjektive im Komparativ.

- Paul arbeitet zu viel. Er würde gern *weniger* arbeiten.
- 1. Peter findet sich zu dick. Er wäre gern
- 2. Paul kocht schlecht. Er würde gern kochen.
- 3. Peter ist manchmal zu pessimistisch. Er wäre gern
- 4. Paul ist manchmal faul. Manchmal wäre er gern
- 5. Peter ist oft zu chaotisch. Er wäre gern
- 6. Manchmal ist Paul zu ernst. Er wäre gern
- 7. Peter und Paul sind oft unzufrieden. Sie wären gern

C4 Bildliche Vergleiche. Diese Vergleiche beschreiben etwas besonders bildhaft. Bilden Sie Adjektive wie im Beispiel.

- Das Haus ist weiß wie Schnee. Das Haus ist *schneeweiß*.
- 1. Das Steak ist weich wie Butter. Es ist
- 2. Er reagierte schnell wie ein Blitz. Er reagierte
- 3. Ihre Argumente sind scharf wie ein Messer. Sie sind
- 4. Der Mann ist schon so alt wie ein Stein. Er ist
- 5. Michael ist ein Opportunist, er ist glatt wie ein Aal. Michael ist
- 6. Er zeigt keine Gefühle, er ist kalt wie Eis. Er ist
- 7. Manche Menschen sind dumm wie Stroh. Manche Menschen sind

C5 Unnützes Wissen. Ergänzen Sie das passende Adjektiv.

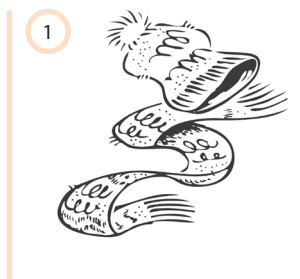
teuerste ■ schnellste ■ meistgesprochene ■ älteste ■ berühmteste ■ neuesten ■ seltensten ■ größte ■ häufigsten

1. Die gelbe Karte im Fußball bekam 1992 der britische Fußballspieler Vinnie Jones – für ein Foul nach drei Sekunden.
2. Die 13 ist die am gezogene Zahl im deutschen Lotto, am fällt die 32.
3. Der Flughafen in Europa ist London-Heathrow.
4. In den Donald-Duck-Büchern gibt es jetzt auch Handys.
5. Die Sprache der Welt ist Putonghua (Amtssprache in China).
6. Der amerikanische Verbrecher hieß Al Capone. Ihn kennt jedes Kind.
7. Die Einkaufsstraße der Welt ist die Champs-Élysées in Paris. Dort gibt man wirklich viel Geld aus.
8. Das synthetische Parfüm ist Chanel No. 5. Es ist aus dem Jahr 1921.



Nomengruppe

C6 Wie heißen diese Kleidungsstücke? Nennen Sie auch den Artikel.



C7 Ergänzen Sie die Adjektivendungen.

- Oskar trägt immer einen alten Mantel.
- 1. Ich mag die rot..... Schuhe und den grün..... Bikini nicht.
- 2. Der teuer..... Anzug von Armani steht dir wirklich gut!
- 3. Der Dieb trug eine schwarz..... Maske und weiß..... Socken.
- 4. Susanne hat sich schon wieder ein neu..... Kleid gekauft.
- 5. Warum nimmst du den warm..... Schlafanzug und den dick..... Pullover nicht mit in den Winterurlaub?
- 6. Frau Klein hat heute wieder eine schön..... Bluse an, aber die Bluse passt nicht zu dem kariert..... Rock!
- 7. Mit den alt..... Sachen willst du zu dem wichtig..... Vorstellungsgespräch gehen?
- 8. Die weiß..... Hemden, die schwarz..... Hose und die blau..... Winterjacke müssen in die Reinigung.



C8 Beschreiben Sie die Personen.



- klein/mittelgroß/ groß/schlank/kräftig sein
- eine gestreifte Krawatte/eine Fliege/ eine Latzhose/einen Gürtel/einen Anzug/ Arbeitskleidung ... tragen
- einen Bart/einen Schnauzbart haben

C9 Was charakterisiert diese Leute?

Bilden Sie Sätze.

- die Puppe (groß – Nase)
- 1. du (wunderschön – Lächeln)
- 2. die Sängerin (fantastisch – Stimme)
- 3. Herr Weber (ziemlich dick – Bauch)
- 4. das Fotomodel (oval – Gesicht)
- 5. die Tänzerin (lang – Beine)
- 6. der Minister (rot – Bart)
- 7. Maria (braun – Augen)
- 8. der Schauspieler (muskulös – Körper)

Die Puppe hat eine große Nase.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Verben

Empfehlungen

Man **sollte** viel Wasser trinken.

Du **solltest** viel Wasser trinken.

Sie **sollten** viel Wasser trinken.

Wenn Sie oft Kopfschmerzen haben, **sollten Sie** viel Wasser trinken.

→ Empfehlungen gibt man im Deutschen oft mit **sollten**.
(Konjunktiv II von **sollen**)

Singular	ich	sollte
	du	solltest
	er/sie/es	sollte
Plural	wir	sollten
	ihr	solltet
	sie	sollten
formell	Sie	sollten

C10 Formulieren Sie Empfehlungen: Wenn ..., sollten Sie/solltest du ...

■ Wenn es zu dunkel ist, (Licht – einschalten) **sollten Sie das Licht einschalten**.

1 Wenn Sie Probleme haben, (mit – Chef – sprechen)

.....
.....

7 Wenn du abnehmen willst, (weniger essen)

.....
.....

2 Wenn Sie sich über Ägypten informieren wollen, (Reiseführer – lesen)

.....
.....



3 Wenn du frierst, (Pullover – anziehen)

.....
.....

8 Wenn du immer müde bist, (mehr Sport – treiben)

.....
.....

4 Wenn du schnell in Hamburg sein willst, (mit – Intercity-Express – fahren)

.....
.....

9 Wenn das Essen nicht schmeckt, (sich beschweren)

.....
.....

5 Wenn das Zimmer zu unordentlich ist, (es – aufräumen)

.....
.....

10 Wenn du jeden Tag zu spät kommst, (früher – aufstehen)

.....
.....

6 Wenn Sie Chinesisch lernen wollen, (Sprachkurs – besuchen)

.....
.....

11 Wenn Sie diese Tabletten einnehmen, (nicht – Auto fahren)

.....
.....

C11 Wiederholen Sie die Verben mit präpositionalem Objekt. Ergänzen Sie die passenden Präpositionen.

- | | | |
|--|--------------------|------------|
| ■ Ich fürchte mich <i>vor</i> giftigen Schlangen. | sich fürchten | <i>vor</i> |
| 1. Die Europäer ärgern sich unfreundliche Mitmenschen. | sich ärgern | ..... |
| 2. Manche Menschen leiden Schlafstörungen. | leiden | ..... |
| 3. Träumen Sie auch Mücken und Bienen? | träumen | ..... |
| 4. Ich freue mich pünktliche Züge. | sich freuen | ..... |
| 5. Martina hat sich ihrem Mann getrennt. | sich trennen | ..... |
| 6. Sie hat sich den Tennislehrer verliebt. | sich verlieben | ..... |
| 7. Denken Sie oft den Sommerurlaub? | denken | ..... |
| 8. Streiten Sie sich manchmal Ihrem Nachbarn? | sich streiten | ..... |
| 9. Ludwig gratuliert seiner Freundin Geburtstag. | gratulieren | ..... |
| 10. Interessieren Sie sich moderne Kunst? | sich interessieren | ..... |
| 11. Erinnern Sie sich noch Ihre erste Liebe? | sich erinnern | ..... |

Sätze

Relativsätze

Mit einem Relativsatz beschreibt man Personen oder Sachen näher. Der Relativsatz ist ein Attribut. Er steht rechts vom Nomen.

Das Relativpronomen richtet sich in Genus und Numerus nach dem Bezugswort, im Kasus nach der Stellung im Relativsatz.

Der Mann, **der** mir gefällt, ...
 ↑ Nominativ

Die Frau, **die** mir gefällt, ...
 ↑ Nominativ

Der Mann, **den** ich suche, ...
 Der Mann, in **den** ich mich verliebt habe, ...
 ↑ Akkusativ

Die Frau, **die** ich suche, ...
 Die Frau, in **die** ich mich verliebt habe, ...
 ↑ Akkusativ

Der Mann, **dem** ich gefallen möchte, ...
 Der Mann, von **dem** ich träume, ...
 ↑ Dativ

Die Frau, **der** ich gefallen möchte, ...
 Die Frau, von **der** ich träume, ...
 ↑ Dativ

Relativpronomen

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der	die	das	die
Akkusativ	den	die	das	die
Dativ	dem	der	dem	denen

C12 Ergänzen Sie die Relativpronomen.

Ich suche einen Mann, einen interessanten Beruf hat.
 meine Freundinnen mögen.
 mit ich Tennis spielen kann.
 die gleiche Musik hört wie ich.

Ich möchte Kollegen, mit ich oft lachen kann.
 immer hilfsbereit sind.
 ich vertrauen kann.

Ich suche eine Wohnung, ein großes Wohnzimmer hat.
 im Erdgeschoss liegt.
 in ich Walzer tanzen kann.



Ich möchte gern ein Auto, 200 km/h fährt.
 mit ich überall parken kann.
 in ich komfortabel sitzen kann.
 ein gelbes Dach hat.

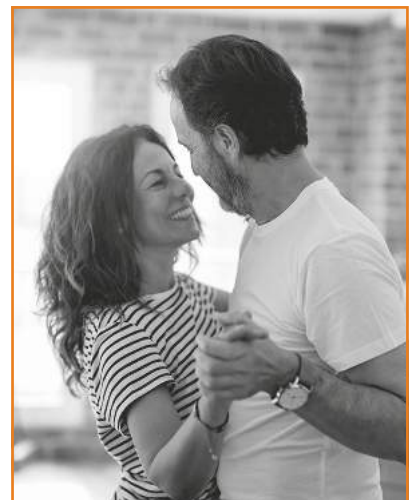
Ich suche eine Freundin, über ich mich nie ärgere.
 mit ich über alles reden kann.

C13 Wer oder was ist das? Ergänzen Sie wie im Beispiel.

- Mozart *ist ein Komponist, den man kennen muss.*
- 1. Picasso
- 2. Berlin
- 3. Marlene Dietrich
- 4. Albert Einstein
- 5. Mahatma Gandhi
- 6. Siemens

C14 Ergänzen Sie die Relativpronomen.

- Ist das der Mann, von *dem* du mir erzählt hast?
- 1. Ist das die Frau, ihren Mann im Internet gefunden hat?
- 2. Ist das das Gift, so tödlich ist?
- 3. Ist das das Haus, dir so gut gefällt?
- 4. Ist das der Mann, mit du die ganze Nacht getanzt hast?
- 5. Ist das die Millionärin, die Penthousewohnung gehört?
- 6. Sind das die Kollegen, über du dich immer so ärgerst?
- 7. Ist das der Blumenstrauß, über du dich so gefreut hast?
- 8. Ist das der Tennislehrer, in sich Martina verliebt hat?
- 9. Ist das das Hotel, in du schon übernachtet hast?
- 10. Sind das die Kolleginnen, mit du zusammenarbeitest?



Präpositionen

Präpositionen mit dem Akkusativ (Wiederholung)		
bis (ohne Artikel)	Der Zug fährt bis München.	(lokal)
durch	Wir fahren durch die Türkei. Ich habe es durch Zufall erfahren.	(lokal) (kausal)
für	Ich brauche das Geld für meine Miete. Die Blumen sind für meine Frau.	(final) (final)
gegen	Die Tabletten helfen gegen Kopfschmerzen. Das Auto fuhr gegen einen Baum. Ich komme gegen 8.00 Uhr.	(kausal) (lokal) (temporal)
ohne	Ohne Brille kann ich nichts sehen.	(modal)
um	Die Besprechung beginnt um 9.00 Uhr. Wir sind um die Kirche (herum)gegangen.	(temporal) (lokal)

C15 Ergänzen Sie die Präpositionen aus der Übersicht. Manchmal gibt es mehrere Lösungen.

- Wann kommt ihr? *Um/Gegen* 19.00 Uhr.
- 1. Schutz Mücken bringt Vitamin B1 nicht.
- 2. Wir fahren Österreich nach Italien.
- 3. Die Kinder saßen das Lagerfeuer herum.
- 4. Haustiere sind gut Einsamkeit.
- 5. meinen Fotoapparat fahre ich nicht in den Urlaub.
- 6. wen ist der Teddybär? meine Kollegin, sie hat ein Kind bekommen.
- 7. die Tiere haben einsame Menschen das Gefühl, dass sie jemand braucht.
- 8. Kannst du Fernseher leben?
- 9. Wir fahren am Freitag nur Freiburg.
- 10. Ich habe bei der Bank einen Kredit ein neues Auto aufgenommen.
- 11. Meine Arbeitszeit beginnt 9.00 Uhr.

C16 Präpositionen mit Dativ oder Akkusativ. Ergänzen Sie die passende Präpositionalgruppe.

für viele Menschen ■ zu anderen Ergebnissen ■ Nach Meinung ■ mit ihren Stärken und Schwächen ■
auf eine Partnerschaft ■ Zur Beantwortung ■ in den Kategorien

Was wirkt sich positiver(1) aus: Gegensätzlichkeit oder Gleichheit?
(2) dieser Frage haben Wissenschaftler aus Mannheim und Köln 6 000 Paare befragt. Das Resultat der Untersuchung ist(3) nicht überraschend.
 Das Zusammenleben funktioniert am besten, wenn es eine Ähnlichkeit bei Eigenschaften
(4) Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit gibt. Außerdem spielen ähnliche Interessen und Werte eine wichtige Rolle. Weitere Studien kamen(5).
(6) dieser Wissenschaftler ist Ähnlichkeit nicht so wichtig. Viel wichtiger ist es, dass man andere(7) akzeptiert.

Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zweisprachige Redemittellisten finden Sie hier: www.schubert-verlag.de/wortschatz

Tiere

(oft) in den Zoo gehen ■ gegen/für das Konzept des Zoos sein ■ ein Lieblingstier haben ■ (Affen/Fische/Bären) mögen ■ sich für (wilde/giftige) Tiere interessieren ■ Angst vor (Spinnen) haben ■ das giftigste/gefährlichste/schnellste/größte/älteste/längste Tier sein ■ (nicht) bedrohlich aussehen ■ das wirksamste/tödlichste Gift haben ■ an einem Gift/durch ein Tier sterben ■ in menschenleeren Gebieten leben ■ Eine Biene/Mücke kann Menschen stechen. ■ allergisch auf (ein Gift) reagieren

Haustiere:

Freund und Begleiter des Menschen sein ■ gegen (Krankheiten)/bei (Misserfolgen) helfen ■ gut gegen (Einsamkeit, Stress) sein ■ eine positive Wirkung auf (unser Leben/unsere Gefühle) haben ■ die Stimmung beeinflussen ■ Ärger leichter bewältigen ■ zu einer höheren emotionalen Intelligenz führen

Empfehlungen

Bei (Kopfschmerzen/Schlafstörungen) sollten Sie/solltest du (viel Wasser trinken).

Menschen: Aussehen

jemand hat ... (lange) Haare ■ rote, graue, schwarze, (dunkel)blonde Haare ■ ein (rundes) Gesicht ■ eine (große) Nase ■ (kleine) Ohren ■ (blaue) Augen ■ (rote) Lippen ■ einen (schwarzen) Bart ■ einen (langen) Hals ■ (lange) Arme und Beine ■ (große) Hände und Füße ■ einen (muskulösen) Körper ■ eine schlanke, normale, kräftige, sportliche Figur ...

jemand ... lächelt ■ schaut freundlich/grimmig (in die Kamera)

Menschen: Charakter

jemand ist ... humorvoll ■ empathisch/einfühlsam ■ konfliktfähig ■ intelligent/klug ■ geduldig ■ optimistisch ■ pessimistisch ■ tolerant ■ fleißig ■ faul ■ ehrlich ■ treu ■ zuverlässig ■ ordentlich ■ chaotisch ■ freundlich ■ höflich ■ hilfsbereit ■ pünktlich ■ gewissenhaft

Menschen: Beziehungen

Partnersuche:

(großen/keinen) Wert legen auf: Ehrlichkeit, Treue, Zuverlässigkeit, Humor, Empathie, ähnliche Interessen/Werte, Konfliktfähigkeit

Zusammenleben:

sich verlieben in ... ■ jemanden lieben ■ zusammenleben mit ... ■ jemanden heiraten ■ verheiratet sein ■ eine glückliche Ehe/Partnerschaft führen

sich von jemandem trennen ■ sich scheiden lassen ■ geschieden sein

Gründe für glückliche Beziehungen:

die Gegensätzlichkeit/die Gleichheit/die Ähnlichkeit ■ sich (positiv) auf eine Partnerschaft auswirken ■ eine Beziehung (negativ) beeinflussen ■ eine Frage beantworten ■ Paare/Teilnehmer befragen ■ Die Resultate/Untersuchungsergebnisse sind nicht überraschend. ■ die besten Chancen auf eine glückliche Partnerschaft haben ■ Es gibt eine Ähnlichkeit bei bestimmten Eigenschaften. ■ Zur Verträglichkeit/Gewissenhaftigkeit gehören/zählen (Freundlichkeit, Ordentlichkeit). ■ Interessen und Werte spielen eine wichtige Rolle. ■ Nachteile haben ■ zu einem anderen Ergebnis kommen ■ gegenseitiger Respekt/respektvolles Verhalten ■ andere mit ihren Stärken und Schwächen akzeptieren ■ auf Augenhöhe miteinander kommunizieren

Ärger und Freude

sich über Müll auf der Straße ärgern ■ sich freuen ■ unfreundliche Mitmenschen ■ aggressive Autofahrer ■ Bedienungsanleitungen ■ Werbung ■ Unpünktlichkeit ■ menschliches Verhalten

Lob und Kritik

Lob:
Das gefällt mir gut. ■ Das hast du/haben Sie prima gemacht! ■ Mach/Machen Sie weiter so! ■ Das finde ich ganz toll. ■ Ich bin begeistert!

Kritik:
Vielleicht solltest du/sollten Sie das nächste Mal ... ■ Könntest du/Könnten Sie bitte das nächste Mal ...? ■ Was hast du/haben Sie denn gemacht? ■ Hör/Hören Sie sofort damit auf! ■ Mach/Machen Sie das nie wieder!

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
<i>(gut)</i> aussehen	sie sieht aus	sie sah aus	sie hat ausgesehen
beschreiben <i>(etwas)</i>	sie beschreibt	sie beschrieb	sie hat beschrieben
denken	sie denkt	sie dachte	sie hat gedacht
einreiben <i>(den Pfeil mit Gift)</i>	sie reibt ein	sie rieb ein	sie hat eingerieben
entstehen <i>(eine Krankheit)</i>	sie entsteht	sie entstand	sie ist entstanden
ergeben <i>(eine Studie)</i>	sie ergibt	sie ergab	sie hat ergeben
erkennen <i>(etwas/jemanden)</i>	sie erkennt	sie erkannte	sie hat erkannt
leiden <i>(unter Stress)</i>	sie leidet	sie litt	sie hat gelitten
nachweisen <i>(etwas)</i>	sie weist nach	sie wies nach	sie hat nachgewiesen
riechen	sie riecht	sie roch	sie hat gerochen
stechen <i>(die Mücke)</i>	sie sticht	sie stach	sie hat gestochen
übertragen <i>(eine Krankheit)</i>	sie überträgt	sie übertrug	sie hat übertragen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
beeinflussen <i>(etwas/jemanden)</i>	sie beeinflusst	sie beeinflusste	sie hat beeinflusst
behaupten <i>(das Gegenteil)</i>	sie behauptet	sie behauptete	sie hat behauptet
bewältigen <i>(Ärger)</i>	sie bewältigt	sie bewältigte	sie hat bewältigt
entwickeln <i>(etwas)</i>	sie entwickelt	sie entwickelte	sie hat entwickelt
führen <i>(eine gute Ehe)</i>	sie führt	sie führte	sie hat geführt

herstellen (<i>Kontakte</i>)	sie stellt her	sie stellte her	sie hat hergestellt
interviewen (<i>Paare/Teilnehmer</i>)	sie interviewt	sie interviewte	sie hat interviewt
lauten (<i>das Ergebnis</i>)	es lautet	es lautete	es hat gelautet
lieben	sie liebt	sie liebte	sie hat geliebt
lindern (<i>Schmerzen</i>)	es lindert	es linderte	es hat gelindert
produzieren	sie produziert	sie produzierte	sie hat produziert
schützen (<i>sich/jemanden, vor</i>)	sie schützt sich	sie schützte sich	sie hat sich geschützt
suchen (<i>eine Partnerin</i>)	sie sucht	sie suchte	sie hat gesucht
testen (<i>etwas/jemanden</i>)	sie testet	sie testete	sie hat getestet

D3

Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann einige Tiere nennen und etwas über Tiere und Haustiere erzählen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einfache Texte über Tiere verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Empfehlungen geben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Personen beschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann über zwischenmenschliche Beziehungen sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einfache Texte über Beziehungen und Charaktereigenschaften verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann auf einer Party Dialoge verstehen und einfache Gespräche führen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann sagen, worüber ich mich ärgere und worüber ich mich freue.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann jemanden loben oder kritisieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einen Text über Insekten verstehen. (<i>fakultativ</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Wohnen und Essen

Kommunikation

- Eine Traumwohnung beschreiben
- Über die eigene Wohnsituation berichten
- Über Wohnformen diskutieren
- Einen Handwerker bestellen
- Über Essgewohnheiten berichten
- Rezepte lesen
- Essen im Restaurant bestellen
- Zeit- und Ortsangaben formulieren

Wortschatz

- Wohnung
- Wohnungsumgebung
- Möbel
- Garten
- Kräuter und Gemüse
- Essen
- Restaurantbesuch



Wohnen

A1 Traumwohnung

a) Beschreiben Sie Ihre Traumwohnung.

Ich würde gern ...	in einem eigenen Haus ■ in einer großen Villa ■ in einer Penthousewohnung ■ in einem Reihenhaus ■ in einer Wohnung in einem Hochhaus ■ ...	wohnen.
Ich brauche (<i>unbedingt</i>) ...	(<i>vier</i>) Zimmer ■ einen (<i>sonnigen</i>) Balkon ■ einen Garten ■ eine (<i>helle</i>) Küche ■ ein (<i>großes</i>) Badezimmer ■ ...	
Die Wohnung/Das Haus sollte ...	in einer Großstadt ■ in einer Kleinstadt ■ im Grünen ■ im Stadtzentrum ■ am Stadtrand ■ auf dem Land ■ ...	sein/liegen.



b) Hören Sie die Radiosendung und ergänzen Sie die Tabelle.

	Wo liegt die Traumwohnung?	Was muss die Wohnung unbedingt haben?
Kirsten
Martin
Alexandra

A2 Leben in der Stadt: Wohnungssuche

a) Diskutieren Sie in kleinen Gruppen/mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn.

- Welche Faktoren sind bei der Auswahl einer neuen Wohnung am wichtigsten?
- Was soll eine Stadt ihren Bürgern bieten?

Sicherheit ■ Sauberkeit ■ Schule und Kindergarten ■ öffentliche Verkehrsmittel (Bushaltestelle/U-Bahn-Station) ■ Arbeitsplatz/Universität in der Nähe der Wohnung ■ Restaurants/Kneipen ■ gute Einkaufsmöglichkeiten (viele Geschäfte/Einkaufszentren) ■ vielfältiges Kulturangebot (Theater/Kino) ■ gutes Freizeitangebot für die ganze Familie (Sporthalle/Schwimmbad/Fußballplatz) ■ Krankenhaus/Arztpraxis ■ Grünanlagen/Stadtparks

1. Was ist für Sie selbst wichtig?
2. Haben sich Ihre Kriterien in den letzten Jahren geändert?
3. Was ist für eine ältere Dame, eine alleinerziehende Mutter oder eine Studentin/einen Studenten wichtig?
Wählen Sie eine Person aus.

- Für mich ist/wäre ... am wichtigsten.
- Ich finde ... nicht so wichtig wie ...
- Ich finde ... wichtiger als ...
- Der Arbeitsplatz sollte nicht so weit weg/in der Nähe sein.

b) Beschreiben Sie die Grafik und vergleichen Sie diese mit Ihren eigenen Kriterien.

- Das Thema der Grafik ist ...
- (71) Prozent der Stadtbewohner/der Bürger finden ... am wichtigsten.
- ... ist auch sehr wichtig.
- Danach folgt/folgen ...
- Weniger wichtig ist/sind ...



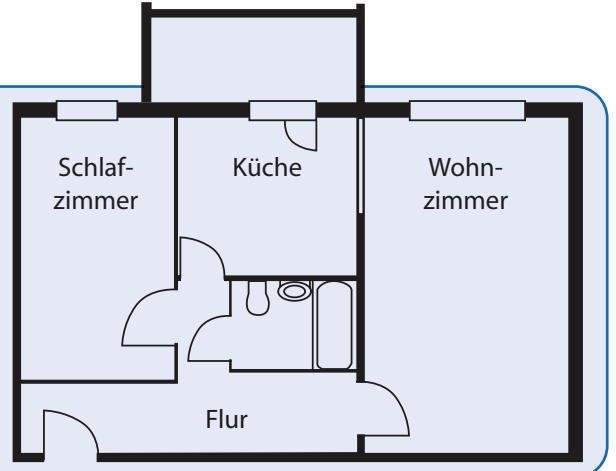
A3 **Vergleichen Sie die Wohnungen.**

Welche Wohnung ist besser für die ältere Dame, die alleinerziehende Mutter und Sie selbst?

- Für die ältere Dame würde ich die (erste) Wohnung nehmen, denn/weil ...

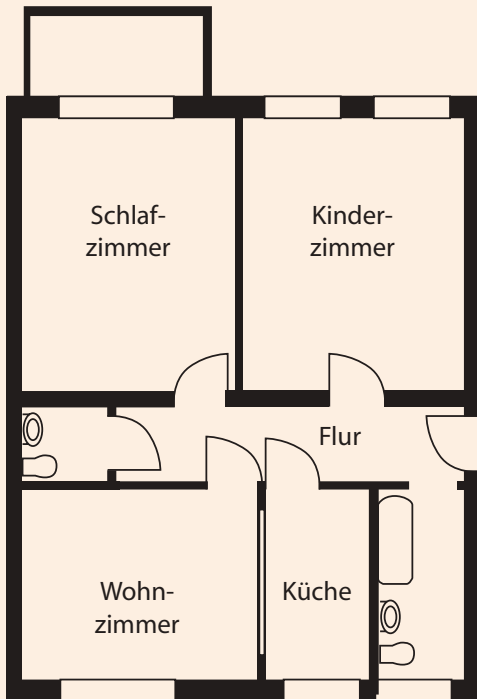
WOHNUNG 1

Zimmer: 2
 Bad: 1
 Küche: offen
 Balkon: 1
 Wohnfläche: 58,67 m²
 Etage: 4
 Miete (kalt): 476,- €
 Nebenkosten: 123,- €
 Kautions: 952,- €
 Lage: Stadtzentrum
 gute Einkaufsmöglichkeiten



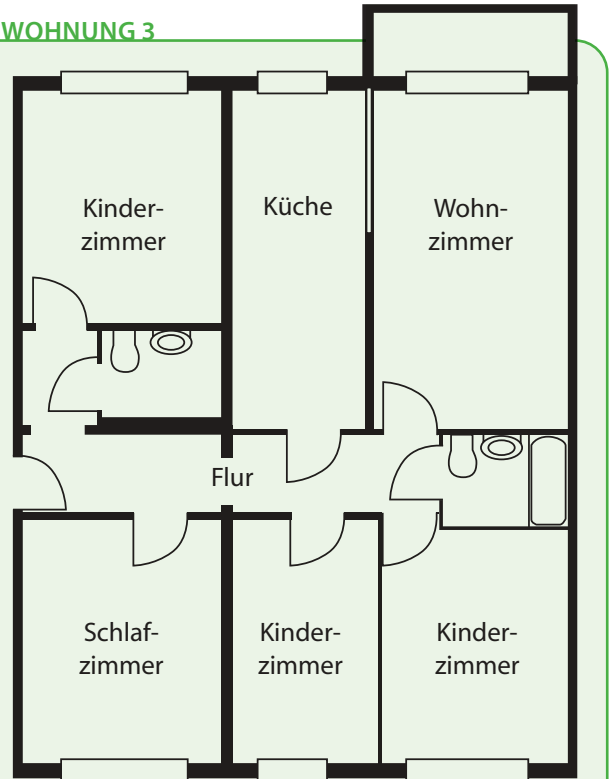
WOHNUNG 2

Zimmer: 3
 Bad/WC: 2
 Küche: offen
 Terrasse: 1
 Wohnfläche: 105,34 m²
 Etage: Erdgeschoss
 Miete (kalt): 745,- €
 Nebenkosten: 243,- €
 Kautions: 1 490,- €
 Lage: Stadtrand
 Schule, Kinderspielplatz



WOHNUNG 3

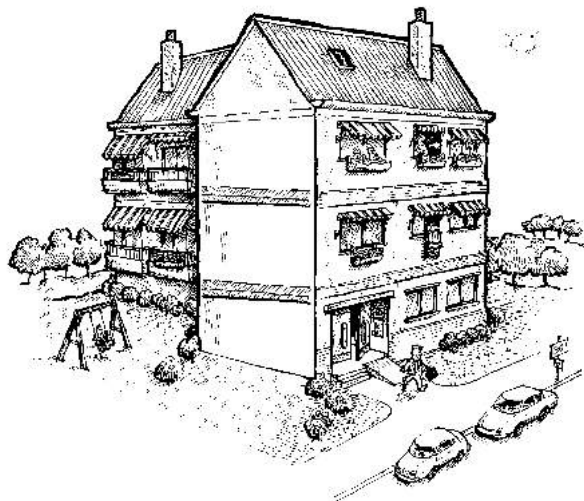
Zimmer: 5
 Bad/WC: 2
 Küche: offen
 Balkon: 1
 Wohnfläche: 145,34 m²
 Etage: 3
 Miete (kalt): 1 276,- €
 Nebenkosten: 365,- €
 Kautions: 2 552,- €
 Lage: exklusiv im Villenviertel, ruhig,
 kein Lärm durch öffentliche
 Verkehrsmittel



A4 E-Mail an eine Freundin/einen Freund

Sie sind zum Studium bzw. für eine neue Arbeit in eine neue Stadt gezogen.

- Schreiben Sie eine E-Mail an eine Freundin/einen Freund. Berichten Sie etwas über Ihre neue Wohnung und wo Sie arbeiten bzw. studieren. Verwenden Sie etwa 60 Wörter.



A5 Wo haben Sie früher gewohnt?

a) Lesen Sie zuerst zwei Beispiele.

In meiner Kindheit wohnte ich in einem Einfamilienhaus. Es stand in einem kleinen Ort am Stadtrand. Mein Bruder und ich hatten ein gemeinsames Zimmer. Das fand ich sehr anstrengend. Vor dem Fenster konnte ich unseren Hof mit den Hühnern sehen. Sie waren damals meine Lieblingstiere. Im Nachbarhaus wohnte mein bester Freund, Thomas. In der Nähe unseres Hauses lag eine Wiese, dort spielten wir oft Fußball.

Als ich ein Kind war, wohnte ich in einer Großstadt. Unsere Wohnung lag im Stadtzentrum, im elften Stock eines Hochhauses. In der Straße gab es viele Geschäfte, Restaurants und ein Kino. Ich hatte mein eigenes Zimmer. Meine Eltern haben es sehr schön eingerichtet. Die Wände waren rot und blau, das gefiel meinen Freunden sehr gut. Sie wohnten alle in der Gegend und kamen oft zu Besuch. Als ich 14 Jahre alt war, zogen wir in eine andere Stadt. Mein Vater hatte eine andere Arbeitsstelle gefunden.

b) Schreiben Sie einen kurzen Text.

- Als ich ein Kind war/In meiner Kindheit/ Vor ... Jahren wohnte ich in ...
- Unser Haus/Unsere Wohnung war ...
- In unserer Straße gab es ... und ...
- In der Nähe des Hauses lag(en)/befand(en) sich ...
- Mein Zimmer ...
- Ich wohnte dort (*nicht*) gern, weil ...
- Als ich ... Jahre alt war, sind wir nach ... umgezogen.

Temporalsätze

⇒ Teil C Seite 210

Als ich ein Kind war, wohnte ich in einer Großstadt.
Wenn ich älter bin, kaufe ich mir ein Haus auf dem Land.

	Vergangenheit	Gegenwart und Zukunft
einmal	als Als ich ein Kind war, ...	wenn Wenn ich älter bin, ...
mehrmals/immer	wenn Immer wenn ich in München war, ...	wenn Immer wenn ich in München bin, ...

c) Ergänzen Sie frei.

1. Als ich sechs Jahre alt war,
2. Als ich noch zur Schule ging,
3. Als ich studierte/einen Beruf lernte,
4. Wenn ich über 70 bin,

A6 **Allein oder zusammen wohnen**

a) Lesen und hören Sie den Text.



Der Trend zum Single-Haushalt

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes leben in Deutschland 41 Prozent der Bevölkerung allein. In Großstädten ist der Anteil noch viel höher: In Hamburg sind 54 Prozent der Wohnungen Single-Haushalte.

Bei den Singles handelt es sich aber nicht nur um junge Menschen, über ein Drittel ist älter als 64 Jahre.

Die gleiche Entwicklung kann man auch in anderen Ländern beobachten. Vor allem im Norden Europas gibt es viele Menschen, die das Alleinleben bevorzugen. Schweden ist mit einem Anteil von 52 Prozent Spitzenreiter bei den Single-Wohnungen. Im Süden Europas, zum Beispiel in Portugal, wohnen nur 20 Prozent der Bevölkerung allein. Ein Grund dafür ist

vermutlich, dass viele junge Leute noch bei ihren Eltern wohnen. Das Wohnen im „Hotel Mama“ bietet den jungen Menschen große finanzielle Vorteile.



b) Bilden Sie Sätze zu den Zahlen im Text.

- 41 Prozent *41 Prozent der Bevölkerung lebt in Deutschland allein.*
- 1. 54 Prozent
- 2. Über ein Drittel
- 3. 52 Prozent
- 4. 20 Prozent

c) Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

beobachten ■ bieten ■ sein ■ bevorzugen

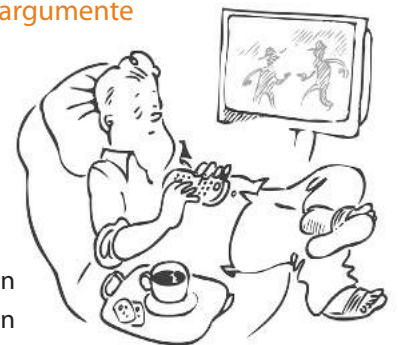
- 1. eine Entwicklung
- 2. Spitzenreiter
- 3. das Alleinleben
- 4. finanzielle Vorteile

d) Diskutieren Sie in kleinen Gruppen und berichten Sie.

- Wie wohnen die Menschen in Ihrem Heimatland? (*allein – in kleinen Familien – in großen Familien*)
- Wo wohnen Studierende und ältere Menschen? (*bei den Eltern/Kindern – in einem Studentenwohnheim/ Seniorenheim – in einer Wohngemeinschaft – in einer eigenen Wohnung*)

e) Spielen Sie kurze Dialoge. Formulieren Sie Argumente und Gegenargumente für das Alleinleben und das Zusammenwohnen.

- seine Ruhe haben – sich mit anderen unterhalten können
- A: Wenn man alleine wohnt, hat man seine Ruhe. Das ist doch toll!
- B: Wenn man mit jemandem zusammenwohnt, kann man sich abends unterhalten. Das ist auch schön/Das finde ich gut.
- 1. die Hausarbeit alleine machen – sich die Hausarbeit teilen können
- 2. das Fernsehprogramm selbst wählen – ein Fußballspiel zusammen sehen
- 3. in Ruhe lernen oder Musik hören – Rücksicht auf andere nehmen müssen
- 4. nicht jeden Tag kochen müssen – zusammen kochen und essen können
- 5. alles alleine bezahlen müssen – sich die Kosten teilen können
- 6. machen können, was man will – sich manchmal streiten



A7 Wie Singles wohnen

a) Lesen Sie den Text.

Sind Singles unordentlich?

Denken Sie auch, dass es in Single-Wohnungen unordentlich aussieht? Eine Online-Umfrage sagt das Gegenteil: 79 Prozent der Singles gaben an, dass sie Ordnung zu Hause sehr wichtig finden, 38 Prozent meinten, bei ihnen ist es so sauber, dass man vom

Fußboden essen kann, und 18 Prozent haben eine professionelle Reinigungskraft zur Unterstützung. Fast alle Befragten räumen auf, wenn Besuch kommt. Man weiß ja nie, ob vielleicht die Traumpartnerin oder der Traumpartner vor der Wohnungstür steht.



b) Was steht im Text? Ergänzen Sie die Sätze.

1. 79 Prozent der Singles finden
2. 38 Prozent halten ihre Wohnung für so sauber, dass
3. 18 Prozent haben
4. Viele Singles räumen auf, wenn

c) Was machen Sie gern/nicht gern? Berichten Sie.

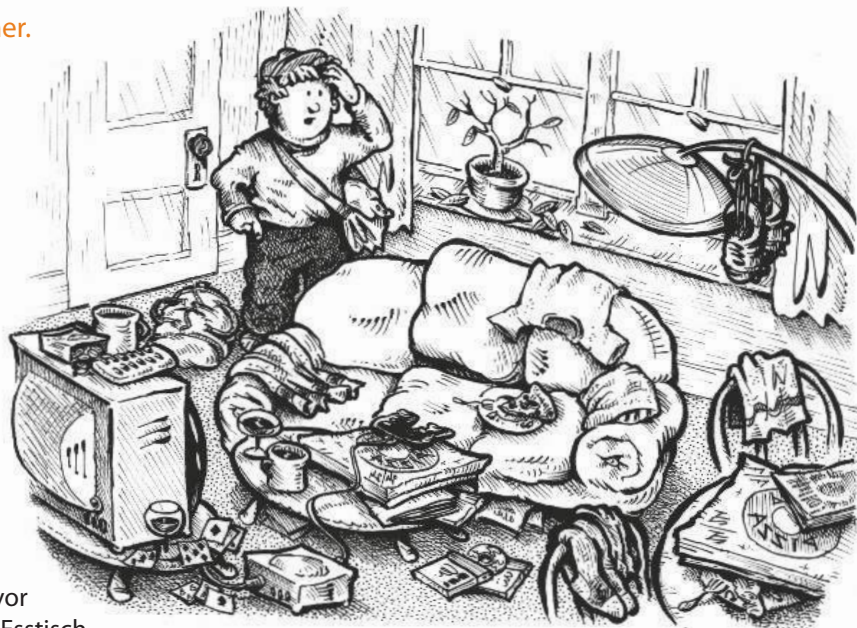
- aufräumen ■ sauber machen ■ das Geschirr spülen/abwaschen ■
Wäsche waschen und bügeln ■ das Bad reinigen ■ Staub saugen

A8 Das Wohnzimmer von Otto

Otto erwartet seine Traumfrau zu Besuch und möchte seine Wohnung umräumen. Helfen Sie ihm.

a) Beschreiben Sie das Zimmer.

- das Sofa ■ der Sofatisch ■
- der Esstisch ■
- der Stuhl ■ die Lampe ■
- der Blumentopf ■
- das Fensterbrett ■
- der Fernseher ■
- die Spielkonsole ■
- die CDs ■ der Teller ■
- die Fernbedienung ■
- die Kaffeetasse ■
- das Weinglas ■
- die Sportschuhe ■
- das Handtuch ■
- die Socken ■
- das Gamepad ■ ...



- Das Sofa steht in der Mitte/vor dem Fernseher/neben dem Esstisch ...
- b) Machen Sie Veränderungsvorschläge.
- Ich würde das Sofa an die Wand stellen. ...

Verben mit Lokalangaben

⇒ Teil C Seite 207

wo? + Dativ

Die Flasche steht **im** Kühlschrank.
 Der Brief liegt **auf dem** Tisch.
 Das Bild hängt **an der** Wand.

wohin? + Akkusativ

Ich stelle die Flasche **in den** Kühlschrank.
 Ich lege den Brief **auf den** Tisch.
 Ich hänge das Bild **an die** Wand.

Wechselpräpositionen (Wiederholung)

in – auf – an – über – neben – unter – zwischen – hinter – vor

A9

Selbst machen oder einen Fachmann bestellen?

a) Bilden Sie Sätze über Otto.

Das kann er selbst machen:

- die Glühlampe wechseln
- ein Bild aufhängen
- die Wände neu streichen
- den Garten in Ordnung bringen
- ein Holzregal bauen
- die Fenster putzen

○ Otto kann ... selbst ...

Das kann er nicht selbst machen:

- die Waschmaschine reparieren
- eine Garage bauen
- ein neues Waschbecken anbauen
- das Wohnzimmer tapezieren
- eine neue Steckdose anbringen
- das Dach reparieren

○ Otto kann ... nicht selbst ...



b) Und Sie? Was können Sie selbst machen und wozu brauchen Sie einen Fachmann?

Dachdecker ■ Maler ■ Maurer ■ Elektriker ■ Klempner ■ Monteur ■ Zimmermann ■ Gärtner ■ Fensterputzer

- die Glühlampe wechseln
*Ich kann die Glühlampe nicht selbst wechseln.
 Dazu brauche ich einen Elektriker.
 Ich kann die Glühlampe selbst wechseln.*

1. ein Bild aufhängen

2. die Waschmaschine reparieren

3. die Wände neu streichen

4. das Wohnzimmer tapezieren

5. eine Garage bauen

6. den Garten in Ordnung bringen

7. ein neues Waschbecken anbauen

8. ein Holzregal bauen

9. das Dach reparieren

10. eine neue Steckdose anbringen

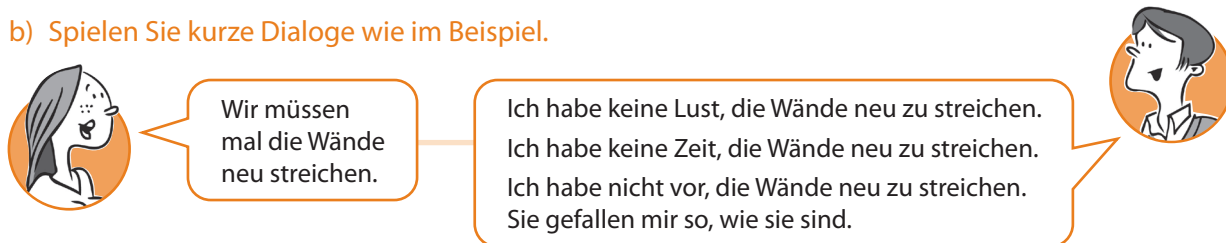
11. die Fenster putzen

A10 Reparaturen und Ordnung im Haushalt

a) Rufen Sie an. Vereinbaren Sie einen Termin mit einem Fachmann.

1. Sie möchten Ihre Wohnung neu streichen lassen. Rufen Sie einen Maler an.
2. Ihr Waschbecken und der Wasserhahn sind kaputt. Sie brauchen einen Klempner.
3. In Ihrem Garten wächst überall das Unkraut. Sie möchten einen Gärtner.
4. Sie haben einen neuen Elektroherd gekauft. Ein Elektriker soll den Herd anschließen.
5. Ihre Waschmaschine ist mal wieder kaputt. Rufen Sie einen Waschmaschinenmonteur an.
6. Jemand hat Ihnen wertvolles Holz zum Geburtstag geschenkt. Sie möchten, dass ein Zimmermann Ihnen aus dem Holz ein schönes Regal baut.

b) Spielen Sie kurze Dialoge wie im Beispiel.



- Meine Mutter kommt zu Besuch. Wir müssen die Wohnung sauber machen.
- Wäschst du heute noch meine Socken?
- Kannst du mal meine Hemden bügeln?
- Oma kommt morgen. Räumst du bitte dein Zimmer auf?
- Kochst du Spaghetti zum Abendbrot?
- Wir müssen den Garten in Ordnung bringen.

Infinitiv mit zu

⇒ Teil C Seite 210

Ich habe keine Lust, die Wände neu **zu streichen**.

→ Der **Infinitiv mit zu** steht oft nach **Verben und Wendungen** wie

- | | | |
|---------------|------------------------|-------------------|
| □ vorhaben | □ ich habe keine Lust | □ es ist leicht |
| □ versprechen | □ ich habe keine Zeit | □ es ist schwer |
| □ bitten | □ ich habe die Absicht | □ es ist erlaubt |
| □ empfehlen | □ ich habe den Wunsch | □ es ist verboten |

A11 Wünsche und Pläne

Beantworten Sie die folgenden Fragen.

bügeln ■ Geschirr abwaschen ■ kochen ■ Wäsche waschen ■ Staub saugen ■ das Bad sauber machen ■ etwas selbst reparieren ■ die Wände streichen ■ im Garten arbeiten ■ laute Musik hören ■ Partys feiern ■ ...

1. Welche Hausarbeiten wollen Sie am Wochenende machen?
Ich habe vor,
2. Was müssen Sie am Wochenende machen, haben aber keine Zeit oder keine Lust dazu?
Ich habe keine Zeit,
Ich habe keine Lust,
3. Was sind Ihre Pläne für die Zukunft? (z. B. Reparaturen/neue Möbel/neue Farben für die Wände)
Ich habe die Absicht, in diesem Jahr oder im nächsten Jahr
4. Was ist in Ihrem Haus/Ihrer Wohnung verboten?
Es ist verboten,

A12

Phonetik: Konsonantenverbindungen – ng [ŋ] und nk [ŋk]

Hören und wiederholen Sie.



Wohnung [ŋ]

Man spricht nur das nasale *n*. Das *g* spricht und hört man nicht.

Zeit**ung** – Üb**ung** – Wohn**ung** – Prüf**ung** – Lös**ung** – Ausbildung – Vorles**ung** – jung – langweilig – sing**en** – anfang**en**

Übung:

Der Junge ist noch in der Ausbildung.
Die Übung ist langweilig.
Inge denkt an ihre neue Wohnung.
Ich danke dir für das Geschenk.

Bank [ŋk]

Man spricht das nasale *n* und das *k*.

Bank – Dank – Schrank – Geschenk – krank – denken – danken



Ein Garten in der Stadt

A13

Im Gartenverein

a) Lesen und hören Sie den folgenden Text.



Das Paradies am Rande der Stadt

Sie suchen ein grünes Gartenparadies am Rande der Stadt, wo Sie sich am Wochenende auf einem Stück Wiese sonnen oder Ihr eigenes Gemüse anbauen können? Dann müssen Sie zuerst, wie so oft in Deutschland, einem Verein beitreten, genauer gesagt einem Kleingartenverein. Denn nur Vereinsmitglieder haben die Chance, einen Garten zu mieten.



Die Idee, sich im Grünen vom Stress der Arbeit zu erholen, ist schon alt. Sie stammt aus dem Jahre 1861 von den Ärzten und Pädagogen Ernst Hauschild und Daniel Schreber. Von Dr. Daniel Gottlob Moritz Schreber haben die Kleingärten auch ihren Namen Schrebergärten bekommen. Die historische Kleingartenanlage Dr. Schreber steht heute in Leipzig unter Denkmalschutz.

Vor allem in Zeiten wirtschaftlicher Not, z.B. nach dem Zweiten Weltkrieg, diente der Kleingarten nicht nur zur Erholung, sondern auch zum Überleben. Viele Kleingärtner bauten Gemüse an und ermöglichten ihrer Familie auf diese Weise eine bessere Ernährung.

Doch wer denkt, die Zeit des Kleingartens ist vorbei, der irrt sich. Junge Familien haben den Garten für sich entdeckt. Hier können die Kinder im Grünen spielen und das eigene Gemüse wächst nach dem eigenen Ökokonzept.

b) Was passiert im Kleingarten? Ergänzen Sie.

Man kann sich auf der Wiese Man kann sein eigenes Gemüse
Man kann sich vom Stress der Arbeit Die Kinder können im Grünen

A14 Fragen zum Text

Antworten Sie.

1. Wer kann einen Kleingarten mieten?
2. Aus welchem Jahr stammt die Idee des Kleingartens?
3. Was ist das Synonym zu *Kleingärten*?
4. Wozu diente der Kleingarten nach dem Zweiten Weltkrieg?
5. Wer nutzt die Kleingärten heute?

A15 Textarbeit: Wortschatz

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | | | |
|--------------|---------------|--------------------------|-------------|
| (1) Garten- | (a) -mitglied | (6) Gemüse | (f) spielen |
| (2) Klein- | (b) -paradies | (7) einen Garten | (g) erholen |
| (3) Vereins- | (c) -schutz | (8) im Grünen | (h) mieten |
| (4) Öko- | (d) -konzept | (9) sich vom Stress | (i) stehen |
| (5) Denkmal- | (e) -gärtner | (10) unter Denkmalschutz | (j) anbauen |

A16 Interview

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie selbst.

- Gibt es in Ihrem Heimatland auch solche Kleingärten? Wer nutzt sie?
- Wo kann man sich in Ihrem Heimatland in einer Großstadt erholen? Wo kann man sich sonnen? Wo kann man spazieren gehen?

Gesunde Ernährung

A17 Der Stolz der Kleingärtner: Gartenkräuter und Gartengemüse

Welche Kräuter und Gemüsesorten kennen Sie, welche mögen Sie? Welche Kräuter verwendet man in Ihrem Heimatland?

a) Gartenkräuter



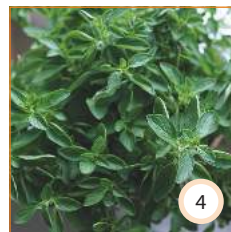
Dill



Schnittlauch



Rucola



Oregano



Koriander



Basilikum



Minze



Knoblauch

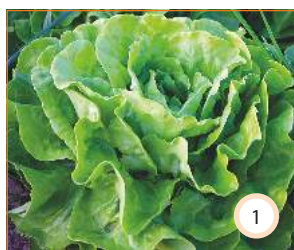


Thymian



Petersilie

b) Gemüse



Kopfsalat



Möhren



Zwiebeln



Tomaten



Zucchini



Sellerie



Gurken



Radieschen

A18

Ernähren Sie sich gesund?

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie dann. Wie beurteilen Sie die Ernährung Ihrer Nachbarin/Ihres Nachbarn?

- Was isst/trinkst du/essen/trinken Sie ...
... zum Frühstück/zum Mittagessen/zum Abendbrot und zwischendurch?
 - Zum Frühstück esse/trinke ich ...
 - Meine Nachbarin/Mein Nachbar isst/trinkt ...
Ich finde, sie/er ernährt sich (*sehr*) gesund/ungesund.
Er/Sie sollte mehr (*Gemüse/Obst*) essen/mehr (*Wasser*) trinken ...



A19

Wussten Sie, wie gesund Gemüse ist?

a) Lesen Sie den folgenden Text. Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

Deutsche essen viel Gemüse

Zusammen mit Kartoffeln isst man in Deutschland pro Tag durchschnittlich 400 Gramm Gemüse. Von keinem anderen Lebensmittel essen wir täglich so viel. Gemüse hat kaum Kalorien und Fett, aber es besitzt viele Vitamine (A, B2 und C), es versorgt uns mit Eisen und Magnesium. Ganz wichtig für unseren Körper sind auch die Farb- und Aromastoffe, die im Gemüse enthalten sind. Ihre Wirkung auf den

Menschen hat man jahrelang nicht beachtet. Heute weiß man, dass die meisten bioaktiven Pflanzenstoffe Krebserkrankungen vorbeugen und das Immunsystem stärken. Hülsenfrüchte (Bohnen, Erbsen, Linsen, Sojabohnen) enthalten viel Eiweiß. Diese Lebensmittelgruppe steigert die Leistungsfähigkeit und versorgt den Organismus mit allen lebenswichtigen Wirkstoffen.

b) Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

1. In Deutschland isst man mehr Gemüse als Fleisch oder andere Lebensmittel.
2. Gemüse ist sehr gesund, enthält aber auch viel Fett.
3. Über die Wirkung von Farb- und Aromastoffen weiß man nichts.
4. Wer viele Hülsenfrüchte isst, kann seine Leistungsfähigkeit verbessern.

richtig falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

A20

Kochen und Rezepte

a) Lesen das folgende Kochrezept.

Leipziger Allerlei – ein Gemüsegericht zum Nachkochen

Das *Leipziger Allerlei* ist ein traditionelles sächsisches Gemüsegericht. Die Rezepte, die man dafür z.B. im Internet finden kann, variieren. Eine Variante finden Sie hier.

Zutaten

- 250 g junge Erbsen
- 250 g feine Möhren
- 250 g Bohnen
- 250 g Spargel
- 250 g Blumenkohl
- 250 g Kohlrabi
- 100 g Butter
- 1/8 l Brühe
- 1/8 l Sahne
- 1 Eigelb
- Mehl
- Salz
- Muskat
- Zucker
- Petersilie

Leipziger Allerlei

Zubereitung

Waschen Sie das Gemüse. Schneiden Sie den Kohlrabi, die Bohnen, die Möhren, den Spargel und den Blumenkohl in kleine Stücke. Geben Sie die Erbsen, Möhren, Bohnen und den Kohlrabi kurz in heißes Wasser. Kochen Sie den Blumenkohl und den Spargel getrennt in wenig Flüssigkeit mit etwas Butter. Würzen Sie das Gemüse mit Salz, Muskat und wenig Zucker und halten Sie das Gemüse warm.

Erhitzen Sie die Butter, geben Sie das Mehl dazu und später etwas Brühe. So entsteht eine dicke Soße. Verfeinern Sie die Soße mit Sahne. Wenn die Soße nicht mehr kocht, geben Sie das Eigelb dazu und würzen Sie sie mit Salz, Muskat und ein wenig Zucker.

Vermischen Sie das Gemüse mit der Soße. Bestreuen Sie das Gericht vor dem Servieren mit Petersilie.

Guten Appetit!



Im Original servierte man das *Leipziger Allerlei* mit Flusskrebse. Heute serviert man es als Beilage zu Fleischgerichten.

b) Suchen Sie die Verben aus dem Text.

Gemüse kann man

-
-
- in Wasser
- mit Salz und Zucker
- mit einer Soße
- mit Petersilie

Soße kann man mit Sahne

c) Berichten Sie.

- Können Sie kochen oder backen? Wenn ja, was kochen oder backen Sie am liebsten?
- Wer kocht in Ihrer Familie am meisten?
- Was ist Ihr Lieblingsgericht?
- Was essen Sie überhaupt nicht?
- Stellen Sie ein typisches Gericht aus Ihrer Heimat vor.



A21 Im Restaurant

a) Hören Sie ein Gespräch in einem Restaurant und beantworten Sie die Fragen.



■ Für wie viele Personen braucht Hubert einen Tisch? *für drei Personen*

1. Wo möchte Kerstin sitzen?
2. Was trinkt Katja?
3. Was trinkt Hubert?
4. Worauf hat Hubert Appetit?
5. Was isst Katja?
6. Was isst Kerstin?

b) Lesen Sie die Redemittel für einen Restaurantbesuch.

Kellner/Kellnerin	vor dem Essen	Was möchten Sie trinken? Was kann ich Ihnen bringen? Haben Sie schon gewählt?
	nach dem Essen	Hat es Ihnen geschmeckt? Waren Sie mit dem Essen zufrieden?



Gast	etwas bestellen	Ich hätte gern ... ■ Ich möchte ... ■ Ich nehme ... ■ Ich trinke ... ■ Könnte ich bitte noch (ein Bier) haben?
	etwas reklamieren	Haben Sie meine Bestellung vergessen? Das Essen ist kalt. Könnte ich bitte noch (etwas Salz) haben?
	Wünsche	Guten Appetit! (zum Essen) Prost! (zum Bier) Zum Wohl! (zum Wein)
	nach dem Essen	Das Essen war hervorragend/köstlich/sehr gut. Wir möchten dann zahlen. Wir hätten gern die Rechnung.



In Deutschland muss man dem Kellner/der Kellnerin sagen, dass man bezahlen möchte. Die Rechnung kommt nicht automatisch gleich nach dem Essen – das wäre unhöflich.

c) Spielen Sie kurze Dialoge im Restaurant.



Guten Tag. Möchten Sie etwas trinken?

Ja, ich hätte gern ...

Haben Sie schon etwas zum Essen gewählt?

Ich nehme ...



Hier ist eine Hilfe zur Auswahl der Speisen.

 Suppen Tomatensuppe Zwiebelsuppe	 Fleisch Rinderbraten mit Rotkohl Lamm mit grünen Bohnen	 Salate Tomatensalat mit Basilikum Grüner Garten- salat	 Fisch Lachs mit Spargel Forelle mit Stangensellerie	 Desserts Vanilleeis mit heißen Kirschen	 Kleine Gerichte Käseplatte Wurstsalat
---	--	---	---	--	--

A22 Gründe und Gegengründe

a) Lesen Sie den Satz aus dem Hörtext.

- Du hast doch gerade gesagt, es hat so viel Fett. **Trotzdem** willst du jetzt das Schnitzel essen?

Gründe und Gegengründe

⇒ Teil C Seite 212

Pommes frites haben viel Fett, **trotzdem** esse ich sie gern.

Pommes frites haben viel Fett, ich esse sie **trotzdem** gern.

Ich habe keinen Appetit, **deshalb** möchte ich jetzt nichts essen.

Ich habe keinen Appetit, ich möchte **deshalb** jetzt nichts essen.

Das **konjugierte Verb** steht immer auf Position II.

Trotzdem und **deshalb** sind Adverbien. Sie haben keine feste Position.

Sie können vor oder hinter dem konjugierten Verb stehen.

→ Sätze mit **trotzdem** verweisen auf den Gegengrund im ersten Hauptsatz.

→ Sätze mit **deshalb** verweisen auf den Grund im ersten Hauptsatz.

b) Bilden Sie Sätze mit **trotzdem** und **deshalb** nach dem Beispiel.

■ Jenny macht viele Diäten. Sie nimmt nicht ab.

*Jenny macht viele Diäten, **trotzdem** nimmt sie nicht ab/ sie nimmt **trotzdem** nicht ab.*

1. Paul kann nicht kochen. Er geht oft ins Restaurant.

.....

2. Marie mag kein Gemüse. Bei ihr gibt es jede Woche *Leipziger Allerlei*.

.....

3. Alexandra ist Griechin. Sie würzt ihre Gerichte gern mit Petersilie, Basilikum und Thymian.

.....

4. Morgen schreibt Katja einen Test. Sie lernt nicht.

.....

5. Herr Krause ist krank. Er geht zur Arbeit.

.....



6. Sie mag keine Tiere. Sie hat einen Hund.

.....

7. Ich will heute Abend nicht alleine fernsehen. Ich gehe zur Party von Otto.

.....

8. Ich will nicht jeden Morgen mit dem Auto im Stau stehen. Ich fahre mit der Straßenbahn.

.....

9. Marcus mag die Großstadt. Er will ein Haus auf dem Land kaufen.

.....

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Farben

a) Ordnen Sie die Farben zu.

grün ■ blau ■ violett ■ gelb ■ orange ■ rot

.....

b) Was kann man miteinander kombinieren?

- | | |
|------------------|-----------------|
| (1) pech- | (a) rot |
| (2) gras- | (b) gelb |
| (3) maus- | (c) blau |
| (4) blut- | (d) grün |
| (5) himmel- | (e) schwarz |
| (6) zitronen- | (f) grau |

hell- und *dunkel-* kann man mit allen Farben kombinieren: *hellrot*, *dunkelrot*, *hellblau* ...
knall- lässt sich mit Rot und Gelb kombinieren: *knallrot*, *knallgelb* (bedeutet eine sehr intensive Farbe)

B2 Ihre Farben

a) Berichten Sie.

- Welche Farbe haben die Wände in Ihrer Wohnung?
- Welche Farbe haben Ihre Möbel (das Sofa, die Küchenmöbel ...)?
- Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Welche Farbe mögen Sie überhaupt nicht?
- Achten Sie auf die Farbe beim Kauf von Lebensmitteln, Kleidung, Schuhen, Ihres Autos ...?

b) Ergänzen Sie eine Farbe.

1. Ich fahre ein Auto.
2. Ich habe einen Pullover, Schuhe, einen Mantel, einen Koffer und ein Portemonnaie.
3. Ich trage gern Hemden/Blusen, Anzüge/Kleider, T-Shirts und Jeans.
4. Ich esse gerne Äpfel, Weintrauben und Spargel.

c) Farben in Ihrem Heimatland

- Welche Farbe hat in Ihrem Land ein Taxi/ein Polizeiauto/ein Feuerwehrauto/ein Krankenwagen ...?
- Zu welchen Anlässen trägt man besondere Kleidung? (weiße/schwarze/bunte Kleidung ...)

B3 Assoziationen

Mit welchen Farben verbinden Sie die folgenden Begriffe?

Achtung! ■ Frische ■ Liebe ■ Gefahr ■ Erholung ■ Gift ■ Umwelt ■ Wasser ■ Kälte ■ Wärme ■ Trauer ■ Sonne

.....

B4 Der Einfluss der Farben

a) Glauben Sie, dass Farben unser Leben beeinflussen? Begründen Sie Ihre Meinung.

- Nein, das glaube ich nicht.
- Ja, Farben können Einfluss haben auf ...
(die Gesundheit/die Gefühle/das Wohlbefinden/die innere Ruhe/die Konzentration ...)

b) Lesen Sie den folgenden Text. Schlagen Sie unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

Farben – wie mächtig sie sind

Mehr als 80 Prozent unserer Umwelt nehmen wir über unsere Augen wahr, das heißt, wir nehmen einen großen Teil der Welt auch über Farben wahr. Farben, so sagen Wissenschaftler, sind eine geheime Macht. Sie beeinflussen unser Denken, Fühlen und Handeln, ohne dass wir es merken. Das beweist unter anderem ein Versuch amerikanischer Psychologen: Die Versuchspersonen sollten Kaffee nach seinem Geschmack beurteilen – also mild, kräftig, würzig usw. Der Kaffee war in Kannen mit unterschiedlichen Farben, es war aber in jeder Kanne der gleiche Kaffee.

Das Ergebnis war überraschend: Den Kaffee aus der blauen Kanne fanden die Versuchspersonen besonders mild, den Kaffee aus der roten Kanne besonders kräftig und den Kaffee aus der braunen Kanne besonders stark. Mit diesem Wissen über die Wirkung von Farben arbeiten auch Lebensmittelhersteller. Deshalb steht im Supermarkt der milde Kaffee in einer hellgrünen oder hellblauen Verpackung.

Der deutsche Nationaldichter Johann Wolfgang von Goethe hat nicht nur Dramen und Gedichte geschrieben, er hat sich auch Gedanken über die Wirkung von Farben gemacht. Nach seiner Farbenlehre zählen Rot, Orange und Gelb zu den warmen Farben und Blau, Türkis (Cyan) und Violett zu den kalten Farben. Schon als Kind lernen wir, dass das Meer (auf Bildern immer blau dargestellt) kalt und eine brennende Kerze (meist rot gezeichnet) warm ist. Also Blau ist kalt, Rot ist warm. Auf diese Weise verbinden wir Gegenstände mit Farben und Empfindungen.

Psychologische Tests kamen zu dem Ergebnis, dass Menschen in einem blau gestrichenen Zimmer bereits bei 15 Grad Celsius frieren, in einem rot-orange gestrichenen Zimmer erst bei 12 Grad Celsius. Und doch, obwohl Blau für Kälte steht, ist es die Lieblingsfarbe der Deutschen. Der Grund: Blau steht auch für Meer, Entspannung, Sympathie, Treue und Frieden.

c) Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

	richtig	falsch
1. Farben haben nur einen geringen Einfluss auf unser Denken, Fühlen und Handeln.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Hersteller von Lebensmitteln nutzen die Wirkung von Farben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Johann Wolfgang von Goethe ist der Erfinder der Farben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Wir lernen schon als Kinder, was Farben bedeuten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Blaue Farben wirken kalt, rote und gelbe Farben wirken warm.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Blau ist die Lieblingsfarbe der Deutschen, weil sie für Kälte steht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

d) Ergänzen Sie die passenden Verben in der richtigen Form.

beurteilen ■ arbeiten ■ wahrnehmen ■ beeinflussen ■ stehen ■ beweisen ■ zählen ■ verbinden

1. Mehr als 80 Prozent unserer Umwelt wir über unsere Augen
2. Farben unser Denken, Fühlen und Handeln.
3. Ein Versuch amerikanischer Psychologen den Einfluss der Farben.
4. Die Versuchspersonen sollten Kaffee nach seinem Geschmack
5. Mit diesem Wissen über die Wirkung von Farben auch Lebensmittelhersteller.
6. Rot, Orange und Gelb zu den warmen Farben.
7. Auf diese Weise wir Gegenstände mit Farben und Empfindungen.
8. Obwohl Blau für Kälte, ist es die Lieblingsfarbe der Deutschen.

Verben

Verben mit Lokalangaben

wo? Wechselpräposition + Dativ

stehen

ich stehe – ich stand – ich habe gestanden
*Ich **stehe an** der Wand.*

liegen

ich liege – ich lag – ich habe gelegen
*Ich **liege im** Bett.*

sitzen

ich sitze – ich saß – ich habe gesessen
*Ich **sitze auf** dem Stuhl.*

hängen

die Jacke hängt – die Jacke hing –
 die Jacke hat gehangen
*Die Jacke **hängt an** der Garderobe.*

→ unregelmäßige Verben

wohin? Wechselpräposition + Akkusativ

stellen

ich stelle – ich stellte – ich habe gestellt
*Ich **stelle den Stuhl an** die Wand.*

legen

ich lege – ich legte – ich habe gelegt
*Ich **lege das Buch auf** den Tisch.*

setzen

ich setze mich – ich setzte mich –
 ich habe mich gesetzt
*Ich **setze mich auf** den Stuhl.*

hängen

ich hänge – ich hängte – ich habe gehängt
*Ich **hänge die Jacke an** die Garderobe.*

→ regelmäßige Verben

Bei **stellen**, **legen** und **setzen** steht immer ein Akkusativobjekt. → transitive Verben

Wechselpräpositionen: in – auf – an – über – neben – unter – zwischen – hinter – vor

C1 Ergänzen Sie die Verben und antworten Sie im Perfekt. Orientieren Sie sich am Beispiel.

■ (ich – Teppich – in, Wohnzimmer – legen)

Wo *liegt* der Teppich?

Ich habe den Teppich ins Wohnzimmer gelegt.

1. (Mutti – neue Lampe – über, Tisch – hängen)

Wo die neue Lampe?

.....

2. (Kurt – Sessel – neben, Schreibtisch – stellen)

..... der Sessel immer noch neben dem Bett?

.....

3. (Oma – Blumen – in, weiße Vase – stellen)

..... die Blumen in der blauen Vase?

.....

4. (ich – Brief – in, Schublade – legen)

..... der Brief noch auf dem Tisch?

.....

5. (er – Handtuch – in, Bad – hängen)

..... das Handtuch noch über dem Stuhl?

.....

6. (ich – Teller – in, Küchenschrank – stellen)

..... die Teller noch in der Geschirrspülmaschine?

.....



C2 Ergänzen Sie die Verben. Verwenden Sie *hängen, sitzen, setzen, liegen, legen, stehen, stellen*.

- Auf dem weißen Stuhl *sitze* ich nicht gern.
- 1. Ich mich lieber auf den schwarzen Stuhl.
- 2. Die Katze im Garten und schläft.
- 3. Kommt Hans heute später? – Ja, er im Stau.
- 4. Wo ist mein Mantel? – Der an der Garderobe.
- 5. Martina, du kannst dich auf das Sofa
- 6. Ich mich nicht auf das Sofa.
Auf dem Sofa der Hund.
- 7. Karin, kannst du bitte die Gläser auf den Tisch
- 8. Wo sind denn die Gläser? – Sie im Küchenschrank.
- 9. Über dem Sofa immer noch dieses hässliche Bild!
- 10. Ich bin so müde. – Du kannst dich doch eine Stunde ins Bett



Nomen

C3 Was passt zusammen? Bilden Sie Komposita. In welchem Zimmer findet man die Gegenstände?

a) Schreibtisch-	-drucker	b) Geschirr-	-maschine	c) Fernseh-	-lampe
Heft-	-mappe	Koch-	-herd	Sofa-	-regal
Laser-	-lampe	Spül-	-spüler	Steh-	-ständler
Dreh-	-stuhl	Elektro-	-topf	Bücher-	-tisch
Dokumenten-	-klammer	Kaffee-	-mittel	Zeitung-	-gerät
Diese Gegenstände findet man im		Diese Gegenstände findet man in der		Diese Gegenstände findet man im	

C4 Ergänzen Sie die Artikel. Welches Wort hat einen anderen Artikel?

- *der* Stuhl – Tisch – Schrank – Bett *das Bett*
- 1. Bad – Wohnzimmer – Küche – Büro
- 2. Gardine – Teppich – Vase – Lampe
- 3. Garten – Lift – Balkon – Etage
- 4. Geschirrspüler – Kaffeemaschine – Herd – Drucker
- 5. Regal – Sofa – Bild – Pflanze
- 6. Schule – Nähe – Lage – Verkehr
- 7. Krankenhaus – Fußballplatz – Kino – Schwimmbad
- 8. Universität – Sporthalle – Restaurant – Kneipe
- 9. Einkaufsmöglichkeit – Freizeitangebot – Sicherheit – Sauberkeit

C5 Welches Lebensmittel passt nicht zum Obergriff?

1. Was ist kein Gemüse? Möhren – Sellerie – Bohnen – Erbsen – Spargel – Bananen – Blumenkohl
2. Was ist kein Obst? Weintrauben – Erdbeeren – Orangen – Tomaten – Himbeeren – Ananas – Zitronen
3. Was ist nicht aus Fleisch? Rinderbraten – Schweinebraten – Schnitzel – Lambraten – Lachs – Gulasch

C6 Was sehen Sie auf dem Foto? Ergänzen Sie die Wörter mit Artikel.

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.



C7 Was ist das? Beschreiben Sie die Gerichte wie im Beispiel.

- Zaziki – griechische Soße – aus Joghurt, Olivenöl, Gurke und Knoblauch
Zaziki ist eine griechische Soße, die man aus Joghurt, Olivenöl, Gurke und Knoblauch zubereitet.



1. Sushi – japanische Spezialität – aus Reis, Gemüse und rohem Fisch

2. Weißwurst – typisch bayerische Wurst – aus Kalb- und Schweinefleisch



3. Borschtsch – russische Suppe – aus Rindfleisch, roter Bete und Weißkohl

4. Zürcher Geschnetzeltes – Gericht aus der Schweiz – aus Kalbfleisch, Champignons, Zwiebeln und Sahne



5. Rindercarpaccio – italienische Vorspeise – aus rohem Rinderfilet, Parmesankäse, Olivenöl und Zitronensaft

Sätze

Temporalsätze

Als ich ein Kind war, wohnte ich in einer Großstadt.
Wenn ich älter bin, kaufe ich mir ein Haus auf dem Land.

Vergangenheit	Gegenwart und Zukunft	
einmal Zustand Ereignis	als Als ich ein Kind war, ... Als ich in München war, ...	wenn Wenn ich älter bin, ... Wenn ich in München bin, ...
mehrmals/immer	wenn Immer wenn ich in München war, ...	wenn Immer wenn ich in München bin, ...

C8 Ergänzen Sie *wenn* oder *als*.

- *Als* ich meinen ersten Arbeitstag hatte, fühlte ich mich nicht wohl.
- 1. Kannst du für Martina einen Blumenstrauß mitnehmen, du sie im Krankenhaus besuchst?
- 2. Immer wir in diesem Hotel übernachteten, war im Zimmer etwas kaputt.
- 3. Machst du bitte das Licht aus, du ins Bett gehst?
- 4. ich die Wohnung besichtigte, hat sie mir besser gefallen.
- 5. Was, Paul ist krank? ich ihn gestern traf, sah er noch ganz gesund aus.
- 6. Immer ich Frau Kümmel eine E-Mail schickte, kam die E-Mail wieder zurück.
- 7. Aber ich ihr gestern die Preisliste mailte, ging alles gut.
- 8. Was machst du, du in Rom bist?
- 9. ich noch klein war, habe ich sehr gerne mit Puppen gespielt.
- 10. ich morgen Zeit habe, besuche ich dich.
- 11. ich im Lotto gewinne, kaufe ich mir ein Haus an der Ostsee.
- 12. Ich habe mich gefreut, ich Steffens Brief bekam.
- 13. Michaela mit dem Studium fertig ist, möchte sie in einem großen Krankenhaus arbeiten.
- 14. Georg am Computer spielt, vergisst er alles.

Infinitiv mit *zu*

Ich habe keine Lust, die Wände neu **zu streichen**.
Ich habe versucht, dich **anzurufen**.

→ Der **Infinitiv mit zu** steht oft nach **Verben und Wendungen** wie

- | | | |
|--------------------------------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> vorhaben | <input type="checkbox"/> ich habe keine Lust | <input type="checkbox"/> es ist leicht |
| <input type="checkbox"/> versprechen | <input type="checkbox"/> ich habe keine Zeit | <input type="checkbox"/> es ist schwer |
| <input type="checkbox"/> bitten | <input type="checkbox"/> ich habe die Absicht | <input type="checkbox"/> es ist erlaubt |
| <input type="checkbox"/> empfehlen | <input type="checkbox"/> ich habe den Wunsch | <input type="checkbox"/> es ist verboten |
| <input type="checkbox"/> scheinen | | <input type="checkbox"/> es ist notwendig |
| <input type="checkbox"/> aufhören | | <input type="checkbox"/> es ist wichtig |
| <input type="checkbox"/> versuchen | | |

C9 Mit oder ohne zu? Ergänzen Sie zu, wenn nötig.

1. Hast du vielleicht Lust, mich zum Essen einzuladen?
Nein, tut mir leid. Ich habe keine Zeit, mit dir essen gehen.
2. Würden Sie bitte die Musik leiser machen?
Nein, denn in diesem Haus ist es nicht verboten, eine Party feiern.
3. Würden Sie bitte aufhören, nachts Opern singen?
Nein. Ich muss jede Nacht üben, das sagt mein Gesangslehrer.
4. Könnten Sie vielleicht versuchen, mit etwas weniger Knoblauch kochen?
Nein. Knoblauch ist gesund und es ist wichtig, jeden Tag Knoblauch essen.
5. Könnten Sie bitte meine Zeitung nicht mehr aus meinem Briefkasten nehmen?
Nein, denn ich kann mir keine eigene Zeitung kaufen.
6. Darf ich Sie bitten, im Treppenhaus nicht rauchen?
Nein, denn es ist in diesem Haus erlaubt rauchen.

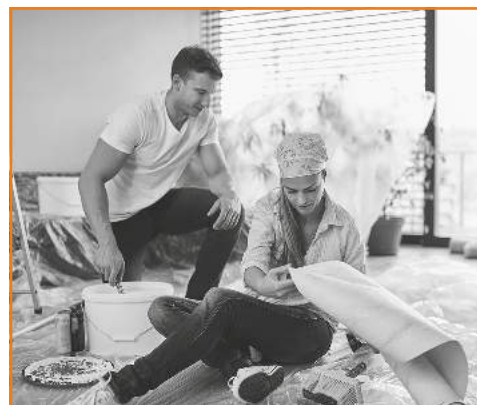


C10 Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|---------------------------|--|
| (1) Ich habe versucht, | → (a) die Küche aufzuräumen? |
| (2) <i>Hilfst du mir,</i> | (b) dich immer zu lieben. |
| (3) Bitte hör auf, | (c) dich gestern telefonisch zu erreichen. |
| (4) Ich verspreche dir, | (d) so laut zu singen! |
| (5) Ich habe vor, | (e) mir eine neue Stelle zu suchen. |
| (6) Ich empfehle dir, | (f) mehr auf deine Gesundheit zu achten. |

C11 Ergänzen Sie den Infinitiv mit zu.

- Hier dürfen Sie nicht parken.
Es ist verboten, *hier zu parken*.
- 1. Meine Kollegen wollen heute Abend ins Kino gehen.
Meine Kollegen haben die Absicht,
- 2. Carla möchte so gern einen Kleingarten mieten.
Carla hat den Wunsch,
- 3. Hier darf man rauchen.
Es ist erlaubt,
- 4. Wir wollen am Wochenende mein Wohnzimmer tapezieren.
Wir haben vor,
- 5. Ich möchte, dass du dein Zimmer aufräumst.
Ich bitte dich,
- 6. Meiner Meinung nach solltest du einen Klempner bestellen.
Ich empfehle dir,



Gründe und Gegengründe (Kausal- und Konzessivsätze)

Gegengrund (nicht erwartete Folge)

Ich bin krank, **trotzdem** *gehe* ich zur Arbeit.
 Ich bin krank. **Trotzdem** *gehe* ich zur Arbeit.
 Ich bin krank, ich *gehe* **trotzdem** zur Arbeit.

- trotzdem**
- verweist auf den Gegengrund im ersten Hauptsatz
 - leitet einen **Hauptsatz** ein
 - kann vor oder hinter dem *konjugierten Verb* stehen

Obwohl ich krank *bin*, *gehe* ich zur Arbeit.
 Ich *gehe* zur Arbeit, **obwohl** ich krank *bin*.

- obwohl**
- leitet einen **Nebensatz** ein, der einen Gegengrund nennt
 - steht im Nebensatz immer an erster Stelle

Grund (erwartete Folge)

Ich bin krank, **deshalb** *gehe* ich nicht zur Arbeit.
 Ich bin krank. **Deshalb** *gehe* ich nicht zur Arbeit.
 Ich bin krank, ich *gehe* **deshalb** nicht zur Arbeit.

- deshalb**
- verweist auf den Grund im ersten Hauptsatz
 - leitet einen **Hauptsatz** ein
 - kann vor oder hinter dem *konjugierten Verb* stehen

Weil ich krank *bin*, *gehe* ich nicht zur Arbeit.
 Ich *gehe* nicht zur Arbeit, **weil** ich krank *bin*.

- weil**
- leitet einen **Nebensatz** ein, der einen Grund nennt
 - steht im Nebensatz immer an erster Stelle

C12 Bilden Sie Sätze mit **trotzdem** im Perfekt.

- Peter wusste, dass die Sitzung heute stattfindet.
 (er – zur Sitzung – nicht kommen)
Trotzdem ist er nicht zur Sitzung gekommen.

1. Peter wusste, dass das Protokoll bis heute fertig sein muss.
 (er – das Protokoll – noch nicht schreiben)

2. Es hat geregnet.
 (Peter – im Park – spazieren gehen)

3. Peter wusste, dass Oma im Krankenhaus auf ihn wartet.
 (er – Oma – nicht besuchen)

4. Peter wusste, dass ich keinen Fisch mag.
 (er – Fisch – zum Mittagessen – kochen)

5. Peter muss lernen, er hat morgen eine Prüfung.
 (er – bis 3.00 Uhr – eine Party – feiern)

C13 Bilden Sie Sätze mit **deshalb** im Perfekt.

1. Mein Wecker hat nicht geklingelt.
 (ich – zu spät – kommen)

2. Ich habe die ganze Nacht gelernt.
 (ich – Prüfung mit „gut“ – bestehen)

3. Wir haben ein gutes Angebot gemacht.
 (wir – den Auftrag – erhalten)

4. Die Zusammenarbeit der Kollegen war sehr gut.
 (wir – das Problem – rechtzeitig – lösen)

5. Mein Fernseher ist kaputt.
 (ich – gestern – einen neuen Fernseher – kaufen)

Präpositionen

Wechselpräpositionen

	Kurzformen	Kasus	Beispielsätze	
an	an + dem = am an + das = ans	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Das Bild hängt an der Wand. Ich hänge den Mantel an die Garderobe. Ich komme am Montag.	(lokal) (lokal) (temporal)
auf	auf + das = aufs	Wo? + D Wohin? + A Wie? + A	Das Buch liegt auf dem Tisch. Ich lege das Buch auf den Tisch. Sie macht es auf ihre Art.	(lokal) (lokal) (kausal)
hinter		Wo? + D Wohin? + A	Der Brief liegt hinter dem Schreibtisch. Der Brief ist hinter den Schreibtisch gefallen.	(lokal) (lokal)
in	in + dem = im in + das = ins	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D Wie? + D	Ich war in der Schweiz. Ich fahre in die Schweiz. Wir haben im August Ferien. Er war in guter Stimmung.	(lokal) (lokal) (temporal) (kausal)
neben		Wo? + D Wohin? + A	Der Tisch steht neben dem Bett. Ich stelle den Tisch neben das Bett.	(lokal) (lokal)
über		Wo? + D Wohin? + A	Das Bild hängt über dem Sofa. Otto hängt das Bild über das Sofa.	(lokal) (lokal)
unter		Wo? + D Wohin? + A Wie? + D	Die Katze sitzt unter dem Stuhl. Die Katze kriecht unter den Stuhl. Wir arbeiten unter schlechten Bedingungen.	(lokal) (lokal) (modal)
vor	vor + dem = vorm	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Die Taxis stehen vorm Bahnhof. Die Taxis fahren direkt vor die Tür. Treffen wir uns vor dem Mittagessen?	(lokal) (lokal) (temporal)
zwischen		Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Vielleicht ist das Foto zwischen den Büchern? Hast du das Foto zwischen die Bücher gesteckt? Zwischen dem 1. und dem 5. Mai ist das Restaurant geschlossen.	(lokal) (lokal) (temporal)

C14

Ergänzen Sie die Präposition, eventuell die Kurzform und die Artikelendung. Es gibt manchmal mehrere Möglichkeiten.

- Wohin gehst du? – Ich gehe *ins* Kino.
- 1. Fahrt ihr diesen Sommer wieder d..... Türkei?
- 2. Wo ist denn der Brief? Der liegt doch d..... Schreibtisch.
- 3. Warum hast du dieses hässliche Bild direkt d..... Bett gehängt?
- 4. Wo finde ich hier ein Taxi? Die Taxis stehen dort d..... Ecke.
- 5. Wo ist der Hund? Er liegt d..... Sofa.
- 6. Stell dir das mal vor: d..... Akten lag ein 200-Euro-Schein!
- 7. Schade, der Ball flog zwei Zentimeter d..... Tor.
- 8. Wo warst du so lange? Ich war Büro und habe gearbeitet.
- 9. Kommst du heute mit Theater? – Nein, aber ich gehe gern mit dir Restaurant.
- 10. Du bist ja so schön braun! – Ja, ich war den ganzen Tag Strand.
- 11. Wann fahrt ihr d..... Winterurlaub? Februar.
- 12. 22. Mai feiern wir deinen Geburtstag ein ganz teuren Restaurant.
- 13. d..... 17. und d..... 21. April habe ich ein paar Tage frei.
- 14. Ich komme ungefähr einer Stunde.



Rückblick

D1 Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zweisprachige Redemittellisten finden Sie hier: www.schubert-verlag.de/wortschatz

Wohnen

- Traumwohnung:**
- Ich würde gern ... in einem eigenen Haus ▪ in einer großen Villa ▪ in einer Penthousewohnung ▪ in einem Reihenhaus ▪ in einer Wohnung in einem Hochhaus ▪ auf einem Bauernhof ... wohnen.
 - Ich brauche (*unbedingt*) ... (*vier*) Zimmer, einen (*sonnigen*) Balkon, einen Garten, eine (*helle*) Küche, ein (*großes*) Badezimmer ...
 - Ich möchte gern ... auf der Terrasse im Freien sitzen ...
 - Die Wohnung/Das Haus sollte ... in einer Großstadt ▪ in einer Kleinstadt ▪ im Stadtzentrum ▪ am Stadtrand ▪ auf dem Land ▪ im Grünen ... sein/liegen.
 - der Arbeitsplatz ▪ gute Einkaufsmöglichkeiten ▪ Schule und Kindergarten ▪ Öffentliche Verkehrsmittel ... sollten nicht so weit weg/in der Nähe sein.
- Wohnformen:** allein ▪ in einer Großfamilie ▪ mit der Familie ▪ in einer Wohngemeinschaft ▪ im Studentenwohnheim ... wohnen

Hausarbeit

- Kleinere Arbeiten:** aufräumen ▪ umräumen ▪ sauber machen ▪ Wäsche waschen ▪ bügeln ▪ Staub saugen ▪ das Geschirr spülen ▪ die Glühlampe wechseln ▪ ein Bild aufhängen ▪ die Fenster putzen
- Größere Arbeiten:** die Wände neu streichen ▪ den Garten in Ordnung bringen ▪ ein Holzregal bauen ▪ die Waschmaschine reparieren ▪ eine Garage bauen ▪ ein neues Waschbecken anbauen ▪ das Wohnzimmer tapezieren ▪ eine neue Steckdose anbringen ▪ das Dach reparieren

Sich erholen

- Im Garten kann man:** auf der Wiese liegen ▪ sich sonnen ▪ sich vom Stress erholen ▪ sein eigenes Gemüse anbauen

Gesunde Ernährung

- sich gesund ernähren ▪ viel Obst und Gemüse essen
- Gemüse:** enthält kaum Kalorien und Fett ▪ stärkt das Immunsystem ▪ steigert die Leistungsfähigkeit ▪ versorgt den Organismus mit lebenswichtigen Wirkstoffen
- Gemüse kann man:** waschen ▪ schneiden ▪ in Wasser kochen ▪ mit Salz und Zucker würzen ▪ mit einer Soße vermischen ▪ mit Petersilie bestreuen ▪ mit Sahne verfeinern

Im Restaurant

- Etwas bestellen:** Ich hätte gern ... ▪ Ich möchte ... ▪ Ich nehme ... ▪ Ich trinke ... ▪ Könnte ich bitte noch (*ein Bier*) haben?
- Etwas reklamieren:** Haben Sie meine Bestellung vergessen? ▪ Das Essen ist kalt. ▪ Könnte ich bitte noch (*etwas Salz*) haben?
- Wünsche:** Guten Appetit! (*zum Essen*) ▪ Prost! (*zum Bier*) ▪ Zum Wohl! (*zum Wein*)
- Nach dem Essen:** Das Essen war hervorragend ▪ köstlich ▪ sehr gut. ▪ Wir möchten dann zahlen. ▪ Wir hätten gern die Rechnung.

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
abwaschen (<i>das Geschirr</i>)	er wäscht ab	er wusch ab	er hat abgewaschen
anschließen (<i>den Herd</i>)	er schließt an	er schloss an	er hat angeschlossen
beitreten (<i>einem Verein</i>)	er tritt bei	er trat bei	er ist beigetreten
schneiden (<i>Gemüse</i>)	er schneidet	er schnitt	er hat geschnitten
streichen (<i>die Wände</i>)	er streicht	er strich	er hat gestrichen
versprechen (<i>jemandem/etwas</i>)	er verspricht	er versprach	er hat versprochen
wächst (<i>das Gemüse</i>)	es wächst	es wuchs	es ist gewachsen
wahrnehmen (<i>etwas</i>)	er nimmt wahr	er nahm wahr	er hat wahrgenommen
waschen (<i>Wäsche</i>)	er wäscht	er wusch	er hat gewaschen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
anbauen (<i>Gemüse</i>)	er baut an	er baute an	er hat angebaut
aufräumen	er räumt auf	er räumte auf	er hat aufgeräumt
beurteilen (<i>etwas</i>)	er beurteilt	er beurteilte	er hat beurteilt
bügeln (<i>Hemden</i>)	er bügelt	er bügelte	er hat gebügelt
dienen (<i>zur Erholung</i>)	es dient	es diente	es hat gedient
erholen (<i>sich</i>)	er erholt sich	er erholte sich	er hat sich erholt
ermöglichen (<i>etwas</i>)	er ermöglicht	er ermöglichte	er hat ermöglicht
ernähren (<i>sich</i>)	er ernährt sich	er ernährte sich	er hat sich ernährt
irren (<i>sich</i>)	er irrt sich	er irrte sich	er hat sich geirrt
servieren (<i>das Essen</i>)	er serviert	er servierte	er hat serviert
steigern (<i>die Leistung</i>)	er steigert	er steigerte	er hat gesteigert
tapezieren (<i>die Wand</i>)	er tapeziert	er tapezierte	er hat tapeziert
teilen (<i>sich/etwas</i>)	er teilt	er teilte	er hat geteilt
verfeinern (<i>die Soße</i>)	er verfeinert	er verfeinerte	er hat verfeinert
wohnen	er wohnt	er wohnte	er hat gewohnt
wünschen (<i>sich/etwas</i>)	er wünscht	er wünschte	er hat gewünscht
zubereiten (<i>Essen</i>)	er bereitet zu	er bereitete zu	er hat zubereitet

D3

Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann meine Traumwohnung beschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann berichten, wo ich früher gewohnt habe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einfache Texte über Wohnformen verstehen und über das Thema sprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Hausarbeiten nennen und einen Handwerker bestellen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann Kräuter und Gemüsesorten nennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einige Rezepte verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann über meine Essgewohnheiten und über typisches Essen in meinem Heimatland berichten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann im Restaurant Essen bestellen und meine Wünsche äußern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einfachere Texte über Wohnen und Essen verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einen Text über die Wirkung von Farben verstehen und etwas über Farben sagen. (<i>fakultativ</i>)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kapitel

8



Politik und Technik

Kommunikation

- Über Zeitungen und Zeitschriften berichten
- Nachrichten verstehen
- Über Umweltprobleme sprechen
- Die eigene Meinung ausdrücken, zustimmen, widersprechen
- Gebrauchsanweisungen verstehen
- Über Geräte und Technikprobleme berichten
- Ein Ziel angeben

Wortschatz

- Zeitungen/Zeitschriften
- Nachrichten: Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Katastrophen
- Umwelt
- Meinungsäußerungen
- Erfindungen und Geräte

Neues aus dem In- und Ausland

A1 Diskussion

Diskutieren Sie in kleinen Gruppen und berichten Sie.

- Wo informieren Sie sich über Neuigkeiten? in sozialen Netzwerken ■ in Nachrichtenportalen oder Online-Zeitschriften im Netz ■ im Radio ■ im Fernsehen ■ in der Zeitung ■ ...
- Lesen Sie eine bestimmte Tageszeitung, Wochen- oder Monatszeitschrift? Wenn ja: In der Papierversion oder online?
- Wann haben Sie Ihre letzte Zeitung/Zeitschrift in Papierform gekauft?
- Für welche Themen interessieren Sie sich? Politik ■ Wirtschaft ■ Wissenschaft ■ Kultur ■ Sport ■ Klatsch ■ Anzeigen ■ ...
- Kennen Sie diese deutschen Zeitungen bzw. Zeitschriften?



- Welche Informationen können Sie aus den Titelblättern entnehmen?
 - a) Welche abgebildeten Beispiele sind Zeitungen?
 - b) Welche Zeitschrift ist Ihrer Meinung nach eine politische Zeitschrift, eine populärwissenschaftliche Zeitschrift, eine Fachzeitschrift oder eine Frauenzeitschrift?

A2 Ein Gespräch über Zeitschriften



a) Hören Sie das folgende Gespräch zweimal und ergänzen Sie die fehlenden Informationen.

1. Der Zug von Marc hatte keine
2. Marc möchte seine noch ein bisschen verbessern.
3. Seine Frau sagt, er soll einfach mehr deutsche Zeitungen und lesen.
4. Marc interessiert sich vor allem für Politik, Wirtschaft und
5. Maria liest regelmäßig „Spiegel online“. Dort findet man Artikel zu verschiedenen Themen, auch zur aktuellen
6. Bei manchen interessanten Themen muss man aber die Zeitschrift in kaufen, die Artikel kann man in der kostenlosen Online-Ausgabe nicht lesen.
7. Mark hat sich am Bahnhof die Zeitschrift „GEO“ gekauft. Darin steht ein Bericht über die neuen im Bereich Umweltschutz.
8. Maria hat in der Zeitschrift „GEO“ einen spannenden Artikel über unser gelesen. Sie war total begeistert.

b) Schauen Sie auf die Internetseiten der genannten Zeitschriften und berichten Sie über die Themen der letzten Ausgabe.

A3 Zeitungen und Zeitschriften in Ihrem Heimatland

Berichten Sie über eine (bekannte/beliebte) Zeitung oder Zeitschrift in Ihrem Heimatland.

- Wie heißt die Zeitung/Zeitschrift?
- Wie oft und in welcher Form erscheint sie? (*online, in Papierform*)
- Was ist ihr Zielpublikum?
- Welche Rubriken enthält sie? (*Politik/Wirtschaft/Wissenschaft/Ausland/Kultur ...*)
- Was kostet sie in der Online- oder der Papiervariante?
- Finden Sie diese Zeitung/Zeitschrift gut? Warum (nicht)?
- Diese Zeitung/Zeitschrift informiert/berichtet über ... (*Akkusativ*)
- In dieser Zeitung/Zeitschrift findet man Informationen/Berichte über ... (*Akkusativ*)
- Diese Zeitung/Zeitschrift beschäftigt sich mit ... (*Dativ*)



A4 Nomen

a) *Der, die oder das?* Finden Sie den richtigen Artikel. Benutzen Sie, wenn nötig, ein Wörterbuch.

- | | | |
|----------------------|---------------------|---------------------------|
| ■ <i>die</i> Zeitung | 5. Bild | 10. Foto |
| 1. Verlag | 6. Seite | 11. Anzeige |
| 2. Politik | 7. Information | 12. Bericht |
| 3. Leserin | 8. Journalist | 13. Nachricht |
| 4. Artikel | 9. Werbung | 14. Regenbogenpresse |

b) *Welches Nomen passt?* Ergänzen Sie die Nomen aus a), eventuell im Plural. (Manchmal gibt es mehrere Lösungen.)

1. In der Zeitschrift „GEO“ kann man tolle von interessanten Orten bewundern.
2. Wenn ein einen Artikel schreibt, braucht er sehr gute
3. Du suchst doch eine neue Wohnung? Hast du in der Zeitung eine passende gefunden?
4. Ich interessiere mich nicht für
5. In der kann man viele über prominente Leute lesen.

A5 Nachrichten

Lesen Sie die Meldungen und ordnen Sie die Überschriften zu.

- Kuh klingelt ■ Banken verschlafen neuen Trend ■ Aufruf im Internet ■ Eröffnung der Leipziger Buchmesse ■ Lotto-Glück ■ Kaffeefirma verkauft Billigtickets

1
.....

Schon heute besitzen die über Fünfzigjährigen 48 Prozent des Geldvermögens in Deutschland. Finanzexperten glauben, dass dieser Anteil in den nächsten 20 Jahren auf 55 Prozent steigt. Doch nur 30 Prozent der Bankmanager interessieren sich für ältere Menschen und nur 20 Prozent der Finanzprodukte sind für Kunden über 50 geeignet. Ein Grund für das Desinteresse ist, dass viele Banken bei ihren Umstrukturierungen älteren Mitarbeitern gekündigt haben und die jüngeren Bankberater keinen guten Kontakt zu älteren Menschen aufbauen können.

3
.....

Handys werden immer kleiner und stabiler, aber ist das für alle ein Vorteil? In dem arabischen Land Oman half ein Mädchen ihrer Mutter beim Füttern der Kühe. Danach vermisste sie ihr Mobiltelefon. Als sie ihre Nummer von einem anderen Apparat aus wählte, hörte sie ein leises Klingeln. Das Klingeln kam aus dem Bauch einer Kuh. Der Kuh hat das Handy offensichtlich geschmeckt.

2
.....

Die Stadt Hamburg hat kein Geld und muss ihren Haushalt unbedingt sanieren. Jetzt hatten die Hamburger eine tolle Idee: Die Einwohner können im Internet Vorschläge für die Sanierung des Haushalts machen. Jeder Bürger darf nun im Internet sagen, in welchen Bereichen die Stadt mehr oder weniger Geld ausgeben soll. Jeder Vorschlag wird von Beamten der Stadt geprüft.

4
.....

Ein Rentner in Osnabrück hatte Glück: Stolz präsentierte er seiner Frau einen Lottoschein mit sechs richtigen Zahlen. Sein Gewinn betrug 350 000 Euro. Als seine Frau ebenfalls einen Lottoschein mit sechs richtigen Zahlen aus ihrer Tasche zog, war die Überraschung groß. Die Ehepartner haben das Lottospielen voreinander verheimlicht. „Jetzt müssen wir unseren Gewinn glücklicherweise nicht teilen“, sagten die beiden Gewinner.

5
.....

Die Kaffeefirma Tchibo verkauft in einer Sonderaktion Europa-Flüge der Lufthansa. Mit Preisen ab 79 Euro für Hin- und Rückflug inklusive Steuern und Flughafengebühren unterbietet die Lufthansa ihre eigenen Billigangebote. Die Direktflüge werden in insgesamt 21 europäische Städte angeboten.

6
.....

Die Leipziger Buchmesse wird heute Abend im Gewandhaus feierlich eröffnet. 2 547 Aussteller aus 46 Ländern präsentieren ihre neuen Bücher. Unter dem Motto „Leipzig liest“ haben die Veranstalter 3 400 Lesungen und Diskussionen geplant. In Leipzig werden 280 000 Besucher erwartet.

A6 Informationen aus dem Text

Ergänzen Sie die fehlenden Angaben.

- Das Angebot der Kaffeefirma Tchibo für Europa-Flüge ist eine Die Lufthansa bietet Direktflüge in 21 europäische an.
- An der Leipziger Buchmesse nehmen 2 547 aus 46 Ländern teil. Es werden 280 000 erwartet.
- Über Fünfzigjährige besitzen 48 Prozent des in Deutschland, doch nur 20 Prozent der Finanzprodukte sind für über 50 geeignet.
- Die Stadt Hamburg wartet auf ihrer Bürger für die Sanierung des Haushalts. Jeder Bürger darf sagen, in welchen die Stadt sparen soll.
- Ein Ehepaar verheimlichte voreinander das Lottospielen. Als sich beide von ihrem Gewinn erzählten, war das eine große
- Ist es für alle ein, wenn Handys immer kleiner werden?

A7 Textarbeit: Wortschatz

a) Welche Erklärung passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--------------------------------|---|
| (1) die Sonderaktion | (a) die Organisatoren |
| (2) Billigangebote unterbieten | (b) Ein Schriftsteller liest etwas aus seinem Buch vor. |
| (3) die Lesung | (c) auch |
| (4) die Veranstalter | (d) ein Angestellter des Staates |
| (5) Desinteresse | (e) eine einmalige Aktion |
| (6) Umstrukturierung | (f) Eine Firma bzw. Bank will effektiver arbeiten. |
| (7) ein Beamter | (g) noch billiger sein als die „Billigangebote“ |
| (8) etwas verheimlichen | (h) kein Interesse haben |
| (9) ebenfalls | (i) Kühen etwas zu essen geben |
| (10) Handy | (j) Mobiltelefon |
| (11) Kühe füttern | (k) niemandem etwas erzählen |

b) Ergänzen Sie die Verben.

interessieren ■ präsentieren ■ machen ■ werden ■ aufbauen ■ verkaufen ■ unterbieten

- Die Kaffeefirma Tchibo in einer Sonderaktion Europa-Flüge der Lufthansa.
- Mit Preisen ab 79 Euro die Lufthansa ihre eigenen Billigangebote.
- 2 547 Aussteller aus 46 Ländern ihre neuen Bücher.
- Doch nur 30 Prozent der Bankmanager sich für ältere Menschen.
- Jüngere Bankberater können keinen guten Kontakt zu älteren Menschen
- Die Einwohner von Hamburg können im Internet Vorschläge für die Sanierung des Haushalts
- Handys immer kleiner und stabiler.



A8 Die Betonung des Vorgangs

Lesen Sie die folgenden Sätze aus den Texten. Unterstreichen Sie die Verben.

- Die Direktflüge werden in insgesamt 21 europäische Städte angeboten.
- Die Leipziger Buchmesse wird heute Abend im Gewandhaus feierlich eröffnet.
 - In Leipzig werden 280 000 Besucher erwartet.
 - Jeder Vorschlag wird von Beamten der Stadt geprüft.

Passiv: Präsens

⇒ Teil C Seite 234

- Die Lufthansa **bietet** Direktflüge in 21 europäische Städte **an**. → Aktiv
 In diesem Satz ist *die Lufthansa* (Person oder Institution) das Wichtigste.
- Die Direktflüge **werden** in 21 europäische Städte **angeboten**. → Passiv
 In diesem Satz ist *das Angebot* (der Vorgang) das Wichtigste.
- Bei Nachrichten spielt der Vorgang eine große Rolle, deshalb benutzt man oft das Passiv.

Bildung des Passivs

- | | |
|--|---------------------------------------|
| Aktiv | Passiv |
| anbieten Die Lufthansa bietet Direktflüge an . | Direktflüge werden angeboten . |
| eröffnen Der Bürgermeister eröffnet die Messe. | Die Messe wird eröffnet . |
| | → werden + Partizip II |

A9

Was ist passiert?

Ergänzen Sie in den Passivsätzen die richtigen Verbformen.

- | | |
|---|--|
| ■ Die Polizei verhaftet den Täter. | Der Täter <i>wird verhaftet</i> . |
| 1. Der Bankmitarbeiter berät die Kunden. | Die Kunden werden |
| 2. Die Veranstalter planen 3 400 Lesungen. | 3 400 Lesungen |
| 3. Die Einwohner machen Vorschläge. | Vorschläge |
| 4. Die Geschäfte verkaufen immer mehr Handys. | Immer mehr Handys |
| 5. Die Firma ASSA baut im nächsten Jahr 1 000 Arbeitsplätze ab. | Im nächsten Jahr 1 000 Arbeitsplätze |
| 6. Seit gestern streiken die Mitarbeiter der Coca-Cola Getränke AG in Berlin. | Seit gestern bei der Coca-Cola Getränke AG |
| 7. Ab 1.1. erhöht die Bundesregierung die Steuern. | Die Steuern |
| 8. Der Finanzminister führt Gespräche über Sparmaßnahmen. | Gespräche über Sparmaßnahmen |
| 9. Heute wählen die Bürger ein neues Parlament. | Ein neues Parlament |

A10

Nachrichten im Radio

Hören Sie die Nachrichten. Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.



- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Die Wirtschaftsministerin war letzte Woche in Moskau. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Sie will mit dem russischen Wirtschaftsminister über die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Russland sprechen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Der Finanzminister will, dass reiche Leute mehr Steuern bezahlen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Seit zwei Wochen streiken in Deutschland die Ärzte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Zurzeit werden in Universitätskliniken nur Notfälle behandelt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Gestern überfiel eine 41-jährige Verkäuferin einen Hamburger Supermarkt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7. Eintracht Frankfurt ist Pokalsieger. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Heute wird es überwiegend sonnig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

A11

Verben aus den Hörtexten

Ergänzen Sie die Verben im Partizip II.

bedrohen ■ fordern ■ gewinnen ■ festnehmen ■ reisen ■ treffen

- Die deutsche Außenministerin ist am Freitag nach London
- Sie hat sich dort mit ihrem britischen Amtskollegen zu einem Vier-Augen-Gespräch
- Einige Mitglieder der Opposition haben den Rücktritt des Umweltministers
- Ein ungefähr 30-jähriger Mann hat heute die Kassiererin in der Sparkasse mit einem Messer
- Die Polizei hat den Räuber sofort
- Beim Weltcuprennen in Garmisch-Partenkirchen hat Fritz Lustig den Abfahrtslauf der Herren



A12 Schlagzeilen

a) Lesen Sie diese Schlagzeilen. Schreiben Sie dazu kurze Texte.

4:0 gegen Lokomotive Zwickau:

Der FC Heidelberg ist deutscher Fußballmeister!

- gestern – das Endspiel um die Fußballmeisterschaft – stattfinden
- der legendäre Stürmer Franz Freitag – alle vier Tore – für Heidelberg – schießen
- Trainer Siegfried Fröhlich – über den Sieg – sehr glücklich sein
- in Heidelberg – viele Menschen – den Sieg – auf den Straßen – feiern
- die Stimmung in Zwickau dagegen – schlecht sein

Gewerkschaft:

Streik organisieren

Mitarbeiter:

mehr Lohn wollen – seit 5.9.: den Müll nicht einsammeln

Landesregierung und Gewerkschaft:

Verhandlungen führen – noch keinen Kompromiss finden

Müllberge auf der Straße:

wachsen

Einwohner:

unzufrieden sein mit der Situation

Flugzeugabsturz in Peru

89 Menschen starben, ein Baby überlebte!

- heute früh gegen 10.30 Uhr – Flugzeug – in Peru – abstürzen
- 89 Menschen – ums Leben kommen
- ein Baby – den Unfall – überleben
- das Baby – jetzt – Krankenhaus – liegen

Streik in Hamburg und Berlin

Seit 4 Wochen sammelt niemand mehr den Müll ein!

b) Welche Rubriken passen zu den Wörtern und Wendungen? Ordnen Sie zu.

Wirtschaft ■ Katastrophen ■ Außenpolitik ■ Kultur ■ Sport ■ Innenpolitik

1.

eine Ausstellung/Buchmesse wird eröffnet ■ Kunstwerke werden gezeigt ■ Lesungen finden statt ■ Besucher werden erwartet ■ Veranstaltungen werden geplant/durchgeführt

2.

Bombenanschlag ■ Flugzeugabsturz ■ Menschen werden verletzt ■ Erdbeben ■ Häuser werden zerstört ■ ums Leben kommen/sterben ■ Überschwemmungen ■ ein Unglück überleben

3.

Verhandlungen führen ■ Gewerkschaften: einen Streik organisieren ■ mehr Geld fordern ■ weniger arbeiten wollen ■ Steuern erhöhen ■ den Finanzhaushalt sanieren ■ Geld ausgeben/sparen ■ Vorschläge machen

4.

umstrukturieren ■ Mitarbeitern kündigen ■ Arbeitsplätze schaffen ■ ein Angebot machen/unterbieten ■ eine Sonderaktion starten

5.

gewinnen ■ verlieren ■ Meister werden ■ eine Medaille holen/gewinnen ■ einen Sieg feiern ■ sich freuen über ...

6.

die Außenministerin reist heute nach ... ■ ein Vier-Augen-Gespräch führen ■ die Gesprächsthemen sind ...

c) Produzieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn selbst Schlagzeilen. Verwenden Sie dazu Wörter und Wendungen aus Teil b).

Neues zum Thema Umwelt

A13 Umwelt

a) Welche Begriffe passen zu den Zeichnungen? Ordnen Sie zu.

Luftverschmutzung ■ alternative Energien ■ Naturkatastrophen ■ Abfall ■ Klima ■ Energieverbrauch



b) Ordnen Sie die Oberbegriffe aus Teil a) zu.

■ Autoabgase, CO₂

1. die Windenergie, das Windrad, die Sonnenenergie
2. die Veränderung, extreme Temperaturen
3. Überschwemmungen, Orkane, die Trockenheit
4. elektrische Geräte, die Straßenbeleuchtung, beleuchtete Werbung
5. Verpackungen, leere Plastikflaschen

Luftverschmutzung

.....

.....

.....

.....

.....

A14 Veränderungen

Welche Entwicklung gibt es? Vermuten Sie. Bilden Sie Sätze.

■ Klima: sich verändern/gleich bleiben

Ich glaube/denke, das Klima verändert sich.

- | | |
|--|--|
| 1. Temperaturen: steigen/sinken/extremer werden | 4. Energieverbrauch: steigen/sinken/gleich bleiben |
| 2. Naturkatastrophen: zunehmen/abnehmen | 5. Verkehr: zunehmen/abnehmen/gleich bleiben |
| 3. Luftverschmutzung: zunehmen/abnehmen/gleich bleiben | 6. Verpackungsabfälle: immer mehr/weniger werden |

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

A15

Antonyme

Wie heißt das Gegenteil?

- | | | | |
|----------------------|---|---|-------------|
| etwas steigt | ↑ | ↓ | etwas |
| etwas nimmt zu | ↑ | ↓ | etwas |
| etwas wird mehr | ↑ | ↓ | etwas |
| etwas verändert sich | ↔ | | etwas |



A16

Umweltschutz

a) Lesen und hören Sie den Text.



Umweltprobleme in Europa

Die Europäische Umweltagentur in Kopenhagen fordert in ihrem Jahresbericht „verstärkte Maßnahmen in den wichtigsten Bereichen des Umweltschutzes“. Der Bericht untersuchte die Umweltrends in 31 europäischen Staaten.

Klima: Es gibt immer mehr Anzeichen für eine Veränderung des Klimas. Die Gletscher gehen zurück und viele Tier- und Pflanzenarten in den Weltmeeren sind bedroht.

Naturkatastrophen: Die Anzahl der Naturkatastrophen hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Die jährlichen Durchschnittskosten für die Folgen der Katastrophen betragen ungefähr zehn Milliarden Euro, mit steigender Tendenz.

Energieverbrauch: Der Energieverbrauch nimmt weiter zu. Alternative Energien (z. B. Sonnen- oder Windenergie) können helfen, den Rohstoffverbrauch

zu reduzieren. Auch im Bereich des Verkehrs müssen die Regierungen neue Konzepte finden.

Luftverschmutzung: Viele Menschen in europäischen Großstädten leiden unter Luftverschmutzung durch Staub und Ozon. Das hat negative Folgen für die Gesundheit der Menschen.

Verpackungsabfälle: Auch immer mehr Müll bereitet Probleme: Es gibt zu viele Verpackungen. Die Politik muss etwas gegen die steigenden Verpackungsabfälle tun.



b) Vergleichen Sie die Trends mit Ihren Vermutungen in A14.

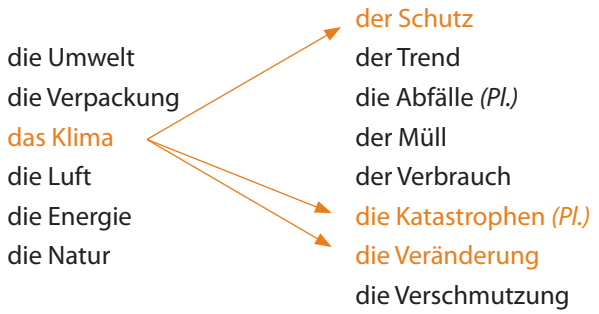
A17

Informationen aus dem Text

a) Was ist richtig, was ist falsch? Kreuzen Sie an.

- | | richtig | falsch |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. Es gibt immer weniger Tier- und Pflanzenarten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Man kann nicht deutlich sehen, dass sich das Klima verändert. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Die Folgen der Naturkatastrophen kosten sehr viel Geld. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Der Verkehr hat mit den Energieproblemen nichts zu tun. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Die Verpackungen verursachen steigende Müllprobleme. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b) Was kann man verbinden? Bilden Sie Komposita.



der Klimaschutz, die Klimakatastrophen, die Klimaveränderung

.....

.....

.....

.....

A18 Ihre Vorschläge

Schlagen Sie Veränderungen vor.

- Der Energieverbrauch nimmt weiter zu. *(mehr alternative Energien nutzen)*

Man sollte/Wir sollten mehr alternative Energien nutzen.

- Der Verkehr nimmt zu. *(neue Konzepte entwickeln)*
.....
- Immer mehr Menschen fahren mit dem Auto. *(Benzinpreis erhöhen)*
.....
- Der Verpackungsmüll wächst. *(keine Produkte mit großen Verpackungen kaufen)*
.....
- Wir verbrauchen zu viel Energie. *(weniger Energie verbrauchen)*
.....
- Die Luftverschmutzung ist hoch. *(Benzinverbrauch senken)*
.....

Redemittel: Ihre Meinung

Sagen Sie Ihre Meinung!

Ich bin der Meinung/Ansicht, dass ...
Meiner Meinung nach ...
Ich glaube/Ich denke/Ich meine, dass ...

Zustimmung:

Ich bin ganz/völlig deiner/Ihrer Meinung.
Das finde ich auch.
Ich denke darüber genauso.
Ich bin mit *(Ihrem Vorschlag)*/damit einverstanden.
Ich bin für *(Ihren Vorschlag)*/dafür.

Ablehnung:

Ich bin ganz/völlig anderer Meinung.
Ich kann dir/Ihnen nicht zustimmen.
Ich bin damit nicht einverstanden./Damit bin ich nicht einverstanden.
Ich bin gegen *(Ihren Vorschlag)*/dagegen.

A19 Ihre Meinung

Spielen Sie kurze Dialoge. Formulieren Sie einen Vorschlag. Stimmen Sie zu oder lehnen Sie ab.

alle Menschen – am Wochenende – mit dem Fahrrad – fahren



Ich bin der Meinung, dass alle Menschen am Wochenende mit dem Fahrrad fahren sollten.
Meiner Meinung nach sollten alle Menschen am Wochenende mit dem Fahrrad fahren.



Ich bin ganz deiner/Ihrer Meinung.
Damit bin ich nicht einverstanden.

- der Staat – die Steuern – erhöhen
- die Arbeitgeber – die Arbeitszeiten – verkürzen
- alle Menschen – bis zum 70. Lebensjahr – arbeiten
- die Preise für öffentliche Verkehrsmittel – niedriger werden
- die Stadt – mehr Häuser mit Nutzung der Sonnenenergie – bauen
- die Supermärkte – keine Plastiktüten – mehr verkaufen
- alle Menschen – auf ihren Energieverbrauch – mehr achten
- die Politiker – seltene Tiere – besser beschützen
- die Politiker – mit kleineren Autos – fahren
- mehr Menschen – zu Hause – Urlaub machen

A20

Dafür oder dagegen?

Formulieren Sie Zustimmung oder Ablehnung. Benutzen Sie die Redemittel auf Seite 226.

- Wir sollten überhaupt keine Parfümflaschen mit Verpackung mehr kaufen.

Da bin ich ganz anderer Meinung./Da kann ich Ihnen nicht zustimmen.

1. Vielleicht sollten wir nächste Woche alle mit dem Bus zur Arbeit fahren.

.....

2. Die Politiker sollten mehr Geld für alternative Energien ausgeben.

.....

3. Bist du dafür, dass wir jetzt zählen, wie viel Kopierpapier jeder Mitarbeiter verbraucht?

.....

4. Es sollte in jeder Familie nur noch ein Auto geben.

.....

5. Autos, die viel Benzin verbrauchen, sollten doppelt so viel Geld kosten.

.....

6. Ich schlage vor, dass wir keine elektronischen Geräte mehr kaufen.

.....

7. Die Gemeinde sollte nachts die Straßenbeleuchtung ausschalten.

.....

Altes und Neues zum Thema Technik

A21

So kann man sich irren ...

Lesen Sie.

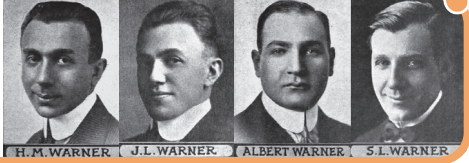


Ich denke, es gibt weltweit einen Markt für vielleicht 5 Computer.
Thomas Watson, Vorsitzender von IBM, 1943

640 Kilobyte sind genug für jeden.
Bill Gates, 1981



Wer zur Hölle will Schauspieler reden hören?
Warner Brothers über Tonfilme, 1927




Es gibt keinen Grund, warum irgendjemand einen Computer in seinem Haus haben wollte.
Ken Olsen, Präsident von Digital Equipment Corp., 1977

Schwerer als Luft? Flugmaschinen sind unmöglich.
Lord Kelvin, Präsident der Royal Society, 1895



A22 Erfindungen des 20. Jahrhunderts

a) Welche Erfindung halten Sie für die wichtigste Erfindung des 20. Jahrhunderts?



- Die wichtigste Erfindung ist für mich ...
- Ich halte ... für die wichtigste Erfindung.

b) Welche der oben genannten Erfindungen wurde in diesen Jahren gemacht? Raten Sie.

Ich glaube, 1901 wurde
 1929 wurde
 1941 wurde
 1973 wurde
 1987 wurde erfunden.



Passiv: Präteritum

⇒ Teil C Seite 234

Präsens	Der Fernseher wird erfunden.	Die Direktflüge werden angeboten.
Präteritum	Der Fernseher wurde erfunden.	Die Direktflüge wurden angeboten.

A23 Interview

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie selbst. Welche Geräte benutzen Sie am häufigsten? Auf welche Geräte könnten Sie verzichten? Diskutieren Sie in kleinen Gruppen. Begründen Sie Ihre Auswahl.

der Kühlschrank ■ die Geschirrspülmaschine ■ die Kaffeemaschine ■ die Mikrowelle ■ die Waschmaschine ■ der Fernseher ■ die Stereoanlage ■ der Laptop ■ der MP3-Spieler ■ das Handy/das Smartphone ■ das Telefon ■ der Elektroherd ■ die Brotbackmaschine ■ der Föhn ■ die elektrische Zahnbürste ■ der Computer ■ die digitale Fotokamera ■ der DVD-Spieler ■ der Geldautomat ■ der Fahrscheinautomat ■ das Bügeleisen ■ der Rasierapparat ■ ...

- Geräte, die ich unbedingt brauche: *der Föhn ...*
- Geräte, auf die ich verzichten kann: *das Handy ...*

A24

Phonetik: Konsonanten – sch [ʃ], sp [ʃp] und st [ʃt]

Hören und wiederholen Sie.



Kühlschrank [ʃ]

Maschine – Kühlschrank – Fahrscheinautomat – Russisch – schreiben – löschen – waschen – Fisch

verstehen [ʃt]

stehen – Studie – verstehen – streiten

Geschirrspülmaschine [ʃp]

sprechen – Spanisch – Sprache – spülen – spielen

Übung:

Welche Sprachen sprechen Sie?
Hast du die Wäsche in der Waschmaschine gewaschen?
Der Fischer fischt frische Fische.
Hast du keine Geschirrspülmaschine?

A25

Die Nutzung verschiedener Geräte

Wozu werden diese Geräte gebraucht? Antworten Sie.

■ eine Geschirrspülmaschine

Eine Geschirrspülmaschine wird gebraucht, um schmutziges Geschirr zu spülen.

- 1. eine Waschmaschine
- 2. eine Kaffeemaschine
- 3. ein Kühlschrank
- 4. ein Geldautomat
- 5. ein Elektroherd
- 6. eine Stereoanlage
- 7. eine Fotokamera
- 8. ein Föhn
- 9. ein Fahrscheinautomat
- 10. ein Bügeleisen
- 11. eine Brotbackmaschine

Ziel/Zweck (Finalangaben)

⇒ Teil C Seite 237

Eine Geschirrspülmaschine wird gebraucht, **um** schmutziges Geschirr **zu spülen**.

um ... zu + Infinitiv → Angabe eines Zwecks

A26

Wie gut ist Ihr Technikverständnis?

Fragen Sie Ihre Nachbarin/Ihren Nachbarn und berichten Sie.

- Können Sie Ihren DVD-Spieler programmieren?
- Können Sie Ihr Handy aufladen?
- Verstehen Sie einen Computerfachmann, wenn er Ihnen etwas erklärt?
- Können Sie ohne Probleme Fahrkartenautomaten bedienen?
- Können Sie Gebrauchs- bzw. Bedienungsanleitungen lesen?



A27 **Gebrauchsanweisungen**

Lesen Sie die folgenden Gebrauchsanweisungen. Um welche Geräte handelt es sich?

Bedienungs- und Sicherheitshinweise für KAT 7645

- Schließen Sie das Gerät nur an eine Steckdose mit 220 Volt an.
- Stellen Sie mit dem Schalter die gewünschte Stufe ein.
- Fassen Sie das Gerät nur am Griff an, es kann heiß werden.
- Benutzen Sie das Gerät nicht in der Nähe von Wasser und achten Sie darauf, dass das Gerät nicht nass wird.
- Wenn das Gerät in einem Badezimmer verwendet wird, ziehen Sie nach dem Gebrauch den Netzstecker.
- Benutzen Sie das Gerät nicht für synthetische Haarteile oder Perücken, denn die Wärmeeinwirkung kann den Fasern schaden.
- Im Fall von Überhitzung müssen Sie das Gerät sofort ausschalten. Nach einer Abkühlungsphase können Sie das Gerät wieder einschalten.

Gebrauchsanweisung für M 8150

- Drücken Sie zum Öffnen der Tür auf die Taste „☀“.
- Stellen Sie das Geschirr auf den Drehteller. Der Drehteller garantiert eine gleichmäßige Erhitzung der Nahrung.
- Drücken Sie die Tür zu. Wenn die Tür nicht richtig geschlossen ist, kann man das Gerät nicht bedienen.
- Stellen Sie die gewünschte Zeit und die Leistungsstufe ein. Sie können 6 Leistungsstufen wählen: 80, 150, 300, 450, 600 oder 800 Watt. Dazu müssen Sie den Knopf „Leistung“ nach rechts drehen.
- Drücken Sie danach die Taste „Start“.
- Drücken Sie die Taste „Stopp“, wenn Sie den Vorgang unterbrechen möchten.
- Drücken Sie zweimal die Taste „Stopp“, um den Vorgang zu löschen.
- Wenn der Vorgang beendet ist, ertönt ein Signal.

Es handelt sich um

Es handelt sich um

A28 **Textarbeit: Wortschatz**

a) Ergänzen Sie die Verben für die Gebrauchsanweisungen.

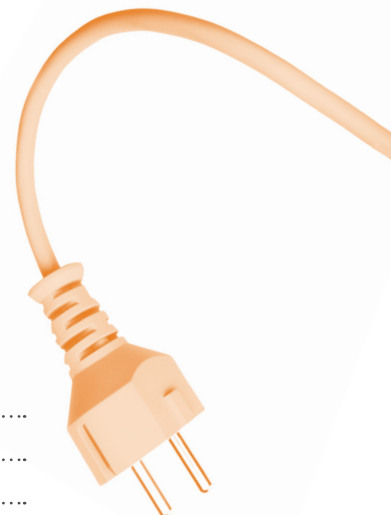
ziehen ■ einschalten ■ anschließen ■ ausschalten ■ drehen ■ einstellen ■ benutzen ■ anfassen ■ drücken

- Man muss das Gerät an eine Steckdose
 die gewünschte Stufe mit dem Schalter
 nach dem Gebrauch den Netzstecker
 im Fall von Überhitzung das Gerät sofort
 die Taste „Stopp“
 den Knopf „Leistung“ nach rechts
- Man darf das Gerät nur am Griff
 das Gerät nicht in der Nähe von Wasser
- Man kann nach einer Abkühlungsphase das Gerät wieder

b) Welche Nomen passen?

die Tür ■ die Taste ■ der Vorgang ■ der Knopf ■ das Gerät ■ der Schalter

1. Was kann man drücken oder drehen?
2. Was kann man beenden oder unterbrechen?
3. Was kann man öffnen und schließen?
4. Was kann man anschließen, einschalten und ausschalten?



A29 Was muss man tun?

Kombinieren Sie.

- (1) Um das Gerät gebrauchsfähig zu machen,
- (2) Um die Tür zu öffnen,
- (3) Um die Leistungsstufe zu wählen,
- (4) Um den Vorgang zu unterbrechen,
- (a) müssen Sie den Knopf nach rechts drehen.
- (b) müssen Sie es anschließen.
- (c) müssen Sie die Taste „Stopp“ drücken.
- (d) müssen Sie die Taste „⚙“ drücken.

A30 Noch zwei Geräte

a) Hören Sie zwei Dialoge. Über welche Geräte sprechen die Leute?



Gerät 1: Gerät 2:

b) Welche Wörter passen zu Gerät 1, welche zu Gerät 2? Ordnen Sie zu.

die Temperatur ■ das Waschprogramm ■ der Wassertank ■ der Filter ■ der Programmwähler ■ die Trommel ■ die Kanne ■ das Fenster ■ die Wolle ■ die Wassermenge ■ der Deckel

Gerät 1

.....

.....

.....

.....

Gerät 2

.....

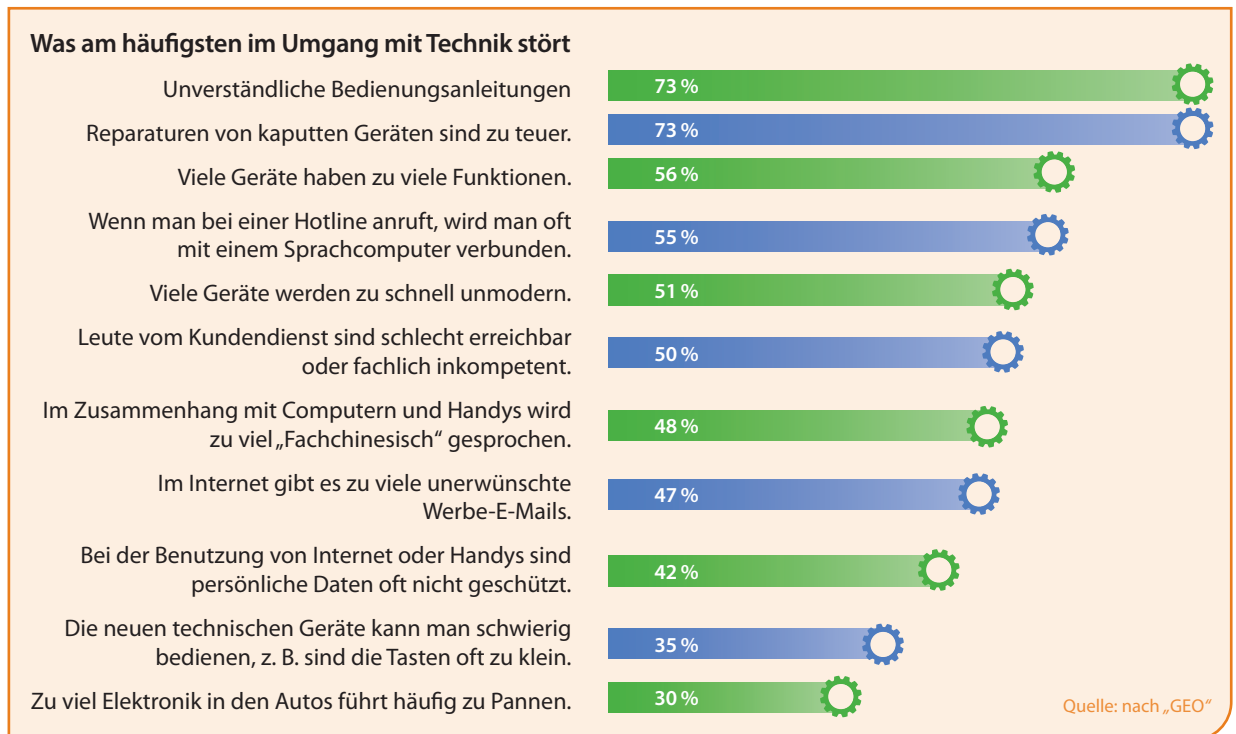
.....

.....

.....

A31 Was stört Sie am häufigsten im Umgang mit Technik?

a) Lesen Sie das Umfrageergebnis in Deutschland.



b) Diskutieren Sie die Ergebnisse der Umfrage mit Ihrer Nachbarin/Ihrem Nachbarn. Berichten Sie über gemeinsame Technikprobleme.

Wissenswertes (fakultativ)

B1 Diskussion

Sprechen Sie über die folgenden Fragen in kleinen Gruppen und berichten Sie anschließend.

- Interessieren Sie sich für Politik?
- Wissen Sie, wie die deutsche Bundeskanzlerin/der deutsche Bundeskanzler heißt?
- Wissen Sie, welche Parteien in Deutschland die Regierung bilden?

B2 Politik in Deutschland

Lesen und hören Sie den Text.



Wer macht in Deutschland Politik?

Das Parlament der Bundesrepublik Deutschland ist der Deutsche Bundestag. Er befindet sich in Berlin. Seit der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 ist Berlin gesamtdeutsche Hauptstadt und seit 1999 auch Parlaments- und Regierungssitz Deutschlands. Der Deutsche Bundestag wird direkt durch das Volk gewählt. Eine Regierungsperiode (Legislaturperiode) dauert vier Jahre. Die Regierungsgeschäfte werden von der Bundeskanzlerin/vom Bundeskanzler geführt.

Der Bundestag hat eine Vielzahl von Funktionen: Er entscheidet über neue Gesetze und ändert das Grundgesetz (die Verfassung). Er genehmigt die internationalen Verträge mit anderen Staaten und Organisationen und beschließt den Bundeshaushalt (das Budget des Landes). Der Bundestag kontrolliert ebenfalls den Einsatz der Bundeswehr (der Armee der Bundesrepublik).

Im Bundestag sitzen ca. 700 Abgeordnete aus verschiedenen Parteien. Die wichtigsten Parteien in Deutschland sind: die sozialdemokratische SPD, die konservativen Unionsparteien CDU und CSU, die liberale FDP, Bündnis '90/Die Grünen, Die Linke sowie die rechtspopulistische Alternative für Deutschland (AFD). Meistens bilden zwei oder drei Parteien eine Koalition und stellen die Regierung. Die Nicht-Regierungsparteien bilden die Opposition.



B3 Textarbeit: Wortschatz

a) Ergänzen Sie die passenden Wörter aus dem Text.

1. Der ist das deutsche Parlament.
2. Der oder die führt die Regierung in Deutschland.
3. Unter versteht man das Jahresbudget Deutschlands.
4. Der Name für die deutsche Armee ist: die
5. Die deutsche Verfassung heißt

b) Ergänzen Sie die Nomen.

Regierungssitz ■ Volk ■ Bundestag ■ Hauptstadt ■ Verfassung ■ Bundeswehr ■ Wahlperiode ■ Bundeskanzlerin/Bundeskanzler ■ Abgeordnete

1. Das Parlament der Bundesrepublik Deutschland ist der
2. Berlin ist seit 1990 und seit 1999 auch
3. Der Deutsche Bundestag wird direkt durch das gewählt.
4. Eine dauert vier Jahre.
5. Die Regierungsgeschäfte werden von der/dem geführt.
6. Der Bundestag darf die ändern und er kontrolliert den Einsatz der
7. Im Bundestag sitzen ca. 700

B4

Politik in Ihrem Heimatland

Berichten Sie.

- Wer regiert in Ihrem Heimatland?
- Wo befindet sich der Regierungssitz?
- Welche Parteien gibt es?
- Wer führt die Regierungsgeschäfte? (eine Premierministerin/ein Premierminister, eine Staatspräsidentin/ein Staatspräsident, eine Kanzlerin/ein Kanzler, eine Königin/ein König ...)
- Wo und mit wem spricht man in Ihrem Heimatland über politische Themen? (zu Hause/mit Freunden/mit Kollegen beim Geschäftsessen ...)

B5

Wo macht man in Deutschland Politik?

a) Lesen und hören Sie den Text.



Das Reichstagsgebäude

Kein anderes Gebäude in Deutschland steht so ein-
 drucksvoll für die Hoffnungen und Niederlagen der
 deutschen Demokratie wie das Reichstagsgebäude. Am
 9. November 1918 wurde vom Balkon des Reichstags
 die „Deutsche Republik“ ausgerufen. Das war der Be-
 ginn der sogenannten „Weimarer Republik“. 15 Jahre
 später brannte das Reichstagsgebäude. Das Parla-
 menshaus und die Demokratie waren zerstört.

1945 war der Reichstag das militärische Endziel der
 Sowjetarmee. Die rote Fahne auf dem Gebäude stellt
 das Symbol der Niederlage Deutschlands im Zweiten
 Weltkrieg dar.

Durch den Mauerbau 1961 wurde das Reichstagsge-
 bäude, das an der Grenze zu Ost-Berlin lag, zum Ge-
 schichtsdenkmal. Damals war der Reichstag nur noch
 der Ort der Ausstellung „Fragen an die deutsche Ge-
 schichte“ und spielte keine politische Rolle mehr.

Nach der politischen Wende 1990 in Deutschland
 gewann das alte Gebäude wieder an Bedeutung. Am
 20. Juni 1991 beschloss der Deutsche Bundestag,
 das Reichstagsgebäude zum Sitz des Bundestages
 zu machen.

Einen völlig unpolitischen Erfolg feierte der Reichs-
 tag im Sommer 1995. Zwei Wochen lang kamen Be-

sucher aus der ganzen Welt, um die Verhüllung des
 Gebäudes zu sehen. Dem Künstlerpaar Christo und
 Jeanne-Claude ist es gelungen, das in Stoff einge-
 packte Reichstagsgebäude zum Mittelpunkt eines
 sommerlichen Volksfestes zu machen.

Der Umbau des Reichstagsgebäudes begann am
 24. Juli 1995 und dauerte fast vier Jahre. Im April
 1999 eröffnete der Deutsche Bundestag das umge-
 baute Gebäude mit einer Feier, seit September 1999
 finden die Sitzungen des Deutschen Bundestages im
 Reichstagsgebäude statt.



b) Geben Sie die Informationen aus dem Text in Kurzform wieder.

- 1918 wurde die „Deutsche Republik“ ausgerufen.
- 1933
- 1945
- 1961
- 1991
- 1995
- 1999

c) Schreiben Sie einen kleinen Text über ein berühmtes Gebäude, einen bedeutenden Politiker oder das politische System (Parteien, Regierung, Parlament, Staatsform usw.) in Ihrem Heimatland.

Verben

Das Passiv

anbieten
eröffnen

Aktiv

Die Lufthansa **bietet** Direktflüge **an**.
Der Bürgermeister **eröffnet** die Messe.

Passiv

Direktflüge **werden angeboten**.
Die Messe **wird eröffnet**.
→ **werden** + Partizip II

Bei einem Passivsatz steht die Handlung im Vordergrund, nicht die Person.

	Präsens	Präteritum
ich du er/sie/es	werde gefragt wirst gefragt wird gefragt	wurde gefragt wurdest gefragt wurde gefragt
wir ihr sie/Sie	werden gefragt werdet gefragt werden gefragt	wurden gefragt wurdet gefragt wurden gefragt

C1

Was ist denn los? Sind bei dir die Handwerker? Antworten Sie wie im Beispiel.

■ die Glühlampe wechseln

Ja, die Glühlampe wird gerade gewechselt.

1. die Wände neu streichen

.....

2. das Wohnzimmer tapezieren

.....

3. den Garten in Ordnung bringen

.....

4. die Waschmaschine reparieren

.....

5. die Garage umbauen

.....

6. meine neuen Küchenmöbel einbauen

.....

7. das ganze Haus renovieren

.....

8. das Dach reparieren

.....

C2

Wo wird was gemacht? Bilden Sie Sätze im Passiv.

Patienten untersuchen ■ Autos zusammenbauen ■ Haare schneiden und föhnen ■ Medikamente verkaufen ■ viel essen und trinken ■ Brötchen backen und verkaufen

1. Beim Friseur *werden*

.....

5. Bei BMW

.....

2. In der Apotheke

.....

6. Auf einer Hochzeitsfeier

.....

3. Beim Arzt

.....

4. Beim Bäcker

.....



C3 Formulieren Sie Fragen wie im Beispiel.

■ Der Drucker ist kaputt. (reparieren)

Wann wird er endlich repariert?

1. Die Fenster sind schmutzig. (putzen)

.....

2. Die Uhr ist kaputt. (reparieren)

.....

3. Das Geschäft ist geschlossen. (öffnen)

.....

4. Die neuen Computer sind nicht da. (liefern)

.....

5. Dein Büro ist so unordentlich. (aufräumen)

.....

6. Der Brief liegt immer noch hier. (abschicken)

.....

C4 Bilden Sie Passivsätze im Präsens.

■ Die Kinderzeitschrift „Junior“ – in der Schweiz – herausgeben

Die Kinderzeitschrift „Junior“ wird in der Schweiz herausgegeben.

1. „Junior“ – in vielen kinderfreundlichen Geschäften – kostenlos anbieten

.....

2. es – interessante Themen wie Sport, Musik und Technik – behandeln

.....

3. auch Film- und Büchertipps – in der Zeitschrift – geben

.....

C5 Bilden Sie Passivsätze im Präteritum.

■ 1941 – der Z1 – erfinden

1941 wurde der Z1 erfunden.

1 im September – in Deutschland – ein neues Parlament – wählen

.....
.....

3 die Automobilausstellung – gestern – eröffnen

.....
.....

2 im letzten Jahr – die Steuern – erhöhen

.....
.....

4 im letzten Jahr – 10 000 Billigtickets – verkaufen

.....
.....

C6 Welches Verb passt? Ordnen Sie zu.

(1) einen Kompromiss

(a) bedienen

(2) Verhandlungen

(b) finden

(3) Kontakt zu Menschen

(c) erhöhen

(4) einen Vorschlag

(d) aufbauen

(5) ein Gerät

(e) kaufen

(6) die Preise

(f) eröffnen

(7) einen Lottoschein

(g) machen

(8) die Ausstellung

(h) führen





C7 Welches Verb passt zu allen Nomen?

anbieten ■ führen ■ präsentieren ■ verhaften ■ zahlen

- 1. ein Gespräch – eine Verhandlung – eine Debatte
- 2. den Täter – den Mörder – den Bankräuber
- 3. Steuern – Gebühren – die Rechnung
- 4. ein neues Produkt – ein Projekt – ein neues Modell
- 5. Billigflüge – ein Haus zum Verkauf – eine Tasse Kaffee

C8 Festigen Sie die Verben mit Präpositionalobjekt. Ergänzen Sie die passenden Präpositionen.

- Wo informieren Sie sich *über* Neuigkeiten?
 - 1. welche Themen interessieren Sie sich? → sich informieren *über*
 - 2. Diese Zeitschrift berichtet Mode und Kosmetik. → sich interessieren
 - 3. Diese Zeitung beschäftigt sich aktueller Politik. → berichten
 - 4. Die Trainerin freute sich den Sieg ihrer Mannschaft. → sich beschäftigen
 - 5. Viele Menschen in europäischen Großstädten leiden der Luftverschmutzung. → sich freuen
 - 6. Die Politik muss etwas die steigenden Verpackungsabfälle tun. → leiden
 - 7. Achten Sie die Temperatur. → etwas tun

Nomen

C9 Welches Wort passt nicht?

Innenpolitik:

Verhandlungen – Gewerkschaften – Streik – Geld – Weltmeisterschaft

Weltmeisterschaft

Wirtschaft:

Arbeitsplätze – Mitarbeiter – Besucher – Umstrukturierung – Angebot

Außenpolitik:

Minister – Meister – Reise – Gesprächsthemen – Vier-Augen-Gespräch

Kunst:

Lesung – Ausstellung – Veranstaltung – Überschwemmung

Wissenschaft:

Erfindung – Unterhaltung – Entdeckung – Forschung – Untersuchung

Sport:

schwimmen – laufen – sammeln – reiten – boxen

Umwelt:

Windenergie – Luftverschmutzung – Klima – Energieverbrauch – Gehaltserhöhung

Urlaub:

Sonnencreme – Führerschein – Fotoapparat – Kopiergerät – Pass

C10 Wiederholen Sie die Nomen im Bereich Geräte und Technik.

- a) Wie heißt der Singular?
- b) *der – die – das*? Ordnen Sie die Singularformen zu.

Kühlschränke ■ Geschirrspülmaschinen ■ Mikrowellen ■ Fernseher ■ Stereoanlagen ■ Laptops ■ MP3-Spieler ■ Handys ■ Faxgeräte ■ Telefone ■ Elektroherde ■ Föhne ■ Zahnbürsten ■ Fotokameras ■ Geldautomaten ■ Rasierapparate ■ Erfindungen ■ Tasten ■ Türen ■ Schalter ■ Steckdosen

der

der Kühlschrank,

.....

.....

.....

.....

.....

.....

die

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

das

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Sätze

Finalsätze

Wozu? Eine Geschirrspülmaschine wird gebraucht, **um** schmutziges Geschirr **zu spülen**.

um ... zu + Infinitiv → Angabe eines Zwecks

Die handelnden Personen im Hauptsatz und im Nebensatz sind identisch.

Ich mache eine Diät, **um abzunehmen**.

Bei trennbaren Verben steht **zu** nach dem Präfix.

C11 Geben Sie einen Zweck/ein Ziel an. Antworten Sie.

- Wozu fährst du an die Nordsee? (*mich erholen*) *Ich fahre an die Nordsee, um mich zu erholen.*
- 1. Wozu gehst du ins Reisebüro? (*eine Reise buchen*)
- 2. Wozu fährst du nach Afrika? (*Tiere fotografieren*)
- 3. Wozu fährst du an den Südpol? (*Pinguine sehen*)
- 4. Wozu liest du ein Buch über die Alpen? (*mich informieren*)
- 5. Wozu isst du so viel? (*zunehmen*)
- 6. Wozu rufst du jetzt Frau König an? (*einen Termin vereinbaren*)
- 7. Wozu brauchst du ein Auto? (*zur Arbeit fahren*)
- 8. Wozu lernen Sie Deutsch? (*mit Kollegen auf Deutsch sprechen*)
- 9. Wozu fahren Sie nach London? (*an einer Konferenz teilnehmen*)
- 10. Wozu fährst du nach Frankreich? (*Französisch lernen*)
- 11. Wozu brauchst du dieses Gerät? (*Brot backen*)

C12 Formulieren Sie Sätze mit *um ... zu* für eine Gebrauchsanweisung.

- Drücken Sie zweimal die Stopptaste, ... (Vorgang löschen)
Drücken Sie zweimal die Stopptaste, *um den Vorgang zu löschen*.

<p>1 Drücken Sie die Taste „☼“, ... (Tür öffnen)</p>	<p>4 Drücken Sie einmal auf diese Taste, ... (Vorgang unterbrechen)</p>
<p>2 Drehen Sie den Knopf nach rechts, ... (Leistungsstufe wählen)</p>	<p>5 Stecken Sie den Netzstecker in die Steckdose, ... (Gerät anschließen)</p>
<p>3 Benutzen Sie diesen Schalter, ... (Temperatur einstellen)</p>	<p>6 Drücken Sie auf „Start“, ... (Essen erwärmen)</p>

Präpositionen

C13 Verwenden Sie die richtige Präposition.

auf ■ in ■ an	1. der Buchmesse präsentieren 2 547 Aussteller aus 46 Ländern ihre neuen Bücher.
mit ■ in ■ über	2. den nächsten 20 Jahren wird das Vermögen der älteren Leute weiter steigen.
am ■ über ■ im von ■ mit ■ für	3. Die Hamburger können Internet Vorschläge die Sanierung des Haushalts machen.
in ■ nach ■ auf beim ■ für ■ von	4. dem arabischen Land Oman half ein Mädchen ihrer Mutter Füttern der Kühe.
von ■ aus ■ unter	5. Das Handyklingeln kam dem Bauch einer Kuh.
auf ■ unter ■ im	6. Die Müllberge der Straße wachsen.
über ■ von ■ mit	7. Die Einwohner sind der Situation unzufrieden.
von ■ für ■ mit	8. Die Durchschnittskosten die Folgen der Katastrophen betragen zehn Milliarden Euro.
für ■ seit ■ von	9. Die Luftverschmutzung hat negative Folgen die Gesundheit.
zum ■ für ■ vor in ■ gegen ■ auf	10. Drücken Sie Öffnen der Tür die Taste „R“.
mit ■ von ■ in	11. Stellen Sie dem Schalter die gewünschte Stufe ein.
auf ■ in ■ mit	12. Benutzen Sie das Gerät nicht der Nähe von Wasser.

Präpositionen mit dem Dativ (*Wiederholung*)

	Kurzformen	Beispielsätze	
ab		Das Flugzeug fliegt ab Frankfurt. Ab nächster Woche habe ich Urlaub.	(<i>lokal</i>) (<i>temporal</i>)
aus		Ich komme aus der Türkei. Die Tür ist aus Holz. Sie heiratete ihn aus Liebe.	(<i>lokal</i>) (<i>modal</i>) (<i>kausal</i>)
bei	bei + dem = beim	Er wohnt bei seinen Eltern. Sie sieht beim Essen fern. Bei diesem Regen gehe ich nicht spazieren.	(<i>lokal</i>) (<i>temporal</i>) (<i>kausal</i>)
mit		Ich fahre mit dem Zug. Sie trinkt Kaffee mit Zucker.	(<i>modal</i>) (<i>modal</i>)
nach		Meiner Meinung nach steigen die Benzinpreise noch. Ich fahre nach Hause. Nach dem Essen gehe ich ins Bett.	(<i>modal</i>) (<i>lokal</i>) (<i>temporal</i>)
seit		Es regnet seit zwei Tagen.	(<i>temporal</i>)
von	von + dem = vom	Ich komme gerade vom Zahnarzt. Das ist der Schreibtisch vom Chef.	(<i>lokal</i>) (<i>Genitiversatz</i>)
zu	zu + dem = zum zu + der = zur	Ich gehe zu Fuß. Zum Glück schneit es nicht. Ich gehe zum Bahnhof.	(<i>modal</i>) (<i>modal</i>) (<i>lokal</i>)

C14 Ergänzen Sie die Präposition, eventuell die Kurzform und die Artikelendung.

- Wohin gehst du? – Ich gehe **zum** Arzt.
- 1. Fritz wohnt im Moment sein..... Freundin.
- 2. Hast du dir das Bein Fußballspielen gebrochen?
- 3. Marijke kommt d..... Niederlanden, Tamara kommt d..... Ukraine.
- 4. Wie trinkst du deinen Tee? – Milch, bitte.
- 5. Was, du hattest einen Unfall? – Glück ist ja nichts passiert!
- 6. Was macht ihr d..... Abendessen?
- 7. Sind diese Möbel Holz?
- 8. Ich warte zwei Wochen auf einen Anruf Peter.
- 9. Meiner Meinung sagt Otto nicht die Wahrheit.
- 10. Kommst du mit? Ich fahre Flughafen.
- 11. Fährst du d..... Auto? – Nein, ich fahre d..... Straßenbahn.
- 12. Opa ist noch nie ein..... Flugzeug geflogen.
- 13. Das Wetter ist schrecklich. Es regnet ein..... Woche.
- 14. Ist das nicht das Handy dein..... Bruder?
- 15. Der Film läuft ein..... Stunde.
- 16. Klaus telefoniert mal wieder sein..... Mutter.
- 17. Die Schauspielerin hat den Diamantring ein..... Verehrer bekommen.

Gesamtwiederholung

Wählen Sie die Themen aus, die Sie gerne noch einmal üben möchten.

C15 Reflexive Verben

Ergänzen Sie die Reflexivpronomen.

- Ich erinnere *mich* nicht gern an meine Schulzeit.
- 1. Er bedankt für das Geschenk.
- 2. Ärgerst du über die schlechte Note?
- 3. Interessieren Sie für gefährliche Tiere?
- 4. Wir treffen im BMW Museum.
- 5. Ich muss noch umziehen.
- 6. In wen hat Marianne verliebt?

C16 Verben im Perfekt

Ergänzen Sie Verben im Perfekt.

- arbeiten: Wie lange *hast* du *gearbeitet*?
- 1. fliegen: Wann Peter nach London?
- 2. lösen: ihr das Problem?
- 3. einkaufen: Was du?
- 4. aufstehen: Wann du?
- 5. essen: Was ihr?
- 6. übernachten: Wo ihr?
- 7. lesen: Welches Buch du im Urlaub?
- 8. reparieren: Carla den Computer schon



C17 Präteritum der Verben

Ergänzen Sie die Verben im Präteritum.



studieren ■ wohnen ■ sein ■ gewinnen ■ machen ■ beginnen

Florian Henckel von Donnersmarck wurde am 2. Mai 1973 in Köln geboren. In seiner Kindheit und Schulzeit er mit seinen Eltern in New York, Berlin, Frankfurt und Brüssel. Er das Abitur mit einer Note von 1,0. Danach er zwei Jahre in St. Petersburg und von 1993 bis 1996 am New College in Oxford. Nach dem Studium seine Arbeit als Filmregisseur mit einem Regie-Praktikum bei Richard Attenborough. Der erste Langfilm von Florian Henckel von Donnersmarck der Film „Das Leben der Anderen“, der von der Arbeit der Staatssicherheit in der DDR handelt. Am 25. Februar 2007 er den Oscar für den besten fremdsprachigen Film.

C18 Modalverben

Schreiben Sie Sätze im Präteritum.

- Ich kann das Problem nicht lösen. *Ich konnte das Problem nicht lösen.*
- 1. Jutta soll Frau Schreiber zurückrufen.
- 2. Die Praktikantin muss das Protokoll schreiben.
- 3. Vor dem Eingang darf man nicht parken.
- 4. Peter will gern mal nach New York fliegen.

C24 Nomengruppe

Ergänzen Sie die Angaben im Dativ.

- Wir fahren mit (ein, modern, Bus) *einem modernen Bus* /
(ein, alt, Auto)
- Möchten Sie ein Zimmer mit (ein, groß, Balkon) /
(eine, schön, Aussicht)?
- Fährst du mit (deine, neu, Freundin) /
(dein, klein, Bruder)?

C25 Nomengruppe

Ergänzen Sie die Adjektive in der richtigen Form.

Liebe Gisela,
vielen Dank für dein *schönes* (schön) Geschenk. Es war wirklich eine (groß)
Überraschung! Schade, dass du nicht auf meiner (toll) Party warst! Es waren
viele Leute da: Martina hat ihren (französisch) Freund mitgebracht, Susanne
kam mit ihrem (klein) Hund. Es gab (lecker) Essen und
..... (spanisch) Rotwein. Nach dem Essen haben wir (griechisch)
Musik gehört – Costa hat sich das gewünscht. Vielleicht hast du das nächste Mal Zeit.
..... (herzlich) Grüße. Deine Maxima

C26 Komparation der Adjektive

Ergänzen Sie die Adjektive im Positiv, Komparativ und Superlativ.

- kalt: Im Winter ist es in Italien *kalt*. In Schweden ist es *kälter*.
Doch am ist es in Norwegen.
- gern: Ich fahre im Urlaub in die Türkei. Noch fahre ich nach
Portugal. Aber am bleibe ich zu Hause.
- groß: Ein Tiger ist Ein Nashorn ist
Ein Elefant ist am
- frisch: Das Obst im Supermarkt ist Das Obst beim Gemüsehändler ist
..... Das Obst bei meiner Mutter im Garten ist am
- gut: Max kann kochen. Georg kocht als Max.
Doch ich koche am

C27 Negation

Ergänzen Sie *nicht* oder *kein-*.

- | | |
|--|--|
| ■ Ich trinke <i>keinen</i> Kaffee, ich trinke Tee. | 2. Matthias kann schwimmen. |
| 1. Ich komme mit ins Kino.
Ich habe heute Lust. | 3. Nein, ich habe dich angerufen. |
| | 4. Ich habe dieses Jahr Urlaub mehr. |

C28 Negation

Ergänzen Sie *niemand, nichts oder nie*.

- Fritz kommt immer zum Sportunterricht, Karl kommt *nie*.
- 1. Zur Party von Angela kamen alle, zur Party von Oskar kam
- 2. Hast du in der Apotheke alles bekommen?
Nein, ich habe bekommen.
Die Apotheke hatte geschlossen.
- 3. Haben Sie schon einmal eine Medaille gewonnen?
Nein, ich habe noch eine Medaille gewonnen.
- 4. Hast du schon was von Martha gehört, seit sie in Norwegen wohnt?
Nein, ich habe noch von Martha gehört.



C29 Direkter Kasus

Was ist richtig: *mir oder mich*? Unterstreichen Sie.

- Wann kommst du *mir/mich* besuchen?
- 1. Kannst du *mir/mich* mal helfen?
- 2. Wann rufst du *mir/mich* wieder an?
- 3. Warum zeigst du *mir/mich* das Foto nicht?
- 4. Würden Sie *mir/mich* einen Kaffee bringen?
- 5. Warum liebst du *mir/mich* nicht?

C30 Präpositionaler Kasus

Was ist richtig? Unterstreichen Sie.



- Ich gratuliere dir *zum/mit/von* Geburtstag.
- 1. Erinnerst du dich noch *auf/an/für* Frau Krüger?
- 2. Heinz interessiert sich *an/in/für* moderne Kunst.
- 3. Hast du dich *für/bei/mit* die Karte bedankt?
- 4. Birgit ist *mit/in/auf* Christoph verliebt.
- 5. Denkst du auch oft *an/über/für* den schönen Sommer?
- 6. Wenn du ein Problem hast, musst du *an/zu/mit* mir reden.

C31 Temporalangaben

Was ist richtig: *am, im oder um*? Unterstreichen Sie.

Wann treffen wir uns? Wir treffen uns ...

- *am/um/im* 10.30 Uhr
- 1. *am/im/um* Nachmittag
- 2. *am/im/um* Mittwoch
- 3. *am/um/im* Wochenende
- 4. *am/im/um* August
- 5. *am/im/um* 6. Juni

C32 Orts- und Richtungsangaben

Was ist richtig? Unterstreichen Sie.

- Wo ist Susi? Sie ist *im/ins/auf dem* Kino.
- 1. Wohin fliegst du? Ich fliege *in/nach/zum* Moskau.
- 2. Hast du meinen Pullover gesehen? Ja, er liegt *in den/im/zum* Schrank.
- 3. Wohin hast du das schöne Bild gehängt? Es hängt *über dem/im/auf* Sofa.
- 4. Ich bin so müde. Ich gehe *nach/im/ins* Bett.
- 5. Wo ist Bello? Er ist *im/in/am* Garten.
- 6. Meine Tante kommt! Ich muss ganz schnell *nach/zum/im* Bahnhof fahren.



C33 Wo oder wohin?

Ergänzen Sie die Verben *stellen, stehen, sitzen, setzen, legen, liegen* und *hängen*.

- Die Katze *liegt* unter dem Sofa.
- 1. Wo das Kopiergerät?
- 2. Frau Krumm das Fax auf Marias Schreibtisch.
- 3. Max die Gläser in die Geschirrspülmaschine.
- 4. Ist das deine Jacke, die dort an der Garderobe
- 5. Ich bei Besprechungen immer neben dem Chef.
- 6. Kannst du bitte die Lampe neben das Sofa
- 7. Wo die Akte XYZ? – Sie auf dem Fußboden.
- 8. Bitte Sie sich.



C34 Gründe und Bedingungen

Ergänzen Sie *wenn, weil* oder *denn*.

- Ich kann die Rechnung nicht bezahlen, *weil* ich mein Geld zu Hause vergessen habe.
- 1. Ich besuche dich, ich Zeit habe.
- 2. Ich kaufe meine Brötchen beim Bäcker, dort sind sie immer frisch.
- 3. Anna kommt zu spät, sie im Stau steht.
- 4. Ich kann die Arbeit schaffen, du mir hilfst.

C35 Gründe und Gegengründe

a) Ergänzen Sie *weil* oder *obwohl*.

- Jutta kann nicht kommen, *weil* sie krank ist.
- 1. Ich muss heute mit der Straßenbahn fahren, mein Auto kaputt ist.
- 2. Er geht früher nach Hause, er noch viel zu tun hat.
- 3. Sie segelt gern, sie nicht schwimmen kann.
- 4. Frau Lutz ist müde, sie zu viel gearbeitet hat.

b) Ergänzen Sie *deshalb* oder *trotzdem*.

- 1. Axel verdient wenig Geld, fährt er ein teures Motorrad.
- 2. Olaf hat immer alle Hausaufgaben gemacht, spricht er schon gut Deutsch.
- 3. Carola hat Kopfschmerzen, sie bleibt im Bett.
- 4. Ich habe keinen Termin vereinbart, hoffentlich hat die Chefin Zeit für mich.

C36 Indirekte Fragen

Ergänzen Sie *wie viele, was, warum, wie lange, wann, wo* oder *wer*.

Weißt du, ...

- *wann* Christel zurückkommt?
- 1. das Kopierpapier liegt?
- 2. der Chef gesagt hat?
- 3. die Stelle bekommen hat?
- 4. die Besprechung dauert?
- 5. Carmen heute nicht gekommen ist?
- 6. Gäste kommen?
- 7. meine Brille ist?

C37 Aussage oder indirekte Frage?

Ergänzen Sie *dass* oder *ob*.

- Ich weiß, *dass* Carola heute nicht kommt.
- 1. Ich weiß nicht, der Film gut ist. Ich habe ihn noch nicht gesehen.
- 2. Ich glaube nicht, sich Maria für moderne Kunst interessiert.
- 3. Es freut mich, du eine neue Stelle bekommen hast.
- 4. Ich habe keine Ahnung, das Kopiergerät wieder geht.
- 5. Ich bin der Meinung, die Politiker keine großen Autos mehr fahren dürfen.
- 6. Ich kann Ihnen nicht sagen, Herr Grün im Büro ist.

C38 Relativsätze

Ergänzen Sie die Relativpronomen: *die, der, das* oder *dem*.

Ich wünsche mir:

- eine Wohnung, *die* groß und hell ist.
- 1. ein Auto, wenig Benzin verbraucht.
- 2. einen Freund, mit ich tanzen gehen kann.
- 3. eine Kollegin, gerne anderen Kollegen hilft.
- 4. einen Chef, mich versteht.
- 5. eine Zeitung, keine Werbung enthält.
- 6. ein Sofa, auf ich schlafen kann.
- 7. einen Computer, immer funktioniert.



C39 Temporalsätze

Ergänzen Sie *wenn* oder *als*.

- Wo hast du gewohnt, *als* du klein warst?
- 1. Ich kann erst fahren, meine Frau nach Hause kommt.
- 2. Ich habe diese Schuhe gekauft, ich in Rom war.
- 3. Herr Sommer war jedes Mal im Louvre, er in Paris war.
- 4. Ich habe meinen Mann kennengelernt, ich studiert habe.
- 5. Wir können in die Kneipe gehen, ich mit der Arbeit fertig bin.
- 6. Peter mochte keinen Spargel, er klein war.
- 7. Sie war nicht da, ich sie gestern anrief.

C40 Infinitiv mit zu

Ergänzen Sie.

nachts durch die Stadt laufen ■ alle Aufgaben ohne Fehler machen ■ hier parken ■ **Essen kochen** ■ viel schlafen

- Ich habe keine Lust, *Essen zu kochen*.
- 1. Ich habe keine Angst,
- 2. Ich empfehle dir,
- 3. Es ist verboten,
- 4. Es ist ziemlich schwer,



Rückblick

D1

Wichtige Redemittel

Hier finden Sie die wichtigsten Redemittel des Kapitels.

Zweisprachige Redemittellisten finden Sie hier: www.schubert-verlag.de/wortschatz

Zeitungen/Zeitschriften

regelmäßig eine Zeitung/eine Zeitschrift lesen ■ Die Zeitschrift erscheint (*täglich/wöchentlich/monatlich*). ■ Die Zeitung informiert/berichtet über ... ■ In dieser Zeitung findet man Informationen/Berichte über ... ■ Die Zeitung beschäftigt sich mit .../enthält folgende Rubriken: (*Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Ausland, Kultur*).

Nachrichten

Aus der Wirtschaft/Innenpolitik: Verhandlungen führen ■ Die Gewerkschaften organisieren einen Streik. ■ für bessere Arbeitsbedingungen streiken ■ mehr Geld fordern ■ Steuern erhöhen ■ den Finanzhaushalt sanieren ■ Geld ausgeben/sparen ■ einen Betrieb umstrukturieren ■ Mitarbeitern kündigen ■ Arbeitsplätze schaffen ■ ein Angebot machen/unterbieten ■ eine Sonderaktion starten

Außenpolitik: Die Außenministerin reist heute nach ... ■ ein Vier-Augen-Gespräch führen ■ die Gesprächsthemen sind ...

Katastrophen: der Bombenanschlag ■ der Flugzeugabsturz/Ein Flugzeug ist abgestürzt. ■ Überschwemmungen ■ Erdbeben ■ Häuser werden zerstört. ■ Menschen kommen ums Leben/sterben. ■ Menschen werden verletzt. ■ Jemand überlebt ein Unglück.

Kultur: Eine Ausstellung/Buchmesse wird eröffnet. ■ Kunstwerke werden gezeigt. ■ Lesungen finden statt. ■ Veranstaltungen werden geplant/durchgeführt. ■ Besucher werden erwartet.

Sport: ein Spiel/einen Wettkampf gewinnen/verlieren ■ Meister werden ■ eine Medaille holen/gewinnen ■ sich über einen Sieg freuen ■ einen Sieg feiern

Umwelt

Das Klima verändert sich. ■ Die Temperaturen steigen/werden extremer. ■ Die Naturkatastrophen nehmen zu/haben sich verdoppelt. ■ Der Energieverbrauch steigt. ■ Alternative Energien können helfen. ■ Die Luftverschmutzung nimmt zu. ■ Es gibt immer mehr Verpackungsabfälle. ■ Der Müll bereitet Probleme. ■ Einige Tier- und Pflanzenarten sind bedroht.

Meinungsäußerung

Allgemein: Ich bin der Meinung/Ansicht, dass ... ■ Meiner Meinung nach ... ■ Ich glaube/denke/meine, dass ...

Zustimmung: Ich bin ganz/völlig deiner/Ihrer Meinung. ■ Das finde ich auch. ■ Ich denke darüber genauso. ■ Ich bin damit/mit dem Vorschlag einverstanden. ■ Ich bin für (*Ihren Vorschlag*). ■ Ich bin dafür.

Ablehnung: Ich bin ganz/völlig anderer Meinung. ■ Ich kann dir/Ihnen nicht zustimmen. ■ Ich bin damit nicht einverstanden. ■ Ich bin gegen (*Ihren Vorschlag*). ■ Ich bin dagegen.

Erfindungen und Technik

etwas erfinden ■ etwas wurde (*1941*) erfunden ■ eine Gebrauchs- bzw. Bedienungsanleitung lesen

ein Gerät/einen Apparat kann man: benutzen ■ anschließen ■ programmieren ■ aufladen ■ bedienen ■ ein- und ausschalten ■ verwenden

die meisten Geräte haben: einen Knopf ■ eine Taste ■ einen Schalter ■ eine Tür

Wichtige Wörter aus der deutschen Politik (*fakultativ*)

der Deutsche Bundestag ■ das Grundgesetz/die Verfassung ■ der Bundeshaushalt ■ die Bundeswehr ■ der Bundeskanzler/die Bundeskanzlerin ■ die Koalition (Parteien, die die Regierung bilden) ■ die Opposition

D2 Kleines Wörterbuch der Verben

Unregelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
abnehmen	sie nimmt ab	sie nahm ab	sie hat abgenommen
aufladen (<i>ein Handy</i>)	sie lädt auf	sie lud auf	sie hat aufgeladen
erscheinen (<i>ein Buch</i>)	es erscheint	es erschien	es ist erschienen
erfinden (<i>ein Gerät</i>)	sie erfindet	sie erfand	sie hat erfunden
unterbieten (<i>ein Angebot</i>)	sie unterbietet	sie unterbot	sie hat unterboten
unterbrechen (<i>einen Vorgang</i>)	sie unterbricht	sie unterbrach	sie hat unterbrochen
verschlafen (<i>einen Trend</i>)	sie verschläft	sie verschief	sie hat verschlafen

Einige regelmäßige Verben

Infinitiv	3. Person Singular Präsens	3. Person Singular Präteritum	3. Person Singular Perfekt
achten (<i>auf etwas</i>)	sie achtet	sie achtete	sie hat geachtet
ausschalten (<i>ein Gerät</i>)	sie schaltet aus	sie schaltete aus	sie hat ausgeschaltet
benutzen (<i>ein Gerät</i>)	sie benutzt	sie benutzte	sie hat benutzt
berichten (<i>über etwas</i>)	sie berichtet	sie berichtete	sie hat berichtet
beschäftigen (<i>sich mit</i>)	sie beschäftigt sich	sie beschäftigte sich	sie hat sich beschäftigt
beschützen (<i>Tiere</i>)	sie beschützt	sie beschützte	sie hat beschützt
erhöhen (<i>die Steuern</i>)	sie erhöht	sie erhöhte	sie hat erhöht
erklären (<i>etwas</i>)	sie erklärt	sie erklärte	sie hat erklärt
eröffnen (<i>eine Ausstellung</i>)	sie eröffnet	sie eröffnete	sie hat eröffnet
ertönen (<i>ein Signal</i>)	es ertönt	es ertönte	es ist ertönt
planen	sie plant	sie plante	sie hat geplant
prüfen (<i>jemanden/etwas</i>)	sie prüft	sie prüfte	sie hat geprüft
sanieren (<i>den Haushalt</i>)	sie saniert	sie sanierte	sie hat saniert
streiken (<i>für/gegen etwas</i>)	sie streikt	sie streikte	sie hat gestreikt
untersuchen (<i>etwas</i>)	sie untersucht	sie untersuchte	sie hat untersucht
verbrauchen (<i>Energie</i>)	sie verbraucht	sie verbrauchte	sie hat verbraucht
verdoppeln (<i>sich</i>)	sie verdoppelt sich	sie verdoppelte sich	sie hat sich verdoppelt
verheimlichen (<i>etwas</i>)	sie verheimlicht	sie verheimlichte	sie hat verheimlicht
vermissen (<i>jemanden/etwas</i>)	sie vermisst	sie vermisste	sie hat vermisst
verzichten (<i>auf etwas</i>)	sie verzichtet	sie verzichtete	sie hat verzichtet

D3

Evaluation

Überprüfen Sie sich selbst.

Ich kann	gut	nicht so gut
Ich kann einfache Auskünfte über Zeitungen und Zeitschriften in meinem Land geben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einige Nachrichten in Zeitungen und im Radio verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann wichtige Wörter zum Thema Umwelt verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann meine eigene Meinung zu verschiedenen Themen in einfacher Form ausdrücken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann jemandem zustimmen oder widersprechen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann die meisten Alltagsgeräte nennen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einfache Gebrauchsanweisungen verstehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann ein einfaches Gespräch über Technikprobleme führen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann einfache Texte über das politische System in Deutschland verstehen. <i>(fakultativ)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich kann etwas über die Politik und das politische System meines Heimatlandes sagen. <i>(fakultativ)</i>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Anhang



Anhang

- 1 Übungstest zur Prüfungsvorbereitung
- 2 Grammatik-Übersichten
- 3 Lösungen

Übungstest zur Prüfungsvorbereitung

Dieser Übungstest besteht aus den Modulen **Lesen** (30 Minuten), **Hören** (30 Minuten), **Schreiben** (30 Minuten) und **Sprechen** (15 Minuten). Er orientiert sich an der Prüfung *Goethe-Zertifikat A2*. Hilfsmittel wie z. B. Wörterbücher und Mobiltelefone sind **nicht** erlaubt.

Lesen (30 Minuten)

Diese Einheit besteht aus vier Teilen. Sie **lesen** einen Zeitungsartikel, eine E-Mail, Anzeigen aus dem Internet und eine Übersicht. Für jede Aufgabe gibt es nur **eine** richtige Lösung.

Lesen Teil 1

Sie lesen in einer Zeitung diesen Text. Wählen Sie für die Aufgaben 1 bis 5 die richtige Lösung *a, b* oder *c*.

Bewegung bei Kindern und Jugendlichen

Eine Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) kommt zu dem Resultat, dass sich Kinder und Jugendliche in Deutschland zu wenig bewegen. Mindestens eine Stunde am Tag sollte sich ein Kind bewegen, so lautet die Empfehlung der WHO. Weltweit liegt der Anteil der Kinder, die diese Vorgabe nicht erfüllen, bei 81 Prozent. In Deutschland sind es sogar 83,7 Prozent.



Interessant ist auch, dass es Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen gibt: Mädchen sind mit 87,9 Prozent noch weniger aktiv als Jungen mit 79,7 Prozent. Ein Grund für diese Entwicklung ist nach Meinung von Wissenschaftlern die Digitalisierung, die das Verhalten von Kindern und Jugendlichen verändert hat. Der Medienkonsum der Jugendlichen hat deutlich zugenommen. Ein weiteres Problem ist die veränderte Mobilität. Eltern fahren ihre Kinder mit dem Auto zur Schule oder die Kinder nutzen E-Bikes und E-Scooter. Auch der Schulsport hat keine große Bedeutung mehr. Oft kann der Unterricht gar nicht stattfinden, weil es keine Lehrkräfte oder keine Sporthallen gibt. Die WHO hatte eigentlich das Ziel, den Anteil der Jugendlichen mit zu wenig Bewegung bis 2030 weltweit auf 70 Prozent zu senken. „Dieses Ziel können wir nicht einhalten, wenn sich diese Trends fortsetzen“, sagte eine WHO-Expertin.

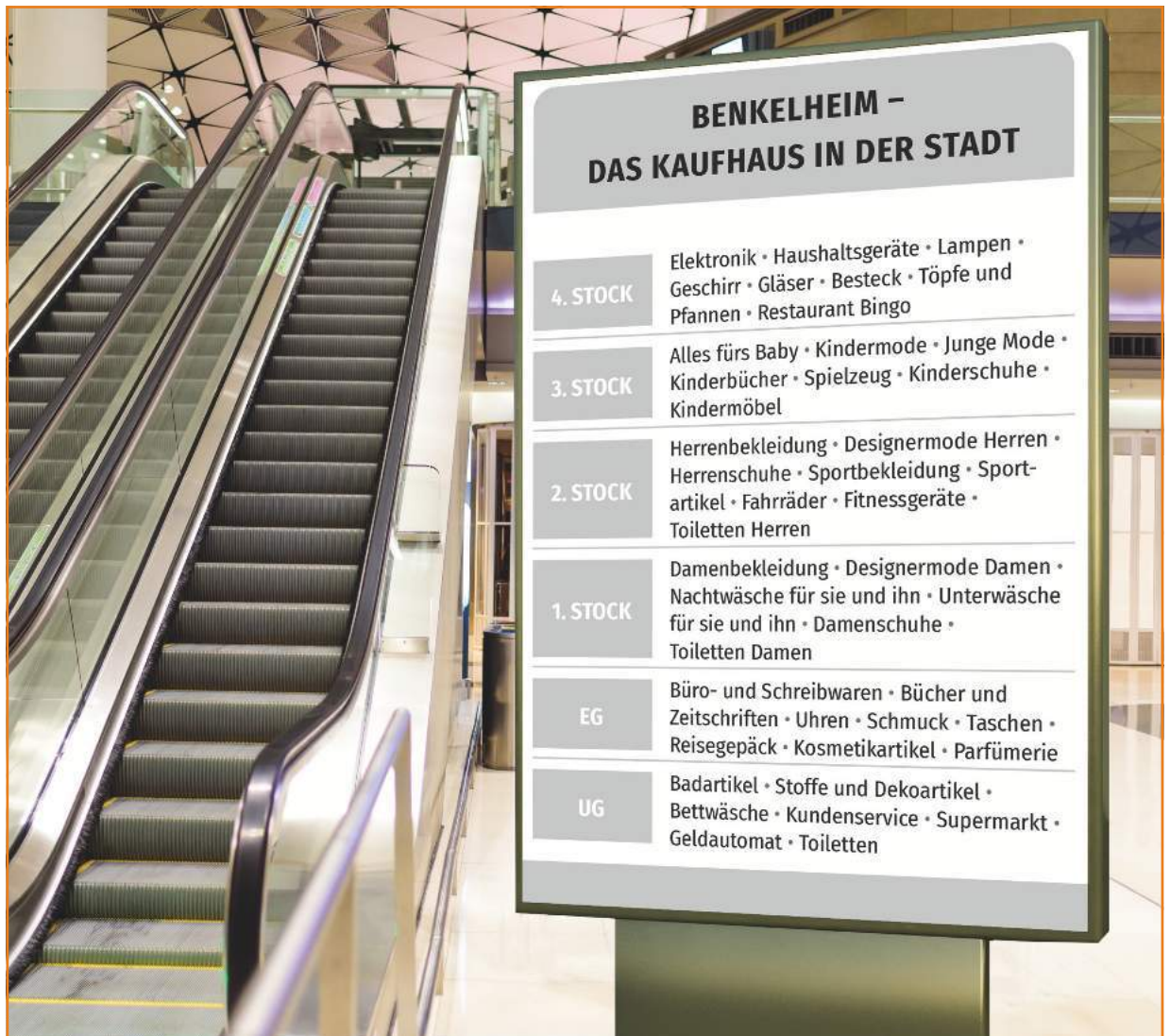
Ähnlich ist die Situation bei den Erwachsenen. Sie sollten sich 150 Minuten pro Woche bewegen oder 75 Minuten Sport treiben. Das schaffen nur 43 Prozent der Erwachsenen in Deutschland. Im Jahr 2010 waren es immerhin noch 60 Prozent. Auch hier ist die Digitalisierung eine Ursache. Die Arbeit findet zu großen Teilen im Sitzen vor dem Computer statt.

- In Deutschland ...
 - a) bewegen sich 81 Prozent der Kinder und Jugendlichen zu wenig.
 - b) liegt der Anteil der Kinder, die sich zu wenig bewegen, über dem weltweiten Durchschnitt.
 - c) gibt es keine Probleme mit sportlichen Aktivitäten bei Kindern.
- 1. Der Bewegungsmangel betrifft ...
 - a) mehr Mädchen als Jungen.
 - b) hauptsächlich Jungen.
 - c) Mädchen und Jungen im gleichen Maße.
- 2. Für die mangelnde Bewegung von Kindern ...
 - a) gibt es mehrere Gründe.
 - b) tragen die Eltern die Hauptschuld.
 - c) sind hauptsächlich Computerspiele verantwortlich.
- 3. Schulsport ...
 - a) findet in Deutschland nicht mehr statt.
 - b) ist bei Jugendlichen sehr beliebt.
 - c) hat an Bedeutung verloren.
- 4. Die WHO ...
 - a) sieht die Entwicklung positiv.
 - b) möchte, dass sich mehr Kinder bewegen.
 - c) kann ihr Ziel bis 2030 sicher erreichen.
- 5. Erwachsene ...
 - a) bewegen sich mehr als früher.
 - b) sollten 75 Minuten am Tag Sport treiben.
 - c) sitzen zu viel und bewegen sich zu wenig.

Lesen Teil 2

Sie lesen die Informationstafel in einem Kaufhaus. Lesen Sie die Aufgaben 6 bis 10 und den Text. In welchen Stock gehen Sie? Wählen Sie die richtige Lösung *a*, *b* oder *c*.

- Sie wollen ein Spielzeugauto für Ihren kleinen Neffen kaufen.
 - a) 4. Stock
 - b) 3. Stock
 - c) anderer Stock
- 6. Sie suchen eine Jogginghose.
 - a) 2. Stock
 - b) 1. Stock
 - c) anderer Stock
- 7. Sie brauchen neue Handtücher.
 - a) 3. Stock
 - b) Erdgeschoss
 - c) anderer Stock
- 8. Sie möchten Ihrer Mutter einen neuen Koffer schenken.
 - a) 1. Stock
 - b) Erdgeschoss
 - c) anderer Stock
- 9. Sie haben letzte Woche einen Toaster gekauft, der geht aber nicht. Sie möchten das Gerät zurückgeben und dafür etwas anderes kaufen.
 - a) Erdgeschoss
 - b) Untergeschoss
 - c) anderer Stock
- 10. Sie möchten eine Tasse Kaffee trinken und etwas essen.
 - a) 4. Stock
 - b) 2. Stock
 - c) anderer Stock



Lesen Teil 3

Sie lesen eine E-Mail. Wählen Sie für die Aufgaben 11 bis 15 die richtige Lösung a, b oder c.

Neue Nachricht
_ □ ×

Von: An:

Betreff:

Lieber Jan,

viele liebe Grüße von der Ostsee senden dir Lucie und Michael. Wir sind hier für zwei Wochen und wollen uns vom Arbeitsstress erholen. Eine Woche ist schon vorbei, leider. Das Hotel ist nicht ausgebucht, deshalb ist es hier ziemlich ruhig. Auch die Restaurants im Ort sind nicht voll, das ist sehr angenehm. Na ja, im November machen nicht so viele Leute Urlaub.

Wie du weißt, habe ich seit dem 1. April eine neue Stelle in einer Marketingfirma. Ich habe mir nicht vorstellen können, dass die Arbeit so stressig ist. Mein Arbeitstag geht manchmal von 9.00 Uhr morgens bis 20.00 Uhr abends. Das hängt von dem Projekt ab. Vor unserem Urlaub haben wir ein Social-Media-Marketingkonzept für eine große Getränkefirma entwickelt. Die Kommunikation mit der Getränkefirma war sehr schwierig, da gab es oft Probleme. Aber am Ende haben wir ein gutes Konzept präsentiert und die Firma war zufrieden. Wir waren ein kleines Team und haben immer wieder auf Kundenwünsche flexibel reagiert. Unsere Chefin hat uns die ganze Zeit unterstützt und am Ende sehr gelobt. Das gab uns ein gutes Gefühl.

Ich besuche neben der Arbeit auch noch einen Französischkurs, weil unser nächster Kunde ein französischer Käseproduzent ist. Der Kurs ist an einer privaten Sprachschule, so kann ich meine Unterrichtszeiten individuell bestimmen. Französisch ist eine sehr schöne Sprache, aber die Aussprache ist für mich nicht leicht. Ich muss viel üben, vor allem mündlich.

Wie sieht es bei dir aus? Wolltest du nicht auch einen Sprachkurs besuchen? Melde dich mal. Dann können wir vielleicht mal wieder etwas zusammen unternehmen.

Deine Lucie

PS: Michael grüßt dich auch ganz lieb.

Senden
A
📎
😊
🖼️

🗑️
☰

11. Der Urlaub von Lucie und Michael ...

- a) dient zur Erholung. b) ist schon zu Ende. c) ist ziemlich langweilig, weil es überall leer ist.

12. Lucie ...

- a) ist Chefin einer Marketingfirma. b) findet ihre Arbeit stressig. c) arbeitet jeden Tag bis 20.00 Uhr.

13. Das Projekt mit der Getränkefirma wurde erfolgreich beendet, ...

- a) weil die Kommunikation ausgezeichnet war. b) weil Lucie gut gearbeitet hat. c) weil das Team flexibel reagiert hat.

14. Französisch ...

- a) ist Lucies Lieblingssprache. b) lernt sie aus beruflichen Gründen. c) findet sie ganz schwierig.

15. Lucie möchte ...

- a) noch einen Sprachkurs besuchen. b) wieder im November Urlaub machen. c) Jan mal wieder treffen.

Lesen Teil 4

Sechs Personen möchten am Freitagabend ausgehen und suchen im Internet nach Möglichkeiten. Lesen Sie die Aufgaben 16 bis 20 und die Anzeigen a bis f. Welche Anzeige passt zu welcher Person?

Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Schreiben Sie an dieser Stelle X.
Die Anzeige aus dem Beispiel können Sie nicht mehr wählen.

- Christoph möchte mit seinen Freunden ein Bier trinken und das Fußballspiel der Heimmannschaft sehen.
- 16. Anka will mit Gästen typische Speisen der Region probieren.
- 17. Leon hört gern klassische Musik.
- 18. Siggie interessiert sich für Literatur und liest gern gute Krimis.
- 19. Edwin sucht nach einem veganen Restaurant.
- 20. Leni möchte mit ihrem Freund in ein Sterne-Restaurant mit internationaler Küche.

d

Freizeitaktivität Freitag

a www.grüne-hütte.de
Hier ist nicht nur das Design hipp. Probieren Sie Speisen ohne tierische Produkte und alkoholfreie Getränke. Genießen Sie Pizza oder Burger mal ganz anders. Reservieren Sie [hier](#) oder rufen Sie an: 5368276.

b www.omas-stuben.de
Einheimische Speisen für Feinschmecker? Unsere Köche zaubern aus einfachen lokalen Spezialitäten einen Genuss für alle Sinne. Wir bieten ein Drei-Gänge-Menü ab 25 Euro. Sie finden uns in der Münzgasse 5.

c www.mysterie-show.de
Krimi zum Dinner, Gruseln beim Wein. Erleben Sie unsere Mystery-Show im Stadtsalon mit 4-Gänge-Menü und einer faszinierenden Show, die unter die Haut geht. Reservieren Sie rechtzeitig unter reservierung@mystery.de.

d www.roberts-kneipe.de
Jeden Freitag, Samstag und Sonntag ist der Ball rund! Die wichtigsten Spiele live in Roberts Kneipe. Sich ärgern oder feiern. Ab 15.00 Uhr geöffnet.

e www.bachfest.de
Seit 1908 gibt es das Bachfest in unserer Stadt, das an den Komponisten J. S. Bach erinnert. Am Freitag wird es mit einem festlichen Konzert eröffnet. Karten und weitere Programminformationen finden Sie [hier](#).

f www.buchladen-peter.de
Unsere Stadt liest. Im Rahmen einer Initiative der Kulturförderung lesen Autoren in zehn Buchhandlungen aus ihren neuen Romanen. Beginn 19.00 Uhr. Eintritt frei. [Hier](#) finden Sie alle Autoren und Buchhandlungen.

Hören (30 Minuten)

Diese Einheit besteht aus vier Teilen. Sie **hören** Sendungen aus dem Radio, Gespräche, Nachrichten auf dem Anrufbeantworter und Durchsagen. **Lesen** Sie zuerst die Aufgaben. **Hören** Sie dann den Text dazu. Für jede Aufgabe gibt es nur **eine** richtige Lösung.

Hören Teil 1

Sie hören fünf kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Wählen Sie für die Aufgaben 1 bis 5 die richtige Lösung *a, b* oder *c*.



1. Welche Nachricht hinterlässt die Assistentin der Zahnarztpraxis?
 - a) Sie bestätigt den Termin am Dienstag um 10.00 Uhr.
 - b) Sie bietet einen neuen Termin an.
 - c) Frau Hohmann soll anrufen, um einen neuen Termin zu vereinbaren.
2. Was müssen die Touristen tun?
 - a) Die Nationalbibliothek besuchen.
 - b) Einen Kaffee im Café Hofburg trinken.
 - c) In drei Stunden wieder am Bus sein.
3. Gregor ...
 - a) hat sein Tablet im Besprechungsraum gesucht und nicht gefunden.
 - b) bittet Nele, ihm sein Tablet zu bringen.
 - c) bittet Nele, das Tablet im Besprechungsraum zu suchen.
4. Wer spielt nicht mehr in der Champions League?
 - a) Bayern München
 - b) Borussia Dortmund
 - c) RB Leipzig
5. Welche Information enthält die Durchsage?
 - a) Jemand hat sein Auto in der Feuerwehreinfaahrt geparkt.
 - b) Die Polizei entfernt gerade ein Auto aus Sicherheitsgründen.
 - c) Ein Autobesitzer soll sich bei der Polizei melden.

Hören Teil 2

Sie hören ein Gespräch. Sie hören den Text einmal. Was hat Alena in der letzten Woche gemacht? Wählen Sie für die Aufgaben 6 bis 10 ein passendes Bild aus *a* bis *i*. Wählen Sie jeden Buchstaben nur einmal.



Sehen Sie sich jetzt die Bilder an.

- Montag 6. Dienstag 7. Mittwoch 8. Donnerstag 9. Freitag 10. Samstag



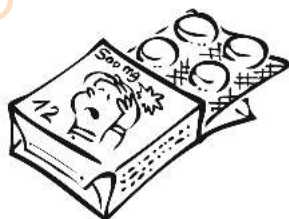
Hören Teil 3

Sie hören fünf kurze Gespräche. Sie hören jeden Text einmal. Wählen Sie für die Aufgaben 11 bis 15 die richtige Lösung *a*, *b* oder *c*.



11. Was hat der Mann vergessen?

a



b



c



12. Welche reduzierte Ware kann die Kundin kaufen?

a



b



c



13. In welcher Etage findet die Besprechung statt?

a



b



c



14. Mit welchem Verkehrsmittel ist Laura nach München gefahren?

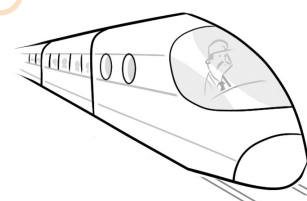
a



b



c



15. Was isst Benno zu Mittag?

a



b



c



Hören Teil 4

Sie hören ein Interview. Sie hören den Text zweimal. Wählen Sie für die Aufgaben 16 bis 20 die richtige Lösung: ja oder nein.



- Carol ist von Miami nach Leipzig gezogen. ja nein
- 16. Sie hat als Jugendliche die Sprache schnell gelernt. ja nein
- 17. Carol hat sich für ein Studium in Leipzig entschieden, weil Leipzig ein gutes kulturelles Angebot hat. ja nein
- 18. Carol hat viele Freunde beim Sport. ja nein
- 19. In ihrer Freizeit spielt sie Basketball und trainiert Jugendliche. ja nein
- 20. Nach dem Studium möchte sie als Trainerin für eine Jugendmannschaft arbeiten. ja nein

Schreiben (30 Minuten)

Diese Einheit besteht aus zwei Teilen. Sie **schreiben** eine SMS und eine E-Mail. Schreiben Sie bitte deutlich und **nicht** mit Bleistift.

Schreiben Teil 1

Sie sitzen im Zug nach Hamburg, aber der Zug hat ca. 30 Minuten Verspätung. Ein Freund, Markus, will Sie am Bahnhof abholen und mit Ihnen zu einer Geburtstagsparty fahren. Schreiben Sie ihm eine SMS.

- Sagen Sie, warum Sie schreiben.
- Sagen Sie etwas über die Ankunftszeit.
- Sagen Sie, was Markus tun soll.

Schreiben Sie 20–30 Wörter.

Schreiben Sie zu allen drei Punkten.

**Schreiben Teil 2**

Ihre Abteilungsleiterin, Frau Schneider, lädt alle Kollegen kurzfristig zu einer Besprechung am Freitag um 17.00 Uhr ein. Das Thema ist ein neues Projekt, für das Sie sich interessieren. Leider haben Sie am Freitag einen Zahnarzttermin.

- Bedanken Sie sich für die E-Mail und entschuldigen Sie sich, weil Sie nicht kommen können.
- Nennen Sie einen Grund.
- Sagen Sie etwas zu dem Projekt und machen Sie einen Vorschlag.

Schreiben Sie 30–40 Wörter.

Schreiben Sie zu allen drei Punkten.



Sprechen (15 Minuten)

Diese Einheit besteht aus drei Teilen. Sie **stellen** Ihrer Partnerin/Ihrem Partner Fragen zur Person und antworten ihm/ihr. Sie **erzählen** etwas über sich und Ihr Leben. Sie **planen** etwas mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin.

Sprechen Teil 1

Sie bekommen vier Karten und stellen mit diesen Karten vier Fragen. Ihre Partnerin/Ihr Partner antwortet. Dann stellt Ihre Partnerin/Ihr Partner vier Fragen und Sie antworten.

Heimatland? Wohnort? Lieblingsessen? Beruf/Tätigkeit? Hobby?
 Wochenende? Sport? Freizeit? Wohnung? Fremdsprachen?

Sprechen Teil 2

Sie bekommen eine Karte und erzählen etwas über Ihr Leben.

Example 1: Wann? Wo? Lesen Was? Warum?
Example 2: Wie oft/Viel/Wenig? Welche Aktivität? Bewegung und Sport Wann und wo? Mit wem?

Sprechen Teil 3

Ihre gemeinsame Freundin Bettina hat vor vier Wochen ein Baby bekommen. Sie wollen sie und das Baby am Sonntag besuchen und brauchen ein Geschenk. Verabreden Sie sich am Samstag, um das Geschenk auszusuchen. Finden Sie einen Termin.

A Samstag, 14. Oktober

8-9	
9-10	
10-11	
11-12	Tennis
12-13	
13-14	Treffen mit Beate!
14-15	
15-16	
16-17	
17-18	Lieblingsserie im Fernsehen
18-19	Abendessen im Steakhaus
19-20	

B Samstag, 14. Oktober

8-9	
9-10	
10-11	
11-12	Fußballtraining
12-13	Mittagessen im Verein
13-14	
14-15	
15-16	Hausaufgaben für Deutschkurs!
16-17	
17-18	Videochat mit Eric in New York
18-19	
19-20	

Grammatik in Übersichten

Nomengruppe

	Singular						Plural					
	maskulin		feminin		neutral							
Nominativ	der	Tisch										
	großer	Tisch										
	der	große	Tisch	die	Jacke	das	Zimmer	die	Bücher			
	ein	großer	Tisch	rote	Jacke	kaltes	Zimmer	alte	Bücher			
Akkusativ	den	Tisch	die	rote	Jacke	das	kalte	Zimmer	die	alten	Bücher	
	großen	Tisch	eine	rote	Jacke	ein	kaltes	Zimmer				
	den	großen	Tisch	meine	rote	Jacke	mein	kaltes	Zimmer	meine	alten	Bücher
	einen	großen	Tisch									
Dativ	dem	Tisch					dem	Zimmer	den	Büchern		
	großem	Tisch					kaltem	Zimmer	alten	Büchern		
	dem	großen	Tisch	der	Jacke	dem	kalten	Zimmer	den	alten	Büchern	
	einem	großen	Tisch	roter	Jacke	einem	kalten	Zimmer	meinen	alten	Büchern	
Genitiv	meinem	großen	Tisch	der	roten	Jacke	meinem	kalten	Zimmer			
	des	Tisches	einer	roten	Jacke	des	Zimmers	der	Bücher			
	großen	Tisches	meiner	roten	Jacke	kalten	Zimmers	alter	Bücher			
	des	großen	Tisches			des	kalten	Zimmers	der	alten	Bücher	
	eines	großen	Tisches			eines	kalten	Zimmers				
	meines	großen	Tisches			meines	kalten	Zimmers	meiner	alten	Bücher	

Plural der Nomen

Endung im Plural					
	---	-e	-er	-(e)n	-s
	(das Messer) die Messer	(das Telefon) die Telefone	(das Bild) die Bilder	(der Mensch) die Menschen	(das Büro) die Büros
mit Umlaut	(der Mantel) die Mäntel	(der Baum) die Bäume	(das Glas) die Gläser		

Artikel

Artikel	Singular						Plural	
	maskulin		feminin		neutral			
bestimmter Artikel	der	Tisch	die	Jacke	das	Zimmer	die	Bücher
unbestimmter Artikel	ein	Tisch	eine	Jacke	ein	Zimmer		Bücher
negativer Artikel	kein	Tisch	keine	Jacke	kein	Zimmer	keine	Bücher
Possessivartikel	mein	Tisch	meine	Jacke	mein	Zimmer	meine	Bücher
Demonstrativartikel	dieser	Tisch	diese	Jacke	dieses	Zimmer	diese	Bücher

Possessivartikel

	Pronomen		Singular						Plural	
			maskulin		feminin		neutral			
Singular	ich	und	mein	Vater	meine	Mutter	mein	Kind	meine	Freunde
	du	und	dein	Vater	deine	Mutter	dein	Kind	deine	Freunde
	er/es	und	sein	Vater	seine	Mutter	sein	Kind	seine	Freunde
	sie	und	ihr	Vater	ihre	Mutter	ihr	Kind	ihre	Freunde
Plural	wir	und	unser	Vater	unsere	Mutter	unser	Kind	unsere	Freunde
	ihr	und	euer	Vater	eure	Mutter	euer	Kind	eure	Freunde
	sie	und	ihr	Vater	ihre	Mutter	ihr	Kind	ihre	Freunde
formell	Sie	und	Ihr	Vater	Ihre	Mutter	Ihr	Kind	Ihre	Freunde

Personalpronomen

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	1. Person	ich	mich	mir
	2. Person	du	dich	dir
	3. Person	er sie es	ihn sie es	ihm ihr ihm
Plural	1. Person	wir	uns	uns
	2. Person	ihr	euch	euch
	3. Person	sie	sie	ihnen
formell		Sie	Sie	Ihnen

Verben: Konjugation im Präsens

Regelmäßige Verben

		lernen	arbeiten
Singular	1. Person	ich lern -e	arbeit -e
	2. Person	du lern -st	arbeit -est
	3. Person	er sie es lern -t	arbeit -et
Plural	1. Person	wir lern -en	arbeit -en
	2. Person	ihr lern -t	arbeit -et
	3. Person	sie lern -en	arbeit -en
formell	Sie	lern -en	arbeit -en

Unregelmäßige Verben

		fahren	geben	lesen	nehmen
Singular	1. Person	fahr -e	geb -e	les -e	nehm -e
	2. Person	fähr -st	gib -st	lies -t	nimm -st
	3. Person	fähr -t	gib -t	lies -t	nimm -t
Plural	1. Person	fahr -en	geb -en	les -en	nehm -en
	2. Person	fahr -t	geb -t	les -t	nehm -t
	3. Person	fahr -en	geb -en	les -en	nehm -en
formell	Sie	fahr -en	geb -en	les -en	nehm -en

Haben, sein und werden

	haben	sein	werden
ich	habe	bin	werde
du	hast	bist	wirst
er/sie/es	hat	ist	wird
wir	haben	sind	werden
ihr	habt	seid	werdet
sie	haben	sind	werden
Sie	haben	sind	werden

Modalverben und möchte(n)

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchte(n)
ich	kann	muss	soll	will	darf	mag	möchte
du	kannst	musst	sollst	willst	darfst	magst	möchtest
er/sie/es	kann	muss	soll	will	darf	mag	möchte
wir	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
ihr	könnt	müsst	sollt	wollt	dürft	mögt	möchtet
sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten
Sie	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen	möchten

Verben mit Präfix

nicht trennbare Verben	trennbare oder nicht trennbare Verben	trennbare Verben
Verben mit den Präfixen: be- emp- ent- er- ge- miss- ver- zer- sind nicht trennbar.	Verben mit den Präfixen: durch- über- um- unter- wider- wieder- können trennbar oder nicht trennbar sein.	Verben mit allen anderen Präfixen sind trennbar.
beginnen: ich beginne empfangen: ich empfange bezahlen: ich bezahle erwarten: ich erwarte vereinbaren: ich vereinbare	trennbar: wiederkommen: ich komme wieder nicht trennbar: übersetzen: ich übersetze	aufstehen: ich stehe auf einkaufen: ich kaufe ein fernsehen: ich sehe fern anfangen: ich fange an ausschalten: ich schalte aus

Verben: Imperativ

	kommen	nehmen	fahren	anfangen
du	Komm!	Nimm!	Fahr!	Fang an!
ihr	Kommt!	Nehmt!	Fahrt!	Fangt an!
Sie	Kommen Sie!	Nehmen Sie!	Fahren Sie!	Fangen Sie an!

Verben: Perfekt

Regelmäßige Verben

		Verben mit Präfix				Verben auf -ieren		
		trennbare Verben		nicht trennbare Verben				
ich	bin	gelandet	habe	eingekauft	habe	übersetzt	habe	studiert
du	bist	gelandet	hast	eingekauft	hast	übersetzt	hast	studiert
er/sie/es	ist	gelandet	hat	eingekauft	hat	übersetzt	hat	studiert
wir	sind	gelandet	haben	eingekauft	haben	übersetzt	haben	studiert
ihr	seid	gelandet	habt	eingekauft	habt	übersetzt	habt	studiert
sie	sind	gelandet	haben	eingekauft	haben	übersetzt	haben	studiert
Sie	sind	gelandet	haben	eingekauft	haben	übersetzt	haben	studiert

Unregelmäßige Verben

		Verben mit Präfix				
		trennbare Verben		nicht trennbare Verben		
ich	bin	gefahren	habe	angerufen	habe	begonnen
du	bist	gefahren	hast	angerufen	hast	begonnen
er/sie/es	ist	gefahren	hat	angerufen	hat	begonnen
wir	sind	gefahren	haben	angerufen	haben	begonnen
ihr	seid	gefahren	habt	angerufen	habt	begonnen
sie	sind	gefahren	haben	angerufen	haben	begonnen
Sie	sind	gefahren	haben	angerufen	haben	begonnen

Verben: Präteritum

Regelmäßige Verben

	kaufen
ich	kaufte
du	kauftest
er/sie/es	kaufte
wir	kauften
ihr	kauftet
sie	kauften
Sie	kauften

Unregelmäßige Verben

	gehen
ich	ging
du	gingst
er/sie/es	ging
wir	gingen
ihr	gingt
sie	gingen
Sie	gingen

Haben und sein

	haben	sein
ich	hatte	war
du	hattest	warst
er/sie/es	hatte	war
wir	hatten	waren
ihr	hattet	wart
sie	hatten	waren
Sie	hatten	waren

Modalverben

	können	müssen	sollen	wollen	dürfen	mögen
ich	konnte	musste	sollte	wollte	durfte	mochte
du	konntest	musstest	solltest	wolltest	durftest	mochtest
er/sie/es	konnte	musste	sollte	wollte	durfte	mochte
wir	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten
ihr	konntet	musstet	solltet	wolltet	durftet	mochtet
sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten
Sie	konnten	mussten	sollten	wollten	durften	mochten

Verben: Konjunktiv II

Wenn ich eine Million im Lotto gewinnen würde, wäre ich Millionär.

	bin		habe		fahre	
ich	bin	wäre	habe	hätte	fahre	würde fahren
du	bist	wärest	hast	hättest	fährst	würdest fahren
er/sie/es	ist	wäre	hat	hätte	fährt	würde fahren
wir	sind	wären	haben	hätten	fahren	würden fahren
ihr	seid	wärt	habt	hättet	fahrt	würdet fahren
sie	sind	wären	haben	hätten	fahren	würden fahren
Sie	sind	wären	haben	hätten	fahren	würden fahren

Sätze

1. Der Aussagesatz

	Position II: finites Verb	
Ich	studiere	an der Universität Leipzig Germanistik.
Im Sommer	fahren	wir nach Frankreich.
Ich	schenke	meinem Bruder ein Fahrrad.

2. Der Fragesatz

W-Frage

Fragewort	Position II: finites Verb	
Wohin	fahren	die Studenten?
Wie viel	kostet	der Computer?

Ja-Nein-Frage

Position I: finites Verb		
Sprechen	Sie	Deutsch?
Studierst	du	in Berlin?

3. Die Satzklammer

Sätze mit trennbaren Verben

	Position II: finites Verb (Teil 1)		Satzende: trennbares Präfix
Ich	komme	morgen gegen 13.00 Uhr	an.

Sätze mit Modalverben

	Position II: finites Verb		Satzende: Infinitiv
Ich	kann	heute leider nicht	kommen.

Sätze im Perfekt

	Position II: finites Verb		Satzende: Partizip
Ich	bin	um 8.00 Uhr	aufgestanden.

4. Hauptsatz und Nebensatz

Hauptsatz			Nebensatz		
	finites Verb		Satzverbindung		finites Verb
Ich	kaufe	mein Brot im Supermarkt,	weil	es dort billiger	ist.

Sätze: Satzverbindungen

Konjunktionen: Hauptsatz – Hauptsatz

Grund	Ich mache am liebsten im Januar Urlaub,	denn	ich liebe den Schnee.
Gegensatz	Früher habe ich im Sommer Urlaub gemacht, Ich fahre dieses Jahr nicht im Januar weg,	aber	heute fahre ich lieber im Winter weg.
		sondern	ich fliege im August nach Spanien.
Alternative	Vielleicht fahren wir in die Berge	oder	wir fahren ans Meer.
Addition	Wir fahren im Januar nach Österreich	und	im Sommer fahren wir nach Irland.

Subjunktionen: Hauptsatz – Nebensatz

Grund	Ich mache am liebsten im Januar Urlaub,	weil	ich den Schnee liebe .
Gegengrund	Ich mache am liebsten im Januar Urlaub,	obwohl	ich den Schnee hasse .
Bedingung	Ich kann dich nur besuchen,	wenn	ich Zeit habe .
Zeit	Ich kann dich nur besuchen, Ich habe ihn besucht,	wenn	ich meine Arbeit beendet habe .
		als	ich in München war .
dass/ob	Ich weiß , Ich weiß nicht,	dass	er heute noch ins Büro kommt .
		ob	er heute noch ins Büro kommt .

Konjunkionaladverbien: Hauptsatz – Hauptsatz

Verweis auf einen Grund	Ich habe keine Zeit,	deshalb	kann ich dich nicht besuchen.
Verweis auf einen Gegengrund	Ich habe keine Zeit,	trotzdem	komme ich dich heute besuchen.

Sätze: Infinitivkonstruktionen

Infinitiv mit zu :	Ich habe keine Zeit, heute Wäsche zu waschen . Ich habe keine Lust, mein Zimmer aufzuräumen .
Infinitiv mit um ... zu : (Angabe eines Zwecks)	Man muss den Knopf drücken, um die Waschmaschine anzuschalten .

Sätze: Relativsätze

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der	die	das	die
Akkusativ	den	die	das	die
Dativ	dem	der	dem	denen

- Das ist der **Mann**, **der** mir gefällt.
- Das ist der **Mann**, **den** ich liebe.
- Das ist der **Mann**, **dem** ich mein Auto geliehen habe.

Präpositionen

Präpositionen mit dem Akkusativ

Präposition	Beispielsätze	
bis (ohne Artikel)	Der Zug fährt bis München.	(lokal)
durch	Wir fahren durch die Türkei. Ich habe es durch Zufall erfahren.	(lokal) (kausal)
für	Ich brauche das Geld für meine Miete. Die Blumen sind für meine Frau.	(final) (final)
gegen	Die Tabletten helfen gegen Kopfschmerzen. Das Auto fuhr gegen einen Baum. Ich komme gegen 8.00 Uhr.	(kausal) (lokal) (temporal)
ohne	Ohne Brille kann ich nichts sehen.	(modal)
um	Die Besprechung beginnt um 9.00 Uhr. Wir sind um die Kirche (herum)gegangen.	(temporal) (lokal)

Präpositionen mit dem Dativ

Präposition	Kurzformen	Beispielsätze	
ab		Das Flugzeug fliegt ab Frankfurt. Ab nächster Woche habe ich Urlaub.	(lokal) (temporal)
aus		Ich komme aus der Türkei. Die Tür ist aus Holz. Er heiratete sie aus Liebe.	(lokal) (modal) (kausal)
bei	bei + dem = beim	Er wohnt bei seinen Eltern. Er sieht beim Essen fern. Bei diesem Regen gehe ich nicht spazieren.	(lokal) (temporal) (kausal)
mit		Ich fahre mit dem Zug. Sie trinkt Kaffee mit Zucker.	(modal) (modal)
nach		Meiner Meinung nach steigen die Benzinpreise noch. Ich fahre nach Hause. Nach dem Essen gehe ich ins Bett.	(modal) (lokal) (temporal)
seit		Es regnet seit zwei Tagen.	(temporal)
von	von + dem = vom	Ich komme gerade vom Zahnarzt. Das ist der Schreibtisch vom Chef.	(lokal) (Genitiversatz)
zu	zu + dem = zum zu + der = zur	Ich gehe zu Fuß. Zum Glück schneit es nicht. Ich gehe zum Bahnhof.	(modal) (modal) (lokal)

Präpositionen mit dem Akkusativ oder dem Dativ (*Wechselpräpositionen*)

Präposition	Kurzformen	Kasus	Beispielsätze	
an	an + dem = am an + das = ans	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Das Bild hängt an der Wand. Ich hänge den Mantel an die Garderobe. Ich komme am Montag.	(lokal) (lokal) (temporal)
auf	auf + das = aufs	Wo? + D Wohin? + A Wie? + A	Das Buch liegt auf dem Tisch. Ich lege das Buch auf den Tisch. Er macht es auf seine Art.	(lokal) (lokal) (modal)
hinter		Wo? + D Wohin? + A	Der Brief liegt hinter dem Schreibtisch. Der Brief ist hinter den Schreibtisch gefallen.	(lokal) (lokal)
in	in + dem = im in + das = ins	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D Wie? + D	Ich war in der Schweiz. Ich fahre in die Schweiz. Wir haben im August Ferien. Er war in guter Stimmung.	(lokal) (lokal) (temporal) (modal)
neben		Wo? + D Wohin? + A	Der Tisch steht neben dem Bett. Ich stelle den Tisch neben das Bett.	(lokal) (lokal)
über		Wo? + D Wohin? + A	Das Bild hängt über dem Sofa. Otto hängt das Bild über das Sofa.	(lokal) (lokal)
unter		Wo? + D Wohin? + A Wie? + D	Die Katze sitzt unter dem Stuhl. Die Katze kriecht unter den Stuhl. Wir arbeiten unter schlechten Bedingungen.	(lokal) (lokal) (modal)
vor	vor + dem = vorm	Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Die Taxis stehen vorm Bahnhof. Die Taxis fahren direkt vor die Tür. Treffen wir uns vor dem Mittagessen?	(lokal) (lokal) (temporal)
zwischen		Wo? + D Wohin? + A Wann? + D	Vielleicht ist das Foto zwischen den Büchern? Hast du das Foto zwischen die Bücher gesteckt? Zwischen dem 1. und dem 5. Mai ist das Restaurant geschlossen.	(lokal) (lokal) (temporal)

Komparation der Adjektive

	Positiv	Komparativ	Superlativ
Normalform	billig	billiger	am billigsten/der billigste
a → ä warm – lang – kalt – hart – alt	warm kalt	wärmer kälter	am wärmsten/der wärmste am kältesten/der kälteste
o → ö groß	groß	größer	am größten/der größte
u → ü jung – kurz	jung	jünger	am jüngsten/der jüngste
Adjektive auf: -er -el	teuer dunkel	teurer dunkler	am teuersten/der teuerste am dunkelsten/der dunkelste
Adjektive auf: -sch/-s/-ß/-z -d/-t	frisch intelligent	frischer intelligenter	am frischesten/der frischeste am intelligentesten/der intelligenteste
Sonderformen	gut viel gern hoch nah	besser mehr lieber höher näher	am besten/der beste am meisten/der meiste am liebsten/der liebste am höchsten/der höchste am nächsten/der nächste